Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Sonnabend, 18. Juni 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 140 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Die rote Faust droht

Neues Bekenntnis zur Weltrevolution

Moskau, 18. Juni.

Die „Krasnaja Swiesda" veröffentlicht eine Rede, die der Präsident des Obersten Rates der Sowjetunion, Kalinin, kürzlich auf einer Moskauer Parteiversammlung gehalten hat.

Die Rede trägt die bezeichnende Ueberschrift „Bleibt der Sache des proletarischen Internationalismus treu!" und ist allein schon deshalb bemerkenswert, weil das offizielle Staatsoberhaupt der Sowjetunion darin einen eifrigen Appell an die Bewohner des Sowjetstaates richtet, den internationalen Charakter des Bolschewismus nicht zu vergessen oder hintanzustellen.

Von besonderem Interesse ist schließlich die Rolle, die Kalinin hierbei dem sogenannten „Sowjetpatriotismus" zuweist. Die internationale Gesinnung des Bolschewismus stände in keiner Weise im Gegensatz zum „Sowjetpatriotismus", sondern dürfe vielmehr von diesem überhaupt nicht getrennt werden. Der Sowjetpatriotismus sei, so erklärte Kalinin wörtlich, „die höchste Form des Internationalismus" (!), denn er bedeute zugleich „die Erfüllung unserer internationalen Aufgaben gegenüber dem Weltproletariat".

Wer im Glashaus sitzt

Um Chamberlains „harmlose Bomben"

London, 18. Juni.

Die Unterhauserklärungen Chamberlains über das Vorgehen der britischen Luftwaffe an der indischen Nordwestgrenze haben die beiden Londoner Oppositionsblätter nicht im geringsten befriedigt.

So erklärt der „Daily Herald", die von Chamberlain vorgebrachten Entschuldigungen für die Bombenabwürfe der britischen Luftwaffe an der indischen Nordwestgrenze hätten keinen Wert. Vielleicht lasse man tatsächlich 24 Stunden vor der Bombardierung eine Warnung an die Zivilbevölkerung ergehen. Das mache die ganze Angelegenheit aber immer noch nicht schön. Die Kernfrage sei eben die, daß England selbst seine Luftwaffe gegen Zivilbevölkerung einsetze. Dieses Verbrechen aber sei gerade das, was England den Japanern in China sowie den Nationaltruppen in Spanien vorwerfe. England zerstöre selber Dörfer und beschieße die Häuser von Eingeborenen, nicht allein an der Nordwestgrenze Indiens, sondern auch in Südarabien, wo die englischen Flugzeuge Bomben auf Eingeborene abwürfen, die die englische Herrschaft über ein Gebiet nicht anerkennen wollten, das die britische Regierung kürzlich ganz im stillen sich einverleibt habe.

Formung des geselligen Lebens

Gauleiter Sauckel im Reichskulturlager

Weimar, 18. Juni.

Am vorletzten Tage des kulturpolitischen Führerlagers der Hitler-Jugend sprach der Führer des Gaues Thüringen, Reichsstatthalter Sauckel, zu der Lagerkameradschaft in der Weimarhalle.

Gauleiter Sauckel wandte sich besonders der endgültigen Erneuerung des geselligen Lebens zu, die nach der erfolgten staatlichen Neuorganisation des Deutschtums als aktuelle Aufgabe hervorgetreten ist. Er stellte unter dem Beifall der HJ.-Führer als Ziel die Ablehr von einer Erscheinung dar, die er drastisch dahin formulierte, daß Deutsche Negertänze tanzten, obschon kein Schwarzer je etwa Walzer tanze.

Millionen wert

Oesterreichische Anleihen à fond perdu

Berlin, 17. Juni.

Der überwältigende Teil der vernünftigen Auslandspresse hat sich den sachlichen Ausführungen des Reichswirtschaftsministers über die Ablehnung der alten österreichischen Schuldverpflichtungen durch das Reich nicht verschließen können. Diese Stellungnahme erscheint um so verständlicher, als es einem großen Teil der damaligen Geldgeber durchaus bewußt gewesen ist, daß die Anleihen aus politischen Gründen und mit dem Risiko des à fond perdu gegeben worden sind. In der französischen Kammer hat der damalige Ministerpräsident Paul-Boncour im Winter 1931 auf 1932 den Satz geprägt, Oesterreich für immer von Deutschland fernzuhalten, sei ihm einige hundert Millionen Franken wert. „Cela vaut quelques centaines de millions!" Damit erübrigt sich eigentlich jegliche weitere Diskussion.

Tschechisches Militärflugzeug auf Erkundung über Bayern

Neue Grenzverletzung durch tschechische Wehrmacht

Bayreuth, 18. Juni

Am Freitagmorgen kreuzte um 8.53 Uhr ein tschechischer Kampfdoppeldecker, der von Nordosten aus der Richtung Neuern kam, bei Lambach im Böhmerwald die deutsche Grenze und erschien um 9 Uhr über dem Grenzstädtchen Lam, das etwa sieben Kilometer von der Grenze entfernt liegt.

Das Flugzeug ging auf etwa 80 Meter herunter und kreuzte einige Minuten über dem Bahnhof von Lam, der die Endstation der Eisenbahnstrecke Cham—Lam bildet. Der vorn sitzende Beobachter benutzte sich weit nach rechts aus dem Flugzeug heraus und fotografierte den Bahnhof. Das Flugzeug flog dann im Tale des Weißen Regen einige hundert Meter entlang, offenbar, um die nach Lam führende Straße zu beobachten und zu fotografieren. Es zog dann eine rechte Schleife und wandte sich darauf nach Süden in Richtung auf den großen Arber. Nach einer erneuten Schleife überflog das Flugzeug Arnach und Hohenwarth und wandte sich dann nach Südosten in Richtung Eisenstein, wo es um 9.23 Uhr wiederum die Grenze kreuzte.

Es handelt sich um eine offenbar gewollte und bewußte Grenzverletzung, vermutlich um die technischen Einrichtungen des von den Tschechen für militärisch wichtig gehaltenen Grenzbahnhofs von Lam festzustellen und ebenso die zur Grenze führende Straße einzusehen. Das Flugzeug befand sich 30 Minuten über deutschem Gebiet.

Der Prager Berichterstatter des rechtseingestellten „Wieczor Warschawski", der sich in einem Bericht mit der Lage in der Tschechoslowakei befaßt, stellt fest, daß der Zustand der militärischen Vorbereitungen auf dem ganzen Gebiet der Tschechoslowakei weiter anhält. Der vor drei Wochen einberufene Jahrgang 1914 bleibe weiter unter den Waffen, und die Prager Garnison sowie die Garnisonen der größeren Städte seien bis heute nicht in ihre Kasernen zurückgekehrt und hielten größere Geländeübungen ab.

*

Tho. — Wer in den letzten Tagen etwa glaubte, sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, die Kette der unerträglichen tschechischen Provokationen gegenüber dem Deutschen Reich sei abgerissen, ist durch die Unverfrorenheit, mit der ein tschechisches Militärflugzeug zu Erkundungsflügen in die bayerische Ostmark abkommandiert wurde, eines Besseren belehrt worden. Es liegt auf der Hand, daß man in tschechischen Armeekreisen der deutschen Friedensliebe, die durch die ungeheuerliche Serie von Grenzverletzungen einer harten Prüfung ausgesetzt wurde, eine falsche Auslegung zu geben geneigt ist, was — und wir sagen das ganz offen — eines Tages einmal eine erhebliche Korrektur notwendig machen könnte. 6,5 Millionen Tschechen sollten sich, sofern sie noch nicht von allen guten Geistern verlassen sind, in Ruhe sagen, daß man eine europäische Großmacht von 75 Millionen Einwohnern auf die Dauer nicht anrempeln kann, ohne sich eines Tages empfindlich die Finger zu verbrennen.

Es ist eine Fehlspekulation von Prag, zu glauben, daß man durch überaus plump angelegte Grenzzwischenfälle das Gesetz des Handelns dem Reiche aufzwingen könnte. Daß für uns Deutsche das Maß des Erträglichen allmählich gefüllt ist, sollte die Welt endlich zur Kenntnis nehmen. Daß wir eines Tages, wenn diese Zustände nicht sehr plötzlich ein Ende nehmen, darauf reagieren könnten, ist mehrfach von berufenem Munde angekündigt worden, wobei es völlig bei uns liegt, wie und wann und was für Maßnahmen wir ergreifen, die in jedem Falle aber der Tschechoslowakei gewiß nicht förderlich sein werden. Gewunden formulierte Entschuldigungen und Zusagen seitens der Prager Regierung sind, das hat die Erfahrung bewiesen, für uns wertlos. Der Zustand bleibt solange ernst, als man in Prag nicht durch eine drastische Handlung gegenüber einigen wildgewordenen und kriegshungrigen Generalen sich vor der europäischen Oeffentlichkeit zum Frieden bekennt.

Die Kammer in Ferien geschickt

Parlamentsgroteske ging selbst Paris auf die Nerven

Paris, 18. Juni.

Die unglaublichen Rauffszenen in der französischen Kammer, die den Parlamentarismus wieder im besten Licht erscheinen ließen, haben selbst im demokratischen Paris starken Unwillen hervorgerufen. Die unerfreulichen Vorkommnisse haben Ministerpräsident Daladier dazu bewogen, das Parlament in die Sommerferien zu schicken. Kammer und Senat sind dann auch am Freitagnachmittag in die Ferien geschickt. Vor Schluß der Sitzung billigte die Kammer in zweiter Lesung das Gesetz über die Organisierung der Nation in Kriegszeiten in der vom Senat verabschiedeten Fassung, so daß dieses Gesetz nunmehr endgültig angenommen ist.

Ein Ministerrat, der unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik stattfand, hat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten und des Finanzministers eine Reihe von Maßnahmen angenommen, die zur wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufrichtung Frankreichs beitragen sollen.

Ministerpräsident Daladier hat außerdem eine Abordnung der Delegation der Linken empfangen, die sich mit ihm über vier Fragenkomplexe unterhielt: 1. Die Erhöhung der Beamtengehälter; 2. die Zurückziehung der alten Arbeiter aus dem Erwerbsleben; 3. die Spanienpolitik; 4. das Komplott des CSAR. (nationaler Geheimverband). Zur ersten Frage bemerkte der Ministerpräsident, daß diese bei der Beratung des neuen Haushalts für 1939 besondere Berücksichtigung finden würde; zum zweiten Punkt versprach Daladier eine baldige Regelung; zur Spanienfrage bemerkte er, daß Frankreich bei der von ihm bisher befolgten Politik der Nichteinmischung bleiben werde; zu der Angelegenheit der sogenannten Kapuzenmänner erklärte der Ministerpräsident schließlich, daß die Regierung nichts unterlassen werde, um Licht in diese Angelegenheit zu bringen. Die Schuldigen würden, sobald ihre Schuld ermittelt sei, bestraft werden.

Während der Sitzung der Delegation der Linken, die der Entsendung der Abordnung vorausgegangen war, war es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Sozialisten innerhalb dieses Volksfrontverbandes gekommen. Der ehemalige sozialistische Innenminister Marx Dormoy warf den Kommunisten vor, daß sie ihren Antrag zur Spanienfrage nur aus demagogischen Absichten stellten. — Ein kommunistischer Entschließungsentwurf zur Spanienfrage wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Lösung im Sandschak?

Truppen marschieren ein

Jerusalem, 18. Juni.

Die Besprechungen des französischen Militärkommandanten des Sandschak mit der türkischen Militärkommission haben zu folgendem Ergebnis geführt: Der hohe Kommissar des autonomen Sandschakgebietes wird ein Franzose sein, der Gouverneur der Sandschakregierung jedoch ein Türke. Sonntag oder Montag werden französische und türkische Truppen zu gleicher Zeit und in gleicher Stärke das Sandschakgebiet besetzen.

Die gemeinsamen Streitkräfte unterstehen einem französischen Kommandanten. Bis zur Ankunft der türkischen Truppen wird eine türkische Militärmission in Antiochia bleiben. Die Araber sind von allen wichtigen Posten ausgeschlossen.

Von Augustus zu Mussolini

Von unserm Vertreter

Wenn es ein Pathos der Tatsachen gibt, ein unsterbliches Epos in Pappe und Gips, so ist es die Zweitausendjahrschau in Rom, die Augustus-Ausstellung, kurz die Augustea genannt. Als am 23. September vorigen Jahres Mussolini zu seiner Deutschlandfahrt aufbrach, da waren genau zwanzig Jahrhunderte seit der Geburt des Augustus vergangen, dem wir das marmorne Rom, das goldene Zeitalter und — die neue Zeitrechnung verdanken. Seit neun Monaten strömt die Welt zu jenem unfaßlichen Kulturspiegel an der Via Nazionale und wird nicht müde, hineinzuschauen. Tivoli und Ostia opfernd, ist der Führer lieber ein zweitesmal in die Augustea gegangen. So mächtig wirkt ihr Zauber.

Ihr haftet die Totenstarre der „Sammlungen von Gipsabgüssen" nicht an, hier kann sich nur ein ganz und gar ungebildeter Mensch langweilen, obwohl sie nicht ein einziges Originalstück enthält, nur Abbildungen, Modelle, Nachbildungen. Es ist der Geist, der über den Dingen steht, die mitreißende Gewalt geschichtlichen Werdens, der ewige Odem Roms, was den Besucher durch die Säle treibt.

Noch niemals vorher war Aehnliches versucht worden, gelungen ist es nur, weil man eben absichtlich darauf verzichtete, einige Prachtstücke vorzuführen, lieber die in der ganzen Welt verstreuten Zeugen des römischen Gedankens sammelte und sie methodisch, bald in täuschend guter Kopie, bald vergrößernd oder verkleinernd, gruppierte. Alle großen Museen der Welt haben dabei mitgearbeitet, und so liebevoll, daß man zum Beispiel vor dem Hildesheimer Silberschatz seinen Augen mißtraut: so echt steht das alles aus! Rom wächst herauf, angefangen von seinen riesigen Aquädukten und Theatern und Tempeln bis herab zu den Dominosteinen, mit denen man auch damals schon spielte. Wie aber wird das alles ins Licht gerückt, wörtlich und bildlich genommen, wie meisterhaft versteht es das heutige Rom, dem antiken die Hand zu reichen! Das ist Geschichtspropaganda von einfach entwaffnender Wucht, das hämmert schließlich auch den Skeptiker zusammen, das muß Feuer in die lauesten Adern gießen und den neuen Italiener zu einem begeisterten Gelübde hinreißen, wenn er die Mahnung des Duce in Riesenschrift über dem Eingang liest: „Italiener, trachtet danach, die vergangene Herrlichkeit durch die künftige zu übertreffen!"

Und kaum eingetreten, vernimmt er schon wieder die Stimme Mussolinis, des würdigen Nachfolgers, der das alte Rom über einen ungeheuerlichen geschichtlichen Abgrund hinweg und zu neuer Größe emporriß: „Wir wollen Rom zum schlagenden Herz, zum Feuergeist des imperialen Italiens machen, das wir erträumen!" Worte, die er prophetisch vor dem Marsch auf Rom ausrief, am 20. September 1922. Hat es nicht auch einmal so etwas wie eine Lenin-Ausstellung gegeben, quoll die Sowjetabteilung auf der vorjährigen Pariser Weltausstellung nicht über von prophetisch sein wollenden Phrasen? Dahinter dann die grause Wirklichkeit.

Was hat aber auch dieses Rom für einen unsterblichen Zitatenschatz. Als sich bei der Einweihung der Ausstellung ihr Leiter — am liebsten möchte man Dirigent sagen — an den Duce wandte, gab er seiner Rede plötzlich eine meisterhafte Verkürzung: „Doch ich vernehme die mahnende Stimme eines augusteischen Dichters: In dem Augenblick, wo Du und bloß Du das Gewicht der Staatslast auf deine Schultern nimmst, würde ich gegen die öffentliche Wohlfahrt sündigen, wenn ich deine Zeit mit einer langen Rede in Anspruch nähme — so sagte Horaz zu Augustus, und so möchte auch ich sagen."

Suche man nun irgendein Gegenstück zur heutigen Zeit, in der Augustea ist es bestimmt zu finden. In Wort und Werk. Wie in der faschistischen Revolutionsausstellung, die in den gleichen Hallen stattfand, jagen immer im geeigneten Augenblick Aussprüche Mussolinis die blendenden Pfeiler hinauf oder die römischen Adler breiten die Schwingen oder gigantisch, eine beschriebene Mauer, steht das Testament des Augustus da. Zeigen an der Via dell'Impero kolossale Marmorkarten die Entwicklung des römischen Imperiums, so flammen hier nach-

einander die einzelnen Länder auf, wie sie erobert wurden. Romanität und Faschismus: hier der Obelisk, den Augustus zur Erinnerung an die Eroberung Aegyptens nach Rom schaffen ließ — hier der Obelisk von Axum, den Mussolini zur Erinnerung an die Eroberung Abessiniens nach Rom schaffen ließ.

Der Historiker mag zuweilen das Gefühl haben, als werde ihm hier die Hand geführt, doch wäre es schwer, sich dem Diktat zu entziehen. Weniger überzeugend wirken die Hinweise auf die „Barbaren", weil man schließlich vor lauter römischen Siegen zu der Frage kommt, wer denn dann am Ende wohl die Römer besiegt habe. Schon zu Ciceros Zeiten soll das in unsere lateinische Grammatik übergegangene Wort im Schwange gewesen sein, die Römer hätten die Griechen mit den Waffen, diese aber jene mit den Waffen des Geistes besiegt. Und nun zeigt man uns die Ueberlegenheit der römischen Waffen hinter dem Limes, die Katapulte und die Pfeilbündelmaschinen, Kanonen und Maschinengewehre sozusagen, von den germanischen Waffen ist nirgends die Rede. Wie kamen sie trotzdem nach Rom?

Auch Christentum und Kirche, als Erben der alten Herrlichkeit, werden nur gestreift; ein Weitergehen auf diesem Wege hätte ins Uferlose geführt. Dafür kann man sich in die Sitten und Gebräuche des Kaiserreichs versenken: wie es damals mit der Presse, dem Sport, mit den Steuern und der Mode stand, was Damenschuhe kosteten, was die Hausfrau ausgeben mußte, wieviel Herr Lucullus an Barvermögen angab, welche Musikinstrumente am beliebtesten waren, welche Instrumente die Herren Aerzte benützten — alles zu sehen. Nichts Neues unter der Sonne! Im Hof hat man sogar ein ganzes Haus in natürlicher Größe aufgebaut und eingerichtet, wie es wohlhabende Leute im Jahre 38 bewohnten. Wer möchte da nicht Besuch machen? Sogar die alten Stadtpläne sind aufgehängt, von Wien und Köln, von Barcelona und London, wobei die römischen Anlagen durch Ueberdruck hervorgehoben wurden. Wer also heute, sagen wir in der Gertrudenstraße zu Köln wohnt, der hat es schwarz auf weiß, welche römische Straße unter seinem Haus verborgen ist.

Immer und überall stößt man natürlich auf Augustus. Doch Mussolini daneben kennt kein Halt: „Ich lebe nicht in der Vergangenheit. Für mich ist die Vergangenheit nur ein Sprungbrett zu einer schöneren Zukunft."

Dr. Gustav W. Eberlein

Der Bischof stellt klar

Auslandskritik am österreichischen Episkopat

Wien, 18. Juni.

Der Fürsterzbischof von Salzburg, Dr. Sigismund Waitz, veröffentlicht in der Zeitschrift „Schönere Zukunft" unter dem Titel „Nochmals: die Auslandskritik am österreichischen Episkopat" eine scharfe Stellungnahme hauptsächlich gegen die französische Phrase wegen deren Kritik an der bekannten Märzkundgebung der österreichischen Bischöfe.

Es sei doch auffällig, so schreibt Bischof Waitz, daß man sich gerade in solchen Ländern am meisten Sorge macht über die Lage der katholischen Kirche in Oesterreich, wo man allen Grund hätte, sich zunächst Sorge zu machen über die Lage der Kirche im eigenen Staat. Wenn aber schon von Verantwortung vor dem christlichen Gewissen gesprochen werde, dann erhebe sich die Frage: Wo waren diese Stimmen, als an Deutschland und Oesterreich das ungeheure Unrecht von St. Germain und Versailles geschah? Warum meldete sich diese Stimme nicht, als Clemenceau davon sprach, daß es 20 Millionen Deutsche zuviel gebe? Fürsterzbischof Waitz unterstrich zum Schluß seiner Ausführungen noch einmal den in der Märzerklärung der Bischöfe eindeutig verkündeten Grundsatz: „Gebt Gott, was Gottes, und dem Kaiser, was des Kaisers ist".

Das Recht in der Ostmark

Tagung der Akademie für deutsches Recht

Berlin, 18. Juni.

Im Rahmen der fünften Jahrestagung der Akademie für deutsches Recht fand im Rathaus in Berlin eine Arbeitstagung der Abteilung für Rechtsgestaltung statt. Der Präsident der Akademie für deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, konnte als Ehrengäste den ungarischen Justizminister Mikecz und den ungarischen Gesandten begrüßen.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner sprach über das Thema „Die österreichische Rechtsangleichung". Er wies darauf hin, daß sich bei der Heimkehr Oesterreichs sofort die Frage nach der Rechtsgleichheit erhoben habe. Eine einfache Uebernahme des gesamten Reichsrechtes auf Oesterreich komme nicht in Betracht, da der Rechtsboden in Oesterreich der Träger einer Jahrhunderte alten, höchst wertvollen Tradition sei. Das österreichische Recht könne auf manchen Gebieten dem Altreich zum Vorbild werden.

Im übrigen bedürfe es besonderer Bestimmungen, um die Rechtsangleichung durchzuführen. Als vordringlich wurden gewisse Staatsgrundgesetze in Oesterreich eingeführt, um die Einheit von Partei und Staat und die unmittelbare Verbindung der österreichischen Verwaltung mit der Reichszentrale sofort sicherzustellen. Als besonders notwendig erwies sich fernerhin die sofortige Einführung der Nürnberger Rassegesetze in Oesterreich, um eine weitere Vermischung mit jüdischem Blut zu verhindern.

Reichswirtschaftsminister in Hamburg

Reichswirtschaftsminister Funk traf zu einem Besuch des Reichsstatthalters Gauleiter Kaufmann in Hamburg ein.

Wir rufen die Welt wach

Außenpolitische Rede Dr. Goebbels auf dem ostpreußischen Gautag

Königsberg, 18. Juni

Auf dem Führerappell des ostpreußischen Gautreffens in der Königsberger Schlageterhalle ergriff Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu aktuellen außenpolitischen Fragen. Es habe, so führte der Reichsminister aus, seinen guten Grund, diese Probleme auf einem Gautag der Partei zu erörtern. Die Partei trägt vor der Oeffentlichkeit für ein Unmaß von Entscheidungen die Verantwortung. Es geschehe heute nichts in Deutschland, wofür die Partei nicht mitverantwortlich gemacht werde. Deshalb halte er es für notwendig, die politische Lage vor der Partei zu erörtern.

Dr. Goebbels erörterte die im Auslande viel vertretene Meinung, daß die offene und deutliche Sprache der deutschen Politik ein beunruhigendes Element sei und dauernd Zündstoff in die internationale Situation trage. Es gibt aber in der Tat Probleme in Europa, über die man gar nicht ruhig sprechen kann, sondern geradezu in Verzweiflung geraten muß, wenn man sie sich vor Augen hält, über die man nur in Empörung ausbrechen kann, und ich bin der Meinung, daß es gerade die Probleme sind, an denen Europa krankt. Und es ist besser, hier rechtzeitig laut die Stimme zu erheben, als zu schweigen und die Krise hereinbrechen zu lassen. (Stürmische Zustimmung.) Wenn eine ganze Welt ihrem eigenen Verhängnis gegenüber taub ist, was bleibt da anderes übrig, als sie wach zu rufen! Diese Probleme sind da, so führte der Minister weiter aus, sie können nicht mit Redereien aus der Welt geschafft werden, und sie betreffen uns. Wir sind die Leidtragenden! Nicht wir sind in Europa die Erpresser, wie kürzlich eine Pariser Zeitung schrieb. Wir haben nur versucht, die Erpressungen des Versailler Vertrages von unserem Volk abzuwenden.

Nichts anderes haben wir getan, und dazu bekennen wir uns auch (Stürmische Zustimmung). Wir glauben, damit nicht nur eine europäische Aufgabe erfüllt zu haben. Wir haben dabei nach einem weitgesteckten Plan gehandelt. Wir haben sehr wohl zu unterscheiden gewußt zwischen politischer Strategie und politischer Taktik. Und dazu gehört mehr als Reden! Es gab allerdings Zeiten, da redeten wir, und es gab Zeiten, da handelte der Führer. Allerdings hat er keine Handlung vollzogen ohne Kenntnis oder Billigung des Volkes. Denn wir wollen dem Volke keine Handlungen aufzwingen. Unserer Meinung nach muß jedes Problem so reif sein, daß das ganze Volk unsere Handlung billigt.

Stürmischer Beifall brandet zu Dr. Goebbels auf, als er sich dem sudetendeutschen Problem zuwandte und erklärte, es gehe nicht an, daß ein 75-Millionen-Volk auf die Dauer provoziert werde. Der Minister warnte gewisse Kreise des Auslandes davor, die Geduld des deutschen Volkes, das in den letzten Wochen erneut seine Friedensliebe unter Beweis gestellt habe, weiterhin zu mißbrauchen und Prag geradezu aufzuwiegeln, anstatt es zur Ordnung zu rufen.

Zu dem aktuellen Problem der österreichischen Anleihen Stellung nehmend, fuhr Reichsminister Dr. Goebbels fort: Wir haben keine Schuld an den Anleihen, die Oesterreich aufgenommen hat. Oesterreich hätte auch keine Auslandsanleihen nötig gehabt, wenn 1918—19 seinem Wunsche entsprochen worden wäre, sich Deutschland anzuschließen! Wir wollen nicht mehr, so rief Dr. Goebbels unter dem stürmischen Beifall der Zehntausende aus, der Packesel Europas sein und Lasten tragen, die anderen zu schwer sind. Dieser falschen Vorstellung von einem schwachen und ohnmächtigen Deutschland haben wir durch die nationalsozialistische Revolution ein Ende bereitet!

„Wir müssen," so betonte Dr. Goebbels, „die Liquidation der fürchterlichen Folgen von Versailles von der Welt fordern. Dann wird die Friedlosigkeit in Europa endlich ihr Ende finden."

Rote Division nach Frankreich geflohen

Ueber 12000 Sowjetspanier besetzten französische Dörfer

Paris, 18. Juni

Ueber 12 000 Mann der 43. rotspanischen Division sind auf französischen Boden übergetreten, darunter der Kommandant, Oberst Beltran, mit seinem Stabe. Sie besetzten französische Dörfer und nisteten sich dort ein.

Nach der bisherigen Uebung nimmt man französischerseits unter den übergetretenen Milizen eine Abstimmung vor, um sie zu befragen, ob sie sich nach dem nationalen oder nach dem roten Spanien begeben wollen. Den meisten Milizen, die unter dem Druck ihrer Offiziere und politischen Kommissare stehen, bleibt hierbei allerdings nur übrig, sich für eine Rückkehr nach Sowjetspanien zu erklären.

In der ganzen Gegend sind schon die Lastkraftwagen zum Abtransport der Milizleute requiriert worden und auch die Eisenbahn hat zahlreiche Waggons zur Verfügung gestellt. Man hofft, auf diese Weise ohne Zeitverlust die 10- bis 12 000 Soldaten der 43. Division nach Barcelona abfahren zu lassen. (!) Zur Versorgung der Flüchtlinge mit Brot hat die Präfektur von Hautes-Pyrenäen alle Bäckereien zwischen San Lary, Lannemezan und Tarbes mit Beschlag belegt.

In dem Heeresbericht des nationalspanischen Hauptquartiers heißt es: „Die Kampfhandlungen gegen die Streitkräfte der 43. sowjetspanischen Division in den Hochtälern des Cinca- und Cinqueta-Flusses sind mit einem großen Sieg abgeschlossen worden. Die nationalen Truppen haben die Täler von Bilsa, Parzan, Javierre und Las Bordas erobert. Die nationalspanische Flagge wurde an der Grenze gehißt. Der Feind, der durch das schwierige Gelände begünstigt war und sich auf eine große Zahl automatischer Waffen stützen konnte, hat versucht, Widerstand zu leisten. Er wurde durch die nationalen Truppen geschlagen und in seinem Rückzug bedroht. Daraufhin ist er über die Grenze geflohen und hat eine große Anzahl von Munition, Gewehren und Kriegsmaterial aller Art im Stich gelassen. Die Milizen haben alle Dörfer am Cinca-Fluß zerstört und in Brand gesteckt, die einen traurigen Anblick bieten. Einige Einwohner dieses Tales, die geflüchtet waren und nach dem Einrücken der nationalen Truppen zurückgekommen sind, haben erklärt, die Einwohner dieser Dörfer seien durch die bolschewistischen Milizen gezwungen worden, nach Frankreich überzutreten. Die Säuberungsaktionen in den Bergen gehen weiter um noch versprengte Flüchtlingsgruppen, die sich dort aufhalten, gefangen nehmen zu können."

Chinesen entfesselten den Gelben Fluß

Abdämmung der Fluten mit Maschinengewehren verhindert

London, 18. Juni

Die japanischen Bemühungen, die Ueberschwemmungen des Gelben Flusses zu stoppen, werden dadurch unwirksam gemacht, daß die chinesischen Truppen die japanischen Pioniere mit Maschinengewehren beschossen. Schon vor drei Monaten wurden von den Chinesen an ungefähr 20 Stellen die jetzt ausgeführten Dammdurchstiche vorbereitet. In der Nacht zum 11. Juni wurden die Chinesen dabei beobachtet, wie sie die Deiche an den vorbereiteten Stellen sprengten. Das Wasser breitet sich immer noch mit ungeheurer Geschwindigkeit aus. Die Stadt Kaifeng ist jetzt unmittelbar von den Fluten bedroht. Unterdessen bereiten die Chinesen jetzt auch eine Bestautung des Jangtsetales vor. Sie haben den Fluß an einigen Stellen abgesperrt, so daß das Wasser steigt.

Die Sowjets haben in Tokio durch ihren Vertreter erklären lassen, daß sie den Einsatz von japanischen Bombern in China nicht billigen. Der japanische Außenminister hat darauf die gebührende Antwort erteilt. Es sei unwahr, erklärte er, daß Japan in China sogenannte „offene Städte" bombardiert habe. Die von japanischen Bombenflugzeugen angegriffenen Städte, besonders Kanton, seien sehr stark befestigt. Die japanischen Flugzeuge haben ihre Angriffe nie auf die Zivilbevölkerung gerichtet. Sowjetrußland habe nicht das geringste Recht, sich auf diese Weise einzumischen. Zum Schluß forderte der japanische Außenminister Sowjet-Rußland auf, die Waffenlieferungen an China, mit denen die Feindseligkeit gegen Japan unterstützt wird, ebenso einzustellen.

Der japanische Außenminister erklärt noch einmal endgültig, daß die japanische Regierung keinerlei territoriale Absichten in China verfolge. Ueber alle chinesischen Angelegenheiten, wie die Umbildung Chinas, die Einsetzung einer neuen Regierung oder aber die Vereinigung der zur Zeit amtierenden Regierungen müsse das chinesische Volk ganz allein entscheiden.

Pionier der Luftfahrt

Zum 100. Geburtstag des Grafen Zeppelin

Berlin, 18. Juni

Die deutsche Akademie der Luftfahrtforschung, deren Präsident der Reichsminister der Luftfahrt, Generalfeldmarschall Hermann Göring, ist, hielt im Haus der Flieger ihre dritte Vollsitzung ab, die dem Gedenken an die 100. Wiederkehr des Geburtstages des Grafen Zeppelin galt.

General Milch bezeichnete den Grafen Zeppelin als eine der größten Persönlichkeiten der deutschen Geschichte. Wenn auch die einzelnen Merkmale des Zeppelinluftschiffes keineswegs alle Erfindungen des Grafen waren, so war jedoch ihre Vereinigung in ihrer Gesamtheit eine völlige Neuschöpfung. Am meisten Bewunderung ruft jedoch die Persönlichkeit des Grafen hervor, seine seelische Kraft, die allen Katastrophen seiner Schiffe, allen persönlichen Anfeindungen, alle Ablehnung seiner Idee durch führende Männer des Staates, der Wissenschaft und Technik zum Trotz sich und seine Idee zum Erfolg führte.

Der Wahnsinn

Berlin, 18. Juni

Die Klarheit, mit der Reichswirtschaftsminister Funk in seiner Rede in Bremen den wahren Tatbestand und die deutsche Auffassung der Rechtslage hinsichtlich der österreichischen Auslandsschulden dargelegt hat, erübrigt jeden weiteren Kommentar. Politische Anleihen sind nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht ein Wahnsinn, sondern ebenso in politischer.

Wir haben Beispiele genug, durch die die unheilvolle Beeinflussung politischer Entscheidungen infolge finanztaktischer Rücksichten belegt wird. Oft genug hat man davon gehört, daß die Vereinigten Staaten nicht wegen der angeblichen Verteidigung der Freiheit und des Selbstbestimmungsrechtes der Völker in den Weltkrieg eingetreten sind. Entscheidend bestimmt wurde Amerikas Entschluß zum Eintritt in den Krieg durch die starken finanziellen Interessen.

Wir erinnern uns auch, daß die Londoner „Times" vor wenigen Tagen das Bekenntnis abgab, daß England nicht für die Selbstbestimmung und Freiheit anderer Nationen gekämpft habe, sondern wegen seiner eigenen politischen und wirtschaftlichen Interessen und derjenigen seiner Alliierten am Weltkriege teilnahm. Ebenso beweist der ehrliche Haß des amerikanischen Volkes gegen die „Dollardiplomatie", der Wahnsinn und die Widernatürlichkeit einer von der Finanz her orientierten Politik.

Die Anleihezeichner, die ihr gutes Geld in dem früheren österreichischen Gebilde anlegten und vor allem die Regierungen, die ihrerseits den Zeichnern ihre Anlagen garantierten, mußten wissen und wußten, daß ihr Geld einzig und allein an die Existenz eines bestimmten politischen Systems gebunden wurde, dem es ja dienen und das es aufrecht erhalten sollte.

Es war zumindest bei Auflegung der letzten internationalen Anleihe an Oesterreich bekannt, daß die junge nationalsozialistische Bewegung und ein großer Teil, wenn nicht sogar damals schon die Mehrheit des österreichischen Volkes, gegen das System der finanziellen Auslandsverschuldung aus ehrlicher politischer Ueberzeugung ankämpfte. Wer trotzdem sein Geld für das damalige österreichische System (das zugleich der Ausdruck eines bestimmten internationalen politischen Systems war) auf die Karte der gewaltsamen Unterdrückung des Freiheitswillens der österreichischen Bevölkerung setzte, kann nun nach der Pleite dieses politischen Systemes — und damit nach dem offenkundigen Fehlschlag seiner eigenen politischen Einstellung — nicht gut verlangen, daß heute die Gegner jenes damaligen Systems die Zeche bezahlen.

„Dies ist ein rein politischer Gesichtspunkt, dem man bei der Beurteilung der Frage der österreichischen Auslandsschulden nicht außer acht lassen sollte. Im übrigen hat Reichswirtschaftsminister Funk ganz deutlich erklärt, daß Deutschland jederzeit natürlich entstandene und aus ehrlichen wirtschaftlichen Gründen aufgenommene kommerzielle Verpflichtungen erfüllt. Der Reichswirtschaftsminister hat weiter seine Ausführungen zu diesem Thema in der unmißverständlichen Erklärung gipfeln lassen, daß Deutschland ehrlich bestrebt ist, am Neuaufbau gesunder internationaler Wirtschafts- und Handelsbeziehungen mitzuarbeiten. Wenn erst die internationale Atmosphäre von den Schlacken einer verfehlten und widersinnigen, weil widernatürlichen, Politik gereinigt ist, dann muß nach unserer Ueberzeugung der Weg frei sein zu einer gesunden, und alle Teile befriedigenden Neuorientierung der internationalen Zusammenarbeit. sl.

Neues vom Tage

Generaladmiral Raeder in Linz

Generaladmiral Dr. h. c. Raeder ist am Donnerstag in Linz eingetroffen, wo er den Standort der Donauflottille und die kürzlich errichteten Unterkünfte auf dem oberen Donaugelände besichtigte. Nachmittags fand die Parade des „Virago" und der anderen Marineboote vor dem Generaladmiral statt.

SdP. stellt drei Bürgermeister in Gablonz

Die neugebildete Stadtvertretung wählte auf ihrer ersten Sitzung die drei Bürgermeister, die sämtlich der Sudetendeutschen Partei angehören. Ferner entfielen auf die SdP. elf Stadtratsmandate, während die gekoppelte Gruppe der Sozialdemokraten, Kommunisten und Tschechen drei Mandate erhielt.

Der Führer an das DAI.

Der Führer hat an den Oberbürgermeister von Stuttgart folgendes Telegramm gerichtet: „Den zur Jahrestagung des Deutschen Auslandsinstitutes in der Stadt der Auslandsdeutschen versammelten Volksgenossen aus dem Reich und dem Auslande danke ich für ihre Treuekundgebung und für ihre Grüße. Ich erwidere sie mit meinen besten Wünschen für einen erfolgreichen Verlauf der Tagung.

Wehrsteuer in der Schweiz

Der Schweizer Nationalrat nahm mit 115 gegen 47 Stimmen die Einführung einer Wehrsteuer an. Sie dient zur Tilgung der für die militärische Landesverteidigung aufgewandten bedeutenden Wehrkredite.

Rothermere warnt England

Lord Rothermere veröffentlicht einen neuen Aufsatz, der unter dem Motto steht, England soll sich aus jedem Krieg fernhalten, gleichzeitig aber bis zu den Zähnen aufrüsten. England, so erklärt er, habe in einem Kriege nichts zu gewinnen, aber viel zu verlieren. Weder die Tschechoslowakei noch Spanien, noch China, ständen im Lebensinteresse Englands.

Glückwünsche des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat dem König von Schweden zum 80. Geburtstag drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Träume um Johanne

Von CHRISTEL BROEHL-DELHAES

Nr. 7) (Nachdruck verboten)

Sie gingen durch den Wald des Burgbergs und setzten auf den Fußpfad, der von der Berasteiner Kirche nach Kerkall hinunterführte.

„Den lief „Türchensmusel" immer herunter, das Berasteiner Gespenst, vor dem ängstlichen Leuten auch heute noch die Haare zu Berge steigen!" erklärte Johanne.

Kyhers Gesicht belebte sich.

„Sie haben es in Ihrem Buch köstlich beschrieben, wie der besoffene Bauer von Brück kommt und mit „Türchensmusel" zusammentrifft. Der arme Kerl hat die halbe Nacht auf dem schwarzen Höllenhund herumreiten müssen und erst bei Morgengrauen setzte ihn das Ungeheuer auf den Nideggaer Burgturm. Da haben ihn dann mit Lachen und Spotten die herzoglichen Knechte herabgeholt und wieder nach Berasteln befördert."

Da blieb Erich Kyber stehen.

„Johanne!" schrie er. Leben, Gestaltung und Bewegung, alles war maßlos bei ihm in seinem Ausdruck.

„Was haben Sie denn, Erich?"

„Johanne, da ist doch das Motiv! Der Burabera, der Hohlpfad, Nacht, geheimnisvolles Licht in der Nacht. Und der Bauer reitet auf einem riesigen, schwarzen Hund — —"

Mit fieberhafter Hast, während Johanne nichts entgegnet, packt Kyber seine Malgeräte wieder aus.

„Johanne, tun Sie mir ein Liebes: setzen Sie sich dort auf den Weabang und dann erzählen Sie mir noch einmal die Geschichte von „Türchensmusel"."

Johanne gehorcht. Sie erhebt ihre schöne, dunkle Stimme und erzählt eine der ältesten Sagen des Nurtals und sie schmückt sie aus wie eine echte Dichterin es gar nicht anders kann, daß sie leuchtet und blüht, während die Pinselstriche, entzündet an ihr, Bild um Bild auf das Papier tragen. Erich Kyber malte nicht wie ein Landschafter Sonnenauf- und -untergang, Tag und Nacht, Wolke und Himmel. In seinen Gemälden erhält alles Undeutbare und Geheimnisvolle Ausdruck. Er sieht und malt visionär, eingestellt auf unerklärliche, aber seelische Vorgänge. Johanne öffnete ihm den Vorhang zu einer unbeschreiblichen Welt innerer Gesichte und er ergreift sie, erwärmt sie und bringt sie menschlich nahe. Endlich nimmt er das Blatt und hält es vor Johanne hin. Seine blauen Augen scheinen schwarz vor Erregung, und Johanne ist betroffen über das, was sie zu sehen bekommt. Das Bild drinat nicht auf sie ein. Es trägt etwas wunderbar Verhaltenes. Und dieses Verhaltene packt den Beschauer trotzdem gewaltiger als Bunteres und Prahlerisches. Johanne fühlt sich verwandt diesen Bildern, denn in ihnen weht die Luft, die aus ihrem Buche strömt.

„Das ist gut!" sagt sie schlicht und die Einfachheit ihrer Antwort enttäuscht Kyber nicht, vielmehr beglückt sie ihn. Johannes Tonfall drückt mehr aus als zehn begeisterte Sätze sagen können.

„Türchensmusel, Türchensmusel, du guter Höllenhund!" jubelt Erich Kyber. „Ein Denkmal sollte ich dir setzen, weil du mir eine so gute Idee eingegeben."

„Hüten Sie sich!" lacht Johanne. „Türchensmusel ist ein abscheuliches Tier und läßt nicht mit sich spotten. Wenn es Nacht wäre, würden Sie an dieser Stelle wohl nicht so frevlerisch laut schreien. — Jetzt wollen wir noch nach Abenden fahren," bestimmt sie sodann. „Sie sind jetzt einmal in Form und das muß ausgenutzt werden. Ich habe da so eine Idee, die Sie mir malen müssen, so malen, wie „Türchensmusel" gelungen ist."

Sie gehen den Weg nach Kerkall hinunter, den Blick in die schimmernden Wälder der Berge gehängt, sprechen nicht viel: jeder hat zuviel mit sich selbst abzumachen. Am Bahnhof der kleinen Eifelbahn haben sie noch eine Weile Zeit. Beide blicken sie zur Burg Nideggen, die erhaben und überwältigend auf ihrem roten Sandsteinfelsen thront.

„Komisch, die könnte ich jetzt nicht malen," sagt Kyber. „Vielleicht, weil sie zuviel gemalt wird. Mich zieht es nach den Stiefkindern der Begeisterung."

„Da werden Sie in dem Abender Mittelberg etwas Besonderes finden, eine Tönung, die typisch ist für die Eifel und dennoch in ihrer Farblosigkeit und Anspruchslosigkeit nicht langweilig wirkt."

„Wissen Sie eine Sage dazu?" will Kyber wissen.

„Ich glaube, Sie haben mein Buch doch nicht ehrlich durchgelesen", droht Johanne. „Nun, es wäre auch etwas viel verlangt. Achthundert Seiten."

„Bei Gott!" schwört Kyber und legt die freie Hand aufs Herz. „Ich habe es ganz durchgelesen, aber ich war wohl viel zu begeistert. Ich habe Sie gesucht im Atem des Buches und vielleicht vieles gelesen und nicht erfaßt. Weil ich Sie suchte —"

„Armes Buch! Sie haben es also gar nicht gewürdigt?"

„Es ist mir ganz neu, wenn Sie daraus sprechen. Wie eben bei der Sage: sie war aus Ihrem Buch, aber sie klang mir viel näher, wie Sie sie erzählten. Sie können so wunderschön erzählen, Johanne."

„Kann ich das? Das ist schön. Dann werde ich den Menschen, vor denen ich lesen soll, eine Feierstunde bereiten können."

„Ja, das können Sie. Wann wollen Sie denn reisen? Bald schon? Dann muß ich ja viele Wochen ohne Sie sein?!"

„Selbstsüchtiger Mensch!"

„Ich bin ja schon still und zufrieden mit dem, was Sie für mich übriglassen."

Nun lachte Johanne, schaut in sein betrübtes Gesicht.

„Sie sind ziemlich frech. Es ist sehr viel, was ich für Sie „übriglasse". Sogar mehr als für Hermine."

„Strafen Sie mich nicht!" bettelt er. „Schreiben Sie es meinem Junadenundgestüm zu, das nicht leicht zesättigt ist. Wenn ich ganz offen sprechen darf? Ich könnte noch viel mehr von Ihnen gebrauchen, als Sie mir schon so großmütig überlassen."

„Wirklich viel mehr?" spottete sie freundlich und sieht dem Zügelein entgegen, das über die Strecke und an den Uebergängen bimmelt. „Gut, daß der Zug kommt."

„Wieso gut, Johanne?"

„Damit Ihre ungenügsamen Reden unterbunden werden —" Sie steigen ein und an der nächsten Haltestelle schon wieder aus. Die Abendsonne leiht der Hundsleu und dem Mittelberg gerade noch ihre letzten Strahlen.

„Jetzt gehen wir erst ein Quartier suchen", erklärte Johanne.

„Ich bleibe im Haus der „Klettergilde", berichtet Kyber. „Dort bin ich gut aufgehoben. Soll ich für Sie fragen, ob —"

„Nein, ich muß zu Möllers gehen. Jahrelang schon bin ich im Bauernhause von Möller beim Bahndamm daheim. Sie kennen mich, und den Kummer dürfte ich ihnen nicht bereiten, anderswo zu wohnen," antwortete Johanne.

„Dann sind wir aber doch Nachbarn. Und ich kann Ihnen heute nacht ein Ständchen bringen —"

Er bekommt das fertig, der Junge. Gut, daß er keine Klampfe bei sich hat. Oh, er lacht unbekümmert, wenn es daran hapern sollte, das Gildenhaus habe bestimmt eine Menge Lauten auf Lager.

„Das werden Sie doch nicht tun, Erich?" bittet sie. „Was sollen denn die Bauern denken?"

„Daß ich in die interessanteste Frau meiner Heimatstadt verliebt bin! —" posaunt er lustig heraus.

„So, in die interessante Frau! Wenn ich irgend so eine kleine, unbekannte Johanne Gabl wäre, würde der Herr Malermeister sich nicht in mich verlieben?" Sie nimmt sein Geständnis auf die leichte Achsel, obwohl es inwendig ein wenig brennt.

„Die berühmte Frau nimmt die Werbung des „Malermeisters" ja gar nicht ernst," antwortete er und schaut sie an.

„Kann sie auch gar nicht — —"

Er klappt zusammen, wird ernst und antwortet düster: „Na ja, ich bin ja auch man bloß ein dummer Junge."

„Aber ein tüchtiger und lieber," vollendet sie und lächelt ihm zu. Gut, daß das Abteil ganz voll Leute steckt.

6.

In Abenden trennen sie sich am Bahnhof. Jeder soll sich jetzt erst einmal einrichten, und im Gasthof Jansen will man sich dann wiedertreffen. Kyber wollte Johanne durchaus bis zu ihrem Quartier begleiten. Aber warum? Dann solle er lieber zu Möllers kommen und dort mit Johanne Abendbrot essen. Frau Möller bereite sicherlich im Augenblick etwas Wunderbares vor. Kyber sagt zu. Er will viel lieber mit Johanne abendmahlen als allein bei den Gildebrüdern.

Bei Möllers ist schönster Samstagabend. Die Kühe muhen zufrieden aus den Ställen. Es ist gemolken und frisch gestreut. Möller, in jeder Beziehung vorbildlicher Landwirt, kommt gerade mit den zwei letzten Eimern über den Hof. Die Milch schwankt bis zu den Rändern, weiß und schaumig.

„Guten Tag, Herr Möller!" sagt Johanne freudig.

Der Alte legt die Hand über die Augen, obwohl die Sonne nicht mehr scheint, die ihn blenden könnte. Aber Möller hat diese Bewegung an sich; sie charakterisiert ihn.

Ah, das Fräulein Johanne — — da wird sich meine Frau aber freuen —"

„Na, wenn man ihr am Sonnabend in die Stube geschneit kommt?" zweifelt der Gast.

„Och, es schneit uns ja jetzt noch mehr in die Bude als nur ein unerwarteter Gast," erwidert der alte Möller und zwinkert lustig mit den Augen. Johanne versteht ihn zunächst nicht.

Frau Möller mag die Unterhaltung auf dem Hofe gehört haben, in einem Dorfe bleibt so leicht nichts verborgen. Spähend und mißtrauisch tritt sie vor den Eingang und stößt sogleich einen lauten Ruf der Freude aus.

„Fräulein Johanne — — das ist aber eine Freude — — kommen Sie nur gleich herein!"

Johanne wird in die „gute Stube" geführt. Ein Mantelofen, ein altmodisches Eichenbüfett, ein Kanapee (Sofa kann man dieses Möbel wirklich nicht nennen!), ein schrecklich gemütlicher, ovaler Esttisch, eine Menge Stühle darum, ein paar kunstlose, aber rührend aufgefaßte Bilder an der Wand: das ist die „gute Stube". Frau Möller drückt den Gast mit ihren hausfraulichen Bärenkräften in das Kanapee, betrachtet ihn und platzt dann sofort damit heraus:

„Also — — das kann man gar nicht begreifen, daß Sie dat dicke, feine Buch geschrieben haben, Fräulein Johanne —"

Johanne lächelt freundlich, fühlt sich aber nicht ganz behaglich. Sie möchte mit dieser Frau viel lieber über anderes sprechen, aber das kann man im Augenblick nun nicht.

„Liebe Frau Möller, Sie haben es ganz gewiß nicht gelesen."

Die runde Frau wird rot und ihre Augen suchen eine Ecke des großspurigen, mit Löwenköpfen schauerlich verzierten Büfetts.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Deutsche Plastikschau beim Turnfest

Breslau zeigt „Bildhauer der Gegenwart". Kolbe, Klimsch und Thorak unter den Ausstellern.

Die kulturelle und volkspolitische Bedeutung des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938, des ersten großdeutschen Festes, wird unterstrichen durch den Aufbau der deutschen Plastikausstellung im Schlesischen Museum der bildenden Künste in Breslau, die Ende Juli eröffnet und während des Festes gezeigt wird.

Die Schau vereinigt — unter Prof. Arno Breker als Ausstellungskommissar — Arbeiten von Kolbe, Bleeker, Esser, Breker, Klimsch, Scheibe und Thorak, um nur einige Namen zu nennen, und wird in dem gleichen Umfang von Breslau übernommen, den sie in Warschau und Krakau hatte. Als repräsentative Schau der besten deutschen Bildhauer der Gegenwart hat sie in der polnischen Oeffentlichkeit einen überaus starken Widerhall gefunden.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann (in Urlaub). Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen, i. V. Dr. Walter Goch, für Gemeindepolitik, Lokales und Gerichtl. Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82 — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch (in Urlaub), i. V.: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr 3 gültig.

D. A. V. 1938:

Bezirksausgabe A Bielefeld	über 25 000
(davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 500
Gesamtauflage	über 50 100

Herdweiss Immer richtig! Immer gut!

Stätte froher Feste

17 Künstlerfeste am Tag der Deutschen Kunst in München

Der eigentliche Grundzug von Münchener Kunst und Menschen ist das Heitere und Sinnenfreudige, der Humor und die Gemütlichkeit. Gleich Perlen an der Schnur reihen sich seit mehr als hundert Jahren die Künstlerfeiern, die München allgemein bekannt machten. Die Stadt hat nicht den geringsten Anteil, aber vor allem waren es ihre Künstler, die ihren Namen in der ganzen Welt bekannt und beliebt machten. Gerade die Kultur der Farbe, die in den Münchener Ateliers ganz besonders gepflegt wurde, ist wieder den festlichen Veranstaltungen zugute gekommen. Heiterkeit, freies Spiel der Fantasie und künstlerische Launen reichten sich geschwisterlich die Hand.

Die Wurzeln der Münchener Künstlergeselligkeit reichen bis nach Rom. In der Siebenhügelstadt wurde das erste Münchener Künstlerfest mit eigenstämmiger Note gefeiert. Schon als Kronprinz reiste Ludwig I. gern und häufig nach dem Süden, sein einziger und ausschließlicher Umgang waren dort die deutschen Künstler. In ihrer Mitte fühlte er sich wohl, hier herrschte der Ton, den er liebte, und reiften auch jene künstlerischen Ideen und Pläne, die darauf abzielten, aus seiner späteren Residenzstadt die erste deutsche Künstler- und Kunststadt zu machen.

Das sich am stärksten auswirkende Fest, das Münchens Künstlerschaft in dieser Zeit veranstaltete, was das Albrecht-Dürer-Fest. In Gottfried Keller, der die farbenprächtigen Szenen und Begebenheiten daraus, wie auch Personengruppen und einzelne Leute aufs Anmutigste in seinen Roman „Der grüne Heinrich" verwob, hat dieses Fest, das im Karneval 1840 stattfand, seinen klassischen Schilderer gefunden, durch ihn ging es in die literarische Unsterblichkeit ein. Wie ein Traum zog die Fülle der Gesichte an den staunenden Zuschauern und Akteuren vorüber.

Von diesem Künstlerfest ging die Welle aus, die Münchens Geselligkeit aufnahm und hochhob. Damals erkannte man — und nicht nur in der Bannmeile der Stadt — welch einen kulturellen Faktor die Künstlerschaft im Bilde Münchens darstellt. Kunst und Künstler erlangte eine Volkstümlichkeit, wie sonst nirgends auf der Welt, Paris nicht ausgenommen. Die Reihe der großen Feste brach fortan nicht mehr ab, so lebhaft beschäftigten sie die Fantasie der Münchener und ihrer Gäste.

Mit großen Lettern schrieben sich die Ausflüge nach Großhesselohe in die Geschichte der Münchener Feste ein. Draußen, in den kühlen Buchenwäldern des Isartales, beluſtigte sich alt und jung. Besonders begeisterte der „Frater Hilarius", der in wohlgesetzter Verspredigt sein munteres Völklein fesselte und entzückte. In vollen Zügen wurde das sorgenfreie Leben genossen. Die Parole „Es lebe die Freude" riß alle mit.

Fest folgte auf Fest, im bunten Wechsel zogen sie vorüber. Wieder wurde ein Höhepunkt erreicht mit dem „Rubensfest" im Jahre 1858. Schwind und Piloty waren die Schöpfer. Diesesmal gab strotzendes Flamentum die Festidee, ein saftvolles und üppiges niederländisches Leben wurde heraufbeschworen. Kein Wunder, daß gerade dieses Fest bei der Vorliebe der Münchener für die leiblichen Genüsse ein voller Erfolg wurde. Noch lange sprach man von dieser wohlgelungenen Veranstaltung. Die eigentliche Glanzzeit der Münchener Kunst hebt mit der Eröffnung der ersten internationalen Kunstausstellung im Glaspalast an. Der halbe Pariser Salon hatte zu dieser Ausstellung eingeschickt, die prominentesten Künstler kamen nach München, es sei nur an Courbet, das französische Malphänomen erinnert. Die Umsätze erreichten eine Höhe, wie sie Kunstverkäufe in deutschen Landen noch nie erreicht hatten. München war mit einem Male neben Paris die Kunsthandelsstadt. Kein Wunder, daß die reichen Mittel ein frohes Leben erlaubten. Es ging hoch her in Künstlerkreisen. Man kneipte und flog aus, dichtete und sang, wenn man nicht gerade zwischendurch ein Bild malte.

Das Zeitalter der „Malerfürsten" brach an. Lenbach, Kaulbach, Gedon und Seidel waren die Anführer, um sie scharte sich das gesellige Treiben und künstlerische Leben Münchens. Selbst der „Eiserne Kanzler" weilte gern und oft in ihren Kreisen und huldigte ausgiebig dem edlen Gerstensaft. Busch und Oberländer, Hengeler und Stuck, um nur die bedeutendsten des „Geniekastens" zu nennen, schufen die Karikaturen, die als kostbares Heiligtum in den Gästebüchern der „Allotria" behütet werden. Harmlos einfach, aber zugleich innerlich würzig und witzig wars, wenn Künstler in ihrer Kneipe zusammenkamen. Noch einmal wurde der Glanz aus vergangenen Jahren aufgefrischt, als die Künstlerjugend ihre „Schwabinger Bauernkirchweih" abhielt.

Bunt und wechselvoll wie die Geschichte der Stadt selbst rollten die Ereignisse ab. München als Künstleridyll, das zugleich ein Paradies der Künstlergeselligkeit und der Künstlerfeste, sowohl intimster wie monumentalster Art, war, wird neu beschworen. In alter Pracht und Herrlichkeit steht das traditionsgeheiligte und weltberühmte, das unvergleichliche Münchener Künstlerfest zum „Tag der Deutschen Kunst 1938" vom 8. bis 10. Juli in München in 17 Künstlerfesten in allen Parks und auf allen Plätzen der Stadt wieder auf.

Mitternachtsmusik im Harz

Auch in diesem Jahre findet unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Dietrich Klagges in 13 Harzrandstädten die bekannte Mitternachtsmusik im Harz statt, die sich als eine der schönsten musikalischen Veranstaltungen im neuen Reich in den fünf Jahren ihres Bestehens bereits einen ausgezeichneten Ruf weit über das Harzgebiet hinaus erworben hat.

Das diesjährige Programm sieht etwa 50 hochwertige musikalische Aufführungen an besonderen Plätzen inmitten des sommerlichen Hochwaldes der Harzberge oder an sonstigen stimmungsvollen Stätten in der Nähe der Veranstaltungsorte vor. Die Mitternachtsmusik wird von Juni bis September jeweils in der Vollmondnacht des Monats eine Stunde vor Mitternacht bei Fackelschein mit dem Schlagen der uralten „Hillebille" beginnen und um Mitternacht beendet sein. Der Besuch der Aufführungen ist für alle Volksgenossen, sowohl einheimische als auch fremde, vollständig kostenlos. Die Veranstaltungsserie am Dienstag, 12. Juli, findet gleichzeitig in folgenden bekannten Harzorten statt: Bad Harzburg, Bad Lauterberg, Bad Sachsa, Ballenstedt, Blankenburg, Goslar, Ilsenburg, Nordhausen, Osterode, Seesen, Thale, Walkenried und Wernigerode. Sie wird durch Ur- und Erstaufführungen von Werken lebender Komponisten einen wertvollen Beitrag zur Pflege deutscher Musikkultur bilden. In der nächsten Vollmondnacht, am 11. 8. 1938, werden bekannte Solisten aus ganz Deutschland mitwirken.

Der Frankfurter Goethe-Preis. Wie der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. mitteilt, hat er sich in Würdigung der Bedeutung des Goethe-Preises für das Kulturschaffen unserer Zeit entschlossen, den dafür angesetzten Betrag auf die ursprüngliche Summe von 10 000 Mark wieder zu erhöhen.

Bei Sodbrennen Ullrich-Salz jetzt Röhre 18 Tabl. 18 Pf.

Jürgen

Unser Hans hat ein Brüderchen bekommen

Martha und Walter Mensendiek

Peckeloh (Schule), den 17. Juni 1938
Versmold

Heute um 16.00 Uhr entschlief in Frieden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Cousin und Onkel, der

Gärtner

Julius Schneider

im 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Christine Schneider geb. Bornemann
und Kinder

Bielefeld-Sieker, Brückeburg, Berlin, Indianpolis (USA), den 16. Juni 1938
Brokstraße 16a

Die Beerdigung findet am Montag, 20. Juni 1938, um 15.00 Uhr von der Kapelle des Sieker Friedhofes aus statt. Vorfeier daselbst 14.30 Uhr.

Am Mittwoch, dem 15. Juni, entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Friseurmeister

Otto Saarmann

im Alter von 49 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Saarmann, geb. Krüger
Ottomar Saarmann

Bielefeld, den 15. Juni 1938.
Herforder Straße 200

Die Beerdigung findet am Montag, dem 20. Juni, um 15 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst um 14.40 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Aus einem kurzen, aber schaffensreichen Leben, rief der allmächtige Gott unseren treuen, hoffnungsvollen Sohn, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Emil Diekmann

im blühenden Alter von 28 Jahren von dieser Welt zu sich in die Ewigkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hermann Diekmann

Isingdorf, den 15. Juni 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 20. Juni 1938, nachmittags 1.30 Uhr, vom Trauerhause, Isingdorf Nr. 25, aus statt.

Am 15. Juni verschied im Alter von 28 Jahren unser Arbeitskamerad

Emil Diekmann

Seit seinem 18. Lebensjahre war er bei uns im Walde tätig. Seine Treue, Pflichterfüllung und sein hilfsbereites Wesen haben ihn uns unvergeßlich gemacht.

Uerentrup, den 17. Juni 1938.

Gefolgschaftsführer und Gefolgschaft
der Klasing'schen Forstverwaltung.

Am Mittwoch abend verschied nach kurzer Krankheit unser lieber

Pg. Emil Diekmann

Wir verlieren in ihm einen guten Kameraden und Mitkämpfer der Bewegung.

NSDAP., Ortsgruppe Werther
Eickhoff, Ortsgruppenleiter



Seit 90 Jahren wiederholt sich Folgendes:

Der Wirt hält das Bier tiefgekühlt, wie sich das gehört. Der Gast aber hält genau so gern seinen Magen warm; also bestellt er vor dem Bier einen



Underberg

Familiennachrichten finden in den Westfälischen Neuesten Nachrichten stets aufmerksame Leser

---

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sage ich allen meinen **innigsten Dank.**

Frau Wwe. Anna Welscher
nebst Angehörigen

Bielefeld, im Juni 1938.



Ausgelitten hab' ich nun,
Bin am frohen Ziele,
Von den Leiden auszuruhn,
Die ich nicht mehr fühle.

Am Donnerstag, dem 16. ds. Mts., abends 11 Uhr, verschied nach schwerem Leiden unser lieber, treuer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Essing

im Alter von 22 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Familie Essing u. Anverwandte

Bielefeld, Heinrichstraße 21, den 17. Juni 1938.

Die Beerdigung findet statt am Montag, 20. ds. Mts., um 2¼ Uhr auf dem Sennefriedhof. Vorfeier 2.10 Uhr.

Das feierliche Seelenamt ist am Montagmorgen um 7.15 Uhr in der Josefskirche.

Nachruf

Das plötzliche Hinscheiden der Frau unseres Betriebsführers

Elli Düning

hat uns auf das tiefste berührt. Wir fühlten uns mit ihr durch ihr warmes, zuvorkommendes Wesen eng verbunden, und werden ihrer stets in Dankbarkeit gedenken.

Die Gefolgschaft
der Färberei Georg Düning

Bielefeld, den 17. Juni 1938.

Gott der Herr nahm heute nachmittag meine liebe, herzensgute Frau, unsere liebe Tochter

Elli Düning

geb. Wippermann

im Alter von 29 Jahren unerwartet von uns.

In tiefer Trauer:

Georg Düning
Familie Wilhelm Wippermann

Bielefeld, den 17. Juni 1938
Rolandstraße 2

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 21. Juni, um 2.30 Uhr auf dem Sennefriedhof. — Vorfeier daselbst um 2.10 Uhr.

Statt Karten

Heute entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe

Friederike Gehring

geb. Elbracht

im Alter von 89 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bielefeld, den 16. 6. 38.

Die Beerdigung findet statt am Montag, 20. Juni, 3.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus. Vorfeier daselbst 3.10 Uhr.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Faltboote
auch leihweise
Sporthaus BERKE

Zurück
Dr. Hartog
Frauenarzt

Verzogen
von Ed.-Windthorst-Straße 14
nach
Oelmühlenstr. 41
gegenüber dem
Städt. Krankenhaus
Albert Küth - Dentist

Vermählungs-
Anzeigen und alle anderen Drucksachen liefert
Rob. Bechauf / Bielefeld
Siegfriedstraße 45 • Fernsprecher Nr. 1307

Sonntagsdienst
am 19. Juni 1938

Ärzte	**Stadt** Dr. Coenfeld Dr. Schröder Dr. Strasser Dr. Warnek Dr. Werner Dr. Dopheide Dr. Döring Dr. Jacoby **Außenbezirke** Dr. Dorner, Jöllenb. Str. 127 Dr. Gaußenhainer, Heepen Dr. Morhenn, Jöllenbeck Dr. Pürner, Windelsbleiche **Bereitschaftsbezirk Oerlinghausen** Frau Dr. Erngassen, Greste
Zahnärzte 9-12¼ Uhr vormittags	Dr. Buschhaupt, Viktoriastr. 31 Dr. Uhloff, Paul, Obernforwall 28
Apotheken	Aschoffsche Apotheke Hirsch-Apotheke Stern-Apotheke Adler-Apotheke, Brackw. Schildescher Adler-Apoth. bis 13 Uhr
Dentisten 9-12¼ Uhr vormittags	Dentist Pannhorst, Brandenburger Str. 29 Dentistin Uttelmeier-Grote, Altstädter Kirchstr. 6

Die sonn- oder feiertags geöffneten Apotheken versehen auch den Nachtdienst der folgenden Wochentage

Ehe sie reisen!
Die richtige, neuzeitliche
Fußpflege
bei
Hildegard Hagemeyer
Detmolder Str. 63 Ruf 2506
Haltest. d. Straßenb. Teutoburger Str.
Neu! Haarentfernung durch „Epilot"

Auto-Verleih
Diekhöner . Telefon 2614

Möbel Wilhelm Fillies
Möbelwerkstätten und Handel
Bechterdissen 43
Post Leopoldshöhe
Ruf Oerlingh. 329
Küchen von RM 132.— an
Schlafzimmer von RM 250.— an
Wohnzimmer von RM 205.— an
Lieferung frei Haus
Es lohnt sich, meine am Lager stehenden **ca. 60 Musterzimmer** (einschl. Küchen) anzusehen. Werkstatt- und Ausstellungsräume nur in Bechterdissen, darum verlangen Sie bitte unverbindlich Katalog mit Preisliste.



Bielefelde

Heilige Ordnu

Paragraphen sind wie
allen Menschen ang
manchem Bürger fü
ausgesprochen unbe
Bei der Steuer ists
denn sie greift ans
aber auch in ander
eine Vorschrift oft

Beispielsweise ists
so bequem, ganz a
Schalen einfach weg
denn die Welt ist
Wenn dann andre
ist das deine Schul
und es sind nicht d
die der arme Mitm

Und ist nicht die O
hinderlich so häufig
Darum freust du i
jedes lästige Papier
Fröhlich flattern
die so bunt und lu
auch mit Zigarette
spielt im Park so

Sauberkeit in unse
Das ist deine Sorg
Du bezahlst ja dei
und tust sonstwie d
Sollen solche Klein
stören deine Wurfi
Nein, für solche N
hast du einfach kei

Und wenn eines To
dich bei frevlem Tu
kommt gewiß ein
der für dich die Sc
Sollte das nun ni
— ach, die Welt ist
dann mußt du wol
und — ja, das ge

Rechen müßtest du
bis dir klar geword
was du für ein sch
und wie rücksichtsl

Ein Huhn entflie

Markttag — — —
Bauern und Händler
kauflustigen Publikum
bieten. Also auch Henne
fünf Hühner in den Ge

Er hatte seinen S
Ecke aufgeschlagen und
Sie kamen, einer nach d
ihm die „Gockel" ab. A
übrig — — der letzte, fü
finden wollte. Hennert
warten gelernt . . .
muß de Lesse doch och
er zu sich selbst und
aus seinem Priem.
Drahtkorb, in dem „der

„Was soll er koste
an seinen Stand hera
Handel abgeschlossen u
Weg zum neuen Besitze
jawohl! Es wollte a
flüchtete! Wie es gesc
unbegreiflich: dem au
Bauern. Kurz: das Hu
gemacht und flatterte a
gackernd verschwand e
verdutzten Marktpoliz
danach griff — — fuhr
setzte sich in einen Sa
hinterdrein. Es folgte
die schulfrei hatten, u
Alles hinter dem Huhn
setzte sich in Bewegung
Also wurde der Flücht

Den breiten Mark
den Ständen, von dene
aus lachend auf die
die Hatz, bis . . . bis
Bub den kühnen Griff
tannte mit halbem S
hätte wohl noch länge
folgung, wäre nicht ei
Stand vor das Huhn
und dem Bäuerlein
Kleiner Kauf mit Hin
deren Worten gesag
Sonntagsbraten!

Altstädter Siegel von 1565

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1336

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 140 — Sonnabend, 18. Juni 1938

Groß-Bielefeld

Bielefelder Zeitlupe

Heilige Ordnung ...!

Paragrafen sind nicht immer
allen Menschen angenehm,
manchem Bürger sind Gesetze
ausgesprochen unbequem.
Bei der Steuer ists verständlich,
denn sie greift ans liebe Geld,
aber auch in andern Dingen
eine Vorschrift oft mißfällt.

Beispielsweise ists beim Schlendern
so bequem, ganz absichtslos
Schalen einfach wegzuwerfen,
denn die Welt ist ja so groß!
Wenn dann andre drüber fallen,
ist das deine Schuld ja nicht,
und es sind nicht deine Knochen,
die der arme Mitmensch bricht!

Und ist nicht die Ordnungsliebe
hinderlich so häufig dir?
Darum streust du in die Winde
jedes lästige Papier!
Fröhlich flattern Fahrscheinblätter,
die so bunt und lustig sind,
auch mit Zigarettenschachteln
spielt im Park so gern der Wind!

Sauberkeit in unsern Straßen?
Das ist deine Sorge nicht!
Du bezahlst ja deine Steuern,
und tust sonstwie deine Pflicht!
Sollen solche Kleinigkeiten
stören deine Wurstigkeit?
Nein, für solche Rücksichtnahme
hast du einfach keine Zeit!

Und wenn eines Tags ein Schutzmann
dich bei frevlem Tun ertappt,
kommt gewiß ein guter Engel,
der für dich die Schuld berappt!
Sollte das nun nicht geschehen,
— ach, die Welt ist ja so schlecht! —
dann mußt du wohl selber zahlen,
und — ja, das geschieht dir recht!

Blechen müßtest du und brummen,
bis dir klar geworden ist,
was du für ein schlechter Bürger
und wie rücksichtslos du bist!

Wau-Wau

Ein Huhn entflieht

Markttag — — —. Von nah und fern sind Bauern und Händler herbeigeeilt, um dem kauflustigen Publikum ihre Erzeugnisse anzubieten. Also auch Hennerken Schwarze, der seine fünf Hühner in den Geldeswert umsetzen wollte.

Er hatte seinen Stand an einer günstigen Ecke aufgeschlagen und wartete auf Käufer . . . Sie kamen, einer nach dem anderen, und kauften ihm die „Gockel" ab. Nun blieb nur noch einer übrig — — der letzte, für den sich kein Liebhaber finden wollte. Hennerken Schwarze aber hatte warten gelernt . . . und geduldete sich. „Et muß de Lesse doch och noch weg goh'n!" meinte er zu sich selbst und schnitt sich ein „Entken" aus seinem Priem. Er setzte sich neben den Drahtkorb, in dem „der Letzte" noch rumorte . . .

„Was soll er kosten?", kommt ein Mann an seinen Stand heran . . . Bald war der Handel abgeschlossen und das Huhn sollte den Weg zum neuen Besitzer antreten. Sollte — jawohl! Es wollte aber nicht und — — entflüchtete! Wie es geschehen konnte, war allen unbegreiflich: dem aus der Stadt und dem Bauern. Kurz: das Huhn hatte sich selbständig gemacht und flatterte aufgeregt davon . . . Laut gackernd verschwand es durch die Beine des verdutzten Marktpolizisten, der sich bückte . . . danach griff — — futsch! Der sprachlose Bauer setzte sich in einen Schaukeltrapp, der Käufer hinterdrein. Es folgte eine Meute Schulkinder, die schulfrei hatten, und zahlreiche Neugierige. Alles hinter dem Huhn her! Der Marktpolizist setzte sich in Bewegung und lag an der Spitze . . . Also wurde der Flüchtling verfolgt!

Den breiten Marktweg entlang, vorbei an den Ständen, von denen Frauen und Verkäufer aus lachend auf die Laufenden blickten, ging die Hatz, bis . . . bis auf einmal ein kleiner Bub den kühnen Griff tat und — — „Gockel" tannte mit halbem Schwanze weiter . . . Es hätte wohl noch länger gedauert mit der Verfolgung, wäre nicht ein Schlachter über seinen Stand vor das Huhn gesprungen, es ergriffen und dem Bäuerlein wiedergebracht — — —. Kleiner Kauf mit Hindernissen, oder mit anderen Worten gesagt: der „wohlverdiente" Sonntagsbraten!

Schnell wie Windhunde

Jugend ist sportfreudig und Sport stählt den Körper

Im Dorf ist Nachmittagsruhe. Breit liegt der Schatten der alten Bäume auf der Straße, die sich zwischen alten Fachwerkbauten hindurchwindet und erst draußen, zwischen den Feldern wieder gerade verläuft.

Von weither ist eine helle Kinderstimme zu hören. „Siekmanns Fritz, — Siekmanns Fritz!" ruft der kleine Bursche. Bedächtig tritt eine Oma vor die Tür ihres Hauses und fragt den Kleinen, was er denn mit Siekmanns Fritz vorhabe. „Wi mütt doch up'n Sportplatz un trenäern", ist die Antwort.

Nicht immer ist ein Sportplatz im Dorf, aber das kann die Landjugend nicht daran hindern, ihren Sport zu betreiben. Oft gehören zu einem Fähnlein zwei, drei und vier Gemeinden, und ein Jungzug benötigt auch mehr als eine Straße in der Stadt. Was heißt das aber alles gegen den Willen dieser Jungen! Ein Stückchen Wiese, eine Hecke und ein Weg sind bald gefunden, und „Siekmanns Fritz" nennt das dann „unseren" Sportplatz. Etwas bedenklicher wird nun die Platzeinteilung, wenn auch mal die Mädel ihre sportlichen Uebungen erledigen möchten. Aber auch da wird man sich schon einig, wenn es gilt den Ort, die Jungenschaft oder die Mädelschaft bei den Wettkämpfen in der Stadt richtig zu vertreten.

Und so ein Tag ist heute und morgen in Bielefeld. Der Städter sieht nur zu leicht in den vielen Wettkämpfern und Wettkämpferinnen die Jungen und Mädchen aus der Stadt. Da sind auch diejenigen darunter, die von „ihrem" Sportplatz kommen, um ihre Mannschaft zur Geltung zu bringen, auch in der Stadt.

•

Tagelang, meinte Vater Hermann zu seiner Frau, dauerten nun schon die Vorbereitungen zu dem Sportfest der Hitlerjungen und der BDM.-Mädchen. — Meinte er! Und die Meinung hatte er daher, weil sowohl Hans, der Junge — der noch auf der Schule ist —, als auch Lotti, die schon eine Lehrstelle hat, in den letzten Tagen aus Gründen des Sportfestes keine Zeit mehr hatten.

Vater ist bestimmt nicht rückständig, aber alles kann er ja auch nicht wissen. Mutter kennt den Sport schon von wegen der Sportkleidung und so, die ja auch mal gewaschen werden muß. Dann hat sie aber auch mal zugesehen, als Lotti mit ihren Kameradinnen Sonntags zur Probe für die Körperschule antrat.

In diesen Tagen aber ergab sich beim Mittagessen doch die Frage, was denn alles so beim Sportfest der Hitlerjugend und des BDM. zu sehen wäre. Na, da legten die beiden aber los!

Am besten wäre es, meinte Fritz, wenn die Eltern morgen nachmittag zur Königsbrügge gingen. „Da wird euch wohl der Hut hochgehen, was wir so alles leisten", ereiferte sich der Pimpf. Bis in alle Einzelheiten werden die vielen Kämpfe geschildert, die bereits heute nachmittag im Freibad an der Wiesenstraße ihren Anfang nehmen. Jungen und Mädel stehen hier im Wettkampf und am Sonntagmorgen sind die Jungen auf dem Sportplatz Sudbrack und die Mädel auf der Königsbrügge. Der Höhepunkt aller sportlichen Ereignisse ist der Nachmittag auf der Königsbrügge, wo Jungen und Mädel zusammen zum Wettkampf antreten.

Bei dieser eifrigen Schilderung wäre beinahe der BDM. in den Hintergrund geraten, wenn nicht Lotti den Redestrom ihres Bruders unterbrochen hätte. BDM.-Mädel sind neben den sportlichen Wettkämpfen auch mit Sondervorführungen am Nachmittag auf der Königsbrügge vertreten. Eingehend erklärt sie dabei auch das neue BDM.-Werk „Glaube und Schönheit", denn Lotti wirkt bei der Ballgymnastik mit. — „Und dann müßt ihr unbedingt am Sonntagmorgen zur Sparrenburg kommen", wendet sich Lotti wichtig an die Eltern, „so eine Feierstunde habt ihr noch nicht mitgemacht. — Auf dem Alten Markt aber, da singt inmitten der Jungmädel morgen mittag die kleine Gerda von nebenan."

Gerade ist man in der besten Unterhaltung, als draußen ein mächtiger Krach zu hören ist. Vater öffnet das Fenster und sieht, wie sich einige Schuljungen schlagen. „Na, na", meint der Vater, „ich kann das gerade nicht schön finden!" Da kommt er aber an die richtige Adresse. „Mensch, Vater, die machen doch bloß einen Boxkampf!" — und hinterher kommt sofort das Kapitel Leibeserziehung, wie es Fritz von seinem Fähnlein-führer gehört hat: „Der Faustkampf ist eine Schule des Mutes. Er härtet und treibt die Zaghaft aus den Knochen. Da wirst du „zäh wie Leder, schnell wie ein Windhund und hart wie Kruppstahl" wie es der Führer als Tugend der deutschen Jugend preist!"

•

So sind sie alle, in Stadt und Land, begeistert von der Sache. Zum Dienst gehört jahrein jahraus der Sport bei der Hitlerjugend. Nur ein gesundes Geschlecht kann große Aufgaben bewältigen, und nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist. — Und morgen werden die Jungen und Mädel bei ihrem Sportfest vor aller Oeffentlichkeit Zeugnis von ihrem sportlichen Tun und Können ablegen. Es wird herrlich sein, diese gesunde deutsche Jugend um den Sieg streiten zu sehen.



Eine Wiese und eine Hecke — und schon treibt die Jugend Sport — 2 Fotos: Schirner



Wädel hocken nicht mehr in den Stuben. Auch sie reizt der Wettkampfsport

Quelle. Filmabend. Am Dienstag, 20 Uhr, läuft im Saale des Wirts Büscher der sehr interessante Kriegsfilm „Standschütze Bruggler". Vorverkaufskarten sind zu haben in der Geschäftsstelle der NSDAP., beim Wirt Büscher und beim Pg. Ewald Mensendiek.

Quelle. Die Feier der Sommer-Sonnenwende begeht unsere Ortsgruppe mit ihren Gliederungen am Dienstag, 21. Juni, auf dem Queller Rennplatz. Alle Queller Volksgenossen werden zu dieser Feierstunde hiermit eingeladen.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:	
höchste des Tages	+ 18,0
tiefste in der Nacht:	+ 8,5
Tagesschwankung:	+ 4,5
Tagesdurchschnitt:	+ 11,2
Erdtemperaturen:	
tiefste am Erdboden:	+ 8,3
10 cm in der Erde:	+ 12,7
20 cm in der Erde:	+ 12,9
50 cm in der Erde:	+ 13,1
100 cm in der Erde:	+ 12,2
Sonnenscheindauer:	0,0 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	1,0 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	6,2 %
Luftfeuchtigkeit:	83,0 %

Großlager in deutschen
Qualitätsteppichen
Einrichtungs-Haus A. Stüssel
Herford, Gehrenberg 26



Unverbindlich

Bielefeld
Louis Voss, Bah

Herford i. W.
Niebaum & Ha

Wiedenbrück i. Westf.
Rudolf Wildsch

Achtung! Berufswettkampf!

Die Arbeiten für den Berufswettkampf der weiblichen Teilnehmer des deutschen Handwerks müssen bis Montag, 20. Juni, von der Dienststelle, Reinhold-Muchow-Haus, abgeholt werden.

Verwegener Raubüberfall auf die Bethelkasse

Angestellter niedergeschlagen und schwer verletzt — 10000 Mark in der Aktentasche — Verbrecher am Tatort verhaftet

× Am Donnerstagabend, gegen 19 Uhr, wurde im Schalterraum der Hauptkasse der Bethel-Anstalten der Diakon Wilhelm Schmitz von dem Maschinenschlosser Artur Johannesmann aus Bielefeld niedergeschlagen. Der Verbrecher benutzte zur Tat eine Eisenstange und hatte noch eine gespannte und geladene Pistole bei sich. Nur der Aufmerksamkeit des Hausmeisters Kammbach und dem entschlossenen und mutigen Eingreifen des Polizeihauptwachtmeisters Hainich von Gadderbaum, ist es zu verdanken, daß der Verbrecher nicht entkommen konnte. Er hatte bereits über 10000 Mark in Scheinen und Hartgeld in eine Aktentasche verpackt und war im Begriff zu verschwinden, als der Hauptwachtmeister Hainich die verschlossene Tür mit der Schulter eindrückte und mit der Pistole in der Hand den Verbrecher daran hinderte, sich noch zu wehren. Das bedauernswerte Opfer dieses Raubüberfalles liegt besinnungslos mit schweren Kopfverletzungen im Krankenhaus Gilead. (Es besteht Lebensgefahr.)

Am Donnerstagabend gegen 18.30 Uhr erschien, mit dem Fahrrad von Bielefeld kommend, ein Mann bei der Hauptkasse Bethel und verlangte den Kassenleiter zu sprechen. Hausmeister Kammbach gab die Auskunft, daß niemand mehr anwesend sei. Als dann der Diakon Schmitz, der in der Hauptkasse beschäftigt ist, die Treppe vom ersten Stockwerk herunter kam, bedeutete Johannesmann, das war der Mann der erschienen war, dem Schmitz, daß er einen Auftrag zur Durchsuchung habe. Er zeigte dabei auch Ausweise vor, und Schmitz führte ihn gutmütig in den Kassenraum. Hier hat der Verbrecher dann verstanden, den Schmitz zu bewegen, die beiden Geldschränke aufzuschließen. In diesem Augenblick schlug er ihn von hinten mit einer Eisenstange nieder. Diese Stange hatte der Verbrecher fein säuberlich in Packpapier eingepackt und mit Gummibändern versehen in der Aktentasche mitgebracht.

Als nach einer gewissen Zeit sowohl der Diakon Schmitz als auch der Unbekannte nicht wieder zum Vorschein kamen, begab sich der Hausmeister in das obere Stockwerk, wo er ein leises Röcheln vernahm. Sofort ging der Hausmeister zum Telefon und rief auf dem Amt Gadderbaum den Hauptwachtmeister Hainich an. „Kommen Sie schnell!", war das einzige, was Hainich am Telefon vernahm und eilte dann im Laufschritt zu der vier Minuten entfernt liegenden Hauptkasse. Der Hausmeister stand vor der Tür und teilte schnell dem Polizeibeamten seine Wahrnehmungen mit.

Im oberen Stockwerk fand der Beamte die Tür zum Kassenraum verschlossen. Auf den Ruf „Aufmachen!" meldete sich zunächst niemand. Hainich trat dann mit den Stiefeln gegen die Tür, die aber nicht nachgab. „Augenblick", kam eine Stimme von innen. Nun nahm Hainich einen kurzen Anlauf und rannte mit der Schulter die Tür ein. Mit der schußbereiten Pistole in der Hand sprang Hainich in den Raum, wo ein Mann von der Tür zurückgeprallt war und sich gerade zu einer vor dem offenen Geldschrank am Boden stehenden Aktentasche beugte.

Mit dem Ruf „Hände hoch oder ich schieße" stand der Beamte vor dem Räuber und machte ihn darauf aufmerksam, daß bei der geringsten Bewegung die Kugel aus der Pistole schnelle. Sofort erfolgte dann die oberflächliche Untersuchung des Verbrechers, der von Polizeihauptwachtmeister Hainich zum Polizeigefängnis Gadderbaum abgeführt wurde. Der niedergeschlagene Diakon Schmitz wurde zum Krankenhaus Gilead transportiert.

Der Verbrecher führte falsche Ausweispapiere bei sich. Die Tat hat er mehrere Tage vorher genau vorbereitet. Daß geht auch weiter daraus hervor, daß er neben der Eisenstange auch noch eine Pistole mit sich führte. Diese Pistole lag gespannt und entsichert in der Aktentasche. In diese Tasche hatte er das geraubte Geld gesteckt, so daß bei dem plötzlichen Anruf durch den Polizeibeamten, die Pistole unter den Hartgeldrollen und den Scheinen zu unterst in der Aktentasche lag. Als der Beamte gewaltsam ins Zimmer drang, war der Verbrecher im Begriff die Pistole aus der Aktentasche zu ziehen, in der sich noch zwei Reservemagazine mit sechs und acht scharfen Patronen befanden.

Nur der Aufmerksamkeit des Hausmeisters und vor allem Dingen dem mutigen Vorgehen des Hauptwachtmeisters Hainich ist es zu verdanken, daß der Verbrecher noch auf frischer Tat ertappt werden konnte. Wenige Minuten später wäre er schon entwischt gewesen. Die Schnelligkeit des Handelns hat den Verbrecher daran gehindert, von seiner Schußwaffe gegen den mutigen Beamten Gebrauch zu machen.

Abwehrfront des Volkes

Fünf Jahre Reichsluftschutzbund in Bielefeld

Mit dem heutigen Tage kann im ganzen deutschen Reichsgebiet der Reichsluftschutzbund auf sein fünfjähriges Bestehen zurückblicken. Nachdem am 30. April 1933 durch den Reichsminister der Luftfahrt Hermann Göring der Befehl zur Gründung des Reichsluftschutzbundes ergangen war, wurden im Juni 1933 die bis dahin bestehenden Luftschutzverbände aufgelöst und in den RLB. überführt.

Fast zu gleicher Zeit wurden auch im Bereich des Stadt- und Landkreises Bielefeld in allen Gemeinden Ortsgruppen des RLB. gegründet, um zunächst einmal eine Zelle zu haben, von der aus die Propaganda und die Aufklärung über die Fragen des Luftschutzes ihren Ausgang nehmen sollte. Mit fortschreitender Zeit ergaben sich notwendige Umorganisationen, die schließlich zu der heutigen endgültigen organisatorischen Form der Ortsgruppen und Orts-Kreisgruppen führten, deren Schlagkraft durch eine einheitliche Führung gewährleistet ist.

Wer diese fünf Jahre Luftschutzarbeit aktiv mitgemacht hat, weiß, welch ungeheure und zähe Kleinarbeit notwendig war, um den Luftschutzgedanken in ein Volk, in dem jeglicher Wehrwille gebrochen zu sein schien, hineinzutragen und den RLB. zu dem zu machen, was er heute ist: Ein selbstverständlicher, nicht mehr fortzudenkender Faktor in der geschlossenen Abwehrfront der gesamten deutschen Heimat.

Den Vorkämpfern im Luftschutz in Stadt und Land Bielefeld und den vielen unbekannten Amtsträgern und Helferinnen, deren stete Einsatzbereitschaft sich fast unbemerkt vor der Oeffentlichkeit vollzieht, muß daher auch an dieser Stelle der Dank der Allgemeinheit ausgesprochen werden.

Vieles wurde in den letzten fünf Jahren an Aufklärungsarbeit und Selbstschutzausbildung getan, aber noch sehr vieles harrt in Zukunft der Erfüllung, bis das große Ziel, die völlig geschlossene Einsatz- und Abwehrbereitschaft des ganzen deutschen Volkes, erreicht ist.

Genau wie in den vergangenen Jahren die gesamte Arbeit dem Einsatz für Deutschland diente, wird auch für die Zukunft die Parole des RLB. lauten:

„Vorwärts für Führer und Volk".

Handwerkliches Leben in Bielefeld

Innungsversammlungen der vergangenen Woche

Ungeheurer Aufschwung in der Bauwirtschaft

Unter Vorsitz von Obermeister Schlingmann fand im „Haus des Handwerks" die Jahreshauptversammlung der Baugewerken-Innung statt, die dem Obermeister einstimmig ihr Vertrauen aussprach. Anschließend gab Herr Kurzhahn einen Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr 1937/38, wobei er nachwies, daß die Bauwirtschaft seit dem Jahre 1933 einen ungeheuren Aufschwung erlebt hat. Er wies insbesondere darauf hin, daß das Baugewerbe zum Gelingen des Vierjahresplanes dadurch beitragen kann, daß es mehr als bisher die eisensparende Bauweise anwendet. Zu diesem Zweck sollen demnächst in Bielefeld Eisenbeton-Kurse abgehalten werden.

Obermeister Schlingmann berichtete über den Reichsberufswettkampf, an dem 55 Gesellen und Lehrlinge teilgenommen haben. Die Bielefelder Baugewerken-Innung konnte einen Kreissieger stellen. Der Innungsversammlung wurden dann die Jahresrechnung und der neue Haushaltsplan unterbreitet, die einstimmig genehmigt wurden.

Mehr Lehrlinge im Fotografen-Handwerk

In der Jahreshauptversammlung der Fotografen-Jahre zuvor. Erfreulich sei auch, daß die Zahl der Lehrlinge von 7 auf 15 gestiegen ist. Es wird erwogen, für die Lehrlinge wieder einen besonderen zusätzlichen Fachunterricht einzurichten. Dabei wurde hervorgehoben, daß der Beruf heute wesentlich höhere Ansprüche stellt als in den früheren Jahren. Eine rege Aussprache ergab die Erläuterung der Bestimmungen über Urheberrechte. Die Jahresrechnung 1937/38 und der neue Haushaltsplan wurden genehmigt. Dem Obermeister wurde einstimmig das Vertrauen ausgesprochen. Die Vorführung von Lehrfilmen über die Fabrikation fotografischer Objektive, fotografischer Papiere fand reges Interesse.

Berufsschulung der Wäscheschneider und Sticker

Die Jahreshauptversammlung der Sticker-Innung sprach der Obermeisterin Frau Finkeldey einstimmig das Vertrauen aus. Neben der Bekanntgabe der Eingänge wurde die Nachwuchsfrage lebhaft erörtert. Im vergangenen Jahre legten 12 Lehrlinge die Gehilfinnenprüfung ab. Frau Direktor Horstmann von der Mädchenberufsschule teilte mit, daß für die handwerklichen Lehrlinge des Wäscheschneider- und Sticker-Handwerks jetzt besondere Klassen aufgestellt sind und damit die Mädchenklasse

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Am Sonnabend, 18. Juni, 20 Uhr, Filmvorführung der Gaufilmstelle im Volkshaus Sudbrack. Es wird gezeigt der Bildstreifen „Standschütze Bruggler". Die gleiche Filmvorführung findet am Montag im Denkerschen Saale in Schildesche statt. Eintrittskarten sind an den Abendkassen zu haben.

NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche
Sonnwendfeier

Wie in jedem Jahr, so wollen wir auch jetzt wieder gemeinsam das hohe Fest unserer Vorfahren, die Sommersonnwende, begehen. Dienstag, 21. Juni, 22 Uhr, sollen mächtige Flammen zum Himmel lodern.

Unser Feuerplatz liegt in der Nähe der Ziegelei Sudbrack an der Apfelstraße. In zwei Marschsäulen wollen wir marschieren. Marschblock 1, Leiter Pg. Lehmann, steht um 21 Uhr marschbereit an der Bünder Straße — Ecke Schildescher Straße und marschiert durch die Bünder-, Meller-, Sudbrack-, Henrietten- und Apfelstraße.

Zur Marschsäule 1 gehören die Zellen 01, 02, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15. Marschblock 2, Leiter Pg. Buro, steht um 21 Uhr marschbereit am Marktplatz in Schildesche und marschiert durch die Schäfer-, Engersche-, Schiller-, Decius- und Apfelstraße. Zu Block 2 treten die Zellen 03, 04, 05, 06, 16, 18, die HJ. 23, Jungvolk-Fähnlein 14, der Feuerlöschzug Schildesche und die Kapelle „Edelweiß". An der Spitze marschiert die SA. Jungmädel, BDM. und NS.-Frauenschaft marschieren nicht in den Blocks mit, sondern stehen um 21.30 Uhr auf dem Feuerplatz.

NSDAP., Ortsgruppe Bittekind

Am Montag, 20. 6., 20.30 Uhr, findet in Brakensiek's Parkgarten eine wichtige Besprechung der Politischen Leiter statt.

NSDAP., Ortsgruppe Königsbrügge

Der Zellenausflug der Zellen 1 und 11 fällt am Sonntag wegen der unsicheren Witterung aus. Vorläufig ist er für den 10. Juli angesetzt. Alles nähere noch durch Rundschreiben.

NSDAP., Ortsgruppe Quelle

Zur Teilnahme an der Feier der Sommer-Sonnwende treten alle Politischen Leiter am Dienstag, 21., um 20.30 Uhr, nicht wie angegeben um 20.15 Uhr, vor der Geschäftsstelle an. Alle Parteigenossen und -anwärter begeben sich unmittelbar zum Rennplatz. Beginn der Feierstunde um 21 Uhr.

NSDAP., Ortsgruppe Hillegossen, Ubbedissen, Lämershagen

Am kommenden Mittwoch, 22. Juni, findet um 20.30 Uhr in der Schule Hillegossen für alle Politischen Leiter sowie Walter und Warte, der Gliederungen ein Schulungsabend statt, zu dem vollständiges Erscheinen erwartet wird.

NSDAP., Ortsgruppe Jöllenbeck

Die Sonnwendfeier fällt wegen der Maul- und Klauenseuche aus.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Hillegossen

Am Montag, 20. Juni, findet unser Heimabend um 20.15 Uhr statt.

Technische Nothilfe

TD.: Montag, 21. 6., Trupp- und Gruppenführerschulung, Sprengdienst 20 Uhr Auguste-Viktoria-Schule.

TD.: Sonntag, 20. 6., Schießsport auf dem Schürbusch, Haller Weg, 10—13 Uhr.

Neue Eisenbahnsignalbrücke

Die Eisenbahnverwaltung läßt auf der Strecke Bielefeld—Brackwede eine neue Eisenbahnsignalbrücke errichten, die ihren Standort an der Stapenhorststraße erhalten wird. Durch die Neuerung kommt die Signalbrücke an der Arndtstraße im Wegfall. Die Beleuchtung der Signallampen wird, wie bei vielen Hauptstrecken, durch Strom erfolgen. Wenn auch das erforderliche Eisengerüst für die neue Signalbrücke bereits aufgebaut ist, so dürfte die Fertigstellung der Neuanlage noch längere Zeit in Anspruch nehmen, da diese mit dem im Aufbau befindlichen Stellwerk an der Jöllenbecker Straße in untrennbarem Zusammenhang steht.

Koffer Elvers
Niedernstr. Obernstr. Bahnhofstr.
Handkoffer
Bahnkoffer
Schrankkoffer
Picknickkoffer
Simbox-Koffer

Das Siegel von Ubukir

Uraufführung in Bielefeld

Das neue Napoleon-Schauspiel „Das Siegel von Ubukir" von Edenko von Kraft wurde von Intendant Dr. Alfred Kruchen zur alleinigen Uraufführung am Stadttheater Bielefeld angenommen.

Vereine, Vorträge, Musik

Musikalische Wochenschlußfeier

In der Altstädter Nicolaikirche ist heute um 18.30 Uhr die musikalische Wochenschlußfeier. Programm: 1. Allezeit an Gottes Segen (Choral); 2. Präludium und Fughetta e-moll (J. Walther); 3. Herzlich lieb hab ich dich (Fr. Gerlach); 4. Largo Fis-moll (Händel); 5. Vorspiel; Wer nur den lieben Gott läßt walten (K. Hasse).

Die unbekannte Tote

Schwerer Verkehrsunfall auf der Steinhagener Straße

Am 17. 6. 1938, gegen 7.20 Uhr, wurde auf der Steinhagener Straße eine bisher noch unbekannte Radfahrerin von einem Personenkraftwagen angefahren und tödlich verletzt. Die Radfahrerin fuhr die Steinhagener Straße in Richtung Bielefeld und wurde von dem in gleicher Richtung fahrenden Personenkraftwagen beim Ueberholen gestreift und zu Fall gebracht. Bei dem Sturz hat sie sich Kopfverletzungen zugezogen, an deren Folgen sie auf dem Transport zum Krankenhaus Gilead verstorben ist.

Nach dem Ermittlungsergebnis ist der Unfall auf zu knappes Ueberholen des Personenkraftwagens zurückzuführen. Zur Zeit des Unfalles ist etwa 30 Meter hinter der getöteten Radfahrerin eine zweite Radfahrerin gefahren, die unmittelbar vor dem Unfall auch von dem fraglichen Personenkraftwagen überholt worden ist. Diese Radfahrerin, die den Unfall gesehen haben muß und auch an der Unfallstelle gehalten hat, wird gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei Bielefeld, Turnerstraße 18, Zimmer 1, zu melden.

Die Getötete führte keinerlei Ausweispapiere bei sich. Beschreibung der Getöteten: etwa 45 Jahre alt, 1,65 Meter groß, vollschlank, mittelblondes Haar, zahnlosen Mund. Sie trug an der rechten Hand einen Trauring.

Bekleidung: Grauer Filzhut, blaues Kostüm mit rotkariertem Futter, weißer Unterrock, weißer Trikotschlüpfer, graue Strümpfe und braune Halbschuhe.

Sie führte ein Damen-Fahrrad, Marke „Miele", bei sich. An dem Fahrrad hing eine rotweiße Basttasche, in der sich ein blauer Arbeitskittel mit gelbem Besatz, eine blauweiß gestreifte Schürze und 1 Paar Kamelhaarschuhe befanden. Personen, die Angaben zur Feststellung der Personalien der Getöteten machen können, wollen sich bitte umgehend bei der Kriminalpolizei Bielefeld, Turnerstraße 18, Zimmer 1, melden.

Gott der Herr nahm heute nachmittag meine liebe, herzensgute Frau liebe Tochter

Elli Düning

geb. Wippermann

im Alter von 29 Jahren unerwartet von uns.

In tiefer Trauer

Georg Düning
Familie Wilhelm Wipper

Bielefeld, den 17. Juni 1938
Rolandstraße 2

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 21. Juni, um 2.30 Uhr Sennefriedhof. — Vorfeier daselbst um 2.10 Uhr.

Werden Sie sich ... tragen — zur ... Leibwäsche!
P3058/37

Beförderungen bei den Schützen

Bei der Vorstellung der Schützenunteroffiziere am vorgestrigen Abend konnten folgende Beförderungen ausgesprochen werden:

Die vier Kompanien des Schützen-Unteroffizier-Korps 1938.

Der Vorstand:

Vorsitzender: Oberfeldwebel Henry Rosenstein. Stellvertreter: Feldwebel Heinrich Knoop. 1. Kassierer: Ober-Feldwebel Willi Bergmann. 2. Kassierer (Strafk.): Ober-Feldwebel Hugo Möller. 1. Schriftführer: Ober-Feldwebel Erwin Grotendiek. 2. Schriftführer: Ober-Feldwebel Karl Hoffmann.

Beirat:

Vorsitzender: Feldwebel Heinrich Knoop. Mitglieder: Wilh. Sturm, Oskar Schöning, Otto Berger, Fr. Buschmann, W. Kunze, Oskar Schwabedissen (Bat.-Schießwart).

1. Kompanie:

Ehren-Feldwebel: Heinrich Wibbing. Ober-Feldwebel: Erwin Grotendiek. Feldwebel: Wilhelm Sturm, Walter Kunze, Heinz Begemann, Willi Bleimund, Karl Schroeder. Unter-Feldwebel: Robert Waldeier, Rud. Kaminski, Hermann Temme, Julius Seidensticker, Helmut Schnur. Unteroffiziere: Albert Nissel, Erhart Schroeter, Anton Lücke, Herbert Krapp, Erich Fastabend, Heinrich Theuerkauf.

2. Kompanie:

Ober-Feldwebel: Karl Hoffmann. Feldwebel: Fritz Buschmann, Julius Freymark, Oskar Schöning, Ernst Aring, Willi Bohle. Unter-Feldwebel: Walter Hülskötter, Heinrich Spilker, Fritz Habighorst, Paul Holz. Unteroffiziere: Wilh. Wolff, Albert Echterhoff, Walter Kollmeyer, Karl Korte, Karl Jäschke, Gustav Biermann.

3. Kompanie:

Ehren-Feldwebel: Aug. Hahn. Ober-Feldwebel: Willi Bergmann. Feldwebel: Heinrich Knoop, Albert Schmidt, Anton Tampe, Ewald Detert. Unter-Feldwebel: Otto Topp, Julius Tiemann, Paul Flor, Reinhold Günther. Unteroffiziere: Fritz Litzkendorff, Hermann Piel, Hermann Kranz, W. Rustmeyer, Hans Steinkrüger, Willi Müller, Willy Koch.

4. Kompanie:

Ober-Feldwebel: Hugo Möller. Feldwebel: Oskar Schwabedissen, Emil Höner, Otto Schmidt, Otto Berger. Unter-Feldwebel: Emil Wendt, Fritz Mense, Otto Slowinski, Hermann Bentrup. Unteroffiziere: Heinr. Bollmeier, Fritz Lüdemann, Erwin Boß, Willi Busse, Franz Heller, Oskar Imkamp, L. Holtmann, H. Hinnenbahl jun., P. Fröhlich, Georg Bögeholz.

An die Handwerker

Sonderzug zur Handwerks-Ausstellung

Am 24. Juni wird wiederum ein Sonderzug nach Berlin eingesetzt. Die große Handwerker-Ausstellung steht seit ihrer Eröffnung im Mittelpunkt des handwerkerlichen Interesses der ganzen Welt; sie ist damit zu einem überzeugenden Leistungsbeweis deutscher handwerklicher Arbeit geworden.

Kein Angehöriger des deutschen Handwerks sollte den Besuch dieser Ausstellung versäumen. Wir fordern deshalb auch unsere Bielefelder Handwerker auf, sich für den Sonderzug recht zahlreich zu melden. Die Bedingungen sind in unserer Kreisdienststelle im Reinbold-Muchow-Haus, Marktstraße 3, zu erfahren, und so günstig, daß sich Fahrt, Unterkunft und Verpflegung mit geringen Mitteln erschwingen lassen.

Anmeldungen für den Sonderzug müssen sofort bei der Deutschen Arbeitsfront abgegeben werden.

Bielefelder Marktbericht

vom 16. Juni

(Preise in Reichspfennig)

Rindfleisch 1/1 kg ab 85, Schweinefleisch ab 85, Kalbfleisch ab 70—180, Hammelfleisch ab 100, Leber ab 90, Eisbein ab 60, Kleinfleisch ab 25, Sülze ab 60, Suppenknochen ab 20, Nieren ab 70, Flomen ab 90, Schmalz ab 110, Talg ab 80, Nierenfett ab 60, Bratwurst ab 110, Dauerwurst ab 160, frische Wurst ab 50, Schinken ab 160, Schinkenspeck ab 110, hiesiger Speck ab 106, Eier Stück 10—13, Quark 1/2 kg 25, Molkereibutter 157—160, Käse je nach Art und Güte 60—140, Schellfisch 35—40, Kabeljau 25—30, Rotbarsch 30, Seelachs 25, Salzheringe 3, 5, 7, Bücking 40, Schollen 50—60, Fisch-Filet 35—50, Honig 120, Hühner 100—110, Hähnchen 120—130, grüne Heringe 20, Aepfel 53—55, Erdbeeren 50, Kirschen 60—70, Stachelbeeren 40, Bananen 35—38, Tomaten 35, 40, 45, Zitronen Stück 8—10, Spitzkohl 1/2 kg 12—13, Wirsing 7—10, Blumenkohl Kopf 35, 45, 50, 60, Kohlrabi Stück 8—12, grüne Busch-Bohnen 30—35, getrocknete Bohnen 34, grüne Erbsen 45, getr. Linsen 40, junge Möhren mit Laub 20—26, alte Kartoffeln 5 kg 47, neue 1/2 kg 12—14, Spinat 8, Stielmus 10—12, Radieschen Bund 3—5, Zwiebeln 1/2 kg 18, Salat Kopf 5—10, Suppengrün Bund 5—10, Rettiche Stück 5, Spargel 1/2 kg 25—58, Rhabarber 12—13.

Das Allheilmittel

Wann ist eine irreführende Werbung bei der Ankündigung eines Heilmittels anzunehmen?

Wegen Zuwiderhandlung gegen die Polizeiverordnung über Werbung auf dem Gebiete des Heilwesens vom 5. Mai 1936 hatte sich Frau P., welche Vertreterin einer Firma O. ist, vor den Strafgerichten zu verantworten. In einer Bielefelder Zeitung hatte Frau P. ein Inserat veröffentlicht, nach dessen Inhalt das Mittel Soundso die Atmung belebe, die Nerven beruhige, Schmerzen stille und bei Leiden und Beschwerden helfe. Dr. Sch. vom städtischen Untersuchungsamt in Bielefeld, welcher als Sachverständiger vernommen worden war, bezeichnete das Mittel als reines Destillat, das hauptsächlich Eukalyptusöl enthalte; eine Wirkung könne das Mittel nur bei Magenbeschwerden und bei Katarrhen der Atmungsorgane haben.

Frau P. bestritt, sich strafbar gemacht zu haben, und wies darauf hin, daß der Inhalt der Anzeige von der Firma O. aufgesetzt und auch in anderen Zeitungen veröffentlicht worden sei. Das Amtsgericht erkannte aber gegen die Angeklagte auf 30 RM. Strafe und betonte, wie sich aus der erwähnten Polizeiverordnung ergebe, dürfe mit Arzneimitteln keine irreführende Werbung getrieben werden. Beim Lesen der von der Angeklagten veröffentlichten Anzeige werde das Publikum annehmen, es handle sich um ein Allheilmittel; nach dem Gutachten des Sachverständigen komme dem Mittel nur eine beschränkte Heilwirkung bei Magenbeschwerden und Katarrhen der Atmungsorgane zu. Die Angeklagte sei sich auch bewußt gewesen, daß die Werbung irreführend sei. Da sie mit den Kranken zu tun gehabt habe, welche sich des Mittels bedienten, habe sie feststellen können, daß das Mittel nur in beschränktem Maße Heilwirkungen ausüben könne.

Gegen ihre Verurteilung legte Frau P. Revision beim Kammergericht ein, welches zur Einstellung des Strafverfahrens gelangte, nachdem das Straffreiheitsgesetz vom 30. April 1938 ergangen war.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Jöllenbeck. Die Revision der Quittungskarten zur Invalidenversicherung beginnt in den nächsten Tagen im Amte Jöllenbeck. Allen Arbeitgebern wird empfohlen, etwa noch rückständige Beiträge sofort nachzuentrichten und der schriftlichen Aufforderung zur Vorlage der Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen und Lohnlisten im Sammeltermin pünktlich Folge zu leisten. Im Termin muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können. Sämtliche Marken müssen mit dem letzten Tag der Beitragswoche, dem Sonntag, entwertet werden.

Isselhorst. Der letzte Pflichtabend vor den Ferien des Deutschen Frauenwerkes unter Führung der NS.-Frauenschaft fand beim Gastwirt Pg. Schlüpmann statt. Die Leiterin Pgn. Zumbansen begrüßte die Erschienenen und erteilte der Rednerin Kreisjugendgruppenführerin Pgn. Stoeß das Wort. Diese sprach über die Aufgaben und Pflichten der Jugendgruppen. Anschließend wurde der Film „Unsere Jugendgruppen" gezeigt. Fräulein Dreesbeimdieke sprach dann über „Gesunde Leibesübungen". Die vorgebrachten Anregungen werden in die Tat umgesetzt. Mit dem Sieg-Heil auf den Führer wurde die Veranstaltung beendet.

Isselhorst. Filmvorführung. Der Tiroler Kriegs- und Heimatfilm „Standschütze Bruggler"-wird am Sonntag, 19. Juni, 16 und 20 Uhr in der Turnhalle vorgeführt. Als Beifilm wird der Empfang des Führers in Oesterreich gezeigt. Daß die Kriegerkameradschaften den Film besuchen, ist zu begrüßen, es sollten jedoch auch alle übrigen Einwohner die Gelegenheit wahrnehmen, die Veranstaltung, die durch Liedervorträge des hiesigen Männerchors umrahmt wird, zu besuchen.

Isselhorst. Ortsdurchfahrt ausgebaut. Die Gemeinde Isselhorst, die sich seit Jahren für einen dem Verkehr entsprechenden Ausbau der Ortsdurchfahrt einsetzte und diesen im letzten Jahre durch den Ausbau der Straße vom Ortseingang bis zur Turnhalle in Angriff nahm, führt diesen Ausbau weiter fort bis zur Gastwirtschaft Schlüpmann. Durch diesen erweiterten Ausbau werden die engen Verkehrsverhältnisse innerhalb des Ortes behoben und eine bessere Uebersicht im gesamten Verkehr geschaffen. Der Ausbau erfolgt in einer Breite von rund 15 Meter, wovon 8 Meter für den Fahrdamm in Frage kommen. Weiter erfolgt rechts und links die Anlage eines festen Bürgersteiges. Um auch den Kraftfahrzeugen Parkgelegenheit zu geben, wird linksseitig der Straße ein 2,50 Meter breiter Parkstreifen angelegt. Der Ausbau des Straßenzuges war eine unbedingte Notwendigkeit und wird allerseits freudig aufgenommen. (o)

Quelle. Filmabend. Am Dienstag, 20 Uhr, läuft im Saale des Wirts Büscher der sehr interessante Kriegsfilm „Standschütze Bruggler". Vorverkaufskarten sind zu haben in der Geschäftsstelle der NSDAP., beim Wirt Büscher und beim Pg. Ewald Mensendiek.

Quelle. Die Feier der Sommer-Sonnenwende begeht unsere Ortsgruppe mit ihren Gliederungen am Dienstag, 21. Juni, auf dem Queller Rennplatz. Alle Queller Volksgenossen werden zu dieser Feierstunde hiermit eingeladen.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 18,0
tiefste in der Nacht:	+ 8,5
Tagesschwankung:	+ 4,5
Tagesdurchschnitt:	+ 11,2

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 8,3
10 cm in der Erde:	+ 12,7
20 cm in der Erde:	+ 12,9
50 cm in der Erde:	+ 13,1
100 cm in der Erde:	+ 12,2
Sonnenscheindauer:	0,0 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	1,0 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	6,2 %
Luftfeuchtigkeit:	83,0 %



Unverbindliche Probefahrt bei:

Bielefeld
Louis Voss, Bahnhofstr. 36/38, Ecke Feilenstr.
Teleton 2200

Herford i. W.
Niebaum & Hamacher, Bahnhofstr. 6
Teleton 3483

Wiedenbrück i. Westf.
Rudolf Wildschütz, Gütersloher Straße
Teleton 376

Zur Sonnwend-Feier

Das Hakenkreuz auf der Sonnwendspitze

Genau 50 Wochen war er in Wöllersdorf. Und jetzt kam er nach Hause. Schon auf dem Wege begegneten ihm jene drei Burschen, die schuld daran waren, daß er so lange der Heimat fern bleiben und hinter Stacheldraht schmachten mußte. Es waren drei sehnige Kerle mit einem grauen Hut mit Spielhahnfeder und einer grauen Joppe bekleidet. Man sah es ihnen an, daß sie inzwischen nicht schwächer geworden waren. Grimmig ballte er die Faust in der Tasche. Jetzt erkannten sie ihn und einer rief spottend: „Ach, der Hakenkreuzbrenner!"

Es wäre ihm leicht möglich gewesen, ihnen an der Weggabelung auszuweichen, aber justament nicht, weil sie sonst glaubten, er fürchte sich vor ihnen. Die Lippen aufeinandergepreßt, streifte er sogar den Rockärmel des Anführers Loidl. „Es wäre bald wieder Sonnenwend, Jörg Gründhammer", sagte dieser und der zweite, namens Rusch, höhnte: „Sind dir die Witz in Wöllersdorf vergangen?"

Der Heimkehrer tat, als hätte er nichts vernommen. Hier auf der Mauer, wo tausend rote und blaue Sternchen blühten, hatten sie als Schulbuben oft gespielt und hier blieb später auch sein Herz an der braunhaarigen Müllerstochter Luise hängen. Eben trottete der alte kleine Esel aus dem Stall, auf dessen Rücken haben sie oft geritten.

Eine Mädchenstimme rief vom Hause her: „Jörg, Jörg, bist es wirklich? Ich hab dich kommen sehen!" Auf der Außenseite des Müllerhauses klapperte es jetzt noch schneller als unten in der Mühle. Luise war in Holzschuhen und voller Erde: „Weißt", kam sie näher, die Hände an der Schürze abwischend, „ich war eben im oberen Garten Salat setzen." Sie gingen hinauf.

„Und jetzt bin ich wirklich da", sagte er, als wäre er aus einem schweren Traum erwacht. „Um wieviel hundertmal schöner ist die Heimat, wenn man sie so lange entbehrt hat. Früher hab ich mir oft gedacht: ah, die langweilige Hauswand und der Kirschbaum da und die Johannisbeersträucher ... und jetzt, jetzt möcht ich alles umarmen, Luise!"

„Na, so umarm halt mich!" rief sie. Es war gut, daß sie derweilen hinter das Sommerhaus gekommen waren, denn überall wurde es an den Nachbarsfenstern lebendig: „Wo ist der Jörg, wir sehen ihn nit!"

Von oben winkte schon aufgeregt die Mutter und die Geschwister liefen über die holperige Gasse: „Jörg, Jörg, bist du wirklich da?"

Endlich, hochrot im Gesicht, kam er aus dem Sommerhaus hervor. Die Mutter drückte ihren Buben zitternd an die Brust. Und draußen vorm Gatter standen die Nachbarn und taten, als wäre der Jörg, den sie doch ihrer Lebtag gewohnt waren, vom Himmel gefallen. Und bald ging die Tür und sie steckten ihren Kopf herein: „Jörg, ich hab einen Hamla, Jörg, ich hab einen Speck, Jörg, wir haben heute Krapfen gebacken ..."

„Ja, der Jörg! Was wird er jetzt nun?" Obwohl er ja sonst nichts Rennenswertes zu berichten wußte — denn die 50 Wochen in Wöllersdorf hatten sich von einander nicht unterschieden — so mußte er dennoch immer erzählen, bis er sagte: „Jetzt tut mirs Maul weh". Er packte zusammen und ging auf den Berg. Dazu hatte er bestimmt Grund ... wie lange noch, wie lange noch!" Das kannte er von Wöllersdorf allzugut.

Nun ging es wieder von vorne an. Als wenn er es wüßte? Aber sie glaubten, sie müßten es ihm herauspressen. „Ich weiß es ja auch nit", sagte er. „Hast du in Wöllersdorf nichts erfahren?" Jetzt sahen sie ihn aber wirklich dumm an. Er soll von Wöllersdorf Nachricht bringen, wann endlich in Oesterreich andere Zeiten kommen! — — —

•

Frau Gründhammer war es nicht entgangen, daß hinter dem Drang nach den Bergen noch etwas anderes steckte. „In acht Tagen ist Sonnwend", hatte er gestern gesagt und ein tiefer schmerzlicher Atemzug entrang sich seiner Brust. Genau so hatte er letztes Jahr auf das Sonnwendgebirge geblickt, heute lag sein Blick weit höher: er streifte den Gipfel. Sie überzeugte sich, daß sie recht hatte, denn der Gispickel lag nicht mehr auf seinem Platz, der Nagel, wo das Bergseil gehangen hatte, war leer, die Kletterschuhe, die immer hinterm Schrank standen, waren auch nicht mehr da. Sie öffnete, um sich selbst eine Ahnung zu bestätigen, den Schrank: da lag ein Haufen Pechkerzen. Es gab ihr einen Stich ins Herz: „Also doch!" Sie lief zum Müller: „Die Luise? Die ist mit dem Jörg in die Berge."

Mit einem tiefen Seufzer blickte sie auf die Sonnwendspitze, die jetzt im goldenen Glanz des Abends lag. Sie sah ihn im Geiste oben am Seil schweben zwischen Himmel und Erde. In der Ferne blickten die Eisfelder. Sie war den ganzen Tag damit beschäftigt, Sachen für den Jörg herzurichten. Hemden hatte sie genäht, Socken gestopft, und das „Wöllersdorfgewand" aufgebessert. Sitzleder und Ellbogen werdens ein Jahr wohl nimmer aushalten, sprach sie zu sich selbst. Es müßte ein Wunder geschehen, wenn er es nach Sonnwend nicht wieder brauchen würde. Im Schrank liegen keine Pechkerzen mehr, die müssen jetzt oben sein auf der Sonnwendspitze, das wußte sie fast sicher, denn er hatte einen kleinen Gletscherbrand. Fünfmal war er schon oben mit Luise. Wenn das den Leuten nicht auffällt? Bald wird es der Loidl erfahren, dann hat sie nicht umsonst, das „Wöllersdorfgewand" für die Zukunft gerichtet.

Ein Feuer auf den Bergen zu entzünden, war immer Jörgs Sehnsucht gewesen. Schon als kleiner Bub war er auf dem Naglerjoch und schürte mit den Kameraden die Flammen. Nun war aus dem schlichten Bergfeuer das Zeichen des großen Glaubens an Deutschland geworden und er durfte dieses Zeichen der Bewegung hinaustragen an die Grenzen des Himmels — ohngeachtet der tausend Gefahren — damit es hinableuchte, allen zum Trost und zur Hoffnung.

„Wie sollen wir noch hoffen?" fragten sie unten in den Tälern. „Ist nicht alles verloren? Wer denkt noch an uns?"

Da entflammte das Hakenkreuz auf der Sonnwendspitze und ein Ruf der Erlösung brach aus ihrer gequälten Brust. Aus einsamer Höhe, umringt von den ewigen Eisfeldern, strahlte es in die Täler hinaus. Es leuchtete wie ein Traum in ihre Seelen, heiß und kalt durchschauerte es sie. Mit ausgestreckten Händen und hochfliegenden Atem standen sie da.

„Auf der Sonnwendspitze! Da oben brannte noch nie ein Hakenkreuz! Und alles für Hitler!"

„Hat er uns nicht verlassen?" rief eine Stimme aus dem unruhigen Schatten eines Menschenhaufens.

„Nein, er hat uns nicht verlassen!" kam es bestimmt. Das war Jörgs Braut, die mitten drin stand. Und alle Umstehenden sahen sie an.

„Ist der Jörg droben?" flüsterte sie.

„Ja", hauchte Luise. Stolz und Glück überkam sie.

Und alle fühlten die Not in dieser Stunde weichen ... und schwiegen. Immer heller brannte das Hakenkreuz. Bald wob sich aus dem dunklen Himmel ein Kranz von Sternen um sein Licht.

•

Längst war es verglommen, da setzte Jörg Gründhammer seinen Fuß auf das Kar. Alles war gut gegangen. Sogar den Abstieg auf der Ostwand bewältigte er. Auf der Halbscheid hörte er plötzlich Stimmen. Nun kamen wirklich die Verfolger und versuchten, ihm im Gewänd den Weg zu verstellen. So nahe kamen sie heran, daß er deutlich ihre Stimmen vernahm, und nur fünf Schritte ihrerseits hätte es bedurft, dann lag er unten mit zerschlagenen Gliedern. Ihn zu erledigen, hätten sie bestimmt nicht gezögert.

Was war das? Hörte er nicht Loidls Stimme jetzt an den Wänden oben? Jörg biß sich auf die Lippen. Jetzt wäre die Stunde der Vergeltung gekommen. Das Schicksal will es so haben: sie sind in Bergnot, hängen am Seil. Nicht mal einen Finger braucht er zu rühren, nur heimzugehen und warten, bis die Botschaft kommt: sie sind abgestürzt, ausgerutscht, Seilverwicklung, erwürgt ... Und niemand von dem Volke wird ihnen eine Träne nachweinen.

Die Hilferufe wurden immer schwächer. Jetzt oder nie! Jörg schaute in die Sterne, weit über dem Gipfel schimmerte das verglimmende Licht des Hakenkreuzes. Dann setzte er zum Aufstieg an, Schritt für Schritt, Seillänge für Seillänge, bis er oben war.

Es war so, wie er sich dachte. Nur sein Eingreifen rettete sie aus einer furchtbaren Lage. Loidl hatte eine Hilfe aus dem Tal nicht mehr erwartet, denn er hing, verwickelt mit dem Seil, in der Mitte.

•

Der Morgen graute. Gerettet saßen jetzt die Häscher auf dem Kar, wortlos, Loidl immer noch ohnmächtig. Jörg holte Wasser in der Bergquelle, begoß ihn und gab ihm tropfenweise ein. Power und Rusch saßen von inneren und äußeren Schmerzen geplagt, den Kopf zwischen den Knien auf einem Weidstück. Sie wußten sich vor Verwirrung Erschöpfung und Scham nicht zu helfen. Jetzt schlug Loidl die Augen auf, immer größer und größer wurden sie, auf einmal griff er zum Revolver.

„Dummer Kerl", rief Power und packte ihn am Handgelenk, „weißt du nicht, daß er uns aus der Bergnot befreite?"

„Und ihr wolltet mich umbringen", entgegnete Jörg.

Schmerzhaft verzog Loidl das Gesicht, biß sich auf die Lippen bis das Blut floß. „Da", sprach er, nimm den Revolver, ich brauch ihn nicht mehr ... und ... und diese Jacke auch nicht und warf den Revolver in die Schlucht und zog sich hastig den Rock aus, Power und Rusch taten das gleiche.

Sie reichten ihm die Hand: „Wir möchten dort sein, wo es solche Kameraden gibt, wie du bist, Jörg Gründhammer."

Josef Ziermair

Pimpfe werben für die Deutschlandfahrt

Am gestrigen Nachmittag bot sich den Bielefeldern ein buntes Bild. Pimpfe mit ihren Landsknechtstrommeln und ihren Fanfaren formierten sich zu einem Durchmarsch durch die Stadt auf dem Schillerplatz, um für die Etappe Köln — Bielefeld der Deutschlandfahrt zu werben.

Nicht nur durch Plakate und Werbeverse, sondern mit einer eigenartigen und doch originellen Art verstanden sie es, auf das bevorstehende sportliche Ereignis in Bielefeld hinzuweisen.

Fahrräder aus den Entstehungszeiten, die ein geruhsames Dasein in Museen fristeten, wurden hervorgeholt, und die Pimpfe warben mit ihnen für den Gedanken der Deutschlandfahrt. Da sah man neben den hohen Ungetümen Fahrräder aus dem Jahre 1867, das hölzerne Hochrad, das um 1880 existierte, das Kangarorad und die Draisine. Selbstverständlich waren auch moderne Fahrräder vertreten.

Die seltsame Werbeweise wird bestimmt nicht ihren Zweck verfehlen, und am Montag wird Bielefeld auf den Beinen sein, um die Deutschlandfahrer in festlicher Weise zu begrüßen.



Pariser in Elendshöhlen

Eine Milliarde soll helfen

Paris besitzt nach den amtlichen Statistiken insgesamt 17 sogenannte Elendsviertel, die über 200 000 Personen beherbergen, eine Zahl, die der Einwohnerschaft der Großstadt Lille entspricht. Rund 4200 Gebäude sind baufällig oder in einem solchen Zustand, daß sie für ihre Bewohner wahre Krankheitsherde darstellen. Insbesonders die Tuberkulose fordert in diesen Wohnvierteln ungeheure Opfer. Man hat ausgerechnet, daß in gewissen Gebäuden der Pariser Altstadt die Sterblichkeit die erschreckende Ziffer von 24 auf das Tausend erreicht. Es sind Wohnungen vorhanden, die nur aus einem Dachzimmer bestehen und in denen zehn, zwölf oder fünfzehn Personen hausen. Die hygienischen Anlagen dieser Häuser sind entsprechend. Licht und Luft fehlen fast völlig, besonders da, wo die Häuser bis zu sechs und mehr Stockwerken emporsteigen und die Straßen von einer Enge sind, daß kaum noch ein Fuhrwerk sie passieren kann.

Seit Jahren schon führt die Pariser Stadtverwaltung gegen diese Elendshöhlen einen verzweifelten Kampf. Großartige Pläne zu ihrer Beseitigung, zur Errichtung neuartiger Gartenstädte in der Umgebung von Paris, liegen bereits seit langem vor, erfordern aber Milliarden, die eben nicht vorhanden sind. So geht der Abbruch dieser Viertel, die so garnicht dem Ruf der „Lichterstadt an der Seine" entsprechen, nur sehr langsam vor sich. Ein Hoffnungsschimmer ist diesen Aermsten der Armen jetzt zuteil geworden durch die Ankündigung, daß zunächst einmal eine Milliarde Franken zur Verfügung gestellt werden soll, um die schlimmsten und baufälligsten Elendsviertel zu beseitigen. Aber da für rund 90 000 Familien Wohnungen bereitgestellt werden müssen, kann mit dieser Summe nur ein Teil des unbeschreiblichen Elends beseitigt werden.

Akustische Tarnung im Krieg?

Sensationelle französische Pläne

Der „Paris-Soir" glaubt berichten zu können, daß der Generalstab der französischen Armee die Pläne eines Erfinders namens Maxime Baze sich zu eigen gemacht habe, zur Tarnung der eigenen Artillerie Lautsprecher bzw. Lautverstärker anzuwenden; solche technischen Mittel sollen auch herangezogen werden, um dem Gegner das Vorhandensein eigener starker Luftstreitkräfte vorzutäuschen an Stellen, wo diese gar nicht vorhanden sind. Das naturgetreue Geräusch des Abschusses soll durch geeignete elektro-mechanische Vorrichtungen und Lautverstärker zur Täuschung des Gegners an solchen Stellen erzeugt werden, wo sich in Wirklichkeit keine Batterien befinden; die Batterie, die tatsächlich feuert, soll also getarnt werden. Bei Versuchen sollen bereits verblüffende Ergebnisse erzielt worden sein. In ähnlicher Weise will man in den Schützengräben das Vorhandensein von feuernden Maschinengewehren vortäuschen.

Diese vielleicht etwas fantastisch anmutenden Ideen sollen nach dem erwähnten Blatt noch weiter ausgebaut werden. Auf einem in 300 Meter Höhe angebrachten, zur Unsichtbarmachung mit Cellophan bespannten Drachen, soll ein Lautsprecher angebracht werden, der durch sein Geräusch das Vorhandensein von einigen Bombenflugzeugen vortäuscht. Ein Flugzeug, das mit entsprechenden Lautverstärkern ausgerüstet wäre, würde den Eindruck hervorrufen, als wäre ein ganzes Geschwader in der Luft.

313 Zeugen marschieren auf

Im Brüsseler Giftmordprozeß

Im Lütticher Giftmordprozeß kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen der Verteidigung und dem Untersuchungsrichter. Die Verteidigung warf dem Richter u. a. vor, daß er nicht alle 11 Personen, die die Becker vergiftet haben solle, ausgraben und untersuchen ließ. Der Untersuchungsrichter erwiderte, daß das bei der Eigenart des benutzten Giftes zwecklos gewesen wäre.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde mit den Aussagen der ärztlichen Sachverständigen begonnen. Prof. Firket wies darauf hin, daß alle Opfer unter ähnlichen Erscheinungen gestorben sind. Die Krankheit habe unvermittelt nach der Einnahme von Nahrung begonnen. Allen Erkrankten sei der bittere Geschmack der eingenommenen Flüssigkeiten oder Nahrungsmittel aufgefallen, und in 15 Fällen hätten sich Erbrechungserscheinungen eingestellt. Jeder Mediziner müsse aus diesen Erscheinungen schließen, daß wahrscheinlich Vergiftung vorliege. Einwandfrei sei nur bei der Witwe Lange Vergiftung als Todesursache festgestellt. Bei den beiden anderen habe man nur vermuten können, daß sie auf dieselbe Weise umgekommen seien. Die übrigen ärztlichen Sachverständigen schlossen sich diesen Ausführungen im großen und ganzen an. Es sollen noch 313 Zeugen vernommen werden.

Morgens Malzkaffee trinken heißt: den Tag gut beginnen!

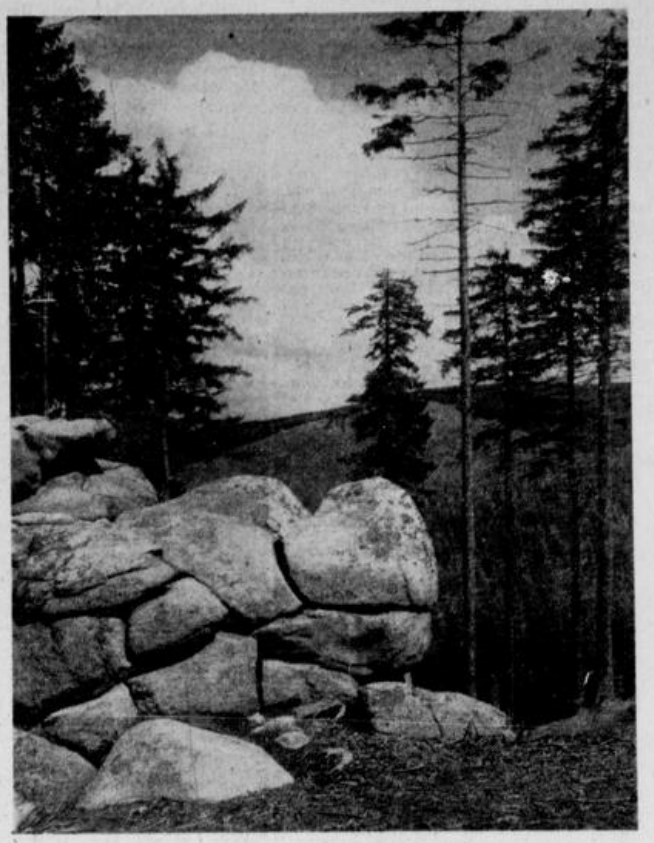
DIE REISE

Ausflugs- und Bäder-Anzeiger
der Westfälischen Neuesten Nachrichten

18. Juni 1938



Weit ist der Blick in das Tal des schönen Harzlandes



Felsen, Tannen, Wälder, Wolken . . . Fot.: Landesfremdenverkehrsverband Harz

Der Harz – Wunder des deutschen Waldes

Die lachende Sonne des Vorsommers liebkost die leuchtenden Wälder des Harzes, fällt in seine mächtigen Gebirgstäler, wandert über die gewaltigen Hochplateaus hinweg, und der ewige Dom des Himmels hüllt ihn in seine Wärme ein.

Die Zeit ist gekommen, wo die Menschen sich wieder aufmachen wie alle Jahre, um hinaufzusteigen auf die Berge, um die Heimlichkeiten zu suchen, die er in den Dörfern und Schluchten birgt. 120 Kilometer ungefähr ist der Harz lang und 35 Kilometer breit. Das ist soviel, daß ein Menschenleben nicht ausreicht, weil immer wieder neue Wunder sich offenbaren, weil er immer wieder begeistert, Sehnsüchte von neuem weckt und sich verändert von Tag zu Tag.

Und so wandern wir manches Jahr schon. Am Wochenende trägt die Bahn uns bis an die Städte und Ortschaften, die am Rande liegen, da sind wir mit dem Rucksack bewehrt, und feste Stiefel sind an den Füßen. Schritt für Schritt erobern wir den Harz, ein Hirsch wechselt über den Weg, das Licht des Himmels fällt durch die Baumkronen auf den Waldboden, die Wälder dampfen, und von fern her grüßt der Brocker, der Vater der deutschen Mittelgebirge.

Der Harz läßt niemand wieder los, den er erst einmal beglückt hat. Worin liegt sein Reiz begründet? Hat er besondere Geheimnisse? Es wäre müßig, das zu ergründen, weil ihm mit Gelehrsamkeit nicht beizukommen ist, weil alle Sagen und historischen Erkenntnisse ja nur Stückwerk bleiben müssen im Angesicht dieses Gebirgsmassivs, das romantisch und ruhig, das graue Vorzeit und Gegenwart in einem ist.

Seine Königin ist die Fichte, sein Haupt der Brocken, und geformt haben ihn vulkanische Kräfte. Sein Charakter ist so universal und vielgestaltig, daß er jedem Menschen das Glück großer Lebensfreude zu schenken vermag. Dem Urlauber gibt er den inneren Frieden wieder und auch die Kraft, die der Kampf um den Tag verbrauchte, der Wanderer kehrt aus ihm zurück mit dem Gefühl der Dankbarkeit an die Zauberkraft der Berge, die ihm das Selbstbewußtsein schenkte.

Herrliche Straßen erschließen ihn dem Autofahrer, die unvergleichliche Ausblicke gewähren und an vielen Stellen zur Rast einladen. Seine Anziehungskraft reicht bis in ferne Länder. Und in jedem Jahr, wenn die Junisonne auf leuchtende Wälder scheint, frisches Grün gleich einem Teppich die Wiesen bedeckt, ruft der Harz seine Freunde, um sie teilhaben zu lassen an seiner Schönheit, die gleichermaßen in den tiefen Tälern, den hohen Bergen und den zerklüfteten Schluchten zu finden ist.

Bad Orb — Herz, Nerven, Rheuma, Gicht — Juden nicht erwünscht — 1937 - 7500 Bäder mehr als 1936

Lob des Harzes im Juni

Seine hohe Zeit, den Juni zu feiern, schenkt die Natur dem Harzgebirge alljährlich tausend- und millionenfach den fröhlichen Glanz von leuchtenden Blütensternen. Es stickt die Sonne auf das herbe Gewand der Bergwelt die bunten Borten, die leuchtenden Juwelen der blühenden Wiesen. Nur einmal im Jahre vollzieht sich mit solcher Kraft, solchem Reichtum das Fest, das in den grünen Wiesen und Wiesenhängen tausend liebliche Farben entzündet. Wir stehen an einem Waldrand und sehen zwischen uns und dem Dorf im Tal den wirren Farbentanz im flirrenden Schein der Sonne. In großen Flecken, weiß wie Schneefelder, stehen die hohen, großen Margueriten beisammen. Der rote Kopfklee tönt die Wiesenteppiche tieflila. Die Mengen Hahnenfuß malen Flächen von loderndem Gelb hinein, üppig und geil schießt der weiße Kerbel ins Kraut. Und schaust du näher zu, entdeckst du im Meer der Gräser und Blumen die zarten Augen der Gänseblümchen, die rötlichen Lichtnelken, den blauen Ehrenpreis, zu Tausenden den lila-blauen Storchschnabel. Hoch steht die gelbbraune Arnika und fett die gelbe, gefüllte Trollblume.

Bei St. Andreasberg, um Braunlage und Elend, auf den Hochflächen von Hohegeiß und Benneckenstein, Hasselfelde, Stiege, Hahnenklee und Clausthal-Zellerfeld, in den Tälern der Lonau, Sieber, Wieda, Zorge, Bere, Thyra, Selke, der vielen Bodebäche, der Ilse und Oker: immer und überall wächst fettes Gras und blühen schwankende, bunte Wiesenblumen und die zarten Zittergräser. Am schönsten sind die großen Wiesenhänge, die mit Blütenfülle und würzigem Duft hineinlangen in die Zeilen der Dorfstraßen im Tale. So ein Wiesental im Harz: wenn die Sonne in der Frühe über die Tannenwipfel ihre goldenen Pfeile schießt und der Morgentau blinkt auf den Gräsern; wenn die Mittagshitze still und heiß über den roten Dächern und den Wiesenteppichen steht, und wenn dann abends die Nebel aus den feuchten Gründen wellen und die Wasser des Baches lauter murmeln im heiligen Schweigen der kommenden Nacht — immer im Wandel

Das Bad für Herz Rheuma Nerven Frauenleiden Katarrhe der Luftwege — Pauschalkuren ab RM 207.- für 3 Wochen, ab RM 260.- für 4 Wochen — Vergütungskuren bei Einkommennachweis — Bad Salzuflen Lippisches Staatsbad Teutoburger Wald — Kurhotel Fürstenhof, führendes Haus. Pension von RM. 7.50 an

Solbad Herz Rheuma Skrofulose Frauenleiden Sole-Schwimmbad — Werbeschriften frei d. die Badeverwaltung — Rothenfelde — Bahnlinie Bielefeld-Osnabrück — Teutoburger Wald

Reichsbauernstadt Goslar — die alte Stadt im Harz — PROSPEKTE DURCH DAS VERKEHRSBÜRO

Ein vielseitiges Reiseziel: Wernigerode — „DIE BUNTE STADT" — Die den Harz erschließt und Erholung spendet! — STÄDT. VERKEHRSAMT

Heilbad 300 m. ü. d. M. Heilklimatischer Kurort Bad Harzburg — Modernste Sportanlagen — 130 Km. Waldpromenaden

Harzburger Hof, das schönste Hotel im Harz. P. ab 10 RM.
Bode's Hotel, Tel. 641. Jegl. Komfort, P. ab 8.50 RM., Autoboxen.
Hotel Radau, d. sehr gepfl. Hotel, P. ab 8.50 RM., Park, Gar., Tel. 323.324.
Hotel Viktoria, jegl. Komf., P. ab 7 RM. Tel. 242. 10 Garagen.
Rheinischer Hof, mit jegl. Komfort in bester Lage, P. ab 6.50 RM.
Haus Richthofen, nahe Kurhaus, jed. Komf., P. ab 6.— RM. Tel. 645.

GESUNDUNG ERHOLUNG — Schierke im Brockenbereich — HEILKLIMATISCHER KURORT

Bad Suderode Calcium-Solbad — Adern-Blut-Rheuma-Luft- und Harnwege-Erkrankungen

Bad Grund Harz — Klimakurort und Heilbad — Herz · Gicht — Rheuma · Ischias · Nerven — Frauenleiden · Luftwege · Erholung

HOTEL Roseneck — BES. FRAU E. DÜRKOPP — BAD SALZUFLEN — ist das Haus, in dem Sie sich wirklich wohl fühlen. Großer Garten und Terrassen mit schöner Tanzfläche. Bestgepfl. Küche. Eig. Konditorei — Sonnabends u. Sonntags nachm. u. abends: Konzert u. Tanzunterhaltung

Hotel Luisenhof, Bad Salzuflen Bes. Paul Menz Fernsprecher 2374 — Sonnabend, 18. Juni: Große Moden- u. Schmuckschau — Mittwoch, Sonnabend und Sonntag abend: Tanz — An Sonn- und Feiertagen: Tanz-Tee

Erholung in WILDEMANN — mittlere Höhe 500 m — Oberharz — Schwimmbad, Tennis, Kurkonzerte usw. - Prosp. frei.

Ilsenburg — DER LUFTKURORT AM FUSSE DES BROCKENS

Gasthof Offerhaus Sandbrink bei Hilde am Dümmer. Sonnige Zimmer, bekannt d. gute Küche, gr. Wandergarten

des Tages ist das Wiesental von zarter, großer Schönheit. Und noch im Vergehen, wenn der Schnitter mit der Sense durch das Gras schreitet, wird mit schwerem, süßem Duft die Wiese den Wanderer zu beglücken wissen.

Während draußen der warme Sommerwind durch das Gräser- und Blumenmeer geht, atmet der hundertjährige Wald in feierlicher Stille. Kühle in seinem schattigen Haine sich bewahrend. Es wandert sich gut im Berg-Sommerwald über weiche Wege, auf denen die dicken Polster aus Fichtennadeln liegen. Und tritt unser Wanderpfad aus dem Halbdunkel der Wälder in die goldene, lichte Helle des Tages, dann ist es, als knistere auf den waldfreien Berghalden das dürre Holz in der prallen Sonne, und über den Hang gleiten zu uns herauf die schweren Wellen heißen, würzigen Erdruches.

Den Reichtum des Harz-Juni zu genießen, mehrt sich Jahr um Jahr die Zahl seiner Feriengäste. Neben dem hohen Glanz der Wiesen und Wälder lockt sie noch ein gewichtig anderes: das sind die Stunden des Glücks, die die Sommersonne in den Freibädern des Harzes verheißt. Der Harz hat nunmehr soviel Freibäder wie Kurorte und Sommerfrischen, von den kleinen, anspruchslosen bis zu den weitläufigen, beinahe mondänen Bädern, die auch allen sportgerechten Ansprüchen genügen. Und alle haben sie den Vorzug, eingebettet zu sein in die Nachbarschaft von Wald und Wiese, von Berg und majestätischer Natur und Stille — in die nun zum Lobe und zur Feier des Harzsommers Jubel und Lachen der von seiner mächtigen Schönheit beschenkten, glücklichen Menschen dringt. (LFV.)

Reise-Notizen

Wie der Landesfremdenverkehrsverband Sachsen mitteilt, ist die Anordnung der sächsischen Staatskanzlei, die Umbenennung der ‚Sächsischen Schweiz' betreffend, dahingehend abgeändert worden, daß neben der bisherigen Bezeichnung nicht der Begriff ‚Sächsisches Felsengebirge', sondern die Bezeichnung ‚Elbsandsteingebirge' zu verwenden ist.

•

Im Personenverkehr der „Köln—Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt" ist der bis zum 25. Juni geltende zweite Frühjahrsfahrplan in Kraft getreten, der zu Pfingsten von einem Sonderfahrplan unterbrochen wird. Die täglichen Abfahrten von den Hauptstationen bieten jetzt zahlreiche Möglichkeiten für durchgehende Rheinreisen und Ausflugsfahrten. Auch Pauschalrheinreisen sind nunmehr möglich.

»Das Harzer Kleine Alphabet«

In einem „Taschenbuch für Reisende durch das Harzgebirge", das in der Biedermeierzeit erschienen ist, fand ich einen kleinen Vers. Der Verfasser dieses frühen Harzführers hat in seinem Buch zum ersten Male die Orte des Harzes nach dem Alphabet aufgeführt gehabt, und daran knüpfte der Verseschmied an, der mit einer heute fast verblichenen Schrift auf das Vorsatzpapier schrieb:

„Alexisbad und Zorge
und was dazwischen liegt,
heißt's Elend auch und Sorge,
— Freunde, der Name trügt! —
sie bergen alles Schöne,
geht hin, damit ihr's seht,
und sich das Aug' verwöhne
am Harzer Alphabet."

Von Alexisbad, dem ersten Ort, der in dem Reiseführer beschrieben wurde, bis zum letzten, zu Zorge, rühmt der Verfasser den sommerlichen Harz — den Winterharz haben sich ja erst unsere Väter zu erobern begonnen! — und erzählt von ganz kleinen Dörfern in den Bergen mit genau der gleichen Begeisterung wie von den Orten, die wir heute als Heilbäder, Wintersportplätze, Luftkurorte und große Sommerfrischen kennen und schätzen. Für ihn waren ja die Namen unserer Harzbäder und beliebten Kurorte noch keine Begriffe und so stehen in diesem Harzführer unterschiedslos berühmte und völlig unbekannte Namen zusammen und ergeben so gewissermaßen das Harzer Große Alphabet.

Wenn wir nun einmal die uns heute geläufigen Namen der Harzorte übergehen, so können wir aus dem, was an Sommerfrischen und Erholungsstätten übrig bleibt, aus den weniger bekannten Harzorten das Kleine Alphabet bilden. Und auch in diesem Kleinen Alphabet gibt es landschaftliche und geschichtliche Kostbarkeiten, die anzusehen oder in ihrer beschaulichen Stille auszuruhen sich wirklich lohnen würde.

Dieses Harzer Kleine Alphabet beginnt dann nicht mehr mit dem heute als Heilbad sehr geschätzten Alexisbad, sondern mit dem knapp 700 Einwohner zählenden Allrode, der Sommerfrische im Gebiet des Rambergs. Die Luppbodequellen schließen das Dorf ein, in dessen Schwimmbad und auf dessen sonnigen Liegewiesen sich schon mancher Feriengast wohlgefühlt hat. Als zweiter Ort im Kleinen Alphabet steht Bündheim. Da sich der Ort ohne sichtbare Trennung an das Weltbad Bad Harzburg anhängt, wird mancher schon in Bündheims schmucken Straßen gewesen sein, ohne es gewußt zu haben. Die Sommerfrische Cattenstedt, nur zwei Kilometer von der Blütenstadt Blankenburg entfernt, folgt dann, und weiter Drübeck, das Dorf zwischen Wernigerode und Ilsenburg mit der zweitürmigen tausendjährigen Klosterkirche, einem prächtigen romanischen Bauwerk. Friedrichshöhe, einst bernburgisches Vorwerk, ist eine kleine Siedlung bei Güntersberge, wo drei Grenzen so dicht zusammenkommen, daß einst unter einer Buche drei Landesherren an einer Tafel, aber dabei doch jeder in seinem eigenen Lande, gesessen haben sollen. Gittelde, eine Sommerfrische am nordwestlichen Ausläufer des Harzes, soll schon mit seinem im Dreißigjährigen Kriege zerstörten Kaiserhof ein Lieblingsplatz Heinrichs des Vogler gewesen sein. Harlingerode, unweit Goslars, Hasselfelde, die sehr alte braunschweigische Stadt in der Harzmitte, Heimburg, das Dorf mit dem dem nördlichen Harz vorgelagerten Burgberg und Hüttenrode, von wo man den Ostharz besonders bequem erwandern kann, sind auch Sommerfrischen mit landschaftlich schöner und abwechslungsreicher Umgebung. Ilfeld im Ilfeldtal, der Ort der National-Politischen Bildungsanstalt und einstigen Klosterschule, folgt dann im kleinen ABC des Harzes. Die Sommerfrische Königshütte an der Kalten Bode, dort, wo die Reste der alten Königsburg stehen, hat schöne Waldungen und Täler in seiner unmittelbaren Nähe. Am Rande des Gebirges im Westen liegt Langelsheim mit den Ausblicken zu den Bergen und in das Vorland, und zwischen Halberstadt und Blankenburg, am Fuße des Regensteins, Langenstein, das durch seine merkwürdigen Höhlenwohnungen einen schon bekannteren Namen hat. Lerbach, der Luftkurort unweit Osterodes, ist auch schon kaum noch zum Kleinen Alphabet zu rechnen, da er um seiner prächtigen Lage willen und wegen der nahen Sösetalsperre immer stärker besucht wird. Nicht weit von Lerbach entfernt ist auch der nur 450 Einwohner zählende Luftkurort Lonau, in dessen Mittelgebirgsklima sich gute Erholungsmöglichkeiten für Rekonvaleszenten bieten. Meisdorf unter dem Falkenstein am Austritt der Selke aus dem Harz hat die Lieblichkeit des Selketals und eine sehr alte geschichtliche Vergangenheit, genau wie das ehemalige Zisterzienserkloster Michaelstein, in dessen Nähe der Teufelsbad-Heilschlamm gefunden wird. Morungen über der Goldenen Aue, das Molkenhaus am wildreichen Brockenweg, Molmerswende, Gottfried August Bürgers Geburtsort, und Münchehof, die Sommerfrische bei Seesen, bieten jedes in seiner Eigenart dem Fremden Erholung und Anregung. Neudorf, nicht fern von Harzgerode, ist durch seine Stille und Abgeschiedenheit genau so gern von Ruhebedürftigen aufgesucht wie Neuwerk bei Rübeland. Das Dörfchen Osterode zwischen Ilfeld und Neustadt am Hohnstein zeigt sich besonders schön und liebenswert bei Blütenpracht. Die Sommerfrische Questenberg ist idyllisch in ein dreigeteiltes Südharztal eingebettet; hier wird in jedem Jahr das uralte Fest der Queste feierlich begangen. Oberhalb der Sösetalsperre im westlichen Oberharz ist Riefensbeek-Kamschlacken eine Sommerfrische, die auch Beachtung verdient. Einst vergessenes Waldarbeiterdörfchen, ist Rothesütte am Fuße des Großen Ehrenbergs als Sommerfrische wegen der großen Waldungen empfehlenswert. Rottleberode liegt nahe der Heimkehle und wird in Verbindung mit dieser bekannten Schauhöhle oft genannt. Ebenfalls mit einer Höhle in Zusammenhang steht Scharzfeld, der Ort der Einhornhöhle und der Burgruine Scharzfels. Sehr bequem als Sommerfrische ist Schlewecke an der Bahnstrecke zwischen Bad Harzburg und Goslar gelegen. Am stillen, waldreichen Okertal wird Schulenberg und am Rande des Südharzes die Sommerfrische Schwenda gern von Sommergästen aufgesucht. Die Luftkurorte Sieber im Siebertal und Stecklenberg am Ausgang des Wurmtals im Ostharz bieten Erholungsbedürftigen ideale Aufenthaltsmöglichkeiten. Stiege hat sich als Sommerfrische immer mehr durchgesetzt und die neue Harz-Hochstraße (R 242) wird ihm ein noch regeres Verkehrsleben bringen. Timmenrode an der Teufelsmauer bei Blankenburg kann den Vorzug des milden Ostharzklimas und die Nähe des Bodetals für sich in Anspruch nehmen. Trautenstein, das Musterdorf der Deutschen Arbeitsfront im Rappbodetal, hat schöne Mischwaldungen und wird von Anglern gern aufgesucht. Was für Timmenrode gilt, ist auch für das Nachbardorf, die Sommerfrische Wienrode, zutreffend. Wippra, unweit von dem alten Schloß Rammelburg, ist in herrliche Buchenwaldungen eingebettet; es ist durch Kraftpostverbindung von Sangerhausen zu erreichen und ist die Endstation der Wippertalbahn. Als letzter Ort des Harzer Kleinen Alphabetes ist Wolfshagen zu nennen, das auf dem Wege von Goslar hinauf in das Gebirge liegt.

Vielseitig und umfangreich ist, wie man sieht, selbst das Harzer Kleine Alphabet. Jeder Harzbesucher wird auch in ihm die Schönheiten des Gebirges finden, selbst wenn die Orte etwas abseits von den Hauptstraßen liegen und wenig bekannte Namen tragen. Wahrhaftig, der unbekannte Dichter hat recht:

„... sie bergen alles Schöne,
geht hin, damit ihr's seht,
und sich das Aug' verwöhne
am Harzer Alphabet." (LFV.)

OSTSEEBAD Kellenhusen SEE SONNE WALD
WUNDERBARER AUFENTHALT
PROSPEKTE DURCH DIE BADEVERWALTUNG UND SÄMTLICHE REISEBÜROS

NORDSEEBAD Immer wieder ein neues herrliches Erlebnis! Norderney

Ostseebad Grömitz
Das Bad der Sonnenseite der Lübecker Bucht
Prosp. durch diese Zeitung, sämtl. Verkehrsbüros sowie durch d. Badeverwaltung

Hotels	Ruf	Seelust, J. Trzanowski	Ruf
Strandhotel Grömitz G. m. b. H.	29	Seemöve, W. Meyer	43
Hotel Kaiserhof, F. Ehlert	87	Strandburg, Fr. Michalski	72
Villa am Meer, Ad. Reise	19	Strandfee, Frau Gr. Hagen	
Zur schön. Aussicht, Petersen	61	Strandschloß, C. Ehrig	17
Strandidyll, Gebr. Künzel	47	Zu den vier Linden, A. Kahl	
Hameisters Hotel u. Landhs.	14	Zum grünen Tal, C. Severin	25
Gosch' Hotel F. Gosch	41	Villa Claussen, Frau Claussen	
Ehlerts Hotel, W. Ehlert	12	Birkenheim, C. Suel	
Pensionen	**Ruf**	Dornröschen, A. Thermann	
Tannenburg, v. Nickisch	79	Ferienglück, F. Zarnekow	
Parkhaus, G. Ehlert	51	Haus Sonneck, P. Schürmann	
Seeblick, F. Bendfeldt	75	Kehrwieder, B. Hay	
Seebad, Chr. Essling	32	Landhaus Storm, H. Storm	
Goldene Ruh a. Meer, Jess	33	Landhaus Langbehn	
Fernsicht, C. O. Reitz	77	Seenixe, Ad. Gramkau	
Haus Kaack, Anna Kaack	82	Villa Klinkforth, Th. Klinkforth	
Hamburger Heim, P. Frahm		Villa Klüver, B. Klüver	
Haus am Meer, F. Müller	53	Villa Olga, E. Hay	
Haus Wagrien, O. Sachau		Villa Undine, H. Ehrichs	
Ruhwinkel, Carl Storm		Haus Wohlenberg	
Schloß am Meer, H. Grell		Zur Mühle, Ruf 59, H. Colschen	

Ostseebad Brunshaupten
Pension Ostseeperle
Beste Verpflegung, mäßige Preise. Hausprospekt anfordern.

Ostseebad Arendsee
Fremdenpension Meeresblick
Altrenomm. Haus, günstigste Lage von Strand und Wald. Vorzügl. reichliche Verpflegung. Zeitgemäße Preise. Prospekt. H. Steffen.

Nordseebad Dangast (in Oldenburg)

Das älteste gefahrl. Bad mit vorzügl. Heilwirkung. 1 km langer Sandstrand. Parkanlagen in der Nähe des Strandes. Pension von 4.00 RM. an. Prospekte durch die Badeverwaltung Dangast in O.

Nordfrieslands Seebäder laden ein
Gesunde Seeluft Sonne Seewind
die drei stärksten Heilfaktoren des Nordseeklimas
Altenbruch, ruhiger Badeplatz an der Elbmündung.
Büsum, das Familienbad der Wattenküste.
Cuxhaven-Duhnen, am Tor zur Welt gelegen.
Helgoland, mitten in der Hochsee gelegen.
Sahlenburg, Badeplatz mit waldreicher Umgebung.
St. Peter-Ording, starke Brandung, viel Wald.
Norddorf auf Amrum, einfaches Inselbad.
Nebel, Insel Amrum, Dünen, Wald, Heide, Watten.
Wittdün auf Amrum, breiter, ausgedehnter Strand.
Wyk auf Föhr, Familienbad. 120 Morgen Tannenpark.
Kampen auf Sylt, für naturliebende Menschen.
Keitum auf Sylt, unmittelbar am Wattenmeer.
Wenningstedt auf Sylt, Baden unabhängig von Ebbe und Flut.
Westerland auf Sylt, größtes Inselbad der Nordmark mit großstädtischem Zuschnitt. Warmbadeanstalt. Meerwassertrinkkuren, Schlickbäder.
Prospekte durch die Kurverwaltungen und Reisebüros, in Berlin zudem in der Auskunfts- und Werbezentrale „Deutschland" am Potsdamer Platz I, Columbushaus.
Schiffsverbindung von Hamburg.
Hapag Seebäderdienst G. m. b. H.



Das ist Herr Mertens

beim Frühstück auf dem Balkon seiner Pension in Sonnental.

So was Gemütliches . . .!

Das macht vielleicht nur, weil die WNN. dabei ist; die hat er sich ja nachschicken lassen . . .

Machen Sie's ebenso: Geben Sie drei Tage vor der Abreise Ihre Ferienadresse in der nächsten Geschäftsstelle der WNN. an. Sie können sich die Zeitung auch postlagernd schicken lassen, wenn Sie noch nicht wissen, wo Sie wohnen.

Ostseebad Scharbeutz Wilhelminenbad
unmittelbar am Strand - ganz vorzügliche Verpflegung
Zimmer mit fließ. Wasser - Autogaragen - eigener Parkplatz
Ruf 202 - Timmendorfer Strand - Prospekt



Ostseebad Dahme
Das Bad der Ferien vom Ich
Prospekte durch die Badeverwaltung und Verkehrsbüros

Hotel-Pension Hamburger Heim
Tel. 54. Einzelgar. Die gern bes. Fam.-Pens. Das Haus der guten Küche. Fließ. Wasser. Seeblickzim. m. u. o. Blk., zeitgemäße Preise im Hausprospekt

Gasthaus Lindemannsbusch, Holzhausen i. L. b. Schötmar
Post Sylbach - Fernruf Bad Salzuflen 2427 - Inh.: Gust. Schwagmeier
Großer schöner Garten, Saal mit Veranda für Wochenend. Vereins- und Betriebsausflüge bestens empfohlen!
Eigene Bäckerei und Konditorei - Sonntags: Konzert und Tanz

Hotel-Pension Zum Teutoburger Walde, Hiddesen Inh. Fr. Schuckenböhmer.
denkmal und direkt am Hochwald gelegen. 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn, am Eingang zum Heidental. Veranden, fließ. kalt. u. warm. Wass., Bad, Zentralh., Liegewiese, Autohallen, Prospekt. Ruf Detmold 2315.

Hotel-Pension Friedrichshöhe
Heiligenkirchen das bekannte u. beliebte Ausflugslokal, herrliche Terrasse, großer, schattiger Garten.

Die Ostseeküste der Nordmark

Meer und See — Glückhafte Verbindung

Auf einer langen Strecke von 1000 Kilometer treffen die Wogen der Ostsee auf deutsches Land, und ein nicht unerhebliches Stück dieser deutschen Küste ist die Ostküste der deutschen Nordmark. Ist die Küste jenes Landes, an dessen Ufer die Wellen zweier Meere schlagen, die der herben Nordsee und die ihrer sanfteren Schwester, der Ostsee.

Was ist die Ostsee, ist sie Meer, ist sie Binnensee? Sie ist beides zugleich, ist glückhafte Verbindung von Meer und See. Was Meer und See an Schönem zu bieten haben, die Ostsee vereinigt es in sich und schuf sich so den Ruf eines unvergleichlich schönen Gewässers, an dessen Küste dem Menschen sich landschaftliche Schönheit offenbaren in mannigfaltiger Gestalt. Unabhängig fast von Ebbe und Flut — dem Menschenauge zeigt sich dieser Wechsel kaum — rollen in langen Reihen die Wogen an den Strand, hinter dessen weißen Breiten sich grüne Wälder erheben und der Landschaft jenes romantische und liebliche Bild geben, das den behaglichen Rahmen schafft für erholsame Ferientage.

Lange, sehr lange schon haben die Menschen die Nordmarkplätze an der Ostseeküste aufgesucht, haben sich wohlgefühlt in verträumten Fischerdörfern und haben Lebensfreude kennengelernt in den Badeorten mit den großen, bekannten Namen. Immer aber stand die See im Mittelpunkt, ist sie in Gemeinschaft mit dem weißen, steinlosen und unermeßlichen Strandstreifen die Beherrscherin allen Ferienlebens.

See, Sonne und Sand, Anziehungspunkte an der Westküste der Nordmark, sind auch an der Ostküste die heilenden und Gesundung bringenden Faktoren. Sanfter zwar weht der Wind, aber vom Wasser her bringt er die Meeresluft und vom Lande her den wohltuenden Balsam aus den Wäldern an der Küste und im Innern; Sonne und Sand sind um die Menschen, wo sie auch sein mögen an dem langen Küstenstrich. Wer will es den Menschen verübeln, daß sie gekommen sind und daß sie immer wieder kommen, daß sie gerne dem Rufe folgen, den die Nordmark sich zur Parole machte: Kommt an die deutsche See!

Der Urlaubstraum

Maschinengeklapper, Telefongeschrill, Aktenstaub, Zigarettenqualm — heraus aus der Enge des Büros!

Mit langen Sätzen springt ein Mann die Treppen hinunter. Weit öffnet sich der Hauseingang zur Straße. Und betäubt bleibt der Mann stehen. Derselbe Lärm, das gleiche Hasten auch hier. Ueber endlose Straßen rollen die Autos, huschen die Radler, surren die Elektrischen. Die Sonne brennt, obwohl es noch Frühling ist, unbarmherzig auf die weißen Mauern, auf die schreienden Reklameschilder. Sie braut aus dem Dunst der Motoren, aus dem Qualm und Dampf der Maschinen, aus dem Schweiß der Millionen einen Nebel, der wie ein Mantel über der Stadt schwebt.

Und jeder kleine Mensch, der zwischen kreischenden Bremsen und heulenden Kompressoren zu seinem Tagwerk eilt, schaut sehnsüchtig in den Himmel. Seine Blicke folgen den Flugzeugen, die weit fortziehen in unbekannte Fernen.

Mit nervösen Schritten, die in sich schon die Unruhe und dauernde Abwehrhaltung verkörpern, eilt der Mann zwischen den Häusermauern dahin. Er weiß eine Bank und einen Baum in einer der wenigen Anlagen, dort muß er ruhen. Wenn nur der Platz nicht besetzt ist. Autohupen und der bekannte Ruf der Zeitungsverkäufer sowie der ganze undefinierbare Lärm des Kolosses „Stadt" begleiten ihn. Dort ist die Bank — leer!

Und nun schaut auch dieser Mann nach oben, nach dem winzigen Fleckchen Blau zwischen den Zweigen. Wohin sollte er sonst auch blicken. Einen Horizont gibt es nicht. Die Augen aber sind müde vom steten Anstarren der Fassaden, so suchen sie die Ferne, um auszuruhen.

Einmal ganz ausspannen, überlegt der Mann. Ja, und warum nicht, fragt er sich. Warum nicht sofort? Einfach Urlaub nehmen, auch wenn die „Saison" noch nicht begonnen hat, und wegreisen. Aber wohin?

Die Häuser drüben verschwinden hinter einem feinen Nebel, und der Lärm verebbt. Der Mann träumt: Riesige, weite Flächen tun sich auf, und dort in der Ferne — der graue Strich — dort wogt das Meer. Ueber die grünen Felder huschen dunkle Wolkenschatten. Hier und da ragt ein Kirchturm auf. Eine Mühle winkt herüber. Und aus dem fruchtbaren, satten Grün, dem dunklen und dem hellen, schauen freundliche Häuser heraus. Immer näher rückt das Meer. Welle auf Welle rauscht heran. Das Wasser singt die uralte und doch ewig junge Melodie, die wie das gesummte Lied einer Mutter Ruhe erzwingt. Und nun wird das Meer wild und leidenschaftlich. Seine Wogen stürzen donnernd auf den Strand. Der Sturm reißt heulend an den gespensterhaften Bäumen der Steilküste. Ein Mensch steht in dem Sturm, läßt sich stoßen und drängen, steht ganz hoch auf der Düne über dem Strand. Der Sturm peitscht heran und zerrt an den Kleidern und zaust an den Haaren. Dann wird der Ansturm seltener. Die Schaumköpfe der See verschwinden fast, und nur ein vertrautes Raunen und Flüstern bleibt übrig.

Ja — das ist die mecklenburgische Küste mit ihrer großen Abwechslung.

Hinter sonnenheißen, flachen Dünen unendliche Felder, weite Heiden, grüne Weideflächen. Und steile, romantische Küste mit dunklen Wäldern. Herrlicher Tannenduft von ausströmendem Harz und stille Kühle in alten Buchenwäldern. Stete Abwechslung in unaufdringlicher Folge und ruhiger Ausgeglichenheit.

Eine Autohupe schreit. Der Träumende schrickt zusammen — und lächelt. Wo war er? In Mecklenburg? Am hellen Tage sitzt er hier und träumt von herrlichen Tagen an der See. Von Tagen, an denen man herumtollen würde im Wasser und am Strand. Von Tagen, die keine Kleider- oder andere Sorgen aufkommen lassen würden, weil Uebermut und Freude einem keine Zeit für Sorgen ließe. Man würde braun werden und die Lunge ganz tief voller Seeluft pumpen, das würde man — nein: das wird man.

Der Mann erhebt sich. Elastisch sind jetzt seine Schritte, denn Mecklenburgs Ostseeküste winkt.

In Bad Oeynhausen:

Heute Nationales Tanzturnier

Die bisher im gesellschaftlichen Bad Oeynhausen aufgezogenen Tanzturniere haben sichtlich tiefen Eindruck bei allen Beteiligten hinterlassen, denn als jetzt wieder die Einladungen zum heutigen Turnier im großen Saal des Kurhauses hinausgingen, weckten sie einen ungeahnt großen und herzlichen Widerhall. Meldungen über Meldungen trafen bei der Turnierleitung ein, die sich schließlich notgedrungen gezwungen sah, einschränkende Streichungen vorzunehmen, um überhaupt mit der zur Verfügung stehenden Zeit in Einklang zu bleiben.

Nicht minder lebhaft dürfte die Beteiligung der Besucher an diesem gesellschaftlichen Ereignis in Bad Oeynhausen sein.

Die Turnierleitung hat Br. von Kayser (Düsseldorf) übernommen.

Die einzelnen Turniertänze sind: Foxtrott, langsamer Walzer, Tango. In den Ausscheidungen: langsamer Foxtrott, Walzer, Foxtrott, Tango.

Es ist sicherlich von Interesse zu wissen, daß auch diesmal wieder die Badeverwaltung des Preuß. Staatsbades Oeynhausen bemüht ist, die an sich festliche Stimmung durch hervorragenden Saalschmuck mit frischen Blumen noch mehr zu heben und einen Rahmen zu schaffen, der sich dem Geschehen in jeder Weise würdig anpaßt. Mr.



Waldluft und Sole, zwei anerkannte Heilfaktoren, bietet Ihnen BAD ESSEN BEZIRK OSNABRÜCK
Pauschal- und Vergünstigungskuren. Volle Pension von 3,50 Rm. bis 5,- Rm.
Prospekte durch die Kurverwaltung

Kurhotel Neues Berghaus b. Bad Essen Bes.: W. Diekmann. Ruf 422. Ringsvon Wald umgeben. Für Vereine und Betriebsausflüge bestens empfohlen.

Solbad in Minden a. d. Porta
Anerkanntes Heilbad b. Ischias, Rheuma, Skrofulose und Frauenleiden
Saison Mai bis Oktober. Prospekt durch Badeverwaltung und Verkehrsverein Minden

Halle (Westf.) bietet ein lohnendes Ausflugsziel
Freundliche Gaststätten, gepflegte Wanderwege am Kranze der Berge und Wälder, der Burgen und Schlösser; neuzeitliches Freibad. Prospekte durch Stadtverwaltung. Fernsprecher 341

Hotel Brune, Halle i. W.
das bekannte gute Haus. Spezialität: Haller Herzen

Hotel Hollmann, Halle i. W. Fernruf 336
Erstkl. Gesellschaftsräume, großer Parkett-Saal (450 Pers.), bestens geeignet für Betriebs-Feiern. Bundes-Kegelbahn. Bekannt gute Küche



Lohnende Betriebsausflüge bietet immer
Schloß Schaumburg
Gast- und Pensionshaus. Herrlicher Blick aufs Wesertal und Lipper Berge. Fernruf: Hess.-Oldendorf 2



Borgholzhausen
am Fuße der Ravensburg.
Ein nettes, sauberes Städtchen im Teutoburger Walde.
Ausgangspunkt vieler Wanderungen. Ruhige Lage, gepflegte Waldwege, gute Gast- und Pensionshäuser.
Auskunft: Bürgermeister Borgholzhausen

„Gasthaus zum Ravensberg" Bes.: Friedr. Niederlücke - Fernruf 306 Die neuzeitl. Gaststätte bei der Ravensburg
Bekannt gute Küche und gepflegte Getränke

Hotel L. Meyer, Borgholzhausen
Gesellschaftszimmer, bekannt gute Küche

Hotel Meyer zur Capellen Inh.: F. Knehans Borgholzhausen
empfiehlt Ausflüglern und Touristen seine Räume zu angenehmem Aufenthalt. Mittagstisch, Fremdenz., Garage. Gr. Gesellsch. bitte Voranmeldung. Ruf 407

Steinbergen
LUFTKURORT im WESERBERGLAND Auskunft u. Prospekt d. d. Verkehrsverein

Berg-Hotel und Wolbrechts Hotel Bes. F. u. E. Nordmeier. Tel. Rinteln 518. Behagliche Zimmer. Fl. warm. u. kalt. Wasser. Zentralheiz. Garage. Große Gärten. Liegew. Für Betriebsausflüge besonders geeignet. Prosp. a. Entf. v. B. ca. 55 km

Besucht die schöne Arensburg b. Steinbergen und die im Bau befindliche Arensburger Talbrücke der Reichsautobahn. Herrl. Schloßterrassen und gemütl. Aufenthaltsräume im Schloß. Inhaber W. Lorenz.

Pens. Prinzenhof W. Miede. Fernr. 243. Nahe am Walde, gr. Liegewiese, schatt. Garten, bek. gute Küche. Prosp. anf.

Pension Weserblick Direkt am Walde. Gute Küche. Mäßige Preise. Ruf: Rinteln 287

Pension Deutsches Haus Idyllische, ruhige Lage. Mäßige Preise

Haus Bergheim Ch. Obermann. Kl. beh. Fremdenh. a. Messingberg. Schöner Garten, Liegew., gute Verpfl., mäßige Preise

Wo verlebe ich meine Ferien? In d. idyll. Sommerfr. i. waldr. Lippe. Gute Aufn. besteing. Zimm., anerk., reichl. Verpfl. pro Tag 3,00 M. Badegel., Liegest. Näh. d. Prosp. u. Ref. Tegeler, Wendlinghausen bei Farmbeck (Lippe).

Betriebsfeiern im schönen AUETAL



Hotel und Pension Auetal Tel. Rinteln 549

Kaffee „Salzetal" Inh.: Emil Lechner An der Station Loose
empfiehlt seinen großen Garten und Gesellschaftsräume. ff. Bohnenkaffee und erstkl. Gebäck. Fremdenzimmer

Lest die Westfälischen Neuest. Nachrichten



PROSP. D. KURVERWALTUNG
NEUSTADT - 830 m Schwarzwald
Klima- u. Kneippkurort i. Titisee Feldberggebiet

Luftkurort Schieder i. L.
Nähe Bad Pyrmont. — Herrlicher Hochwald — Großer Kurpark mit Schloß Trinkkuren gegen Gicht und a. Stoffwechselkrankheiten — Mod. Freibad Zahlreiche Hotels, Gasthöfe und Fremdenheime, bekannt durch gute Verpflegung. Pensionspreise 3,50—8,— Mk. Auskunft und Prospekte durch Verkehrsverein und Verkehrsbüro.

BAD PYRMONT
HERZ · BLUT · FRAUEN · RHEUMA
PAUSCHALKUREN

Bad Senkelteich Moor- u. Schwefelbad b. Vlotho a. d. Weser
Fernsprecher Vlotho 381
Hervorrag. Heilerfolge auch in schwer. Fällen b. Rheuma, Gicht, Ischias, Hautkrankh., Nerven- u. Frauenl. Billige Pauschalkuren v. 137,50 RM. an einschl. sämtlicher Kosten. Prospekte durch die Badeverwaltung.

Soest
Die Stadt des Deutschen Mittelalters
Auskunft und Prospekte durch das städtische Verkehrsamt Soest

Schützenhof, Soest
Inh.: A. Vollmer Fernruf 1037
Das Ziel großer Vereins- und Betriebsausflüge! Unterkunft für 1000 Personen u. m. 20 Morg. gr. Park Anerkannt gute Küche. Ref. stehen zur Verfügung

Hotel Kaiserhof in nächster Nähe der Bahnhöfe. Ruf 1842.
Das gutbürgerliche Haus. Gut bürgerliche Küche. Bestgepfl. Dortm. Kronen-Biere. Zimmer mit all. Bequemlichkeit. Gesellschaftsr. u. Konferenz.

Central-Hotel, Soest Bes.: Wilh. Pläger Fernruf 2153
Der Neuzeit eingerichtetes Haus mit 30 Betten. Großer Saal und Gesellschaftsräume. Parkplatz am Hause.

Hotel Deutsches Haus, das bekannte Reisehotel am Dom. Fernruf Nr. 2020
30 Betten, sämtl. Zimmer m. kalt. u. warm. Wasser. Modern eingerichteter Küchenbetrieb. Gesellschaftsräume für 30, 70 und 100 Personen. Garagen

Gaststätte „Zum großen Teich" an der Wiesenkirche. Gegr. 1782.
Bes.: Jos. Schauerte. — Fernruf 1602. Große Säle und neuzeitl. Gesellschaftsräume für Vereine und Betriebsausflüge. — Fremdenzimmer.

Gasthof „Turnvater Jahn" Inh. W. Kipp, Westenhellweg 4. Ruf 1288.
Neuz. Fremdenz. Gr. Garten. Garagen.

Der Möhnesee
Erhabene Landschaft . Heitere Geselligkeit
Auskunft: Zweckverband der Möhnseegemeinden, Delecke/Möhnesee . Fernsprecher 245

Gasthof und Pension W. Kleis Delecke Ruf: Körbecke 241
Mod. eingerichtetes Haus, dir. am Strandbad geleg. Wochenende. Schöner Saal und Garten für Vereins- und Betriebsausflüge



Kassel - Wilhelmshöhe
der herrliche Kneipp- und Luftkurort im hessischen Bergland für Nerven-, Herz- u. Stoffwechsel-Erkrankungen

Wilmsmeiers Moor- und Schwefelbad
Bad Randringhausen bei Bünde i. Westf.
Eröffnung am 15. Mai. Anerkanntes Heilbad. Sehr gute Heilerfolge bei: Rheuma, Ischias, Gicht, Frauenleiden. Mäßiger Pensionspreis bei guter Verpflegung. Prospekt frei. Autobusverbindung ab Bielefeld, Wahlmeier, Telefon Amt Bielefeld 3498

Solbad MELLE AM WIEHENGEBIRGE
Rheumatische Erkrankungen, Erschöpfungszustände, Kinderkrankheiten, Stoffwechselkrankheiten, Entfettung, Magen-Darm- u. Gallenleiden, Katarrhe d. Luftwege.
Pauschal- u. Vergünstigungskuren



Die Einmachzeit ist da!

Beachten Sie dieses SPEZIAL-ANGEBOT

Einkoch-Apparate

verzinkt, mit Thermometer und Kochbuch . . RM. 4.75 4.50 **3.75**

braun emailliert, mit Thermometer und Kochbuch RM. 7.50 **6.50**

Einkoch-Gläser

„Roland", mit Deckel und rotem Gummiring

¼	½	¾	1	1½	2 Liter
18	20	23	25	35	40 Pfg.

„Adler-Progreß", mit Deckel und rotem Gummiring

¼	½	¾	1	1½	2 Liter
34	36	38	39	44	48 Pfg.

„Original Weck" zu Listenpreisen.

EMIL VOSS

Arndtstraße 7a / Fernruf 1640

Lieferung frei Haus!

UB 60 Jahre

Die richtige Küche von **Möbel Barkey** dem alten Fachgeschäft im Gehrenberg 2

Königs Kaffee

lohnt Ihr Vertrauen

H. König Nachf., Goldstr. 14

Wilh. Brepohl vermittelt

Versicherungen aller Art

Für Kraftfahrzeug-Versicherungen werden die Policen in meinem Büro sofort ausgefertigt.

Oberntorwall 24 Gildenhaus . Fernspr. 4884 nach Büroschluß 889



Für jedes Wetter richtig angezogen

Beachtenswerte Angebote:

¾ lange Mäntel die beliebte Modeform, in vielen Ausführungen 59.- 49.- 36.- **29.50**

Damen-Mäntel sportliche Formen, in modischen Stoffen . . . . . 79.- 69.- 49.- **36.—**

Weiße Mäntel, Jacken und Kostüme aus leinenartigen Stoffen in vielen Ausführungen

Regen-Mäntel u. Umhänge in großer Auswahl

Sommerkleider einfarbig u. gemustert 39.- 34.- 29.50 **22.50**

Elegante Sommerkleider in Georgette und anderen reinseidenen Stoffen, ausgesucht schöne Musterungen 65.- 59.- 49.- **43.—**

Bevor Sie reisen, denken Sie an fesche Reisemäntel, flotte Kostüme, Blusen usw. von

Buddeberg Niederstraße 5-9

Ein guter Rat . . . **2 Worte:**

„Topp-Transporte"

Ruf 625 Rosenstr. 16



Umzüge für nah und fern per Auto-Möbel-Wagen!

Kostenlose Beratung!

Damenblusen Kinderblusen

Aparte Neuheiten, guter Sitz Große Auswahl in allen Größen

Wäschehaus **A. Hinz** Oberstraße 43

Beachten Sie bitte die Auslagen in meiner Passage

Küchen Wohnzimmer Einzelmöbel

neu und gebraucht, stets billig am Lager

Kaufhaus Gust. Voss

Herforder Str. 93 Tel. 2590

Jetzt ist es Zeit

Ihren alten Hut zum Umpressen und Färben zu bringen.

Hedwig Drüchpott vormals **Hartmann, Ravensberger Str. 75**

Kinderwagen - Verdecke

Anfertigung und Neubezug

Sämtl. Reparaturen sauber und billigst

Fr. Offszanka, Ritterstr. 4.

Reparaturen **Dierse** Uhrenreparaturen

Hagenbruchstr. 12, Ecke Klosterplatz

Uhrfedern usw. . Ruf 6792

Zur Gesundheitspflege

Höhensonne

im Abonnement **25 Pfg.**

Wannenbäder zu jeder Zeit

Licht- und Heißluftbad „Europa"

Obernstr. 16 (Eingang Goldstr.)

Kunststopferei

E. Honger, seit 20 Jahren

nur Horst-Wessel-Straße 86

Ecke Heeper Straße.

Preiswert . Prima Ausführung

Drahtgeflechte

vier- und sechseckig aus Lagervorrat

Fischer & Lehmann

Bielefeld-Schildesche 18.6



Schlaraffia-Polster
Rosshaar-Polster
Calorat-Polster
Patent-Matratzen

gut und preiswert bei

F. Mertens

Bielefeld. 40 Jahre Fachgeschäft

Karl Siebrasse

Jöllenbecker Straße 34, Fernruf 1689

Zugelassen als Industrielieferant für Altpapier

Kauft seit 1902: **Papierabfälle aller Art, Geschäftspapiere** ohne Einsichtnahme und unter Garantie des Einstampfens, **Lumpen, Eisen** u. sämtl. **Metallabfälle.**

16.8

Heinrich Opderbeck, Brackwede

am Preßwerk . Fernsprecher 4472

Zentralheizungen aller Systeme
Rohrleitungsbau für die Industrie

Preisverzeichnis für Schuhausbesserungen

	Ausführ. A	Ausführung B		Ausführ. C	Ausführung D
	RM.	genagelt RM.	genäht od. geklebt RM.	RM.	Gummileder RM.
	von — bis	von — bis	von — bis	von — bis	von — bis
Herren-Sohlen		2.50	2.80		1.80
Damen- „		1.70	2.—		1.40
Knaben- „		1.80-2.20	2.—-2.40		1.40
Kinder- „ . . . 29-34		1.40-1.60	1.60-1.80		1.20
„ „ . . . 25-28		1.20-1.30	1.40-1.50		1.—
„ „ . . . 19-24		1.—	1.20		0.80
Herren-Absätze		1.—			
Damen- „		0.60-0.70			
Knaben- „		0.80-0.90			

Schuh-Bo - Bielefeld - Bahnhofstr. 48 - Rathausstr. 12

Kirchlicher Anzeiger

1. Sonntag nach Trinitatis

Evangelische Gemeinden

Altstädter Nikolai-Kirche. 8 Uhr: Pastor von Sicard. 10 Uhr: Pastor Deppe. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche und Fehrbelliner Str. Nr. 7a. Mittwoch 7.30—7.40 Uhr: Liturgische Morgenandacht, Sonnabend 18.30—19 Uhr: Musikalische Wochenschlußfeier. 20.15—20.45 Uhr: Liturgische Wochenschlußandacht.

Gottesdienst für Schwerhörige (Altstädter Konfirmandensaal, Rentelstraße). 10 Uhr: Pastor Gust. Schwarze-Paulus.

Neustädter Marien-Kirche. Sonnabend 20 Uhr: Wochenschlußandacht in der Kapelle, Pastor Bonhof. Sonntag 8 Uhr: Vikar Hartmann. 10 Uhr: Pastor Bonhof. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Sonnabend 20 Uhr: Wochenschlußandacht, Pastor Kuhle.

Jakobus-Kirche. 8 Uhr: Vikar Heitmann. 9.30 Uhr: Pastor Niemöller. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Wochengottesdienst. Sonnabend 20.30 Uhr: Beichtstunde in der Kapelle.

Pauls-Kirche. 8 Uhr: Pastor Gust. Schwarze. 10 Uhr: Pastor Biering. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Petri-Kirche. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Pastor Beller; Taufen im Gottesdienst.

Johannis-Kirche. 8 Uhr: Pastor Niemann. 10 Uhr: Pastor Bastert. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Martini-Kirche. 9.30 Uhr: Pastor Krause. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisch-reformierte Süster-Kirche, Güterstraße 22. 10 Uhr: Pastor Mund. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Waldheim Materbör. 9.30 Uhr: Pastor Kuhlmann.

Evangelische Kapelle im Bellenfeld. 10 Uhr: Pastor Gröne. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Elim-Kapelle, Gunststraße. 10 Uhr: Pastor Neuhaus. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Stiftskirche in Schildesche. 8 Uhr: Pastor Hopmann. 10 Uhr: Pastor Klewinghaus. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisches Johannisstift, Engersche Straße. 10 Uhr: Vikar Graefe. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Luther-Kirche, Hauptstraße. 10 Uhr: Pastor Ferke. Kindergottesdienste 11.15 Uhr Kirche und 11.30 Uhr Lutherhaus. Kirchentaufen 14.30 Uhr.

Evangelische Kirche in Stieghorst. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirche in Heepen. 9 Uhr: Pastor Koetter. 10.45 Uhr: Taufen und Kindergottesdienst. 15.30 Uhr: Festversammlung bei Bäker. Montag 20.15 Uhr: Bibelbesprechstunde in Altenhagen I. Dienstag 20.15 Uhr: Bibelstunde in Heepen. Donnerstag 20.15 Uhr: Bibelstunde in Kammertatsheide bei Lücking.

Evangelische Kirche in Ubbedissen. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Zions-Kirche in Bethel. 8.30 Uhr: Pastor Brandt. 9 Uhr: Pastor Kirschleper, anschl. Beichte und Abendmahl; 10 Uhr: Pastor Tegtmeyer. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Montag 20.15 Uhr in Gosen: Gemeindebibelstunde. Donnerstag 19.30 Uhr in Zion: Wochengottesdienst, Pastor Bornkamm.

Evangelische Kirche in Brackwede. 8 Uhr: Past. Butterjohann. 9.30 Uhr: Pastor Hentschel. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Lutterjohann.

Evangel. Kirche in Brackwede-West (Quelle). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Sennekirche in Senne I. 9.30 Uhr: Vikar Davidsmeier, anschl. Kindergottesdienste in der Kirche und Heimatglück. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde in Heimatglück.

Evangelische Kirche in Schloß Holte/Senne II. 10 Uhr: Gottesdienst in Senne II. 8 Uhr in Schloß Holte, Pastor Gronau. 14 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirche in Ummeln. 9.30 Uhr: Missionar Ameler-Siegen. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. 15.30 Uhr: Festgottesdienst, Pastor Biering-Bielefeld.

Evangelische Kirche in Isselhorst. 9.30 Uhr: Pastor Bastert-Soest. 10.50 Uhr: Kindergottesdienst.

Kath. Gottesdienst.

(Die Veröffentlichung mußte unterbleiben, weil das Manuskript nicht rechtzeitig vorlag.)

Evangelische Freikirchen

Bischöfliche Methodisten-Kirche, Hermannstr. 24. 9 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Pred. Mehner. 18 Uhr: Pred. Mehner. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde, Pred. Mehner.

Baptistengemeinde (Rohrteichstraße, Eingang Gerichtstraße). 9.30 Uhr: Prediger Conrad. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 16 Uhr: Evangelisationsgottesdienst. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Augustastraße 2. 10 Uhr: Herr Tubbesing. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde.

Sonstige Gottesdienste

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Aula der Cecilienschule (Eingang Schulstraße). 10.15 Uhr: Gottesdienst.

Die Heilsarmee, Herforder Str. 31. 10 Uhr: Heiligungsversammlung. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 17.30 Uhr: Freigottesdienst (Schillerplatz). 19.30 Uhr: Heilsversammlung. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 20 Uhr: Heimbund.

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinden. Bielefeld, Große-Kurfürsten-Straße 57: Sonntag 9 und 16 Uhr. Mittwoch 20.30 Uhr; Wellensiek 118: Sonntag 16 Uhr und Mittwoch 20.30 Uhr; Sieker, Taubenstraße 11: Sonntag 9 und 16 Uhr; Mittwoch 20.30 Uhr; Stieghorst, Flensburger Straße (Ecke Detmolder Straße): Sonntag 9 und 16 Uhr; Mittwoch 20.30 Uhr; Kammerratsheide Nr. 4: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Ubbedissen Nr. 170: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20 Uhr; Theesen Nr. 23: Sonntag 16.30 Uhr, Mittwoch 20.20 Uhr; Oberjöllenbeck 306: Sonntag 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Brake, Bahnhofstraße 170: Sonntag 9 und 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Steinhagen Nr. 473: Sonntag 9 und 16 Uhr, Donnerstag 20.30 Uhr; Brackwede, Bergstraße 9c: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Sennehof Nr. 410: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Ummeln Nr. 105: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter (Christliche Wissenschaft), Große-Kurfürsten-Straße 91 (Vortragssaal). Gottesdienste: Sonntag 10.30 und Mittwoch 20.30 Uhr. Montag 20 Uhr: Vortrag (Eintracht).

Christlich-wissenschaftliche Vereinigung, Düppelstraße 13, Gottesdienst: Sonntag 10.30 Uhr und Mittwoch 20.30 Uhr.

Die Christengemeinschaft (überkonfessionelle Bewegung zur religiösen Erneuerung). Am Spartenberg 12. 10.30 Uhr: Menschenweihehandlung. Dienstag 9 Uhr: Menschenweihehandlung. Donnerstag 20.15 Uhr: Gemeindeabend.



Wetter
ngezogen
ngebote:
Aus- 36.- 29.50
chen 49.- 36.—
und Kostüme
len Ausführungen
in großer Auswahl
.50 22.50
nen ngen 49.- 43.—
Sie an fesche Blusen usw. von
berg
für Altpapier
pfälle aller Art, rspapiere ohne nahme und unter des Einstampfens, Eisen u. sämtl. pfälle.
168
ckwede
echer 4472
aller Systeme r die Industrie

Am Wochenende

BEILAGE DER WESTFÄLISCHEN NEUESTEN NACHRICHTEN

Der Tod des weißen Adlers

Erzählung um Roald Amundsens wahrscheinlichen Tod

Zum 10. Jahrestag am 18. Juni

Niemand kennt das Grab des großen Polarforschers und Südpolentdeckers Amundsen. Als Mitte Juni 1928 die ersten Nachrichten von der „Italia"-Katastrophe bekannt wurden, entschloß sich der „weiße Adler" zu Hilfe zu eilen. Am 18. Juni trat Amundsen den Flug an. Seitdem blieb er und die fünfköpfige Besatzung verschollen. An der norwegischen Nordküste wurden Trümmer des Flugzeuges „Latham" aufgefischt. Man kann mit Sicherheit annehmen, daß Amundsen schon am 18. Juni zwischen Norwegen und der Bäreninsel ins Meer gestürzt und ertrunken ist. — An der Rettung Nobiles beteiligten sich 18 Schiffe, 21 Flugzeuge und etwa 1500 Menschen. Die „Italia"-Katastrophe und die Rettungsexpeditionen forderten siebzehn Menschenleben. Außer Amundsen mußte auch der Polarforscher und Meteorologe Malmgreen sein Leben lassen. — Von den entscheidenden Stunden der Junimitte 1928 spricht die folgende Erzählung.

Es war im Juni 1928. Der Frühling hatte die Wiesen und Hänge am Bondefjord mit seinen Farben überschüttet. Die Fische in den Meeren feierten Hochzeit. Und die Wellen rauschten ein Lied, das die Menschen nicht verstanden.

Vor seinem Hause stand Roald Amundsen und lauschte dem Raunen der See. Ueber die Berge fegte der Wind Wolken von Norden her. Amundsen blickte ihnen nach, und seine Lippen formten ein Wort: Nobile — — — Ja, der war nun irgendwo mit seiner „Italia" über der weißen Eiswüste. Und Amundsen stand hier. Der große, breitschultrige Mann schüttelte langsam den Kopf: Nordpol — Norge — Nobile — Doch, das war vor zwei Jahren! Damals war Nobile sein Freund. Heute . . . Amundsen spuckte aus.

Als er über den harten Boden zu seinem Hause ging, zerstampften seine schweren Schuhe das, was sein Hirn dachte. — —

•

S O S . . . — — — . . . S O S . . . — — — . . . Eine dünne piepige Stimme in den Kopfhörern ließ den Funker aufhorchen. Durch das Geknatter wimmerte es S O S! Menschen in Not! Der Funker suchte und suchte. Drehte die Spule hin und her, um besser hören zu können. Da! Da war es wieder, dieses Piepsen! Der Bleistift des Funkers huschte über das Papier: . . . — — — . . . Nobileexpedition . . . Luftschiff zertrümmert . . . Unsere Position: 81° 15' nördliche Breite, 25° 20' östliche Länge . . . Sendet Hilfe . . — — — . . .

Die Nacht hatte die Welt liebevoll mit ihrem dunklen Tuch zugedeckt. Unter diesem Schutze fühlten sich die Menschen geborgen. Nur hier und da stöhnte einmal jemand tief. Auch die Häuser am Bondefjord schliefen. Sie waren eingewiegt von dem Gesang des Meeres.

Der dumpfe Ton von schweren Stiefeln, die hastig über die Steine schurrten, zerpolterten die Ruhe der Nacht. Ein Mann rannte zum Hause Amundsens. Aufgeregt pochten zwei feste Fäuste gegen die Tür.

Als der Mann endlich vor dem Forscher stand, bekam er nur wenige Worte über die Lippen: „Nobile, Luftschiff ist gescheitert. Einige von seinen Leuten sind tot. Die anderen sind auf dem Eis vor der Nordküste Spitzbergens. Wir müssen helfen!"

Amundsen starrte vor sich hin. Auf seinem Gesicht lag ein wehmütiger Zug. Nur, wer ihn ganz genau kannte, entdeckte die Sprache seines Gesichtes.

Der andere Mann faßte ihn bei den Schultern und schüttelte ihn: „Roald, du mußt ihm Hilfe bringen!"

Amundsen zuckte leicht mit den Achseln. „Ich? Den Nobile retten?"

„Ja, du! Nur du!"

Um den Mund des rauhen Seebären schien ein verächtliches Lächeln zu zucken. Dann bewegte er langsam den Kopf hin und her.

„Ist das deine Freundschaft?" fragte der andere leise.

„Freundschaft? Unsinn!" rief Amundsen.

Seine kräftigen Hände ballten sich zu Fäusten. Sein Mund war nur noch ein schmaler Strich. Und seine Augen sahen haarscharf an dem anderen vorbei.

„Hast du es schon vergessen, was vor zwei Jahren war? Du und Nobile, das Luftschiff Norge und Nilser-Larsen, eure Fahrt über den Nordpol bis Alaska? Hast du das vergessen?"

„Das war damals . . ." gab er zur Antwort.

„Hättest du ihn nicht jederzeit gerettet, wenn ihm etwas zugestoßen wäre?"

„Ja, damals!" sagte Amundsen mit einem bitteren, heiseren Lachen.

„Und heute nicht auch?"

„Nein! Er ist mein Feind!" brüllte der große Mann mit den Wikingeraugen.

Der andere Mann, der auch die Augen dieses Volkes hatte, nickte getroffen. Und als er dann sprach, klang der Ton der Enttäuschung aus den Worten: „Das ist also deine Kameradschaft —"

Amundsens Blicke kehrten aus der Ferne zurück und trafen die Augen des Mannes. Sie waren klar und ehrlich. Da hob sich langsam die harte Hand des Forschers und suchte die Rechte des anderen. Und als sie sie gefunden hatte, drückte sie zu. Dieser Händedruck sagte mehr als tausend Worte. Er sprach von der Kameradschaft, die über alle menschlichen Unzulänglichkeiten und Bedenken hinweg nur das eine Ziel kannte: Hilfe zu bringen. Was wogen da seine persönlichen Gefühle? Nichts! Die innere Gradheit vernichtete die Gedankengänge des Gestirns. Die Seele war Sieger über den Verstand. —

•

Am 18. Juni war es dann soweit. Amundsen hatte sein Haus am Bondefjord verlassen, um nach Norden zu fliegen. Jetzt standen seine Freunde um ihn und den Piloten herum. Sie drückten ihm noch einmal die harte Hand und sahen ihm in das wettergebräunte Gesicht.

„Auf Wiedersehen", sagte der weiße Adler, wie sie ihn nannten. „Jetzt müssen wir fliegen!" Seine kommandogewohnte Stimme klang fest wie immer. Bald danach zischte der große, surrende Vogel über das Wasser dahin, hob sich in die Luft und flog durch das Grau nach Norden. Die Freunde sahen der „Latham" nach, bis sie verschwand. — —



Die Büste Roald Amundsens

Nach stundenlanger Flugzeit färbte sich der Horizont aschgrau. Die Arktis schickte sich an, dem Forscher und seinen Leuten einen besonderen Empfang zu bereiten. Die Geister der weißen Eiswüste sausten ihm im Sturm entgegen und umkreischten die Maschine. Ueber das dunkle Meer mit den verstreuten Eisschollen zogen sie dicke Wolken. Die Dämonen der Arktis wollten Amundsen ganz für sich allein . . .

Mit aller Gewalt arbeitete sich der Motor durch den Sturm. Die Maschine ging tiefer und brauste über die brodelnde See. Doch, da warf sich ihr der Sturm wieder entgegen. Der große Vogel schrie auf, zitterte. Wurde hin und her geschleudert wie ein Korken auf wildem Wirbelwasser. Ein Vorhang aus Schnee nahm jede Sicht. Die Windschutzscheibe vor dem Piloten war fast völlig mit Schnee und gefrorenem Oel bespritzt. Plötzlich war der Vorhang zerrissen.

„Eisberg!" schrie irgendwer. Zu spät! Die Maschine zerschellte. Die Dämonen johlten um ihre Opfer.

•

Als einzig Lebender kämpfte Amundsen mit den eisigen Fluten des Nordmeeres. Vor ihm trieben Reste des Flugzeuges. Dorthin wollte er. Aber die Wellen entführten ihm seine Hoffnung. Wie durch ein Wunder sah er plötzlich die Sonne. Ganz kurz nur.

„Sonne, ich habe dich oft gesehen — nun ist es das letzte Mal. Grüße die Menschen, die ich gern hatte, du Sonne! Leb wohl . . ."

Von dem Kamm einer Woge blickte Amundsen noch einmal auf die Arktis, die er geliebt hatte. Dann ging die Dünung des Meeres über ihn hinweg. Roald Amundsen, der Seemann und Wikinger hatte sein Seemannsgrab gefunden —

•

Ueber ihm kommt und geht das Eis der Arktis mit der Regelmäßigkeit von Atemzügen. Hier schlägt sichtbar der Puls der Welt im ewigen Gezeitenlauf. Von diesem kreisenden Blute hängt das Schicksal der Menschen ab, dem niemand entfliehen kann. Auch Amundsen mußte gehorchen. Ueber dem weißen Adler kommt und geht das Eis — atmet die Arktis.

Günter Hoffmann



Am 14. Dezember 1911 erreichte der norwegische Polarforscher Roald Amundsen auf seiner antarktischen Expedition 1910/12 als Erster den Südpol. Ein historisches Bild: Die Flaggenhissung durch Amundsen. Fotos: Weltbild

Vom Abagraph zum Zoeskop

Drei kleine Großaufnahmen

In den Anfangszeiten des Films waren die kinematografischen Begriffe noch keineswegs in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen, sondern unzählige Namen stritten sich um die Vorherrschaft auf jenem Gebiet. Hier eine kleine Auswahl aus den zirka 150 Bezeichnungen, mit denen die Erfinder in den ersten Filmjahren aufwarteten: Abagraph, Animateur, Biophot, Centograph, Dromograph, Eidoloskop, Filmograph, Heliocinegraph, Isolatograph, Kinetetograph, Mirograph, Movemendoskop, Optiscop, Physiograph, Pictovialograph, Rotoscop, Theatzograph, Vitagraph, Zoescop.

Waren die Bezeichnungen kurios, so sind die Titel der Bildstreifen in jenen Flegeljahren des Films noch viel amüsanter. Aus der Summe der Vorkriegsfilme haben wir uns folgende gemerkt: „Als ich eine Leiche war", „Am Fuße des Schafotts", „Aus den Akten einer anständigen Frau", „Eine angebrochene Ehe", „Die Dame mit der anderen Hälfte", „Eine Frauenschönheit unter dem Seziermesser", „Die Hochzeit des Eunuchen", „Anna mit'n Flimmerfimmel", „Gepeitscht", „Der Tempeltänzerin Todestanz", „Am Weibe zerschellt", „Der ewige Mönch im Banne der Musik".

•

Wer allerdings glaubt, die Filmindustrie sei nach dem Kriege einfallsreicher geworden, der irrt sich. Folgende „originelle" Titel fielen uns von Filmen auf, die lediglich in den Jahren 1931/32 gedreht wurden: Liebe auf Befehl, Liebe und Champagner, Liebe im Kuhstall, Liebe im Ring, Liebe im Schnee, Liebe in Uniform, Liebes-Karneval, Der Liebes-Expreß, Die Liebesfalle, Die Liebesfiliale, Liebesflüge, Liebes-Parade, Flucht vor der Liebe, Gefahren der Liebe, Jahrmarkt der Liebe, Rummelplatz der Liebe, Melodie der Liebe, Komödie der Liebe, Liebeslied, Husarenliebe, Mutterliebe, Mitternachtsliebe, Rund um die Liebe, Nie wieder Liebe.

M. W.

Wurzel und Zweige

Mit der alten Fürstin H war nicht gut Kirschen essen, wie man so sagt. Herrschsüchtig über die Maßen, tyrannisierte sie vor allem ihre Familienangehörigen.

Bei dem großen Familienfest, das sie jedes Jahr veranstaltete und zu dem sie auch zwecks erlesener Unterhaltung Künstler und Wissenschaftler einlud, erklärte sie einstmals stolz, bevor sie anregte, auf das Wohl ihrer stattlichen Familie zu trinken:

„Fürwahr ein herrlicher, erhabener Anblick, alle die Zweige aus einer Wurzel hier in voller Blüte zu sehen!"

Der Maler F. konnte ob solchen Vergleichs ein Lächeln nicht unterdrücken. Und seinem Tischnachbar zur Linken flüsterte er zu:

„Bestimmt würden die Zweige noch voller, schöner blühen, wenn sich die sogenannte Wurzel unter der Erde befinden würde." Mü.-Rü.

Die Hummerninsel

Der englische Admiral Sir Harnetty galt als großer Aufschneider. Einmal erzählte er im Freundeskreise folgende Geschichte:

„Als wir im Stillen Ozean kreuzten, kamen wir eines Tages an einer Insel vorüber, die ganz rot war von den vielen Hummern, die sich auf ihrem Boden sonnten."

„Aber Herr Admiral!" unterbrach ein Zweifler, „Hummern werden doch erst rot, wenn sie gekocht sind!"

„Gewiß!" erklärte Sir Harnetty, „aber wir fanden die Erklärung dieses Wunders: die Insel war nämlich vulkanisch und hatte heiße Quellen!"



Neue Vorschriften

über die Steuerbefreiung des Neuhausbesitzers

Das Gesetz vom 2. April 1936 versteht unter „älterem Neuhausbesitz" Wohngebäude, die in der Zeit vom 1. April 1918 bis zum 31. März 1931 bezugsfertig geworden sind. Die Steuerbefreiung des älteren Neuhausbesitzes von der Grundsteuer richtete sich bisher im wesentlichen nach Landesrecht. Infolgedessen ergaben sich innerhalb des Reiches die größten Verschiedenheiten. Das Gesetz vom 2. April 1936 dient dem Zweck, die Befreiungsvorschriften für den älteren Neuhausbesitz möglichst zu vereinheitlichen. Daneben bedeutet es einen Schritt auf dem Weg, die Beteiligung der Länder an den Realsteuern im Laufe der Zeit zu beseitigen und diese Steuern zu reinen Gemeindesteuern zu machen. Aus dem letzteren Gesichtspunkt ergibt sich die Einstellung des Gesetzes, die Befreiungen auf dem Gebiet der Gemeindegrundsteuer zu beseitigen.

Landesgrundsteuer

§ 1 des neuen Gesetzes schreibt vor, daß bei der Landesgrundsteuer die Befreiungen, die am 31. März 1936 galten, noch ein weiteres Jahr, d. h. bis zum 31. März 1937, bestehen bleiben. Dagegen leben Befreiungen von der Landesgrundsteuer, die nach der landesrechtlichen Regelung bereits vor dem 31. März 1936 (z. B. am 31. März 1935 oder am 30. September 1935) weggefallen sind, nicht wieder auf. Hieraus ergibt sich, daß bei der Landesgrundsteuer — im Gegensatz zur Gemeindegrundsteuer — die Vereinheitlichung im Reich noch nicht völlig erreicht ist.

Gemeindegrundsteuer

Bei der Grundsteuer der Gemeinden (Gemeindeverbände) ist die Vereinheitlichung in § 2 des neuen Gesetzes streng durchgeführt. Danach ist ab 1. April 1936 der gesamte ältere Neuhausbesitz zur Gemeindegrundsteuer heranzuziehen. Wenn auch der ältere Neuhausbesitz in weitem Umfang gegenüber dem Althausbesitz den Vorteil hat, daß er nach § 1 des neuen Gesetzes von der Landesgrundsteuer befreit ist, so ist doch nicht zu verkennen, daß die Beseitigung der bisherigen (vollen oder teilweisen) Befreiung von der Gemeindegrundsteuer zu gewissen Härten führen kann. Die Reichsregierung hat deshalb eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die unbillige Härten beseitigen.

Zunächst sieht das Gesetz selbst (§ 2 Abs. 2) vor, daß der Betrag, um den sich die Gemeindegrundsteuer gegenüber dem bisherigen Zustand erhöht, keinesfalls den Landesdurchschnitt der Gemeindegrundsteuer übersteigen darf. Diese Bestimmung wirkt sich besonders in den Gemeinden mit hohen Steuersätzen, in denen bisher volle Befreiung von der Gemeindegrundsteuer bestand und deshalb künftig die steuerliche Mehrbelastung besonders groß sein würde, zugunsten der Steuerpflichtigen aus. Hatte z. B. eine Gemeinde, deren Steuersatz 500 v. H. der staatlichen Grundsteuer beträgt, bisher volle Befreiung gewährt und beträgt der Landesdurchschnitt der Gemeindesteuersätze 290 v. H., so darf der in Betracht kommende Grundbesitz nur mit 290 v. H. (und nicht mit 500 v. H.) im Rechnungsjahr 1936 zur Gemeindegrundsteuer herangezogen werden. Darüber hinaus sind in dem oben erwähnten Rundschreiben an die Länderregierungen vom 2. April 1936 weitere Maßnahmen angeordnet worden. Diese bestehen darin, daß in den Fällen, in denen die Mehrbelastung durch die Gemeindegrundsteuer im Rahmen der bisherigen Miete nicht tragbar ist, Entgegenkommen bei der Verzinsung der Wohnungsbaudarlehen gewährt wird, die aus der Gebäudeentschuldungssteuer gegeben worden sind. Wo diese Maßnahme nicht ausreicht oder deshalb nicht möglich ist, weil keine solchen Wohnungsbaudarlehen bestehen, ist der Betrag, um den sich die Gemeindegrundsteuer erhöht, unter Umständen zu erlassen. Durch diese Maßnahmen werden einerseits Mieterhöhungen ausgeschlossen und andererseits unbillige Härten für die Hausbesitzer vermieden. In dem Rundschreiben an die Länder ist ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß das neue Gesetz nicht zu Mietsteigerungen oder zu Kündigungen Anlaß geben darf.

Neuester Neuhausbesitz

Vom neuesten Neuhausbesitz genießen nur die Kleinwohnungen und die Eigenheime Steuerbefreiung, die eine bestimmte Größe nicht überschreiten. Die Vergünstigung gilt für solche Eigenheime, die bis zum 31. März 1939, unter Umständen bis zum 31. Mai 1939, bezugsfertig werden. Dagegen waren nach den bisherigen Vorschriften von den Kleinwohnungen nur diejenigen befreit, die bis zum 31. März 1936, unter Umständen bis zum 31. Mai 1936, bezugsfertig werden. Durch § 4 des neuen Gesetzes vom 2. April 1936 wird die Befreiung der Kleinwohnungen nunmehr auf ein weiteres Baujahr ausgedehnt. Die Steuerbefreiung erstreckt sich jetzt also auch auf Kleinwohnungen, die bis zum 31. März 1937 bezugsfertig werden. Die Frist verlängert sich bis zum 31. Mai 1937 für solche Kleinwohnungen, die bis zum 31. Dezember 1936 im Rohbau vollendet werden. In der Begründung zum Gesetz vom 2. April 1936 ist ausdrücklich hervorgehoben worden, daß eine weitere Verlängerung der Frist für das Bezugsfertigwerden nicht in Aussicht genommen ist.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen ist darauf hinzuweisen, daß die Dauer der Steuerbefreiung für die Kleinwohnungen nicht verlängert worden ist. Die Steuerbefreiung endet auch für Kleinwohnungen, die bis zum 31. März (Mai) 1937 bezugsfertig werden, bei der Vermögensteuer und der Grundsteuer am 31. März 1939 und bei der Einkommensteuer am 31. Dezember 1938 (oder am Schluß des Wirtschaftsjahres 1937/38). Auch bei den Eigenheimen verbleibt es bei der bisherigen Regelung, nach der die Steuerbefreiung für die Vermögensteuer und die Grundsteuer bis zum 31. März 1944 und bei der Einkommensteuer bis zum 31. Dezember 1943 (oder bis zum Schluß des Wirtschaftsjahres 1942/43) läuft.

Kampf dem Verderb

Das Neue bricht sich Bahn

Wer sich daran erinnern kann, wie „vornehm" es noch vor wenigen Jahren war, auf Gas oder elektrisch zu kochen oder zur Reinigung von Teppichen und Polstermöbeln einen Staubsauger zu benutzen, muß feststellen, wie schnell wir uns umgestellt haben. Heute bezeichnet man einen Haushalt als rückständig, der nicht einen Gas- oder Elektroherd besitzt. Die einmaligen Anschaffungskosten haben sich längst gelohnt. Die Speisen auf einem regulierbaren Herd zubereitet, werden schmackhafter, ein Anbrennen oder Mißlingen ist fast unmöglich.

Eine ähnliche Umstellung von primitiven Methoden auf die von der Technik geschaffenen Erleichterungen erfordert die Frischhaltung von Vorräten in der warmen Jahreszeit. Es fehlt vielfach an geeigneten Aufbewahrungsmöglichkeiten für Speisen, die nicht gleich verzehrt werden können und daher oft verderben. In unseren nach Sonne und Licht strebenden Wohnungen gibt es an heißen Tagen kaum ein kühles Plätzchen. Die Butter zerfließt, die Milch wird sauer, Fleisch verdirbt, Wurst wird unansehnlich — mit anderen Worten: wertvolle Nahrungsgüter gehen verloren. Für alle leicht verderblichen Lebensmittel ist ein Kühlschrank der idealste Aufbewahrungsort, er sollte daher in keinem Haushalt fehlen. Handel und Industrie ermöglichen durch reiche Auswahl und bequeme Zahlungsweise jedem die Anschaffung eines geeigneten Kühlgerätes. Wer erst einmal im Besitz eines Kühlschrankes ist, betrachtet ihn genau wie einen Gas- oder Elektroherd als eine Selbstverständlichkeit. Wenn auf der einen Seite die Landwirtschaft zur Sicherung der Nahrungsfreiheit zu Höchstleistungen aufgerufen wird, so ist es andererseits Pflicht jedes Verbrauchers, nichts verderben zu lassen.

Einteilung von Gehalt und Wirtschaftsgeld

Für jede Hausfrau ist eine genaue Einteilung ihres Einkommens bzw. des Gehaltes besonders wichtig. Die zweckmäßige Ernährung der Familie geht der Kleiderfrage und dem Kinobesuch vor. Auch darf die Hausfrau sich nicht zuviel vom Munde absparen, will sie es nicht wenige Jahre später an ihrer Gesundheit zusetzen. Einen Anhalt für richtige Aufteilung des Gehaltes geben die nachstehend aufgeführten Richtlinien des Statistischen Reichsamtes: Wohnung 20 v. H. Heizung 4 v. H., Gas und Strom 3 v. H., Ernährung 32 bis 40 v. H., Wäsche, Kleidung, Reparaturen, Reinigung 15 v. H., Fahrgeld, Schulgeld Bücher 10—14 v. H., Zeitung, Kino, Taschengeld, Versicherung 12 v. H. Die Praxis lehrt, daß z. B. der Preis der Wohnung im Einzelfall um 10 bis 15 v. H. höher liegt als angegeben, wodurch ganz von selbst die Höhe der übrigen Posten eine entsprechende Verschiebung erfährt. Ist die Hausfrau im Schneidern geschickt, und läßt ihr Tagewerk hierfür Zeit übrig, so kann sie dadurch viel Geld sparen. Auch über den Verbleib des Wirtschaftsgeldes muß die Hausfrau Buch führen. Es gibt eine ganze Reihe empfehlenswerter „Haushaltungsbücher" mit einem übersichtlichen Vordruck, in welchem ein Schema über Einteilung des Gehaltes und des Wirtschaftsgeldes enthalten ist, das der Hausfrau diese wichtige Arbeit wesentlich erleichtert.

Nur durch Führung eines Wirtschaftsbuches ist die Hausfrau in der Lage, zu Zeiten weniger starker Belastung der Wirtschaftskasse monatlich kleinere Beträge einzusparen, die ihr zur Einkochzeit sowie bei Einkauf von Kohlen und Kartoffeln wieder zugutekommen.

K. M.

Hermann Bittorf
Malermeister
Detmolder Straße 142a . Fernsprech-Anschluß 4991

Wilh. Gottenströther
Bau- u. Möbeltischlerei
Bielefeld-Schildesche, Am Tie 1

Zimmerarbeiten
Spez.: Freitragende Holzkonstruktionen
Zimmermeister HAFNER Ruf 5532

Parkett-Becker
Sudbrackstraße 18 . Fernruf 6421
Parkett-Fußböden, Holzpflaster in jeder Ausführung

Rudolf Grote
Malermeister
Ausführung sämtl. Malerarbeiten
Rohrteichstr. 5 . Ruf 5198 . Privat: Ehlentruper Weg 27

F. R. Pieper, Jöllenbeck
Technisches Installations-Geschäft Ruf 244
Gas-, Wasser-, Elektro-Anlagen
Zentralheizungen, Bauklempnerei

GUSTAV WESSEL
Kammermühlenweg 44 . Fernsprecher 2957
Tischlermeister . Werkstatt für moderne Möbel

Tapeten . Farben . Teppiche . Läufer . Linoleum
helfen Ihr Heim gemütlich zu gestalten.
C. Strathmann Wwe. Nachf.
Ruf 3198 Brackwede Adolf-Hitler-Str. 93

Heinrich Opderbeck, Brackwede
am Preßwerk Ruf 4472
Zentralheizungen aller Systeme
Rohrleitungsbau für die Industrie

Wilh. Kirchhoff Heeper Str. 259, Ruf 2260 Privat-Anschluß 3520
Bauklempnerei
Gas-, Wasser- und sanitäre Installation

J. Derichs
Schildermalerei
Am Güterbahnhof 4
Ruf 4269
liefert sämtl. Reklame

Wilh. Zobel
Beschläge . Werkzeuge
Eisenwaren
Heeper Str. 32 Ruf 3779

Fritz Beeck
Malermeister
Turnerstraße 25
Telefon 675

Anstreich-, Lackier-, Liniier-, Möbel-
Pinsel
in allen Größen und Arten
GEBR. DICKE
Rathausstraße 10

Paul Heidsiek
Engersche Straße 14, Ruf 2047
Gas-, Wasser- und sanitäre Anlagen

Drahtgeflechte
eckig u. 6eck., in prima Qualit., lief. billigst ab Fabrik
Hermann Hüls
Drahtwarenfabr.
Bielefeld
Telefon 2071

Otto Wiersdorf
Horst-Wessel-Straße 43
Ruf 2583
Bau- und Möbeltischlerei
Innenausstattung

Wilh. Kirchhoff jun.
Maurermeister
Stapenhorststraße 10
Ruf 1047

A. Gravenstein
Baugeschäft
Dorotheenstraße 2 Ruf 373

Friedr. Voss
Bauklempnerei
Gas-, Wasser- und sanitäre Anlagen.
Elektro-Installation
Licht-, Kraft-, Wärme- u. Blitzableiter-Anlagen
Ravensberger Straße 42
Ruf 2828 . Gegründet 1904

I. Hypotheken
auf Wohn- und Geschäftshäuser, namentlich für projektierte Neubauten mit und ohne Reichsbürgschaft bis zu 75% der Herstellungskosten vermittelt sofort und ohne Vorspesen
Firma L. & R. Sönnichsen
Geisenkirchen, Vohwinkelstraße 22/24.
Tel. Sammelnummer 27541.

Fritz Brockmann
Dach- und Schieferdeckermeister
Luisenstraße 2 . Fernruf 5652
Vertretung und Ausführung von
Pappolein - Klebedach

Heinrich Meerkötter
Maschinen-, Kunst- und Bauschlosserei
Reparaturen jeder Art
Mauerstraße 44 . Ruf 2622

Fritz Iskensmeier Ing.
Stapenhorststraße 44a
Fernruf 1551
Wasser-, Gas-, elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
Klempner- u. Kupferarbeiten



n Gehalt und
ftsgeld

ist eine genaue Einteis bzw. des Gehaltes zweckmäßige Ernähder Kleiderfürsorge und uch darf die Hausfrau unde absparen, will sie päter an ihrer Gesundhalt für richtige Aufgeben die nachstehend en des Statistischen 20 v. H. Heizung 4 v. . H., Ernährung 32 bis ung, Reparaturen, Reigeld, Schulgeld Bücher Kino, Taschengeld, VerPraxis lehrt, daß z. B. g im Einzelfall um 10 gt als angegeben, wodie Höhe der übrigen e Verschiebung erfährt. chneidern geschickt, und ür Zeit übrig, so kann paren. Auch über den sgeldes muß die Hausgibt eine ganze Reihe shaltungsbücher" mit rdruck, in welchem ein ng des Gehaltes und enthalten ist, daß der Arbeit wesentlich er-

ng eines Wirtschafts- in der Lage, zu Zeiten ng der Wirtschaftskasse ige einzusparen, die ihr ei Einkauf von Kohlen zugutekommen.

K. M.

ch reiche Auswahl und jedem die Anschaffung rätes. Wer erst einmal ankes ist, betrachtet ihn oder Elektroherd als t. Wenn auf der einen ft zur Sicherung der Höchstleistungen aufes andererseits Pflicht nts verderben zu lassen.

eiten
ende
struktionen
NER Ruf 5532

llenbeck
häft Ruf 244
lektro-Anlagen
, Bauklempnerei

, Brackwede
f 4472
aller Systeme
ür die Industrie

ich-, Lackier-, Linier-Möbel-
Pinsel
en Größen und Arten
BR. DICKE
Rathausstraße 10

ken
user, namentlich für und ohne Reichs-Herstellungskosten Vorspesen
nnichsen
lstraße 22/24.

Beim Einrichten der Wohnung

Es wird geheiratet, und nun heißt es, das eigene traute Nest mit den zur Verfügung stehenden Mitteln so behaglich wie möglich einzurichten. In manchen Fällen sind die Möbel und das Zubehör schon da, aber die Wohnung ist noch nicht gefunden, umgekehrt werden oft auch die Möbel nach der in Aussicht genommenen Wohnung abgemessen und dementsprechend eingekauft. Wie es auch sei, eins ist vom anderen abhängig.

Die zukünftigen Eheleute sollten sich, wenn das Allernötigste angeschafft werden konnte, nicht darum sorgen, daß das Heim noch etwas leer anmutet; das Nachschaffen macht innerhalb der Ehe große Freude, und es ist viel besser, noch Raum ausnützen zu können, als seinen Mangel bei Beginn des gemeinsamen Wohnens empfinden zu müssen. Das „Einwohnen" bringt neue Bedürfnisse mit sich, mit dem wachsenden Einkommen steigern sich die Anschaffungen, nach und nach wird die Wohnung so vollständig, daß gebremst werden muß, um dem hygienischen, modernen Raumempfinden gerecht zu werden. Denn nichts ist unschöner, als eine unübersichtliche, vollgepfropfte Wohnung, sie macht unfrei und widerspricht unserer Erkenntnis von der klaren Schlichtheit des Schönwohnens. Unsere Möbel aus den guten deutschen Hölzern haben durchweg glatte, große Flächen, bei größtmöglichster Raumspende ihrer inneren Gestaltung sind sie in dem Gedanken auf Raumersparnis der äußeren Maße gearbeitet worden. Nun heißt es, sie so aufzustellen, daß sie den Raum schmücken, ohne daß die Verteilung Platz verschwendet. Bei viereckigen Räumen bieten die Wände keine Probleme. Niemals wird man zwei oder drei sehr schwere Stücke dicht zusammenstellen, weil die Belastung des Raumes dadurch eine ungleichmäßige wäre, die sich auch unharmonisch auswirkt. Man denke sich den Raum als ein Schiff, das ohne Uebergewicht auf einer Seite schwimmen soll, diese Vorstellung hilft in überraschender Weise beim richtigen und wirkungsvollen Anordnen der Möbel.

Heute weiß man, daß jeder Raum seinem Namen Ehre machen soll. Das heißt, das Schlafzimmer soll wirklich zum Schlafen einladen und kein Eßzimmer vorstellen. Das Kinderzimmer soll nicht zum Plättraum werden, wenn dafür andere Möglichkeit geboten ist. Stehen wenig Räume zur Verfügung, dann kann man dem Grundsatz der klaren Trennung Rechnung tragen, indem man einen Raum durch einen großen Vorhang oder eine andere vorgetäuschte Wand in zwei Teile teilt. Häufig geschieht das bei einem großzügigen Zimmer, das zugleich Wohn-Speisezimmer sein muß. Die eine Hälfte nimmt den Geschirrschrank und den Eßtisch mit seinen Stühlen usw. auf, während die andere als behaglicher Wohnteil mit den bequemen Sesseln, der Sofabank, der Stehlampe, dem Näh-Radiotisch usw. hergerichtet wird. Ist ein Vorhang unerwünscht, so läßt schon der meterfreie Raum zwischen den in unverkennbarer Absicht aufgestellten Möbeln den Charakter jedes Zimmerteiles erkennen. Auf gleiche Weise läßt sich ein Wohn-Schreibzimmer (früher das bekannte „Herrenzimmer") gestalten. Wichtig ist auch, daß wir die wenigen Ziergeräte, wie Bilder, Vasen, Wandteller, Parzellane usw. so aussuchen, daß uns eine Trennung von ihnen schwer fallen würde, weil sie einfach dazugehören. Ein Herumstehen darf gar nicht in Frage kommen. Deswegen auch gerade hierbei: besser später das wertvollere Richtige, als im ersten Eifer das Kompromißstück, daß „ungeliebt" bleibt!

-g-



Hausfrauenwünsche

Die Hitze kommt und damit wird für jede fortschrittliche Hausfrau eine Kühlvorrichtung zum sehnlichsten Wunsch. Besonders die städtische Hausfrau weiß oft nicht, wie sie Speisen kühl und frisch halten soll, um nichts verderben zu lassen. Wer sich die Anschaffung eines elektrischen oder Gaskühlschrankes leisten kann, wird sich einen solchen kaufen. Für bescheidenere Einkommen hat die deutsche Industrie Eiskühlschränke zu erschwinglichen Preisen herausgebracht. Ein solcher Kühlschrank sollte in keinem Haushalt fehlen. Er wird in gangbaren Größen serienmäßig gebaut und entspricht in Ausstattung und Konstruktion allen Erfordernissen. In Berlin und in verschiedenen anderen größeren Städten werden darüber hinaus Kühlruhen angeboten, deren Anschaffungskosten ganz gering sind. Auch in der Unterhaltung beanspruchen diese täglich nur einige Pfennige für frisches Eis, so daß der Nutzen die Unkosten bei weitem überwiegt. Selbst bei kleinstem Einkommen ist es möglich, sich eine solche Kühltruhe anzuschaffen, um auf diese Weise Vorräte zu erhalten, die im Sommer sonst dem Verderb ausgesetzt sind.

Die Siedlung „Schäferei"

An der Schlangenstraße, unmittelbar an der Eisenbahnlinie Bielefeld-Lage, in der Nähe der Hauptstraße, ist diese neue Siedlung im Werden. Das Gebäude der alten „Schäferei" wurde im vorigen Jahre für diesen Bauplan erschlossen und parzelliert. 31 Siedlungsstellen wurden hier geschaffen. Zum Teil sind diese Bauten schon von ihrem Besitzer bezogen, ein weiterer Teil befindet sich noch im Bau und wird in Kürze fertig. Die in dieser Siedlung geschaffenen Neubauten bestehen zum größten Teil aus Einzelhäusern, nur einige wenige Doppelbauten sind vorhanden. Zu jeder Siedlerstelle gehört ein schönes Stückchen Gartenland, auf dem sich die Bewohner ihre Gartenerzeugnisse selber pflanzen werden. Nach vollständiger Fertigstellung wird diese Siedlung sich gut in die Umgebung einfügen und das Landschaftsbild verschönern.



Elektrisch-automatische Ate-Kühlschränke ab 160 l Rauminhalt bis zu den großen Modellen für Wirtschaft und Gewerbe! Moderne verglaste Ate-Kühltheken u. Schaukühlanlagen. Ate-Kühlmaschinen für Groß- u. Kleinbetriebe

Nahrungsmittel im Schutze der

Ate KÜHLUNG

werden besser frischgehalten und gekühlt, zweckmäßiger aufbewahrt, hygienischer und pfleglicher behandelt.

ALFRED TEVES G. M. B. H. FRANKFURT AM MAIN

ATE überall vertreten!

Ate-Generalvertretung:

Minden i. W.: Emil Makovski,

Marienglacis 47 Telefon 2624

Möbel und Polsterwaren

Fritz Ricke

Heeper Str. 32a, Ruf 6425

Beleuchtungskörper, elektr. Heiz- und Kochgeräte

Wilh. Kirchhoff

Horst-Wesselstr. 107, gegenüb. der Handelsschule, Ruf 1338

Haus- und Küchengeräte . Beleuchtungs-Körper . Herde . Oefen . Gasherde

Vespermann

Installation . Oelmühlenstraße . Ruf 3095

Gardinen u. Teppiche

gut abgestimmt

machen jeden Wohnraum zum behaglichen Heim. Lassen Sie sich bei großer Auswahl gut beraten in meiner Spezial-Abteilung. **Anfertigung u. Aenderung** aller Gardinen und Dekorationen preiswert und gut in eigener Werkstatt.

Buddeberg

Niederstraße 5-9

Möbel aller Art in großer Auswahl u. bekannt guten Qualitäten vom bekannten Fachgeschäft

Strothotte

Breite Straße 33

Ständig inserieren heißt: keine Kundschaft verlieren

Teppiche



große Auswahl - günstige Preise

Knoop

DÜPPELSTRASSE 17/19

An der Siedlung Schäferei haben wir mitgearbeitet

Heinr. Niemeyer

Bauunternehmungen

Lübbecker Straße 48 . Ruf 3784

H. Tiemann

Tischlermeister

Sieker

Ruf 6376

Elektrische Lichtanlagen führte aus:

Wilh. Kirchhoff

Horst-Wessel-Str. 107 . Ruf 1338

Zimmererarbeiten führte aus:

Fr. Weber

Zimmerei

Langemarckstr. 55 . Ruf 5936

Eine Erleichterung für die Hausfrau sind rostfreie

Bestecke

Formschöne Muster finden Sie im Fachgeschäft

Heinr. Cuerl

Obernstraße 39

Herde Öfen Haushaltwaren

kauft man im Fachgeschäft

Aug. Petring

Sadowastraße 34 Fernsprecher 4386

Eigene Herd- und Ofen-Werkstätte

Bau- u. Möbeltischlerei Heinrich Stodiek

Milse bei Bielefeld

Erwin Stranghöner

Elektromeister

Am Holzbach 21 . Ruf 4486

Bürsten - Dicke

Besen — Aufnehmer Bohnerwachs — Matten

Gebr. Dicke

nur Rathausstraße 10

Sämtliche Klempner- und Installationsarbeiten führte aus:

Ing. Bruno Niermann

Detmolder Straße 192 . Fernsprech-Nummer 64 93

Artur Schlacht

BAUGLASEREI

Zimmerstr. 20 Ruf 2345

Möbel jeder Art kaufen Sie vorteilhaft im Fachgeschäft

Möbel-Häsler, Gütersloher Str. 53

Nähe Martini-Kirche . Ruf 1739 . Annahme von Ehestandsdarlehen

STAHLBAU WILHELM RÖWEKAMP BIELEFELD KUNSTSCHMIEDE

KÖNIGSTR. 5 ✱ TEL. 4776/4777 M. d. R. d. b. K.

Für's schöne Heim... *Gardinen u. Teppiche* von Müller Bahnhofstraße 51 gegenüber Capitol



Eleanor Powell

in dem neuen Revuefilm „Broadway-Melodie 1938", in dem Robert Taylor ihr Partner ist

„Bremen, der Bahnhof am Meer"

Ein großes Kulturfilmwerk

Nach dem großen Erfolg des Films „Bremen — Schlüssel zur Welt", der 20 000 Aufführungen in Deutschland erlebt hat und in allen anderen Ländern der Erde, selbst in Mandschukuo, insgesamt 14 000mal in deutscher, englischer und spanischer Sprache vorgeführt wurde, dreht die Ufa jetzt auf Veranlassung des bremischen Wirtschaftssenators ein Kulturfilmwerk, das den Titel „Bremen, der Bahnhof am Meer" trägt. Dieser Film wird im wesentlichen ein Film der bremischen Häfen, Schiffe und der Verbindungen sein, die Bremen zwischen dem Binnenlande und allen Häfen der Erde in geradezu einzigartiger Weise auf dem Gebiete des Personen- und Warenverkehrs herstellt. Darüber hinaus wird der Bildstreifen das Leben an Bord der Lloydschnelldampfer „Bremen" und „Europa" festhalten und in einigen Szenen, die in Ostasien, Südamerika, Nordamerika und Afrika gedreht worden sind, bremische Schiffe in ausländischen Häfen zeigen.

Deutsch-italienische Zusammenarbeit

in der Filmstadt von Rom

In der Cine-Citta, der römischen Filmstadt, wird gegenwärtig der deutsch-italienische Gemeinschaftsfilm „Drei Tage im Paradies" hergestellt. In diesem Film spielt Lilian Harvey die weibliche Hauptrolle. Ihr Partner ist einer der beliebtesten italienischen Darsteller. Regie führt Genina. Der Film wird von der Ufa in deutscher und italienischer Fassung hergestellt.

Im Anschluß an diesen Film wird Lilian Harvey für die italienische Astra-Filmgesellschaft in einem Stück „Der kleine Traum von Capri" mitwirken, sowie in einer Reihe weiterer Filme, die die Künstlerin voraussichtlich bis zum nächsten Frühjahr in Rom festhalten werden. — Martha Eggerth und Jan Kiepura befinden sich ebenfalls gegenwärtig in Rom, wo sie die Hauptrollen in dem Film „Römischer Karneval" spielen und singen, der unter der Regie von Geza v. Balvary gedreht wird.

Drei Frauen um Verdi

Der große Verdi-Film

Seit etwa drei Monaten wird in der Filmstadt in Rom an dem großen Verdi-Film gearbeitet, der den Titel „Drei Frauen um Verdi" trägt. Der Regisseur dieses ausschließlich in italienischer Sprache aufgenommenen Films ist Carmine Gallone, der vor allem als Regisseur des Scipio-Films bekannt geworden ist und der als letztes Werk den deutsch-italienischen Gemeinschaftsfilm „Mutterlied" schuf. Die Verfasser des Drehbuchs sind Carmine Gallone und der bekannte italienische Schriftsteller und Mitglied der Akademie von Italien Exzellenz Lucio D'Ambra. Die musikalische Leitung dieses Films, der naturgemäß große Musikpartien aufweist, hat der erste Dirigent der römischen Oper, Tullio Serafin.

Die Rolle Verdis spielt der bekannte italienische Schauspieler Fosco Giachetti. Verdis erste Frau Margherita Barezzi verkörpert Germana Paolieri. Die wichtige Rolle von Verdis zweiter Frau, der berühmten Sängerin der Mailänder Scala Giuseppina Strepponi, wurde der bekannten französischen Schauspielerin Gaby Morley übertragen und die Rolle der berühmten deutschen Sängerin Teresina Stolz, der besten Interpretin Verdischer Werke, mit der den Meister eine tiefe Freundschaft verband, spielt Maria Gebotari.

Die Prager italienische Gesandtschaft veranlaßte in einem Lichtspieltheater in Prag vor geladenen Gästen die Vorführung des von der italienischen Filmgesellschaft Luce hergestellten Films „Die Reise des Führers in Italien", der einen starken Eindruck der Tage von Rom, Neapel und Florenz vermittelte. Der Aufführung wohnte u. a. auch der deutsche Gesandte Dr. Eisenlohr bei.

Auch in Ankara gelangte der italienische Film vom Besuch des Führers in Italien zur Vorführung, der von der italienischen Botschaft zur Verfügung gestellt worden war.

Drehpause!

Die Stadtbahn kommt!

Heitere Zwischenfälle aus den Flegeljahren des Films

Die Flegeljahre des Films, die Zeit der Flimmerkiste und des Kintopps, waren für alle Filmleute mit heiteren Zwischenfällen, Unterbrechungen und Schwierigkeiten ausgefüllt, die uns heute komisch anmuten.

Noch zu der Zeit, da die ersten Tonfilme hergestellt wurden, konnte man in den Ufa-Ateliers in Tempelhof nur sieben Minuten drehen, um dann eine Minute auszusetzen. . . Die genannten Ateliers lagen nämlich unglücklicherweise direkt neben den Geleisen der Stadtbahn, und jedesmal, wenn ein Zug vorbeidonnerte, mußte während des störenden Lärms die Aufnahme unterbrochen werden, und die Schauspieler hatten solange zu warten, bis der Gegenzug, der sich mit der anderen Bahn gerade auf der Höhe des Ateliers traf, vorbei war. Dann wurde wieder sechsdreiviertel Minuten gedreht — ein Pfiff des Regieassistenten, der mit der Stoppuhr in der Hand die Zeit kontrollierte, und schon wartete alles darauf, daß der nächste Störenfried vorbeigedonnert kam. Mit der Einführung schalldichter Wände änderte sich natürlich dieser unhaltbare Zustand aus vorsintflutlichen Stummfilmzeiten.

Halber Mann zum vollen Preis? Ausgeschlossen!

Waren diese Schwierigkeiten glücklich überwunden und der Film fertiggestellt, dann konnte es geschehen, daß der Bildstreifen aus irgendeinem sonderbaren Grunde keinen Abnehmer, das heißt keinen Verleiher fand. So weiß man von einem amerikanischen Film, in dem zum erstenmal ein heute allgemein angewandter Beleuchtungseffekt gezeigt wurde (es handelte sich um die einseitige Anleuchtung eines Gesichtes oder Gegenstandes, wobei die andere Hälfte in einem geheimnisvollen Dunkel bleibt), daß die Verleihfirmen diesen Film nicht erwerben wollten. Filme, die nur einen halben Mann zeigen, zum vollen Preise? Ausgeschlossen, sagten die Verleiher. Da es ein sehr teurer Film war, wollten die Hersteller den Mißerfolg nicht so ohne weiteres schlucken. Sie setzten sich also hin und dachten nach, was zu tun sei. Und einer fand tatsächlich den Dreh, um den Film ganz groß loszuwerden. Er erinnerte sich des berühmten Rembrandtschen Halbdunkels, schnauzte die Verleiher an, daß sie noch nicht einmal jene weltbekannte Kunst des großen Holländers kannten und startete den Zelluloidstreifen mit der Ankündigung: „Der erste Film, der in Rembrandtscher Art beleuchtet ist!" Es wurde ein Bombengeschäft!

„Henny, nimm den Geiger mit!"

Der Kinobesitzer tat alles, um seinem Publikum die Filme möglichst mundgerecht zu machen. Ob er dabei allerdings in der Auswahl der Mittel immer auf der Ebene des guten Geschmacks blieb, muß stark angezweifelt werden. Jedenfalls sorgte das Publikum dann für eine schnelle Abstellung des Uebels. Als einst in den Anfangszeiten des Films ein rührseliger Henny Porten-Film in einem kleinen Vorstadtkino gegeben wurde, hatte der Besitzer einen Geiger angestellt, der, gelinde gesagt, jämmerlich spielte. Das Publikum, sonst nicht sehr wählerisch, wurde bereits merklich unruhig über jenen sonderbaren „Kunstgenuß". Im letzten ergreifenden Akt steht die Schauspielerin auf einer Brücke und will sich ins Wasser stürzen. Die weiblichen Besucher weinen, daß sämtliche Taschentücher naß werden. Da — Henny klettert gerade auf das Geländer — ruft eine tiefe Männerstimme aus dem Parkett: „Henny, nimm den Geiger mit!"

Zwei Welten im Film / Universum

Assistenzarzt Dr. Kilder

Eines der Erfolgsgeheimnisse des Films liegt darin, daß er dem Durchschnittsmenschen einen Blick in die Welt tun läßt, die ihm normalerweise verschlossen ist. Was tut's, daß diese Welt der Geheimnisse und der Sensationen nicht immer die beste ist, daß sie mehr vom Schein als von der Wahrheit lebt!

In diesem Film ist es die Unterwelt der Gangster, und wir wissen, wie meisterhaft es die Amerikaner verstehen, in Kriminalfilmen Spannung auf Spannung zu türmen und einem unwahrscheinlichen und abnormen Stoff echte menschliche Wirkungen abzugewinnen. „Assistenzarzt Dr. Kilder" ist ein Schulbeispiel dafür. Eine tolle Geschichte von der Liebe eines anständigen, netten jungen Mannes zu einer unschuldigen Gangsterbraut, Kidnapping, Kampf mit Verbrechern, und allseits befriedigender Ausgang. Das alles ist mit dem frischen Schwung amerikanischer Regie gedreht und in Darstellung und Verarbeitung geschickt der deutschen Mentalität angepaßt — soweit das eben möglich ist.

Joel Mac Crea spielt den jungen Assistenzarzt als einen hellen, netten Jungen, der vielen als Freund gefallen würde, Barbara Stanwyck, die Gangsterbraut, gibt ihrer Darstellung sehr echte menschliche Farben und hält sich durch aus nicht an die übliche Schablone des süßen american girl.

So läßt man sich gern durch Spannung entspannen und freut sich über den Sieg des Guten im bösen, bösen Leben.

Maria Chapdelaine

Dieser in der Nachtvorstellung laufende französische Spitzenfilm, der mit dem französischen Staatspreis ausgezeichnet wurde, ist in allem das genaue Gegenteil des Amerikafilms. Wer einmal die verschiedene Art französischen und amerikanischen Wesens an einem drastischen Beispiel erleben möchte, der braucht nur nacheinander diese beiden Filme zu besuchen. Dort der ganz auf Sensation, Tempo, Handlung und äußere Spannung gestellte Kriminalreißer, hier ein menschliches Dokument, das unter Verzicht auf alle technischen und nach außen gerichteten Wirkungen seelische Kräfte beschwört und zum Klingen bringt. „Maria Chapdelaine" ist ein Protest gegen Zivilisation und Betrieb, ein Zeugnis unverbildeter starker Menschlichkeit, eine Hymne auf die Urkraft von Volkstum und Landschaft.

Der Film erzählt von den französischen Siedlern in Kanada, von ihrem harten, mutigen Kampf gegen eine gewaltige Natur und der stillen Liebe eines Mädchens, in dem das Bewußtsein von der Verpflichtung gegen Volk und Sippe stärker ist als die Versuchungen der Zivilisation.

Duviviers behutsame Regie braucht keiner besonderen Hilfsmittel, um dieses Werk zu einem der überzeugendsten Beispiele künstlerischer Filmgestaltung zu machen. Keine überraschenden Einstellungen und Bildwirkungen, keine einfallsreiche Symbolik oder ungewöhnliche Monumentalität. Der Film fließt ganz still und klar dahin, zeigt Menschen und Landschaft in ihrer geheimnisvollen Bedingtheit und zaubert aus der lächelnden Schilderung des Intimen — das ja die Stärke französischen Kunstempfindens ist — eine Vision vom Leben, Kampf und Schaffen eines Volkes, deren Eindruck sich niemand entziehen kann.

Walter. Goch

Wolgaschiffer / Palast-Theater

Das Lied vom Wolgaschiffer ist ewig jung. Wie oft hat man es im vergangenen Winter in den Wunschkonzerten für das WHW. vom Rundfunk durch den Aether klingen hören. Aber auch der ehemals stumme Film hatte ebenso wie das Lied selbst seinen Siegeszug um die Welt angetreten. Jetzt folgt in ganz neuartiger Fassung auch der Tonfilm. Auch er hat sich den dankbar lohnenden Stoff des Liedes der Wolgaschiffer gesichert, das der Chor der Donkosaken um die ganze Welt trug.

Aus der Atmosphäre des Vorkriegs-Rußlands wächst die düstere Handlung heraus. Im Mittelpunkt des neuen Tonfilms steht die Liebe zweier Männer um eine einzige Frau. Haß und Neid haben einen ehemaligen zaristischen Offizier auf die Anklagebank gebracht. Er wird des Hochverrats bezichtigt, wird verbannt und man findet ihn wieder unter den Wolgaschleppern. Aber seine Liebe zu jener Frau, um der er sein Schicksal aufgenommen hat, hält unvermindert an. Einmal sie noch wiedersehen, das ist sein ganzes Denken und Trachten. Und er sieht sie wieder. Aber auch der Nebenbuhler schläft nicht. Seine ihm rechtmäßig angetraute Frau will er der Liebe des anderen entreißen. Es gelingt ihm nicht. Liebe ist stärker als alle Trennungsgründe und ein neues Leben des Glückes und der Freude kann schließlich die Versemten nie mehr voneinander trennen.

Eine Französin, Vera Korène, ist jene bezaubernde Frau, die im Leben so viel Bitterkeit auf sich vereinen mußte. Ihr zur Seite steht der Offizier, Pierre Blanchar, dessen Liebe zu der Frau seines Vorgesetzten Goreff ihm zum Verhängnis wurde. Charles Vanel heißt der Gegenspieler und Nebenbuhler, dessen heimtückische Ränke den Gegner ins Verderben stürzten. Aus dem Kreis der übrigen Darsteller ragt noch Inkijinoff hervor, der als asiatischer Diener von Vera Korène einen angenehmen Eindruck hinterläßt.

Heinz Klaßen

Wir hören . . .

. . . daß die Terra Filmkunst einen Film „Den Dritten heirat' ich einmal" vorbereitet, dessen Drehbuch sich auf einen Roman von Paul Oskar Höcker stützt.

. . . daß Marika Rökk in dem Film „Eine Nacht im Mai" spielen und tanzen wird.

. . . daß in der römischen Filmstadt nach Beendigung des großen Verdi-Films „Drei Frauen um Verdi" ein großer repräsentativer Film über das Leben des Columbus in Angriff genommen wird.



Eine blendende Karikatur unseres Mitarbeiters Nils Graf Stenbock: Hans Moser in dem Donau-Film der Terra-Filmkunst „Die glücklichste Ehe der Welt"

Die glücklichste Ehe der Welt

Gloria-Palast

Es ist ganz erklärlich, daß man nicht so leicht die glücklichste Ehe der Welt entdecken kann. Krach gibt es mal in jeder Ehe. Krach gibt es auch, wenn der spleenige Amerikaner und Multimillionär mit Hilfe seines Freundes, des etwas verrückten Rechtsanwaltes, durchaus versuchen will, die glücklichste Ehe zu entdecken, um durch dieses Musterbeispiel seine Tochter zum Heiraten zu bewegen.

Nach mancherlei Umständen gelingt es auch, den Plan — soweit es die Vermählung der Tochter anbetrifft, durchzuführen. Jedenfalls wendet sich zum Schluß alles zum Guten. Selbst Hans Moser, der ausgesprochene Eheseind, wird auf seine alten Tage seinen Prinzipien untreu und begibt sich mit seiner Haushälterin in das Fahrwasser der Ehe.

Alles in allem: Eine recht amüsante Angelegenheit, bei der man aus dem Lachen nicht heraus kommt. Zumal, wenn Hans Moser und Leo Slezak mitspielen. Leo, der Kammersänger, ehemals Ritter vom hohen C, stellt mit Vorliebe Figuren dar, die Sänger gewesen sind. Hans Moser, König der Obermuschler, gleicht auch hier wieder einem Vulkan, der dauernd Lava auswirft. Wolf Albach-Retty, etwas naseweis, aber sonst nett. Maria Andergast, ein charmantes Persönchen, das mit Begeisterung die Ehepartnerin in der glücklichsten Ehe der Welt ist.

Friedrich Wilhelm Fischer

Kleiner Mann — ganz groß

Capitol

Das ist eine liebenswerte, fröhliche Angelegenheit mit dem kleinen Buchhalter Peter Kolle (Viktor de Kowa) und seiner jungverheirateten Frau Sabine (Gusti Huber), die in der lärmvollen Wohnung sich mit ihrem kleinen Einkommen recht und schlecht durchschlagen müssen, bis — ja bis eine geheime Erfindung Peters den Weg über das Patentamt zu einem interessierten Industriellen findet. Doch bis dahin gibt es noch mancherlei Hindernisse und Verwicklungen. Um seine Frau einmal recht glücklich zu sehen, fingiert Peter einen Brief aus Amerika, der von der Erbschaft eines großen Dollarvermögens Mitteilung macht und durch einen merkwürdigen Zufall in die Hände von Peters Chef fällt, der in ihm einen kapitalkräftigen Teilhaber zu sehen beginnt und ihn schließlich zu einer Abendgesellschaft in sein Haus lädt, wo Peter einen Industriellen findet, der für seine Erfindung Interesse zeigt und sie sogar mit 6000 Mark bevorschußt. Doch noch einmal wendet sich das Blatt. Peters Chef wird durch seine Frau darauf aufmerksam gemacht, daß die Geschichte mit der Dollarerbschaft aus einem Roman entnommen ist. Peter Kolle kommt in den Geruch eines Hochstaplers und wird fristlos entlassen. Seine Frau Sabine, die sich von ihrem Manne hintergangen fühlt, fährt zu ihrem Bruder, ohne zu wissen, daß Peter dort die Pläne seiner Erfindung deponiert hat, da nur das Versprechen, sich nicht mehr mit der brotlosen Kunst des Erfindens zu befassen, den Bruder in die Ehe seiner Schwester Sabine mit Peter einzuwilligen veranlaßte. Diese Erfindung schließlich macht dann doch noch ihren Weg und ein kleiner Mann wird so — ganz groß.

Das ansprechende Lustspiel entstand als Ufa-Tonfilm aus dem gleichnamigen Theaterstück von E. Kahn und L. Bender unter der Spielleitung von Robert A. Stemmle. Temperament, eine zügig sich abwickelnde Handlung und die geschickte Besetzung der Rollen (u. a. Georg Alexander, Paul Hoffmann, Hilde von Stolz, Max Gülstorff, Hans Brausewetter), dazu eine gute musikalische Bearbeitung haben einen Film entstehen lassen, der von einem vergnügten Publikum beifällig aufgenommen wurde.

Im Beiprogramm ein Film über das Vogelleben an der ostpreußischen Küste, ein kleiner Kriminalfilm „Steckbrief 606" und die Wochenschau.

Wolfgang Thomas

Mordprozeß Schönewald:

Zeugen sagen aus

„Schönewald wollte gemütlich leben, ohne zu arbeiten" „Ihm fehlte als Schüler die Kurage" — Bielefelder sprechen über Gerdas Leben in ihrer Heimatstadt

Drahtbericht unseres PK-Sonderberichterstatters

Am vierten Sitzungstag im Schönewald-Prozeß ist das Modell des Mordzimmers wieder aus dem Sitzungssaal entfernt. Die Angeklagte starrt zusammengesunken und bleich vor sich hin. Der Angeklagte Schönewald scheint ziemlich gefaßt. Das Gericht führt die Beweisaufnahme fort. Der Zeugenaufruf ergibt, daß heute u. a. die Tochter des ermordeten Geldbriefträgers, der Vater Schönewald und die Eltern Gerdas vernommen werden. Auf die Vereidigung aller bisherigen Zeugen wird allseitig verzichtet. Der Sachverständige der Reichspost schildert zunächst den Lebenslauf des ermordeten Geldbriefträgers Körner und die postalischen Einzelheiten der Geldzustellung.

Als erster Zeuge tritt der Bruder des ermordeten Körner auf. Er schildert, daß die Frau des Geldbriefträgers heute noch an den Folgen der damals erlittenen Aufregung leide. (Der Zeuge kann vor Erregung kaum seine Aussagen machen.) Er erklärt, der Sohn des Ermordeten habe eine Lockerung des Unterkiefers — veranlaßt durch den Schrecken — davongetragen. Er stottere seither.

Dann wird der Vater des Angeklagten vor den Zeugentisch gerufen. Er erklärt, aussagen zu wollen. Der Vater Schönewalds ist 76 Jahre alt. Der Angeklagte sitzt mit gesenktem Kopf da. Vater Schönewald schildert die Jugend des Angeklagten. In den letzten Schuljahren sei sein Sohn auf die „Bummelbahn" geraten. Vom Vorsitzenden über den Selbstmordversuch seines Sohnes befragt, erklärt der Zeuge, er habe nicht an Selbstmordabsicht seines Sohnes geglaubt. Schönewald legt während der Vernehmung seines Vaters den Kopf auf die Bank und weint vor sich hin. Daß sein Sohn sich einen Wagen zugelegt habe, habe er durch seine Tochter erfahren, die eines Tages nach Haus gekommen sei mit dem Ausruf: „Otto hat ein Auto!" Er habe als Vater seinem Sohn gegenüber den Wunsch ausgesprochen, einmal das Buch zu Gesicht zu bekommen, welches er einem belgischen Verlag für die bewußten 6000 RM. verkauft habe.

Sein Sohn und seine Schwiegertochter hätten übereinstimmend gesagt, der Inhalt dieses Buches richte sich gegen die deutsche Regierung und könne in Deutschland nicht verkauft werden. Das Manuskript sei vernichtet.

Der Vorsitzende befragt dann den Vater, welchen Eindruck er von seiner Schwiegertochter gehabt habe. Der Vater erklärt, er habe ein gutes Verhältnis zwischen dem Ehepaar festgestellt.

Eines Abends habe sein Sohn sich ihm offenbart. Er habe ihm sofort erklärt: „Versöhne dich mit Gott und der Welt, mach dich rein!" (Der Zeuge kann nur mit erstickter Stimme seine Aussagen machen; der Angeklagte weint heftig vor sich hin. Gerda Schönewald verbirgt bei der Vernehmung ihres Schwiegervaters ihr Gesicht in den Händen.) Der Vater erklärt dann noch, sein Sohn sei vom Geständnis an vollständig ruhig gewesen, während er vorher ein sehr aufgeregtes Wesen zur Schau getragen habe.

Als nächster Zeuge wird ein Studienrat verhört, der den Angeklagten drei Jahre in Mathematik unterrichtet hat. Er habe den Eindruck gehabt, so sagt er, die Leistungen stimmten nicht mit den Anlagen überein. Der Angeklagte habe in Mathematik eine mangelhafte Zensur gehabt, auch der deutsche Abituraufsatz sei mangelhaft gewesen. Der Vater habe ihm erklärt, das schlechte Abschneiden seines Sohnes finde seine Begründung in schlechter Gesellschaft, in die er geraten sei. Trotz der beiden mangelhaften Zensuren habe man dem Angeklagten die Reife erteilt, da er einen Ausgleich in Leibesübungen gefunden habe. Otto Schönewald sei sehr selbstbewußt aufgetreten. Er habe in der Klasse als Außenseiter gegolten. In der Bierzeitung, die seine Klassenkameraden aus Anlaß des Abiturs herausgaben, sei Schönewald als „Filmschauspieler" bezeichnet worden, dem jegliche Courage fehle. Auf eine besondere Berufung des Zeugen sagt der Vorsitzende:

Wenn Otto Schönewald die Feder zur Hand nimmt, dann sprüht sein Geist, und wenn er Gift sprüht."

Dann wird ein Hausbewohner des elterlichen Hauses des Angeklagten vernommen. Er sagt für die Zeit des Zusammenwohnens mit den Eltern aus. Wenn die Eltern abends zu Bett gingen, warteten die jungen Eheleute zehn Minuten und schlichen sich leise hinaus. Gegen Morgen kamen sie lärmend und betrunken nach Hause. Der Angeklagte habe ihm einmal in einer Wirtschaft erklärt:

„Bald werden Sie von mir etwas Besonderes zu hören bekommen, ganz Köln wird staunen."

Diese Aeußerung sei drei Monate vor dem Geständnis erfolgt. Nach der Vernehmung dieses Zeugen tritt eine Pause ein.

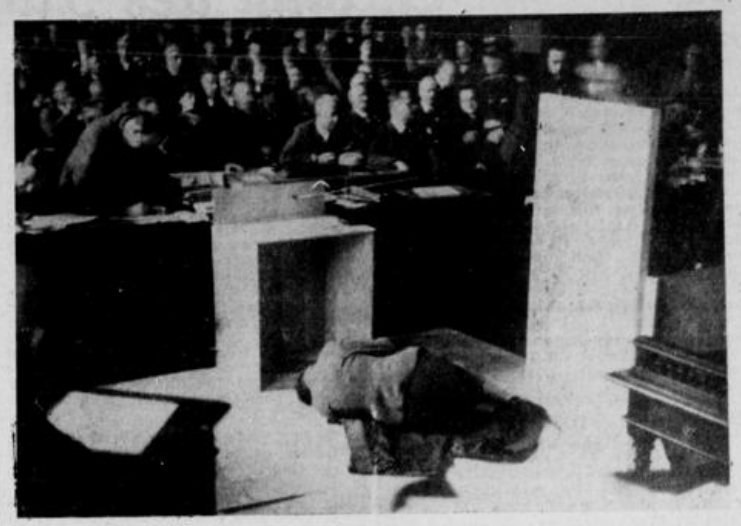
Bei Wiederbeginn der Sitzung erklärt ein Nachhilfelehrer des Angeklagten, seinem Eindruck nach habe Otto Schönewald mit wenig Arbeit ein möglichst gemütliches Leben führen wollen. Er habe ihm gegenüber einmal betont, er werde es im Leben einmal zu etwas bringen!

Der darauf vernommene Vater der Angeklagten erklärt, aussagen zu wollen. Er schildert den Schulbesuch seiner Tochter. Dreizehn Jahre lang habe Gerda die Auguste-Viktoria-Schule in Bielefeld besucht. Lehrer und Lehrerinnen hätten zum Studium geraten, da sie nach allgemeinem Urteil überdurchschnittlich begabt sei. Die Herrenbekanntschaften seiner Tochter habe er nicht ernst genommen. Er habe ihr eine Volontärstelle in einer Bielefelder Bank besorgt. Otto Schönewald in Bielefeld zu empfangen, habe er sich stets geweigert.

Eines Tages sei ihm die Eröffnung gemacht worden, seine Tochter müsse heiraten. Im Anschluß daran sei davon gesprochen worden, die Schwangerschaft zu beseitigen. Der Vater der Angeklagten betont, daß seine Versuche, die Tochter zurückzuhalten, nach Köln zu fahren, immer erfolglos geblieben seien. Es habe in Solingen eine Aussprache zwischen ihm und seinem Schwiegersohn stattgefunden. Er habe Otto Schönewald gefragt, ob er eine Familie überhaupt ernähren könne. Daraufhin habe der Angeklagte laut aufgeweint und seiner Meinung Ausdruck gegeben, dies sei möglich. Dieser Zeuge setzt den

Einfluß, den Otto Schönewald auf seine Frau gehabt hat, sehr stark

an. Der Vater Gerda Schönewaldz sagt aus, er habe bis in die letzten Zeit versucht, diese Ehe zu sprengen. Nach der Verhaftung seiner Tochter habe er eine ganze Nacht damit verbracht, einen Koffer voller Briefe, den die Angeklagte von ihrem Mann empfangen hatte, zu sortieren und zu lesen. Darin habe er immer wieder betont gefunden:



Eine Gehilfin der Kriminalpolizei demonstriert die Lage der ermordeten Zimmervermieterin. — Der dunkle Punkt über dem Schuhkasten stellt die Einschußstelle dar. Der weiße Strich bedeutet die Schußlinie Foto: Conrad Horster

„Du taugst nichts, ich bin ein idealer Mensch!"

Mit diesen Worten habe der Angeklagte fortwährend seiner Frau eingehämmert,

daß sie sich ihm in allem unterordnen müsse.

Der Zeuge habe seiner Tochter immer wieder gesagt, ich sorge für dich, aber nicht, solange du bei deinem Mann bleibst. Der Vorsitzende richtet dann die Frage an den Zeugen, ob er von den Geschenken seiner Frau an die Tochter gewußt habe. Der Zeuge erklärt: „Ich wollte es nicht wissen!" In diesem Zusammenhang äußert sich der Vater der Angeklagten:

„Schriftsteller ist in diesem Fall Aushängeschild für einen Nichtstuer geworden."

Als nächste Zeugin wird die Mutter der Angeklagten vernommen. Sie könne nur Gutes über ihre Tochter aussagen, erklärt sie. Ihrem Eindruck nach sei Gerda ein willenloses Werkzeug ihres Mannes gewesen. Die Tochter habe ihr mehrfach erklärt: „Mein Mann braucht mich und ich liebe ihn." Ostern 1931 sei Schönewald nach Bielefeld gekommen und habe bei ihr keinen schlechten Eindruck hinterlassen. Als das Kind geboren worden sei, habe sie ihrer Tochter eine Kinderausstattung zugeschickt. Auch habe sie ihrer Tochter fortlaufend Pakete mit Lebensmitteln und kleineren Geldbeträgen, die allerdings in zwei Fällen die Höhe von 30 RM. bzw. 70 RM. erreicht hätten, zugeschickt. Es sei ihr ein entsetzlicher Gedanke gewesen, sich als Mutter an einen gedeckten Tisch zu setzen und annehmen zu müssen, ihr Kind habe nichts zu essen. Gerda habe ihr gegenüber einmal erklärt, der Angeklagte habe immer ausgehen und Nachtlokale besuchen wollen.

Die Zeugin erklärt, daß sie ihrer Tochter angemerkt habe, wie sie unter irgendeinem seelischen Druck stand. Es wird dann vom Staatsanwalt die Frage aufgeworfen, ob vor der Verhaftung mit einer Bekanntschaft von Gerda Schönewald in Bielefeld die Ehe geplant worden sei. Die Mutter erklärt, davon nichts zu wissen. Damit ist die Vernehmung der Mutter der Angeklagten beendet. Sie geht an ihren Platz zurück. Die Angeklagte streckt mit einem flehenden Gesichtsausdruck die Hände nach ihr aus.

Dann wird ein ehemaliger Lehrer Gerda Schönewalds aus Bielefeld vernommen. Sein Urteil, so sagte er, gelte auch für seine Kollegen mit. Gerda habe von der Vorschule an bis zum Abitur die gleiche Schule besucht, ihre Führung sei tadellos gewesen. Sie habe keinerlei Schwierigkeiten bereitet. Unter den 12 Oberprimanerinnen seien ihre Leistungen erfreulich gewesen.

Seiner Meinung nach sei Gerda Schönewald aufrichtig und wahr gewesen.

Der Vorsitzende befragt den Zeugen: „Haben Sie bemerkt, daß irgendwelche Neigung zum männlichen Geschlecht bei ihr vorhanden war?" Der Zeuge hat darüber keinerlei Erkundungen gemacht. Vor eineinhalb Jahren habe er sie in einem Bierlokal zum erstenmal seit der Schulzeit wieder in Bielefeld getroffen. Er habe damals geäußert, Gerda Schönewald sähe für eine junge Frau merkwürdig alt aus.

Die nächste Zeugin ist eine Sekretärin aus Bielefeld, die mit Gerda Schönewald bis 1927 die Schule besucht hat. Sie kann nichts Wesentliches über ausgedehnte Herrenbekanntschaften der Angeklagten aussagen.

Dann wird eine Bankbeamtin aus Bielefeld vernommen, die zwei Jahre Schulkameradin der Angeklagten war. Sie saat aus, daß Gerda Schönewald in der Klasse allgemein bewundert wurde, als die Klügste und die Gebildetste. In Zweifelsfällen in der Mathematikstunde habe sie unter dem Schweigen der gesamten Klasse mit dem Mathematiklehrer Dialoge geführt.

Die nächste Zeugin ist eine kaufmännische Angestellte aus Bielefeld. Sie war fünfeinhalb Jahre in der gleichen Klasse wie die Angeklagte. Die Herrenbekanntschaften der Angeklagten erklärt sie, seien oberflächlich und harmlos gewesen.

Dann wird die Studentin vernommen, welche die Bekanntschaft zwischen Otto Schönewald und Gerda vermittelt hat. Sie sagt von diesem Moment des Kennenlernens, es habe den Anschein gehabt, als ob die beiden von Anfang für einander bestimmt gewesen seien. Die Zeugin kann sich nicht entsinnen, ob die Bezeichnung für die Angeklagte „Schlangenäuglge und Flitzer" auf der Schule oder auf der Universität gefallen ist.

Es tritt eine Pause von einer Stunde ein. Der Vorsitzende erklärt, daß nach dieser Pause die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werde.

Lackierofen explodierte

Zwei Personen verletzt

Düstrup. Aus noch unbekannter Ursache explodierte in den Mittagsstunden in der Blechwarenfabrik Bormann der Lackierofen. Es schoß plötzlich eine lange Stichflamme aus ihm hervor, worauf der Lackierofen auseinander barst und der den Ofen umgebende Backsteinmantel ineinanderstürzte. Durch den ungeheuren Luftdruck hob sich das Dach des Raumes, das stark beschädigt wurde, während die Fensterscheiben zertrümmert und Türen und Fensterrahmen aus den Angeln gerissen wurden. Zwei in dem Raum beschäftigte Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, so daß sie lediglich leichtere Verletzungen erlitten, die nicht bedeutungsvoll sind. Die Untersuchung über die Ursache der Explosion, die auf Verkettung unglücklicher Umstände zurückgeführt wird, ist bereits im Gange.

Ein furchtbares Ende

Bochum. In einer Gartenlaube in Bochum wurde ein 44jähriger Arbeiter erhängt aufgefunden. Nach den polizeilichen Ermittlungen hatte der Mann, der verheiratet und Vater von neun Kindern ist, nach der letzten Lohnzahlung mit einem Arbeitskameraden eine Bierreise unternommen. Dabei hatte er sein Fahrrad eingebüßt und den größten Teil seiner Löhnung durchgebracht, so daß seine Familie darben mußte. Ueber sein Verhalten hat sich der Mann dann die bittersten Vorwürfe gemacht und schließlich seinem Leben ein Ende gesetzt.

Schlank bleiben mit NEDA-SCHLANK-DRAGEES RM 1.25 - RM 2.30

Es wird besser

Seit etwa acht Tagen haben wir fast ohne Bewegung ein Hochdruckgebiet über England, welches uns kühle und feuchte Luftmassen zuführte. Diesem Monsuneindruck folgt eine sehr regelmäßige Haltung zur Sonne und hat sich auch in diesem Jahre unter dem 12. Juni recht pünktlich eingestellt. Vorübergehend ist mit wärmerem und sonnigem Wetter zu rechnen.

Aussichten für Ostwestfalen:

Sonnabend: Schwache, um Nordost, später um Ost drehende Winde. Am Vormittag meist bedeckt bis heiter. Auflockernde Bewölkung und durch zunehmende Sonneneinstrahlung wärmer werdend. Trocken.

Sonntag: Nach Frühnebel wolkig bis heiter, trocken. Erwärmung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wärmer werdend.

BEVAULIN BEVAULIN Das B.V.-Benzin aus deutscher Kohle!

Erhältlich an den blau-weißen Tanksäulen des Benzol-Verbandes

Chronik des Tages

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Kaunitz. Tödlich verunglückt. Am Mittwoch, 15. d. M., stürzte der Zimmermann Josef Kleinegesse auf der Straße Berl—Kaunitz in Höhe der Wirtschaft Beiwinkel, Bornholte, so unglücklich mit seinem Motorrade, daß er einen Schädelbruch erlitt. Kleinegesse mußte sofort in das Berler Krankenhaus überführt werden. Hier starb er bereits am Donnerstag. Kleinegesse hatte sein Motorrad mit Handwerksgerät und anderen Gegenständen bepackt. Wahrscheinlich wird er hierdurch bei der Bedienung der Maschine behindert worden sein. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Handwerksmeister hinterläßt Frau und drei kleine Kinder. Er galt als fleißiger und strebsamer Familienvater. Der schwer geprüften Familie bringt man allseitig aufrichtige Teilnahme entgegen. Kleinegesse ist 47 Jahre alt, zu Barenfell geboren. (95)

Stadt und Kreis Herford

Bischofshagen. Gestohlen wurden seit einiger Zeit in dem Fahrradstande einer hiesigen Möbelfabrik Fahrradzubehörteile, besonders Lampen und Dynamos. Die Polizei nahm die Ermittlungen auf. Sie führten bald zur Feststellung des Täters, der nicht zur Betriebsgemeinschaft gehört, aber zu den Gebäuden in der fraglichen Zeit Zutritt hatte. (121)

Bonneberg. Unfall bei der Arbeit. Einen Unfall erlitt auf einer hiesigen Baustelle ein Arbeiter, dem beim Transportieren von Steinen ein schwerer Stein auf die linke Hand fiel, wobei er sich eine ernstliche Verletzung zuzog, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. (124)

Kreis Minden

Rammen. Ein Motor explodierte. Kurz nach dem Schichtwechsel explodierte der Dieselmotor, der am Eingang zum neuen Stollen der Grube „Wohlverwahrt" in Rammen in einer Baracke untergebracht ist und die Preßluftshämmer für den Bau des Stollens versorgt. Durch die Explosion wurden die Rohölvorräte und die Baracke mit einigen darin aufgehängten Kleidungsstücken ein Raub der Flammen. Personen wurden nicht verletzt. Die Explosion ist allem Anschein nach auf Selbstentzündung zurückzuführen.

Rehme. Ein Lastzug stürzte um. Der Anhänger eines aus Richtung Hannover kommenden Ferntransportzuges geriet in der Nacht zum Freitag unmittelbar an der Werrebrücke in der Kurve der Böschung zu nahe, stürzte um und entledigte sich seiner aus Stückgut und Druckerschwärze bestehenden Fracht. Glücklicherweise entstand nur Materialschaden. Erst gegen 14 Uhr konnte nach erneuter Ladung der Transport seine Fahrt fortsetzen. (42)

Eidinghausen. Mit dem Motorrad gestürzt. Infolge des nassen Straßenpflasters geriet gestern abend auf der Provinzialstraße in der Nähe der Gastwirtschaft Krutmeyer in Motorradfahrer mit seinem Fahrzeug ins Schleudern und stürzte. Während das Motorrad beschädigt wurde, zog sich der Fahrer empfindliche Hautabschürfungen zu. (124)

Land Lippe

Helpup. 90 Jahre alt. Am Donnerstag feierte Frau Johanne Hölter, Währentrup Nr. 19, im Kreise ihrer Kinder, Enkel, Urenkel ihren 90. Geburtstag. In bewundernswerter körperlicher und geistiger Frische macht sie noch jeden Tag einen kleinen Spaziergang zu ihrer nicht weit entfernt wohnenden Tochter. Die 90jährige schenkte 7 Kindern das Leben. Die Zahl der Enkel und Urenkel beträgt weit über 50. (17)

Helpup. Neuer Gendarmeriewachtmeister. Am 1. Juni verließ uns der Gendarmerie-Oberwachtmeister Sauermann, der viele Jahre hindurch hier seine Pflicht erfüllte. Er folgte einer Berufung nach Barntrup. Gestern nun traf sein Nachfolger, der Gendarmeriewachtmeister Röhrs aus Bremen ein, um den hiesigen Bezirk zu übernehmen. (17)

Helpup. Besprechung der Politischen Leiter. Für die Politischen Leiter der Ortsgruppe findet am Sonntag, dem 19. Juni, 9 Uhr, in der Geschäftsstelle eine Besprechung statt. Jeder Politische Leiter hat unbedingt zu erscheinen, da wichtige Sachen und Fragen zum Gautreffen in Gelsenkirchen zu besprechen sind. (17)

Schaumburg-Lippe

Bückeburg. 1000 österreichische Arbeiter bei der Reichsautobahn. Vor einigen Tagen trafen auf dem Bahnhof Bückeburg 250 österreichische Mauter aus dem Burgenland ein, wo sie von Vertretern der Partei, des Staates und der Reichsautobahn in Empfang und vom Arbeitsamtsdirektor Dr. Eichhorn, Stadthagen, begrüßt wurden. In mehreren Autobussen wurden sie dann zu den einzelnen Arbeitsstätten der Reichsautobahn gebracht. Nunmehr sind 1000 Arbeitskameraden aus der deutschen Ostmark bei der Reichsautobahn im Bezirk zwischen Bückeburg und Bad Oeynhausen beschäftigt.

Bückeburg. Sportplatz durch Gemeinschaftsarbeit. In der Gemeinde Tankersen, zwischen Bückeburg und Minden, wurde in einer sich über mehrere Wochen erstreckenden Gemeinschaftsarbeit aller Organisationen und Vereine ein Sportplatz geschaffen. Ein bis dahin unebenes Gelände in einer Größe von fünf Morgen ist für alle sportlichen Zwecke umgestaltet worden. Um das Gelände ordnungsmäßig herzurichten, mußten nicht weniger als 10 000 Kubikmeter Boden bewegt werden.

Kreis Beckum

Beckum. Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der Lehrling Hermann Strunge, der Mittwoch nachmittag von einem Anstreichergerüst fiel und sich dabei einen doppelten Schädelbruch zuzog.

Beckum. Zwei Trauerbotschaften an einem Tage. Als der 38 Jahre alte Stefan Husmann von hier sich zu einer ärztlichen Untersuchung nach Münster begeben hatte, erhielten die Angehörigen des Abends die Nachricht, daß er kurz vor der Untersuchung tot zusammengebrochen wäre. Ein längeres Leiden hatte seinem Leben durch Schlaganfall ein vorzeitiges Ende gesetzt. — Eine ebenso tragische Nachricht erhielt die Familie des Bauern Hölscher aus Dünninghausen am gleichen Tage. Der 30 Jahre alte Sohn, der als Eleve in Enwitte auf einem Bauernhof tätig war, hatte sich durch eine kleine Wunde an der Nase eine Blutvergiftung zugezogen. Innerhalb von zwei Tagen war der junge Mann tot.

Beckum. Einbrecher am Werk. Zum drittenmal wurde die Paddeladteilung des Turnvereins Beckum 1892 von Dieben in ihrem in Dolberg stehenden Bootshaus heimgesucht. Die Abteilung, die sich aus wenigen Mitteln dieses Bootshaus und 28 Boote erstand — die Teilnehmer sind alle Arbeiter, kleinere Handwerker und Angestellte — erlitt einen Verlust von etwa 150 RM. Sämtliche Trainingsanzüge und Wäschestücke wurden entwendet. Auch das benachbarte Wochenendhaus von Dr. Ruf aus Ahlen wurde des öfteren in der letzten Zeit bestohlen.

Leichenfund im Mittellandkanal

Hannover. In der Nähe der Hansastraße in Linnhorst wurde die Leiche eines Mannes geborgen. Die Leiche, an der der linke Arm und beide Unterschenkel fehlten, wies schwere Kopfverletzungen auf. Man nimmt an, daß der etwa 55 bis 60 Jahre alte Mann beim Baden ertrunken ist. Die schweren Verletzungen dürften von einer Schiffsschraube stammen. Eine weitere männliche Leiche wurde aus dem Mittellandkanal geborgen. Ob es sich um einen Unglücksfall oder um einen Selbstmord handelt, steht zur Zeit noch nicht fest.

Strafen wegen Preisüberschreitung

Osnabrück. Die Preisüberwachungsstelle beim Regierungspräsidenten gibt bekannt:

Wegen Ueberschreitung der festgesetzten Verdienstspannen für Obst und Gemüse mußten verschiedene Obst- und Gemüsegroßhändler mit erheblichen Ordnungsstrafen belegt werden.

Betrug an Kleingärtnern

Osnabrück. Einem üblen Schwindler ist die Kriminalpolizei in Osnabrück auf die Spur gekommen. Der Mann hatte sein Tätigkeitsfeld auf die Kleingärten der Umgebung verlegt, wo er sich als Spezialist für Schädlingsbekämpfung ausgab. Häufig bekam er einen Auftrag, Obstbaumspritzungen vorzunehmen, die natürlich ohne jeden Erfolg blieben. Dafür ließ sich der Gauner entsprechend gut bezahlen. Die Polizei konnte schließlich den Schwindler festnehmen, der nach den bisherigen Ermittlungen über 50 Kleingärtner um 500 RM. betrogen hat.

Beide Beine abgerissen

Dortmund. Im Untertagebetrieb der Zeche „Zollern I" kam der Bergmann Gustav Pahlke aus Kirchlinde mit den Seilen einer Haspel in Berührung, dabei wurden ihm beide Beine abgerissen.

Feuerspruch

Flamme! Wirst du deinen Schein
auf uns, die wir glauben.
Flamme! Schlag in uns hinein,
glühe du uns froh und rein,
daß wir weiterglauben!

Flamme, du bist helle Glut,
unsrer Herzen Singen.
Flamme, du bist unser Blut.
Daß uns bleibe Kraft und Mut,
sollst du leuchtend springen!

Flamme, du bist Morgenrot,
das wir uns entzünden.
Flamme, du brichst Nacht und Not.
Du sollst Pflicht uns und Gebot
und den Tag uns künden!

Heinz W. Krause

Magische Gifte

Getarntes Opium — Der hüpfende Samen — Narrenkräuter

Seltsame Geheimnisse bewahrt die Natur der Neuen Welt in manchen ihrer Erscheinungen. Die Pflanzengifte Amerikas, vor allem Mittelamerikas, geben unseren Botanikern auch heute noch allerlei Rätsel auf. Weit davon entfernt, den Ursachen restlos auf den Grund zu kommen, ist man noch immer damit beschäftigt, die Wirkungen gewisser Früchte, Blätter und Wurzeln zu erforschen. Die meisten von ihnen werden in ihrer Heimat — obwohl von einer Atmosphäre des Grauens umgeben — so offen gesammelt und verkauft, wie anderwärts nützliche Heilkräuter. Zahlreiche Pflanzen gelangen — harmlos als Patentmedizin aufgemacht — über die Grenzen in die Vereinigten Staaten und sogar nach Europa, wo es in London sowohl wie in Paris geheime Gesellschaften gibt, die sich immerhin auf Tausende von Mitgliedern beziffern, und die dem Genuß dieser als Rauschmittel gebrauchten Pflanzen ergeben sind.

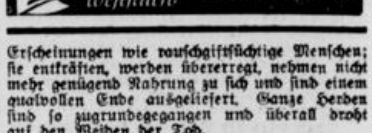
Da gibt es den Peyotl, einen Kaktus, nach dessen Genuß der Katzenjammer vor der Verrücktung einsetzt, in welcher alsdann Visionen auftreten, Gespenster gesehen werden oder ein Gefühl des geistigen Gehobenseins erfolgt, das den Berauschten geistig und körperlich überaus rege macht. Da ist der Samen der Ololiuquirihuana, der mexikanische Haschisch; dann die Ayahuasca, der Saft der grauenhaften Träume; die Colorines, jene roten Bohnen, die Liebestollheit hervorrufen; die Gelsemiumwurzel, der Zahllose verfallen sind, die zum Starrkrampf führt und „Gläserner Sarg" genannt wird. Unendliche Gifte bringt die Erde der neuen Welt unter ihrer tropischen Sonne hervor, die mit Blatt, Blüte und Frucht ans Licht streben. Drei von ihnen aber wollen wir hier genauer schildern:

Hänge und Felder Mexikos sind bedeckt mit dem wild wuchernden Stachelmohn. Während der zur Opiumbereitung gezogene Schlafmohn streng im Anbau verboten ist, darf diese Pflanze sich ruhig ausbreiten. Die zahlreichen Chinesen aber, welche in Mexiko leben, wußten sehr wohl, daß dieser wilde Stachelmohn ebenfalls narkotische Eigenschaften hat. Und sie erprobten es, daß Stachelmohn, wenn man ihn auf Feldern zieht, auf denen sich einige wenige Exemplare von Schlafmohn befinden, sich zur Herstellung von Opium recht gut verwenden läßt. Die Behörden haben natürlich auch schon diese Umgehung des Gesetzes wahrgenommen. Da aber nur der feldmäßige Anbau von Schlafmohn verboten ist, wird weiter nichts unternommen und das getarnte Opium wird offen verkauft.

In den westlich sich niedersenkenden Hochebenen Mexikos gedeiht eine Pflanze, deren Samen eine unheimliche Eigenschaft haben, sie bewegen sich, hüpfen umher, rollen und kollern. Die Mutterpflanze ist ein Strauch, der zu den Euphorbien gehört. Von den Mexikanern wird er Pfeifholz oder Pfeifkraut genannt. Die Samen aber springen nicht aus eigener Kraft, sondern durch die in ihnen sitzenden Larven einer kleinen Schmetterlingsart. Da diese winzigen Tiere eine derartige Kraft durch die Frucht erhielten, glauben die Indianer, sich durch den Genuß der Samen die gleiche Stärke verschaffen zu können; also formen sie aus dem Samenmehl kleine Brote, verzehren diese bei großen Anstrengungen und bei den öfterlichen Tänzen der Eingeborenen, die sich aus heidnischer Zeit erhielten. Unermüdlich tanzen sie dann viele Stunden lang, geraten in Ekstase, bringen sich diese Schnittwunden bei, tanzen weiter, singen, genießen inzwischen immer wieder von den mystischen kleinen Broten, tanzen und tanzen. Die Anregungsstoffe dieses Samenmehles wirken wie sehr starker Kaffee. Die Chemie ist sich über die Zusammensetzung noch nicht im klaren.

Aber nicht nur für die Menschen hat die Neue Welt ihre Rauschgifte in Bereitschaft. Auch die Tiere können hier süchtig werden. Und zwar sind es mehrere Gräser und Kräuter, die Rauschgifte enthalten, welche in kurzer Zeit die davon weidenden Tiere, die von dem Genuß dieses unheimlichen Futters nicht lassen wollen, dem Tode zuführen. Hierbas locas, Narrenkräuter, nennt man sie. Die Hirten vermeiden ängstlich, ihre Pferde oder Rinder in jene Gegenden zu bringen, in denen man die Narrenkräuter auch nur vermuten kann. Das Tier, welches einmal von ihnen kostete, verweigert jene andere Nahrung, will nur immer sein Rauschgift haben, das seine Nerven erregt. Es muß geradezu eine richtige Entziehungskur durchmachen und steht immer wieder in Gefahr, dem alten Fehler zu verfallen. Läßt man den Tieren ihren Willen, so zeigen sie die gleichen Erscheinungen wie rauschgiftsüchtige Menschen; sie entkräften, werden übererregt, nehmen nicht mehr genügend Nahrung zu sich und sind einem qualvollen Ende ausgeliefert. Ganze Herden sind so zugrundegegangen und überall droht auf den Weiden der Tod.

Ausführliche Berichte über diese zahlreichen, dem Laien ganz unbekannten Gifte bringt Professor Victor A. Reko (Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Mexiko) in seinem schon in zweiter Auflage erschienenen Werk „Magische Gifte", das im Ferdinand-Enke-Verlag, Stuttgart, erschien.



Durch die Blume

Buchhalter: „Herr Kommerzienrat, gestatten Sie, daß ich Ihnen zu Ihrem heutigen Jubiläum gratuliere!"

Kommerzienrat: „Ich habe doch heute kein Jubiläum!"

Buchhalter: „Doch, Herr Kommerzienrat, Sie sind heute fünfundzwanzig Jahre mein Chef!"

Wehr-Schach und Rätsel-Ecke

Wehrschach

■ = Blaue Partei □ = Rote Partei

Kampfaufgabe Nr. 18



Nach Angriff der roten Partei, bei dem diese starke Infanterieverluste erlitten hat und folgende Lage entstanden ist, setzt Blau auf ihrem linken Flügel zu einem Großangriff zur völligen Vernichtung der roten Infanterie an.

Blau: Hc2; Ff1; Ab2, d4, f7; Pd7; Ia4, d5, h4, l6.
Rot: Hf11, Fl7, a10, Ag1, k3, d11, Pb7, e10, i6, Ia5.

Blau zieht und siegt im Abwehrkampf mit dem fünften Zug.
H = Hauptfigur, F = Flieger, A = Artillerie, P = Panzerwagen, I = Infanterie.

Lösung der Kampfaufgabe Nr. 17

1. Blau: Af6—f7.

Die blaue Artillerie muß dem überlegenen Angriff der roten Artl. f10 und Panzerkampfwagen h7 ausweichen. Rot Ig9—l8.

2. Blau: Af7—i10.

Jetzt geht die blaue Artillerie zum Angriff auf das rote Kraftzentrum vor. Rot unternimmt sogleich einen scharfen Gegenstoß. Rot IL8—k9.

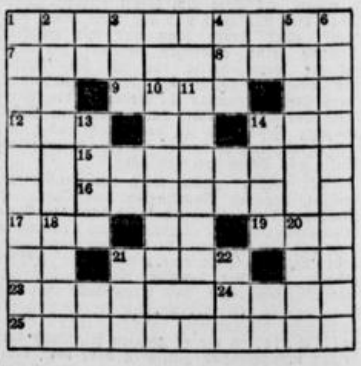
3. Blau: Fe6—e5.

Blau ist nun an zwei Stellen doppelt bedroht, einmal durch Einschließung ihrer Artillerie i10 und ferner durch Bedrohung ihres Panzerwagens i9. Trotzdem verfolgt sie unbeirrt ihr auf Vernichtung des roten Kraftzentrums gerichtetes Ziel, was aber Rot zu spät entdeckt. Rot Ik9—i9+Pi9.

4. Blau: Fe5—e10+He10.

Durch Verlust seiner Hauptfigur ist Rot entscheidend geschlagen. Hätte Rot beim dritten Zuge statt des Panzerkampfwagens die blaue Artillerie i10 geschlagen, so hätte Rot seine Hauptfigur noch retten können.

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter a) von links nach rechts: 1 ostfriesische Insel, 7 Gebirge in Griechenland, 8 Nebenfluß der Havel, 9 Kartenspiel, 12 norwegischer Schriftsteller, 14 Inselbewohner, 15 Strom in Vorderindien, 16 Mühlenerzeugnis, 17 Gemeinschaft, 19 Getränkmittel, 21 Name deutscher Kaiser, 23 weiblicher Vorname, 24 Nebenfluß der Maas, 25 Stadt in Württemberg.

b) von oben nach unten: 1 Menschenfreund, 2 Stadt in Italien, 3 Beleuchtungsmittel, 4 Ansiedlung, 5 heftiges Verlangen, 6 berühmtes Bauwerk in Rom, 10 Burgruine am Riesengebirge, 11 Monatsname, 13 landwirtschaftliches Gerät, 14 Berg bei Innsbruck, 18 Halbinsel an der Danziger Bucht, 20 Blutgefäß, 21 kleine Ostseeinsel, 22 Bad am Spessart.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus voriger Wochenend-Beilage

a) 1 Napoleon, 7 Lob, 9 Ilse, 10 Kanal, 12 Sue, 14 Emu, 15 Nauen, 17 Stint, 19 Rio, 21 Reh, 22 Celle, 24 Aare, 26 Luv, 28 Haeseler. — b) 2 Alsen, 3 Poe, 4 Eva, 5 Orne, 6 Bismarck, 8 Blucher, 10 Kleie 11 Amt, 13 Kutte, 16 Oie, 18 Trave, 20 Olga, 23 Lee, 24 Aal.

Auskünfte werden nur an Abonnenten erteilt. Ohne Name, Anschrift und letzte Bezieherquittung werden Anfragen nicht beantwortet

Wir geben Auskunft

Sämtliche Auskünfte sind unverbindlich.

Mündliche Auskunft: Dienstags u. Freitags v. 18—19 Uhr. Schriftleitung: Schulstraße 20. Schriftliche Auskunft wird nicht erteilt

L. G. Zur Beseitigung des Unkrauts wird eine Auflösung von Eisenvitriol empfohlen. Das Eisenvitriol wird in einem Säckchen in das Wasser gehängt oder zerstampft und dann unter Umrühren gelöst. Ein Zusatz von Schwefelsäure verstärkt die Wirkung. Zu beachten ist jedoch, daß Schwefelsäure giftig ist. — Wir können Ihnen nur raten, das vom Arzt empfohlene Verfahren konsequent durchzuführen und für die allgemeine Hautausdünstung durch Wasser-, Luft- und Sonnenbäder zu sorgen. Andere Mittel, um des Uebels Herr zu werden, gibt es nicht.

Fr. 10, Brackwede. Wir nehmen an, daß Sie die Durchfahrt auf der Transitstraße Schlochau—Konitz — Preuß. Stargard—Dirschau—Marienburg (132,1 km) vornehmen wollen. Sie benötigen außer dem deutschen Reisepaß (Familienpaß für Sie, Ihre Frau und das 9jährige Kind und Reisepaß für Ihren Sohn, Geburt je 5 RM., also zusammen 6 RM.), ein Visum des zuständigen polnischen Konsulats. Die Gebühr hierfür beträgt bei Benutzung der Transitstraße für Hin- und Rückfahrt durch den Korridor 1,60 RM. zuzüglich 1 RM. Versandspesen. Zuständig ist das polnische Konsulat in Düsseldorf, Goldsteinstraße 14/16. Bei Beantragung des Visums muß die Straße angegeben sein, auf der die Durchreise erfolgen soll, ferner muß die Marke des Fahrzeugs und dessen polizeiliche Kennummer angegeben werden. Die Durchfahrt muß innerhalb kürzester Frist, längstens in drei Tagen, bewerkstelligt werden. Der internationale Führer- und Zulassungsschein ist zur Durchreise auf einer Transitstraße nicht erforderlich. Das Fahrzeug muß aber das Nationalitätenabzeichen haben.

E. H. 9. Die Zwangsversteigerung erstreckt sich auch auf die Zubehörteile des Grundstücks. Demgemäß kann also noch unserer Auffassung der Waschkessel nicht verlangt werden.

H., Bielefeld. Ein Wertverlust tritt im vorliegenden Falle nicht ein, da der Anzug durch die chemische Reinigung in seinen früheren Zustand versetzt wird.

F. 28. 1. Sie können die Fahrt nicht so ausführen, wie von Ihnen beabsichtigt, da die Straßen zum Teil für Kraftfahrzeuge verboten sind. Wir raten Ihnen, sich eine gute Straßenkarte, z. B. die Conti-Straßenkarte, in einem Fachgeschäft zu beschaffen und danach Ihre Fahrt zusammenstellen. Sie können sich dann am besten ein Urteil über die Fahrstrecke machen. Betr. Hauptwohnland noch dem Nutzgebiet setzen Sie sich am besten selbst mit dem Bahnpostamt in Verbindung. — 2. Ueber die Fragen des Warenverkehrs mit dem Ausland erhalten Sie durch die Industrie- und Handelskammer, Bielefeld, genaue Auskunft.

Pastoleter. 1. Die Schloß Holter Mörder sind inzwischen hingerichtet. — 2. Diese Frage können wir Ihnen aus bestimmten Gründen nicht beantworten. — 3. Der Wasserhahn in der Wohnung des Mieters muß durch den Vermieter auf seine Kosten instandgesetzt werden (§ 536 BGB.). Falls der Vermieter mit der Instandsetzung in Verzug gerät, sind Sie berechtigt, diese ausführen zu lassen und Ersatz der Kosten zu verlangen.

L. D. Gemäß dem Lockerungsgesetz vom 24. März 1938 ist die Kündigung unter Einhaltung der vertraglichen Frist zu jedem Schluß eines Kalendermonats zulässig, also nicht nur zum Schluß eines Halbjahres.

Wilhelm. 1. Der Vermerk auf dem Auftragsschein ist jedenfalls so zu verstehen, daß bei Regulierung in 15 Tagen nach Lieferung der Ware ein Nachlaß von 3 % gewährt wurde. Der Stundpunkt des Verkäufers ist nicht anfechtbar. 2. Das Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung vom 21. Dezember 1937 (RGBl. 1937 I S. 1393 ff.) will weiblichen Versicherten die Heirat durch Erstattung eines Teiles der Beiträge erleichern. Gemäß § 1309a RVO. (§ 23 des Ges.), der am 1. Januar 1938 in Kraft getreten ist, wird einer Versicherten im Falle der Heirat auf Antrag die Hälfte der Beiträge erstattet, die für die Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum Ende der Woche entrichtet sind, in der der Antrag gestellt ist. Voraussetzung ist, daß die Anwartschaft erhalten und höchstens zwei Jahre nach der Eheschließung die Wartezeit für die Invalidenrente auf Grund von Invalidität erfüllt ist. Erstattet werden nur solche Beiträge, aus denen die Anwartschaft erhalten ist. Der Anspruch verfällt, wenn er nicht binnen drei Jahren nach der Eheschließung geltend gemacht wird. Die Erstattung schließt weitere Ansprüche aus den bisher entrichteten Beiträgen aus. — Die Erstattung der Beiträge gemäß § 1309a RVO. in der neuen Fassung erfolgt nur, wenn die Ehe nach dem 31. Dezember 1937 geschlossen wird. Der Antrag ist bei der zuständigen Landesversicherungsanstalt Westfalen, Münster i. Westf., zu stellen.

H. W., Bielefeld. Die gesetzliche Unterhaltspflicht besteht nur zwischen Verwandten in gerader Linie, also z. B. zwischen Eltern und Kindern, nicht zwischen Schwiegereltern und Schwiegerkindern. Im vorliegenden Falle müßte die Tochter die bedürftigen Eltern unterstützen, wenn sie selbst Vermögen oder Einkommen hat.

Luftschutz. Sie sind verpflichtet, leicht feuerfangende Gegenstände vom Boden zu entfernen. Dies ist eine Maßnahme, deren Notwendigkeit nachgerade jedem Volksgenossen klar geworden sein sollte. Sie müssen also gewärtigen, daß man das Heu auf Ihre Kosten wegschafft, wenn Sie der seitens der zuständigen Luftschutzdienststelle ergangenen Aufforderung nicht Folge leisten.

K. P. 100. Sie stellen die Frage, wie Sie es erreichen können, daß der Testamentsvollstrecker durch das Nachlaßgericht entlassen wird. Sie müssen einen diesbezüglichen Antrag an das Gericht stellen. Das Gesetz verlangt das Vorliegen eines wichtigen Grundes, der z. B. darin erblickt werden kann, daß sich der Testamentsvollstrecker einer groben Pflichtverletzung schuldig macht oder sich zur ordnungsmäßigen Geschäftsführung unfähig erweist. Im übrigen ist die Frage, ob ein wichtiger Grund vorliegt, nach freiem richterlichen Ermessen zu entscheiden, wobei alle Umstände des einzelnen Falles berücksichtigt werden müssen. Falls die Prüfung dahin führt, daß ein Verschulden des Testamentsvollstreckers in seinem Amt bleiben des Testamentsvollstreckers in seinem Amt der Ausführung des letzten Willens hinderlich oder den berechtigten Interessen der Beteiligten gefährlich sein kann, so muß die Entlassung erfolgen, so zum Beispiel bei persönlicher Feindschaft zwischen ihm und dem Erben. Die Entlassung erfolgt nach vorheriger Anhörung des Testamentsvollstreckers durch Beschluß des Nachlaßgerichtes, gegen den die sofortige Beschwerde nach § 81 Abs. 2 des Reichsgesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit gegeben ist. Mit der Beendigung des Amtes wird das dem Testamentsvollstrecker erteilte Zeugnis kraftlos.

82. Der Nachbar darf das Wasser nicht auf Ihr Grundstück ableiten, sondern muß eine Regenrinne anbringen. Ihr Anspruch ergibt sich aus § 906 BGB. Im Streitfalle steht der Klageweg offen.

Wochenendhaus. Sie mußten vor Errichtung des Wochenendhäuschens unbedingt die baupolizeiliche Genehmigung einholen. Auch kann die Baupolizeibehörde gegen die Farbe des Anstrichs mit Rücksicht auf das Landschaftsbild Einspruch erheben. Wir können Ihnen nur raten, Aufforderungen der Baupolizei, den jetzigen Zustand zu ändern, Folge zu leisten, um sich Unannehmlichkeiten und eine mögliche Bestrafung wegen Verletzung baupolizeilicher Vorschriften zu ersparen.

Eheanfechtung. Sie haben nach der Eheschließung festgestellt, daß Ihre Frau eine krankhafte geistige Veranlagung zeigt. Es ergibt sich eine Anfechtungsmöglichkeit aus § 1333 BGB. Danach kann eine Ehe von dem Ehegatten angefochten werden, der sich bei der Eheschließung über persönliche Eigenschaften des anderen Ehegatten geirrt hat. Dabei muß der Irrtum so gestaltet sein, daß der Ehegatte bei Kenntnis der Sachlage und bei verständiger Würdigung des Wesens der Ehe von der Eingehung der Ehe abgesehen hätte. Die Würdigung des Wesens der Ehe ist als verständig zu bezeichnen, wenn sie mit der regelmäßigen Anschauungsweise gesitteter Kreise übereinstimmt. Unter einer persönlichen Eigenschaft versteht man eine solche Eigenschaft einer Person, die als Ausfluß und Betätigung ihres ganzen Wesens erscheint, die nicht bloß etwas Vorübergehendes oder Zufälliges ist, sondern das Merkmal des Dauernden, die Persönlichkeit Bestimmenden in sich trägt. So ist natürlich auch krankhafte geistige Veranlagung als wesentliche Eigenschaft des anderen Ehegatten anzusehen, die zur Anfechtung der Ehe führen kann. Die Ehe kann gemäß § 1339 BGB. nur binnen sechs Monaten angefochten werden. Die Frist beginnt, sobald der anfechtungsberechtigte Ehegatte den Irrtum entdeckt.

Salzfütterung. Die regelmäßige Verabfolgung von mäßigen Dosen Salz an die Milchkühe ist entschieden von günstigem Einfluß auf die Milchbildung. Das ist auch erklärlich, denn das Salz fördert die Verdauung des Futters wesentlich, die Menge des verdauten Futters aber gibt den Maßstab für die Quantität und Qualität der Milch ab. Man muß sich allerdings hüten, den Tieren ein Uebermaß an Salz zu verabreichen, denn dieses Uebermaß wirkt auf den körperlichen Zustand der Tiere schädlich ein.

Fliegenschmutz. Fliegenschmutz entfernt man von seidenen Lampenschirmen mit lauwarmem Essigwasser. Ein sauberes, weiches Leinenläppchen wird in das Essigwasser getaucht und die beschmutzten Stellen vorsichtig abgerieben. Weder der Farbe noch der Seide fügt diese Behandlung Schaden zu.

Welt des Sports. Sie wollen wissen, welche Nation, abgesehen von USA., bei den Olympischen Spielen 1932 die besten Leistungen erzielte. Italien belegte bei diesen Spielen 11 erste, 11 zweite und 12 dritte Plätze, war somit die beste Nation nächst den Vereinigten Staaten.

Gegen rote Hände. Man badet die Hände mehrmals lauwarm, reibt jedesmal die Hände mit Kampferspiritus ein und mit Lanolin nach.

Beruf des Apothekers. Wer die Laufbahn des Apothekers einschlagen will, muß das Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt besitzen. Falls diese lateinlos war, muß eine Ergänzungsprüfung in Latein abgelegt werden, das sogenannte kleine Latinum. Darauf folgt eine Praktikantenzeit von zwei Jahren an einer der 525 vom Reichsinnenministerium zugelassenen Lehrapotheken, die mit einer Prüfung abschließt. Es schließt sich ein Studium von sechs Semestern an einer Universität an. Während der Universitätsferien können Vertretungen in Apotheken gegen Gehalt angenommen werden, soweit dadurch das Studium nicht leidet. Durch das Staatsexamen wird das Studium abgeschlossen. Der junge Apotheker, Kandidat ernannt, kommt wieder zur Praxis, soweit er nicht anschließend in Chemie, Botanik oder Physik seine Doktorprüfung vorbereitet. Er muß sechs Monate in einer Landapotheke gegen freie Station und etwas Taschengeld arbeiten. Man nennt dies das soziale Berufsbahljahr. Während der anderen sechs Monate steht ihm die Wahl einer Stellung in sämtlichen deutschen Apotheken frei. Dann erhält er auf Antrag bei der obersten Behörde des Landes, in dem er die Staatsprüfung abgelegt hat, die Approbation, d. h. er ist von da ab berechtigt, eine Apotheke zu führen, und zwar mit eigener Verantwortung.

Dienstleistung im Luftschutz. Grundsätzlich wird für die Leistung persönlicher Dienste eine Entschädigung nicht gewährt. Bei Vorliegen noch näher zu bestimmender Voraussetzungen werden den Luftschutzdienstpflichtigen jedoch bei Lehrgängen von mehrtägiger Dauer Tage- und Uebernachtungsgelder oder freie Unterkunft und Verpflegung sowie Reisekosten, bei Uebungen von mehrstündiger Dauer Fahr- und Zehrgelder sowie Beträge für die Abnutzung eigener Kleidungsstücke gewährt. Träger dieser Entschädigung sind je nach der Art des Luftschutzes das Reich, die öffentlichen oder privaten Dienststellen und Betriebe. Was Ihre Frage anbetrifft, inwieweit Sachschäden vergütet werden, die Ihnen als Luftschutzdienstpflichtigen aus Ihrer Tätigkeit im Luftschutzwarndienst und allen anderen Arten des Luftschutzes ohne eigenes Verschulden entstehen, so gilt folgendes: Ein solcher Anspruch besteht nur bei Beschädigung von Sachen, die zur Ausübung des Dienstes unentbehrlich sind oder weisungsgemäß mitgebracht werden. Träger der Entschädigung sind hier die gleichen Stellen wie oben. Der Entschädigungsantrag ist, soweit eine Ersatzpflicht des Reichs in Frage kommt, an die Ortspolizeibehörde, im übrigen an die Dienststellenleiter und Betriebsführer zu richten.

Radfernfahrt nach Dessau. Sie fahren folgende Strecke: Bielefeld — Lage — Lemgo — Barntrup (49 Klm.) — Hameln (23 Klm.) — Hildesheim (49 Klm.) — Ringelheim (39 Klm.) — Goslar — Bad Harzburg (29 Klm.) — Wernigerode (23 Klm.) — Halberstadt (20 Klm.) — Egeln (28 Klm.) — Schönebeck (28 Klm.) — Barby (13,3 Klm) — Zerbst (12 Klm.) — Roßlau (14 Klm.) — Dessau (8 Klm.). Reichsautobahnen dürfen von Radfahrern nicht benutzt werden.

Zentralheizung. 1. Die Einbeziehung der Kosten für die Entfernung der alten Oefen in die zu verzinsende und amortisierende Summe ist nicht zulässig, weil sie dem Mietvertrag widerspricht und der Vermieter gemäß § 536 BGB. verpflichtet ist, die vermietete Wohnung in einem zum vertragsmäßigen Gebrauch geeigneten Zustand zu übergeben. 2. Bei der Verzinsung und Amortisation kommen natürlich nur die tatsächlichen Kosten der Anlage in Betracht. Wir weisen aber darauf hin, daß die Erhöhung der Miete, die durch die Verzinsung und Tilgung der Anlagekosten entsteht, nur zulässig ist mit Genehmigung der Preisbildungsstelle. Vorausgesetzt ist, daß der Einbau nach dem 15. Oktober 1937 erfolgt ist bzw. jetzt erfolgt. Die Genehmigung der Preisbildungsstelle wird erteilt, wenn die Beibehaltung des bisherigen Mietzinses dem Vermieter auch während der Dauer des Vierjahresplanes billigerweise nicht zugemutet werden kann.

333. Die Rechtslage ergibt sich aus § 917 BGB.: „Fehlt einem Grundstück die zur ordnungsmäßigen Benutzung notwendige Verbindung mit einem öffentlichen Wege, so kann der Eigentümer von den Nachbarn verlangen, daß sie bis zur Hebung des Mangels die Benutzung ihrer Grundstücke zur Herstellung der erforderlichen Verbindung dulden. Die Richtung des Notweges und der Umfang des Benutzungsrechtes werden erforderlichenfalls durch Urteil bestimmt. Die Nachbarn, über deren Grundstücke der Notweg führt, sind durch eine Geldrente zu entschädigen ...“ Das Benutzungsrecht bedarf der Eintragung im Grundbuch. Keine Eintragung ist notwendig, wenn das Benutzungsrecht nachweislich schon zur Zeit des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuches (1. 1. 1900) bestanden hat. Im Streitfall kann allein das Gericht unter Berücksichtigung der erwähnten Vorschriften entscheiden. Was die Versetzung der Grenze anbetrifft, so darf der Nachbar die Einfriedigung nur bis dart an die Grenze seines Grundstücks rücken.

A. B. 100. In der Heiratsordnung der Wehrmacht ist lediglich vorgeschrieben, daß Antragsteller und Braut schuldenfrei sein müssen und die Führung des Haushalts geldlich gesichert sein muß. In welchem Falle der Haushalt als „geldlich gesichert“ anzusehen ist, unterliegt allein der Entscheidung der zuständigen Behörde.

Schildläuse auf Palmenblättern. An der Palme haben sich zahlreiche Schildläuse auf den Blättern angesammelt. Wenn es nicht zu mühsam ist, werden diese Tierchen zunächst am besten mit einer kleinen Bürste oder einem Pinsel entfernt. Danach werden die Blätter mit Seifenwasser abgewaschen und anschließend abgebraust. Diese Maßnahme ist öfters zu wiederholen. An Stelle der Behandlung mit Seifenbrühe kann die Palme auch mit einer Nikotin enthaltenden Brühe überspritzt werden. Außerdem ist auf eine gute Pflege der Palme zu achten. Der Standort soll nicht zu trockene Luft aufweisen. Vielleicht ist auch ein Umpflanzen notwendig.

Dienst in der Kriegsmarine. Wenn Sie sich zum freiwilligen Dienst in der Kriegsmarine melden wollen, so müssen Sie gut entwickelt, kräftig gebaut und frei von solchen Fehlern sein, die Ihre Gesundheit, Beweglichkeit und Ausdauer nennenswert beeinträchtigen. Ferner müssen Sie noch marineärztlichem Urteil tauglich sein.

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

18. Juni 1938

Die allgemeine Ausweitung der deutschen Gütererzeugung hat sich bei der Kali-Chemie AG., Berlin, 1937 auf nahezu alle Betriebsstätten ausgedehnt und dem Unternehmen Umsatzsteigerungen gebracht, die wertmäßig rund 40 Prozent über den Absatzzahlen von 1933 liegen.

•

Der Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung (AWF.) beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RKW.) hat ein AWF.-Fahrtenbuch für Kraftfahrzeuge als praktisches Abrechnungsbuch für jede Art von Kraftfahrzeug geschaffen.

•

Es wird damit gerechnet, daß der Zinnpufferpool seine Tätigkeit bereits am 1. Juli aufnimmt.

•

Die Errichtung von Anlagen zur Lagerung von Mineralöl sowie die Erweiterung von bestehenden Mineralöllagern bedarf bis zum 31. 12. 1942 der Einwilligung des Reichswirtschaftsministers, sofern das Gesamtfassungsvermögen des Tankraumes 500 cbm übersteigt.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 17. Juni für eine Unze Feingold 140 Schilling 10½ Pence = 86,7488 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,3508 Pence = 7,78888 RM.

Devisenkurse

Berlin, 17. Juni

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	137,29	137,57	137,33	137,61
Brüssel-Antwerpen	42,08	42,16	42,11	42,19
Helsingfors	5,416	5,426	5,425	5,435
Kopenhagen	54,93	55,03	54,93	55,03
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,30	12,33	12,30	12,33
Madrid	—	—	—	—
New York	2,475	2,479	2,474	2,478
Oslo	61,72	61,84	61,82	61,94
Paris	6,903	6,917	6,898	6,912
Prag	8,611	8,629	8,611	8,629
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	49,10	49,20	49,10	49,20
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,42	63,54	63,42	63,54
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,80	56,92	56,84	56,96

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Unverändert

Berliner Metallmarkt

17. Juni

Elektrolytkupfer wirebars	49,75
Original-hüttenaluminium	133,0
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,0
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,40—39,40

Bremer Baumwollmarkt

17. Juni

Monat	Brief	Geld	Abrechn
Januar	10,01	9,99	10,00
Februar	—	—	—
März	10,14	10,1	10,13
April	10,21	10,20	10,20
Mai	—	—	—
Juni	9,47	9,45	9,46
Juli	—	—	—
August	—	—	—
September	9,87	9,84	9,86
Oktober	—	—	—
November	9,95	9,9[illegible]	9,93
Dezember	—	—	9,46
Juni 1939			

Tendenz: stetig, Bremer Baumw. loko: 10,1[illegible]

Schlachtviehmärkte

Berliner Schlachtviehmarkt vom 17. 6. 1938. Auftrieb: 964 Rinder, 1514 Kälber, 5703 Schafe, 10 592 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz; Kälber, Schafe und Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 44, b) 40, c) 36; Bullen a) 42, b) 38, c) 33, d) 26; Kühe a) 42, b) 38, c) 32, d) 20—24; Färsen a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Kälber Sonderklasse 68—78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel a1) 50, b1) 46—50, c) 41—43, d) 38—40; Schafe e) 40, f) 34—40, g) 26—30; Schweine a) 54½, b1) 53½, b2) 52½, c) 50½, d) 47½, e) bis 47½; Sauen g1) 51½, g2) 49½; Altschneider 51½; Eber 40.

Dortmunder Schlachtviehmarkt vom 17. 6. 1938. Auftrieb: 415 Rinder, 1074 Kälber, 26 Schafe, 3852 Schweine. Verlauf: Rinder und Kälber zugeteilt, Schafe und Schweine geräumt. Preise: Ochsen a) 45, b) 38—40, c) 36; Bullen a) 42, b) 39, c) 34; Kühe a) 41—43, b) 36—39, c) 31—33, d) 23 bis 25; Färsen a) 44, b) 39—40, c) 34—35; Kälber Sonderklasse 70—78; andere Kälber a) 60—63, b) 53—57, c) 44—48, d) 34—38; Lämmer und Hammel b2) 50—52; Schafe e) 38—42, f) 38—42, g) 25—30; Schweine a) 56½, b1) 55½, b2) 54½, c) 52½, d)—f) 49½; Sauen g1) 53½, g2) 51½.

Leer (Ostfriesland), 15. 6. A. Großviehmarkt. Zucht- und Nutzvieh-Antrieb 111 Stück. Anwärtige Käufer waren zahlreich vertreten. — Gesamtverlauf: Ruhiges Geschäft, ausgesuchte Tiere über Notiz. — Preise: Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte 500—560 RM., 2. Sorte 400—500 RM., 3. Sorte 330—400 RM.; hoch- und niedertragende Rinder 2. Sorte 350—400 RM.; jährige Bullen 2. Sorte 275—375 RM.; Kälber bis zu 2 Wochen 15—30 RM. — B. Kleinviehmarkt: Antrieb 35 Stück. Handel mittel. Ferkel bis sechs Wochen 17—21 RM., Läufer bis 45 RM.

Nachrichten aus der Wirtschaft

Antragszugänge bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten im Mai. Im Mai 1938 wurden bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Anstalten 13 472 Anträge gestellt mit 31,71 Mill. RM. Versicherungssumme (gegenüber 10 691 Anträgen mit 26,79 Mill. RM. Versicherungssumme im Vormonat und 14 054 Anträgen mit 24,61 Mill RM. Versicherungssumme im Mai 1937). Zu diesem guten Ergebnis hat vornehmlich die Großlebensversicherung beigetragen, die sowohl der Anzahl wie der Summe nach die Zahlen der Vergleichszeiten übertroffen hat. Die durchschnittliche Versicherungssumme stellt sich für Mai 1938 in der Großlebensversicherung auf 3 656 RM. und in der Kleinlebensversicherung auf 400,— RM.

Die deutsche Roheisengewinnung im Mai. Die Roheisengewinnung im Deutschen Reich betrug laut „Stahl und Eisen“ im Mai 1938 (31 Arbeitstage) 1 545 062 t gegen 1 442 447 t im April 1938 (30 Arbeitstage). Arbeitstäglich wurden im Mai 1938 durchschnittlich 49 841 t erblasen gegen 48 082 t im April 1938. Ende Mai 1938 waren von 168 vorhandenen Hochöfen 134 in Betrieb und drei gedämpft.

Westfälische Zement- und Kalkindustrie. Der Versand der westfälischen Zementindustrie ist im Mai gegenüber dem Vormonat weiter gestiegen; er liegt in den ersten fünf Monaten dieses Jahres erheblich über dem der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Auftragseingang ist als sehr gut zu bezeichnen, so daß mit einem Anhalten der günstigen Absatzlage zu rechnen ist. Der Bedarf der Landwirtschaft an Düngekalk hat nachgelassen. Da aber eine rege Nachfrage der Bauwirtschaft nach Kalk herrschte, lag der Gesamtkalkabsatz über dem des gleichen Monats des Vorjahres.

d. **Bergwerksverleihung zur Gewinnung von Blei-Erz.** Das Braunschweigische Landesbergamt hat auf Grund von Mutungen dem Direktor Hans Ott (Erkelenz) und dem Elektromeister Ferdinand Rieke (Wolfshagen) unter dem Namen „Hans“ das Bergwerkseigentum für ein in den Forstgemarkungen Wolfshagen und Riechenberger Klosterforsten und in der Gemeinde Wolfshagen liegendem Gelände von 2,20 Mill. qm Flächeninhalt zur Gewinnung von Blei-Erzen verliehen.

d. **Clausthaler Berg- und Hüttenschule wird nach Goslar verlegt.** Im Einvernehmen mit dem Reichserziehungsminister wird die Clausthaler Berg- und Hüttenschule von Clausthal-Zellerfeld nach Goslar verlegt. Der Bergschule sind durch den Vierjahresplan umfassende zusätzliche Aufgaben erwachsen, durch die sich die Schülerzahl verdreifacht hat. Durch die Einschränkung des Bergbaues in Clausthal sind für die Bergschüler Stellen zur praktischen Arbeit nicht mehr in ausreichendem Maße vorhanden. Nach einmütiger Auffassung ist die Stadt Goslar, in deren unmittelbarer Nähe sich stark aufblühende Bergwerks- und Hüttenbetriebe befinden, als neuer Schulort besonders geeignet. Für die Bergschule wird in Goslar in allernächster Zeit ein Schulneubau errichtet werden.

d. **Reichswerke Hermann Göring. — Oberster Bauleiter bestellt.** Betgwerksdirektor und Dipl.-Ing. Rudolf Arauner in Saarbrücken, der sich um den Wiederaufbau der Kraftanlagen der Saargruben AG. verdient gemacht hat, ist mit Wirkung vom 1. Juli zum obersten Bauleiter der Reichswerke AG. für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“ in Salzgitter und Linz berufen.

d. **H. W. Appel Feinkost AG., Hannover.** Nach Abschreibungen von 0,13 (0,18) Mill. RM. wurde bei Gesamterträgen von 2,45 (2,29) Mill. RM. ein Reingewinn von 243 489 (200 067) RM. erzielt, aus dem wieder 6 Prozent Dividende auf 1,40 Mill. RM. Aktienkapital verteilt werden, ferner werden der Sonderrücklage wieder 100 000 RM. zugeführt, die sich dadurch auf 850 000 RM. erhöht; zum Vortrag verbleiben 49 489 (6067) RM. Die Gefolgschaft wurde, wie bereits seit mehr als zehn Jahren, am Gewinn beteiligt, jedes Gefolgschaftsmitglied erhielt 60 v. H. eines Monatseinkommens. Der Umsatz 1937 ist gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegen, die Gefolgschaft mußte um 100 Personen auf 1065 erhöht werden. Für die weitere Einengung in der Rohstofflage wurde teilweise im Großhandel, und in der Herstellung deutscher Erzeugnisse ein Ausgleich gesucht und gefunden. Die Herstellung eigener Erzeugnisse in den Fabriken Hannover und Altona hat weitere Fortschritte gemacht. Der Absatz im Auslandsgeschäft konnte nicht befriedigen. Im neuen Jahr halten sich die Umsätze ungefähr auf Vorjahrshöhe.

Herbergen im Rheinland

Großzügige Baupläne

dd. **Düsseldorf**, 18. Juni

Der Leiter des Jugendherbergsverbandes Rheinland, Hauptbannführer Conrad, gab jetzt bekannt, daß noch in diesem Jahr für zwei Millionen RM. Herbergen im Rheinland gebaut würden. Seit 1933 hat sich die Zahl der Jugendherbergen des Rheinlandes von 16 auf 52 vermehrt. Es soll aber künftig alle 20 bis 25 Kilometer eine Herbergsunterkunft für die wandernde Jugend vorhanden sein. Das Rheinland braucht darum noch 70 neue Jugendherbergen, deren Bau auf sechs bis sieben Jahre verteilt wird.

Auch an die Schaffung neuer Radfahrwege ist gedacht. Die Jugend muß von den Landstraßen ferngehalten werden, da dort die Gefahren größer sind. In diesem Zusammenhang verdient der Ausbau des Radfahrnetzes im Ruhrgebiet Erwähnung. Der Ruhrsiedlungsverband hat für das Jahr 1938 Zuschüsse für den Ausbau des Radfahrnetzes von 300 000 RM. zur Verfügung gestellt.

Feierstunde zur Sonnenwende

Dr. Goebbels spricht im Olympia-Stadion

dd. **Berlin**, 18. Juni.

Die diesjährige Sonnenwendfeier wird in der Reichshauptstadt unter Beteiligung sämtlicher Gliederungen der Partei eine besonders großzügige Ausgestaltung erfahren. Im Mittelpunkt einer Feierstunde im Olympia-Stadion wird die Rede des Berliner Gauleiters, Reichsminister Dr. Goebbels, stehen.

Den musikalischen Teil der Sonnenwendfeier werden vier große Orchester und 5000 Sänger bestreiten. Die Feier wird mit einem ganz neuartigen Riesenfeuerwerk abgeschlossen.

Millionen für das Burgenland

Straßen und Brücken werden erneuert

dd. **Graz**, 18. Juni.

Um dem vom Schuschnigg-System verschuldeten Verfall der Straßen und Brücken im Burgenlande Einhalt zu gebieten, wurden von der Regierung für das Jahr 1938 zum Bau von Reichsstraßen 3 250 000 RM. und außerdem durch die großzügige Bürckel-Spende vier Millionen RM. für Straßen- und Brückenerhaltung auf dem Gebiete des bisherigen Burgenlandes bereitgestellt. Der Gesamtbetrag von über sechs Millionen RM. muß noch in diesem Jahre voll verwendet werden.

Die von der Regierung zur Verfügung gestellten Mittel von 3 250 000 RM. dienen in erster Linie dem Ausbau von Reichsstraßenzügen, die Bürckel-Spende zur Erhaltung und Verbesserung der bestehenden Straßen und Brücken sowie zum Anschluß abseitsliegender Orte an das Verkehrsnetz. Ueber den Rahmen dieser Arbeiten hinaus werden zum Zwecke der Erschließung hauptsächlich abseits der Straßen liegender landwirtschaftlicher Betriebe sog. Güterwege geschaffen, die es dem Landwirt ermöglichen sollen, zu jeder Jahreszeit seine Erzeugnisse dem Markte zuzuführen.

Mensch, fiel dir die Kanone an . . .

Kassiber im Gerichtssaal — Sensation im Götze-Prozeß

dd. **Berlin**, 18. Juni.

Der Sondergerichtsprozeß gegen die Berliner Landstraßenräuber Gebrüder Götze hat eine sensationelle Wendung genommen. Nachdem das Gericht den Saal betreten hatte, teilte der Vorsitzende mit, daß man ein Kassiber von Walter Götze an seinen mitangeklagten Bruder Max gefunden habe. Aus dem Schreiben, das im Gerichtssaal verlesen wird, geht eindeutig hervor, daß Walter Götze unter Anwendung rücksichtsloser Gewalt versuchen wollte, auf dem Transport zu entkommen. In dem Kassiber heißt es: „Ich habe die Absicht, mit fliegenden Fahnen unterzugehen. Ich habe hier vor einiger Zeit zwei Messer geschnappt und habe sie während des Termins bei mir zwischen dem Schuhfutter oder unter dem eisernen Ring."

Der Doppelmörder entwickelt dann seine Ausbruchspläne und schreibt: „Ein bis zwei Stiche, ob die (es sind die Beamten gemeint) zum Teufel gehen oder nicht. Die Hauptsache ist, daß wir Pistolen bekommen. Wenn nicht, dann gehen wir zum Teufel. Plötzensee kommt nicht in Frage. Frechheit siegt und dem Mutigen gehört die Welt. Was denkst Du, wenn das klappen würde? Das hat die Welt noch nicht gesehen!"

Die Frage des Vorsitzenden an den Raubmörder, ob er sich als Verfasser dieses Kassibers bekenne, wird ohne Zögern bejaht. „Das Gericht entnimmt daraus", erklärt der Vorsitzende mit erhobener Stimme, „daß Sie die Absicht haben, etwas zu unternehmen. Sie sind deshalb gefesselt worden. Ich habe weiter die Anweisung an die Beamten gegeben, sich so zu verhalten, daß nichts passieren kann."

Im weiteren Verlauf des Prozesses kamen wieder Landstraßenräubereien und vor allem die beiden Ueberfälle auf die Bahnhöfe Rahnsdorf und Grunewald zur Sprache.

Nachdem die Brüder Götze mit ihren Drahtseilattentaten wenig Erfolg gehabt hatten, dachten sie sich eine neue Methode aus, fahrende Autos zum Halten zu bringen. Im Augenblick des Räderkommens rissen sie angesägte Bäume vermittels einer Wäscheleine um, so daß die Autofahrer gezwungen waren, augenblicklich abzustoppen. Mit vorgehaltenem Revolver stürzten sie dann aus dem Hinterhalt auf sie los und plünderten sie aus. Als sie auch mit dieser Methode einige Male Pech gehabt hatten, ersannen sie noch eine neue Variation. Sie sägten jetzt kurz hintereinander zwei Bäume an, die sie gleichfalls mit einer Wäscheleine „bedienten" und lockten auf diese Weise die Fahrer regelrecht in eine Falle.

Dann aber nahmen sie wieder ihre Ueberfälle auf Liebespaare auf, die ihnen ohne allzu große Mühe auch allerdand einbrachten. Schwarz maskiert schlichen sie sich im Dunkel der Nacht an parkende Autos heran, ließen plötzlich den Schein ihrer Blendlaterne aufleuchten und nahmen mit den Worten: „Mensch, fiel Dir die Kanone an, Feld raus oder es knallt . . ." ihren überraschten Opfern die letzte Barschaft ab. Aber auch dabei ging es nicht immer glatt ab. In Grünau kam es eines Abends zu solgendem Zwischenfall: die Banditen hielten einen Wagen an, der Fahrer gab auch bereitwilligst sein Geld heraus, weigerte sich aber, die im Wagen liegende Aktentasche herzugeben, die sie ihm darauf gewaltsam entrissen. Zwanzig Meter weiter mußten sie feststellen, daß sie irregeführt worden waren. Die Tasche war leer. Zugleich pfiffen ihnen auch schon einige Kugeln um den Kopf. Walter Götze wurde am Kopfe getroffen, allerdings nur durch einen leichten Streifer. Er drückte darauf seinem Bruder Max seine Pistole in die Hand und rief: „Knall Du sie über den Haufen"! Max schoß und traf. Der Ueberfallene fiel zu Boden. Sie nahmen ihm darauf die Brieftasche und die Pistole ab und ließen ihn schwerverletzt liegen. Dieser versuchte Mord belastet Max Götzes Schuldenkonto schwer.

Das Verhör befaßt sich dann anschließend mit den beiden Ueberfällen auf die Stationskassen von Rahnsdorf und Grunewald. Auch hierbei gingen die Verbrecher äußerst systematisch und kaltblütig vor. Sie säten zunächst die Gitterstäbe eines Fensters an, durch das sie in den Schaltervorraum gelangen konnten. Einige Zeit später führten sie dann ihre Ueberfälle aus. Auch hierbei war Walter Götze wieder der ausführende Teil. Sein Bruder hatte lediglich Auftrag, Schmiere zu stehen. Mit dem Revolver in der Hand zwang Walter die Beamtinnen zur Herabgabe der Stationskasse. Dann suchten beide das Weite. Sie erbeuteten auf diesen beiden Raubzügen mehrere tausend Mark, die sie jeder auf ihre Weise durchbrachten, der jüngere mit sogenannten Freundinnen, der ältere Max auf der Rennbahn.

„Ewiger Bräutigam" klagt auf Lohn

Zehn Jahre für die Zukünftige umsonst gearbeitet

dd **Köln**, 18. Juni

Ein eigenartiger Prozeß hat sich vor dem Kölner Arbeitsgericht abgespielt. Ein landwirtschaftlicher Arbeiter klagte gegen eine Gutsbesitzerin auf Zahlung von 6235 RM. rückständigen Lohn von zehn Jahren. Die Begründung war einzigartig: Vor zehn Jahren sei er in die Dienste der Gutsbesitzerin eingetreten, zum Verwalter aufgerückt und als solcher mit der Hoffnung ausgestattet worden, einmal die Besitzerin zu heiraten. Als Bräutigam sei er natürlich zu großzügig gewesen, Lohn von seiner Braut zu fordern. Es würde ja alles mal sein eigen sein. In den zehn Jahren erhielt er tatsächlich nur die Kost, ein Taschengeld von 50 RM. monatlich und zwei Geldzuweisungen von 500 und 1000 RM.

Nach zehn Jahren trat die große Ueberraschung ein. Die Braut besann sich und heiratete kurzerhand einen anderen Mann. Der Exbräutigam wurde verabschiedet, womit dieser jedoch nicht einverstanden war. Nachdem er alle Einnahmen abgezogen hatte, präsentierte er eine Lohnforderung von 6235 RM., die er nun vor dem Arbeitsgericht vertetdigte.

Ein Liebesverhältnis sei noch lange keine Sparkasse, mußte er sich dort sagen lassen. Es gehe nicht an, zehn Jahre keinen Lohn zu fordern und nun auf einmal eine solche hohe Summe zu verlangen. Andererseits stehe ihm ein Entgelt für die geleistete Arbeit zu. Die Gutsbesitzerin sah das vollkommen ein und zog zum Beweis blanke Dreitausend Mark aus der Handtasche, die für den Kläger bestimmt seien. Der „Bräutigam auf Zeit" einigte sich schließlich mit seiner früheren Braut dahin, daß sie ihm sofort die 3000 RM. auszahlt und sich verpflichtet, bis spätestens Juni 1939 weitere 1000 RM. zu zahlen und diese mit 5 v. H. zu verzinsen.

Merkwürdige „Waffensendung" nach China

Spleenische Anwandlung oder raffinierter Trick?

◆ **London**, 18. Juni.

Fünfhunderttausend Granaten, fünfzig Tankabwehrgeschütze sowie eine größere Anzahl anderer Waffen sollten nach Meldungen der englischen Presse kürzlich von England nach China geschafft werden.

Die Waffen, so hieß es, seien in Munitionskisten verpackt worden und sollten ihren Weg über Marseille nach Hongkong nehmen, um von hier aus in das Innere Chinas transportiert zu werden. Die Gerüchte und Mutmaßungen verdichteten sich so weit, daß sich die chinesische Botschaft in London zu einer Veröffentlichung gezwungen sah, in der in Abrede gestellt wurde, daß ein solcher Ankauf mit ihrem Wissen in England vorgenommen worden sei und die Gerüchte somit jeder Grundlage entbehrten. Als die englische und mit ihr die französische Presse aber weitere Einzelheiten über diesen mysteriösen Waffenversand erfahren haben wollte und sogar den Namen des Schiffes bekanntgab, das sich mit der Fracht an Bord in Marseille befände, entschloß sich ein Mitglied der chinesischen Botschaft, nach Marseille zu fahren, um mit den französischen Hafenbehörden die Ladung des für Hongkong bestimmten Dampfers zu durchsuchen. Seine Feststellungen ergaben, daß sich tatsächlich fünfhundert Kisten an Bord befanden, die im Auftrage eines unbekannten Londoner Absenders nach Hongkong verschickt werden sollten. Der Inhalt bestand aber keineswegs aus Granaten und Tankabwehrgeschützen, sondern setzte sich aus Schutt, wie Alteisen, Steinen, Schiefertafeln und gebrauchten Autoreifen zusammen, der mit größter Sorgfalt in den Kisten untergebracht war.

Nähere Angaben hierzu wurden von einer englischen Zeitung gemacht, deren Reporter feststellte, daß eine bekannte Transportfirma Londons den Auftrag erhalten hatte, 500 Kisten zu einem Schuttabladeplatz in der Nähe von London zu bringen. Die Kisten seien dort von Arbeitern in Empfang genommen worden und in einem Lagerschuppen mit dem oben aufgezählten Inhalt gefüllt worden. Die Arbeiter hätten von ihren unbekannten Auftraggebern den Bescheid erhalten, keine „unnötigen Fragen" über das Verladen dieser merkwürdigen Fracht zu stellen. Selbst als die Polizei erschien, so berichtet das Blatt, hätte sie sich mit der Antwort zufrieden gegeben, daß „hier ein Haus eines verrückten amerikanischen Millionärs Stück für Stück in die Vereinigten Staaten transportiert würde". Nach mehr als einwöchiger Arbeit seien diese Kisten gefüllt gewesen und schließlich mit dem Vermerk „Munition für China", „Nicht stürzen" und einem gefälschten Begleitschreiben des Kriegsministeriums in den **Hafen befördert worden, um von hier aus auf einem englischen Dampfer nach Marseille verschifft zu werden.** Die „Anweisung des Kriegsministeriums", die Fracht unkontrolliert den Zoll passieren zu lassen, sei von den Hafenbehörden befolgt worden, und die Fracht habe somit ihr erstes Ziel, Marseille, erreichen können.

In völliges Dunkel bleibt vorläufig gehüllt, wer die Hintermänner und Auftraggeber dieser geheimnisvollen Sendung sind. Scotland Yard hat sofort alle Hebel in Bewegung gesetzt, um dieser mysteriösen Angelegenheit auf die Spur zu kommen. Die von dem Auftraggeber verpflichteten und nach ihren Aussagen sehr gut bezahlten Ladearbeiter wollen wenigstens über die Identität ihres Auftraggebers keine näheren Angaben machen.



Unser Bild zeigt ein neues amerikanisches Flugzeug. Die ganz aus Metall erbaute viermotorige Maschine befindet sich zur Zeit auf einem Probeflug an der kalifornischen Küste. Die Maschine kann 42 Passagiere aufnehmen und wird von einer fünfköpfigen Besatzung bedient. Ihre Spitzengeschwindigkeit soll 400 Kilometer in der Stunde betragen Weltbild (K)

Schlafwagen für KdF.-Fahrten

Bahnbrechende Neukonstruktion

dd. **Breslau**, 18. Juni.

Die Breslauer Linke-Hoffmann-Werke, die wiederholt durch ihre Spezialkonstruktionen auf dem Gebiet des Eisenbahnbaues Aufsehen erregt haben, treten nunmehr erneut mit einer großartigen Neukonstruktion an die Oeffentlichkeit. Sie bauen einen Schlafwagen, der besonders für KdF.-Gesellschaftsfahrten und -Urlaubsreisen Verwendung finden soll. Damit geht ein langgehegter Wunsch in Erfüllung.

Der neue Schlafwagen soll größte Bequemlichkeit bringen. Er sieht nur einbettige Kabinen vor und wird, um die Schlafwagenpreise niedrig zu halten, zweistöckig gebaut. Auf diese Weise soll den Volksgenossen ein erhöhter Genuß ihrer KdF.-Reise ermöglicht werden. Der Schlafwagen wird 90 Plätze aufweisen, die tagsüber als Sitze dienen. Auf diese Weise können in einem einzigen Zuge 1500 Personen im Schlafwagen befördert werden. Besonders vorteilhaft ist, daß die neukonstruierten Wagen große Fenster besitzen und so tagsüber dem Reisenden ein weites Blickfeld geben.

Eine Stadt erzitterte

Neuer Erdeinsturz in Ostoberschlesien

dd. **Gleiwitz**, 18. Juni.

Das ostoberschlesische Industriegebiet erlebte jetzt schon wieder ein Erdbeben, das die Bevölkerung in Unruhe versetzte. In der Stadt Königshütte, wo sich am Anfang des Jahres mitten im Weichbild ein viele Meter tiefer und umfangreicher Erdtrichter gebildet hatte, ist erneut ein vier Meter tiefes und drei Meter breites Loch entstanden. Eine Erderschütterung ging der Trichterbildung voraus, was wieder auf den Zusammenbruch alter Strecken zurückzuführen sein dürfte.

Gleichzeitig gab es einen Erdrutsch in der Nähe der deutschen Grenze, wo sich ein erst vor kurzem zugeschütteter Krater wieder öffnete. Die Bevölkerung ist durch die unaufhörlichen Erdeinstürze stark beunruhigt.

Wiener Kaipark judenfrei

Drastische Maßnahme des Polizeipräsidenten

dd. **Wien**, 18. Juni

Die schönen Grünanlagen am Kai, die für die Bevölkerung der Wiener Innenstadt ein gern aufgesuchter Erholungsort sind, waren bisher ein wahrer Tummelplatz der Juden, die aus dem auf der anderen Seite des Kais gelegenen ehemaligen Ghetto, der Leopoldstadt, in Scharen herüberkamen und sich auf den Wegen und Bänken des Parkes breit machten.

Das Verhalten dieser unerwünschten Gäste war in den letzten Tagen derart frech und anmaßend, daß es wiederholt zu Ordnungsstörungen gekommen ist. Ueberdies wurde das Kinderfreibad, das in dem Park liegt, zweifellos von Judenhänden beschädigt und verunreinigt. Der Polizeipräsident von Wien hat sich daher zu einer drastischen Maßnahme entschlossen, der Kaipark ist von nun an für alle Juden gesperrt. Zuwiderhandlungen werden strengstens geahndet.

Kurz - aber wichtig!

Geschenk des Kaisers von Japan. Der Kaiser von Japan hat „als Zeichen der wachsenden deutsch-japanischen Freundschaft" dem Führer einen Tisch aus Goldlack zum Geschenk gemacht.

Hans-Schemm-Schule vor der Vollendung. Am Sonntag wird der Reichswalter des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, Gauleiter Wächtler, in Neudorf in der Bayerischen Ostmark den Schlußstein zur Hans-Schemm-Grenzlandschule des NSLB. legen und damit das stolzeste Bauwerk an der Grenze seiner Bestimmung übergeben.

Verwaltungsakademie für die Ostmark. In der kommenden Woche wird die deutsche Verwaltungsakademie in der Ostmark in den Städten Wien, Graz und Innsbruck mit der Arbeit beginnen. In der einleitenden Halbwoche sind Vorträge von Reichsminister Dr. Lammers, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, Minister Dr. Hüber und andere vorgesehen.

Dr. Todt gibt neue Moselstraße frei. Am kommenden Sonntag wird in Anwesenheit des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, die neue linksseitige Moselstraße, die nun von Koblenz bis Winningen fertiggestellt ist, dem Verkehr übergeben.

Pastor aus dem Pfarrhaus gejagt. Der vom vorläufigen Kirchenrat der evangelischen Kirche in Ostoberschlesien seines Amtes enthobene frühere deutsche Pastor der evangelischen Gemeinde Schwientochlowitz, Koderisch, ist jetzt aus seiner Wohnung im Pfarrhaus vertrieben worden. Diese Tatsache hat unter der deutschen Bevölkerung große Erregung ausgelöst.

Grauenhafter Leichenfund. An der Rennbahn bei Lüne wurde in einem Viehschuppen eine erhängte männliche Leiche aufgefunden, die schon mehrere Monate dort gehangen haben muß, da sie völlig in Verwesung übergangen war.

Die S
d

Notiz

Von un

In der letzten W
kulturlager dur
banne, Gebiete, des V
sächliche Arbeit, die
berichteten wir laufe
Zeltlager.

Mein erster Anst
kulturlager des Kultu
der Reichsjugendführu
furchbaren Fehlschlag.

Optimistisch griff
zum Telefonhörer.

„Bitte Weimar 285

„Sprechen Sie?"

Endlich: „Hier Rei

„Bitte das Pressez

„Augenblick, ich ver

Und dann war ein
der Leitung, gräßliche
schwarzen Hörmuschel,
zu zittern und ich We
bekam.

Plötzlich Totenstill
Hörer lehnte gelangwei
ich begann um das gan
jugendführung zu fürc
dares geschehen?

Schließlich meldete
„Haben Sie bitte Ge
Fräulein beruhigen.

Ich hatte keine und

An der Aufmarschl
halle melde ich mich.

Kurzes Fragespiel
lange, weshalb, und ich
öffnenden grünen Aus
mich glücklich durch alle

Auf dem Stadtplan
zum Lager an; endlich
weißen Zelte durch d
meinen Koffer und me
im Lager.

Ich weiß nicht, wa
hätte, wenn er sinnend
funken durch seinen Pa
plötzlich auf die weiße
Das Reichskulturlager
Park aufgeschlagen, n
Gartenhaus.

Vor zwei mächtige
von zwei Adlern gekrö
das breite Lagertor bi
der Lagerwache. Nien
betreten oder verlassen,
weis vorzeigt. Gleich hi
sich die breite Lagerstra
rechts und links von
begrenzt wird.

„Achtung — Achtu
bannführer Dannenma



Ein Blick auf das R

Die Stadt der weißen Zelte

Notizen aus dem Reichskulturlager der HJ.

Von unserem nach Weimar entsandten Schriftleitungsmitglied.

In der letzten Woche führte die Reichsjugendführung in Weimar ein Reichskulturlager durch, das über 350 Stellen- und Abteilungsleiter der Banne, Jungbanne, Gebiete, des BDM. und zahlreiche junge schaffende Künstler vereinte. Ueber die sachliche Arbeit, die unter Leitung von Obergebietsführer Carl Cerff (Berlin) stand, berichteten wir laufend. Jetzt veröffentlichen wir einen Streifzug durch das große Zeltlager.

Mein erster Ansturm auf das Reichskulturlager des Kultur- und Rundfunkamtes der Reichsjugendführung endete mit einem furchtbaren Fehlschlag.

Optimistisch griff ich auf dem Bahnhof zum Telefonhörer.

„Bitte Weimar 2850".

— — — —

„Sprechen Sie?"

Endlich: „Hier Reichskulturlager der HJ."

„Bitte das Pressezelt."

„Augenblick, ich verbinde!"

Und dann war ein furchtbares Krachen in der Leitung, gräßliche Töne sprangen aus der schwarzen Hörmuschel, daß meine Hand anfing zu zittern und ich Weltuntergangsstimmungen bekam.

Plötzlich Totenstille in der Leitung, der Hörer lehnte gelangweilt gegen mein Ohr, und ich begann um das ganze Zeltlager der Reichsjugendführung zu fürchten. Was war Furchtbares geschehen?

Schließlich meldete sich wieder das Amt. — „Haben Sie bitte Geduld", wollte mich das Fräulein beruhigen.

Ich hatte keine und ging.

*

An der Aufmarschleitung in der Weimarhalle melde ich mich.

Kurzes Fragespiel, woher, wohin, wie lange, weshalb, und ich habe den Tür und Tor öffnenden grünen Ausweis in der Hand, der mich glücklich durch alle Hindernisse steuern soll.

Auf dem Stadtplan peile ich die Richtung zum Lager an; endlich schimmert die Stadt der weißen Zelte durch das Grün, ich schwinge meinen Koffer und meinen Ausweis und bin im Lager.

*

Ich weiß nicht, was der alte Goethe gesagt hätte, wenn er sinnend und in Gedanken versunken durch seinen Park geschlendert käme und plötzlich auf die weiße Zeltstadt gestoßen wäre. Das Reichskulturlager ist nämlich in Goethes Park aufgeschlagen, nicht weit von seinem Gartenhaus.

Vor zwei mächtigen weißen Säulen, die von zwei Adlern gekrönt werden und zugleich das breite Lagertor bilden, stehen die Posten der Lagerwache. Niemand kann das Lager betreten oder verlassen, der nicht seinen Ausweis vorzeigt. Gleich hinter dem Lagertor frißt sich die breite Lagerstraße durch die Zelte, die rechts und links von hohen Fahnenmasten begrenzt wird.

*

„Achtung — Achtung! Wo ist Oberjungbannführer Dannenmann?"

Die hohen Lautsprecherpilze schreien die Frage mit metallener Stimme über den weiten Lagerplatz. Der Führer vom Dienst, der gerade zwischen den Zelten nach dem Rechten sieht, wird zu einer Entscheidung gesucht. Ihm untersteht auch die technische Bereitschaft des Lagers, die für alles sorgt und nie zu finden ist. Im Reichskulturlager trägt sie blaue Armbinden und schleppt manchmal Stühle. Sie ist das unentbehrliche Werkzeug der Lagerleitung und gehört zu ihr ebenso wie der Lautsprecher oder das Telefon.

Natürlich reizt mich besonders die Telefonanlage des Lagers nach meinem ersten Fehlstart. Den Harmlosen spielend, schlendere ich gelangweilt zum Stöpselzelt und stecke meinen Kopf in die kleine Kabine. Eine trübe Lampe erhellt den Raum. Eine unheimliche Menge von wirren Drähten läuft kreuz und quer unter den Zeltbahnen; Kontaktdosen und Stöpsel hängen über- und untereinander, geheimnisvolle Widerstände sind auf große Bretter geschraubt, Lämpchen glühen auf, und drei Jungen behaupten heute noch, sie fänden durch das Ganze durch.

Ich kann mich einiger aufstachelnder und den Stolz der Stöpselnden verletzender Bemerkungen nicht enthalten. Doch ehe sie einen Widerstand und eine Spule vom Brett gerissen haben, um sie mir nachzuwerfen, bin ich verschwunden.

Jetzt darf ich das Telefonzelt nur noch mit einer schwarzen Brille, einem grünen Vollbart und einer roten Perücke betreten.

Wenn mir mein Leben lieb ist...

*

Jedes Lager hat seine Höhepunkte.

In einem Fähnleinlager kann es ein verregneter Tag werden, wenn die Welt in Grau gemalt und nur durch eine kalte Wasserwand zu sehen ist. Es kann auch eine Feierstunde am Lagerfeuer sein, wenn der schwarze Himmel sich wölbt und die Nacht ihre bleichen Hände über dem Wald faltet.

Das Reichskulturlager lief eigentlich von Höhepunkt zu Höhepunkt. Jeder Tag brachte ein neues Erlebnis. Es war ja kein Lager, in dem langweilige blutleere Reden über abstrakte Probleme gehalten wurden, sondern jeder Dienst brachte eine Fülle frischer und lebendiger Erlebnisse, die den Dienst daheim, wenn der Alltag wieder begonnen hat, anregend befruchten.

So hatten sich auch führende Persönlichkeiten des künstlerischen, politischen und wirtschaftlichen Lebens, soweit sie nicht selbst am Lager teilnahmen, zur Verfügung gestellt, um Jungen und Mädeln aus der Praxis für die Praxis zu erzählen. Daneben war es aber Hauptaufgabe des Lagers, den kulturell Tätigen in der Hitler-Jugend wirkliche Kunst nahezubringen. Deshalb waren erste Künstler aus dem Reich verpflichtet worden, auf die Jungen und Mädel die Kraft der Musik und die Macht des Schauspiels wirken zu lassen. Dichter lasen aus ihren Werken, und auch das Können in den eigenen Reihen wurde herausgestellt. Die Lagermannschaft nahm natürlich an den Weimar-Festspielen teil, die gerade vom Reichsjugendführer im Nationaltheater eröffnet wurden.

*

Der Reichsjugendführer besuchte auch das Lager. Es sollte kein Staatsbesuch werden. Baldur von Schirach wollte seine Jungen und Mädel ohne Paradegesicht während des Dienstes sehen.

Die Lagerleitung hatte eine Singstunde angesetzt.

Die Lagermannschaft saß gegenüber dem Thingplatz, der mit seinem hohen Turm und seinen Fahnen über das Lager grüßte. Der Chor einer Rundfunkspielschar sang tolle Lieder, der Chor des Lagers fiel im Wechselgesang in den Kehrreim ein.

Plötzlich dröhnte wieder der Lautsprecher in das Singen:

„Der Reichsjugendführer hat sich soeben auf die Anfahrt begeben!"

Voreilige stellten sich mit Ferngläsern auf die Bänke und suchten die lange Lagerstraße ab. Da fuhr auch schon ein Auto vor dem Lagertor vor, die Wache grüßte und die anwesenden Schriftleiter spannten die Verschlüsse ihrer Fotoapparate. Langsam kam der Reichsjugendführer mit seiner Begleitung näher.

Der Chor sang noch, da klang das scharfe Kommando über den Platz: „Lagermannschaft — Achtung! Reichsjugendführer, ich melde dir das Reichskulturlager bei der Singstunde." Baldur von Schirach dankte und schritt nach seinem Platz vor der Rundfunkspielschar.

Die Spielschar hatte sich eine besondere Ueberraschung ausgedacht. Eigentlich sollte sie schon zu seinem Geburtstag steigen, sie erreichte ihn aber erst im Reichskulturlager. Es waren sinnvolle Goetheworte, die aneinandergereiht und vertont waren. Ueber den Gesichtern der Lagermannschaft lag verständnisvolles Grinsen, als der Chor geendet hatte.

Der Beifall tobte grenzenlos.

*

Am Freitagabend, als längst die Hörner zum Zapfenstreich gerufen hatten und schon die schwarze Nacht fröstelnd durch die stillen Zelte schlich, schrieb ich bei flackerndem Licht in mein Tagebuch:

„Wir haben noch lange über das Lied gelacht, das dem Reichsjugendführer vorgesungen wurde. Wir haben in der Zwischenzeit „Wallenstein", „Der zerbrochene Krug", „Die Meistersinger von Nürnberg" und heute als Abschluß den „Faust" im Nationaltheater gesehen. Es war fabelhaft. Morgen früh fahren wir noch zur Wartburg nach Eisenach, um an der Stelle zu stehen, wo Luther dem deutschen Volke seine Sprache schenkte. Dann werden die Fahnen für dieses Jahr wieder von den Masten niedergehen."

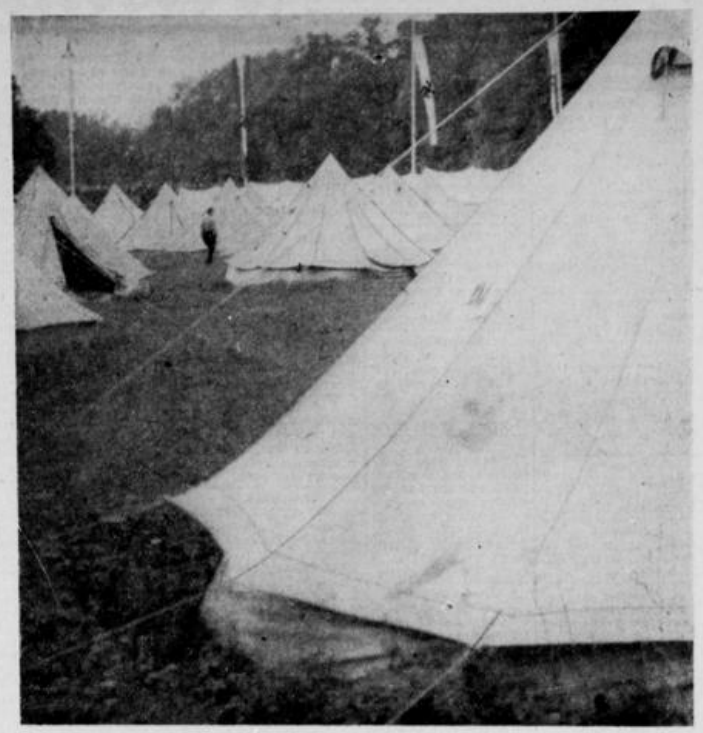
Nachsatz: „Heute morgen war wieder meine Brille mit Schuhkreme beschmiert."

Als dann mein Nachbar laut von seinem Einzug als Dichter in das nächste Reichskulturlager träumte, als er seinen klapperigen Pegasus zäumte und nur noch in Jamben schnarchte, da trat ich ihm versehentlich vor sein Schienbein.

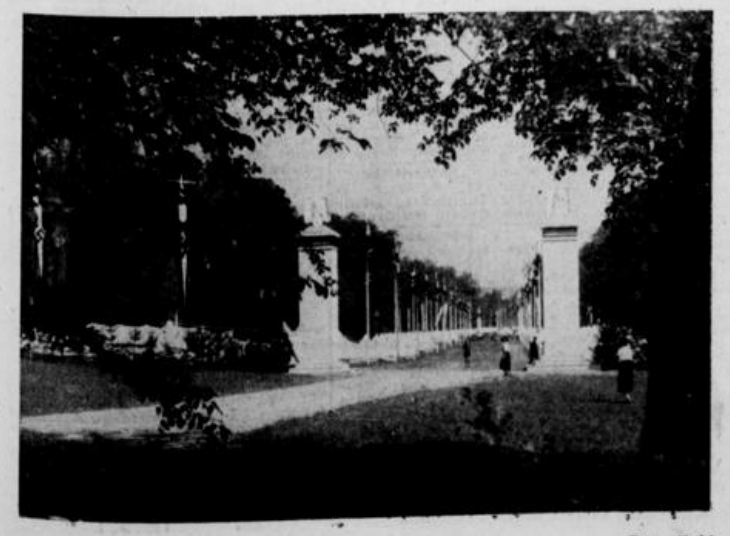
Aber sein Schmerzensschrei wurde gerade von dem Ruf des Postens übertönt. Ich stellte mich schlafend.

Und das war mein Glück.

Hans-Jochen Zenker



2 Fotos: Zenker



Ein Blick auf das Reichskulturlager der HJ. Foto: Held



Der Reichsjugendführer (in Zivil) hört die Vorträge der Spielschar.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.09 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Postgang 3, I.

Zimmer
frei. Breite Str. 97, 2. Etage.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Goebenstr. 94, III., r.

Zimmer
frei. Ravensberger Straße 73, I.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Rohrteichstr. 41, part.

Zimmer
mit 1—2 Betten frei. Mühlenstraße 1, part.

Zimmer,
Mansarde, möbl., frei. Oststraße 4a, pt. (ab 4 Uhr).

Zimmer,
freundlich möbliert, i. gutem Hause frei. Viktoriastr. 1, III., l.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Friedrich, Steinstr. 5, 2. Etage.

Zimmer,
kleines, freundl. möbliert, an Herrn mietfrei. Ulmenstraße 5 (Gartentor).

Zimmer
mit fließ. Warm- und Kaltwasser, Heizung, Bad, 1. Juli frei. Obernstraße 1, II.

Zimmer,
möbl., Kochgelegenh., 3.50 *RM*, für 2 Mädchen frei. Spindelstr. Nr. 48.

Zimmer,
möbl., sofort oder 1. Juli zu vermieten. Fröbelstr. 42, I., r.

Zimmer,
freundlich möbl., zum 1. Juli zu vermieten E. Meyer, Jöllenbecker Straße 8.

Zimmer,
möbl., i. ordentlichen Mieter frei. Niederwall 5, 2. Etage.

Zimmer
in gutem Hause mit Heizung und Schreibtisch mietfrei. Paulusstraße 45, 2. Etage.

Zimmer,
gut möbl., an soliden Herrn zu vermieten. Goebenstraße 26, 1. E.

Mädchen,
junges, sucht Mitbewohnerin. Zu erfrag. in den Westfälischen Neuest. Nachr. 4078

Zimmer,
leeres, an alleinstehd. ältere Dame zu vermieten. Gutenbergstr. Nr. 3.

Möblierte
Küche und Schlafzimmer für junges Ehepaar frei. Polstr. 29.

Brackwede!
Möbl. Zimmer zu vermieten. Lönkerl 38, p.

Balkonzimmer,
möbl., an Dauermieter zum 1. Juli zu vermieten. Erichson, Niederstr. 14, IV.

Wohn-
u. Schlafzimmer, separat, freundlich möbl., z. 1. Juli an Herrn zu vermieten. Beck, Drakestraße 18. Besichtigung nach 16 Uhr.

Wohnung,
2 Zimmer, zu vermieten. Hillegossen 176.

2 Räume
m. Keller, Stadtmitte, an einzelne Dame für 20 *RM* zum 1. 7. 1938 frei. Angebote unter A. H. 6945 a. d. Westf. Neuesten Nachrichtem.

2 Zimmer,
leer, an berufstätige Dame zu vermieten. Angeb. u. A. Z. 3968 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2 Zimmer,
Neubau, verl. Schloßhofstr., zu vermieten. Offert. u. A. A. 5196 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2 Zimmer,
Neubauwohnung, in Oerlinghausen für 33 *RM* zu vermieten. Eventl. auch Garage. Offert. u. A. S. 5191 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Altbauwohnung,
3 Räume, zu vermiet. Zu erfrag. Südbrockstraße 101, 17—20 Uhr.

Wohnung,
2 Räume und Küche, Bad, abgeschl., Keller und Zubehör, 1. Etg., Neubau, per 1. Sept. zu vermieten. Offert. unter A. H. 6942 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Wohnung,
3 Räume, Kleinbahnstrecke Bielef.—Enger gelegen, preiswert zu vermieten. Offert. u. A. H. 6944 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3 Zimmer und Küche, Nähe Apfelstraße, zum 1. Okt. zu vermieten. Offert. u. A. H. 6940 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3 Räume, nicht abgeschlossen, in Einfamilienhaus an ruhige Mieter zum 1. Juli zu vermieten. Mietpreis 35 *RM* (Nähe Johannistrift). Offert. unter A. Z. 4013 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

3-Zimmerwohnung,
abgeschlossen, geräumig, an ruhige Mieter zu vermieten. Angeb. unt. A. Z. 3961 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

In Oerlinghausen
Mansarden-Wohnung (3 Zimmer, 1 grades, 2 schräge), mit großem Flur, sofort an alleinstehende Person zu vermieten. Zu erfrag. in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 5179

Altwohnung,
4 Räume, an 1 bis 2 Personen sofort zu vermieten. Offert. u. A. Z. 4029 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

4 Zimmer
mit Bad zum 1. Aug. zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 3936

Wohnung
mit Etagenheizung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, Jahresmietpreis 900 *RM*, zum 1. Juli oder später zu vermieten. Wohnung liegt Föllenbecker Str. Nr. 110, III., rechts.

Wohnung,
4 Zimmer, mit Zubehör, in Schloß Holte, Nähe Bahnhof, zu vermieten. Offerten unt. A. R. 4192 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
im Westen, 4 schöne Räume, abgeschlossen, Balkon, in tadellosem Zustande, Miete 35 *RM*, sofort frei. Bedingung Uebernahme v. Küche und Schlafzimmer, alles wie neu. Offert. unter A. R. 6000 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Neubauwohnung,
4 Zimmer, Küche und Zubehör, Vorgarten, Obst- und Gemüsegarten, ½ Stunde von Bad Lusmühle und Randringhausen, 15 Minuten von Poststelle Horsthöhe (Südbecke—Löhne) z. 1. Oktober zu vermiet. Miete 40 *RM*. Geeignet für Pensionäre, Rentner. Offerten unter A. Z. 3701 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Welche
alleinstehende Dame hat Interesse an einer noch ihren Plänen auszubauenden Wohnung im Dachgeschoß eines neuzeitlich., mit allem Komfort ausgestatteten Einfamilienhauses? (Bauj. 1936). Schöner großer Garten kann mitbenutzt werden. Zuschr. unter A. Z. 3956 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Klempnerei
u. Kupferschmiede mit Einrichtung u. Material, sowie Wohnung und Land in Herford zu vermieten. Angeb. unter A. Z. 3887 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Kolonial-
Gemischwarengeschäft, 40 Jahre bestehend, baldmöglichst zu verpachten. Bewerber branchekund., evtl. noch Nebenerwerb. Anschriften mit Angaben unt. A. S. 5186 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wirtschaft
zu verpachten. Erforderliches Kapital 6000 bis 7000 *RM*. Angeb. unter A. Z. 4076 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Laden,
kleiner, zu vermieten. Auskunft Goldstr. 19.

Laden,
gr. Schaufenster, 5×5 groß, sofort frei. Gütersloher Straße 43, Telefon 42. 25.6.

Lager
oder Werkraum, etwa 100 qm, ebenerdig, hell und trocken, mit Einfahrt, Licht- u. Kraftanschluß, sofort zu vermieten. Offert. u. A. Z. 4002 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Raum,
ca. 75 qm, für Lager oder Betrieb, Gas-, Licht- u. Kraftanschl., Stadtmitte, frei. Anfragen: Ruf 3063.

Lagerhaus,
ca. 400 m², mit Büroräumen, Garage, Schuppen, Heizung u. Hofraum, zum 1. Juli Nähe Hauptbahnhof z. vermieten. Angeb. u. A. A. 8022 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Werkstatt,
60 m², mit 4-Zimmerwohnung i. Bielefeld-Schildesche zu vermieten. Angebote unter A. R. 8021 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Heidewald
für Wochenendhaus zu verpachten. W. Landwehrmann, Bauer, Senne I, bei Buschkamp.

Miet-Gesuche

Zimmer,
leeres, möglichst mit fließ. Wasser u. Gas, von berufstät. Mädel gesucht. Nähe Schulstraße bevorzugt. Angebote mit Preis unt. A. A. 702 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., ruhiges, saub., mit Kochgelegenheit, ab 1. Juli v. jungem Ehepaar für länger gesucht. Preisofferten erbeten an H. S., Soest, hauptpostlag.

Zum
1. Juli 1938 sauberes, gut möbl. Zimmer m. Morgenkaffee in der Nähe des Franziskus-Hospitals von Jungarzt für einige Monate gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. A. S. 5166 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 18.6.

Zimmer,
1 bis 2 leere, mit Unterstellmöglichkeit für Auto, in Bielefeld od. Nähe von alleinstehendem Herrn gesucht. Offert. u. A. R. 4000 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ehepaar,
kinderlos, sucht 1—2 leere Zimmer. Angeb. unter A. B. 1806 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Wohnung,
2 Räume und Küche, zum 1. 7. gesucht. Angebote mit Preisang. unter A. R. 8512 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar
(2 Personen) sucht 2 bis 3 Räume. Angeb. unter A. Z. 3965 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2 Zimmer,
Küche, Bad, sofort od. später gesucht (2 Personen), sichere Mietzahler. Angeb. unter A. A. 8402 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2-Zimmerwohnung
sucht berufst. Brautpaar in Brackwede o. nächster Umgebung zu August od. September. Angeb. u. A. B. 1890 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
2 Räume, v. älterem Fräul. gesucht. Preisoffert. u. A. A. 5530 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 18.6.

Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Bad, von jg. Brautpaar sofort od. später gesucht. Preis bis 55 *RM*. Offerten unter A. Z. 4048 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2 Zimmer
und Küche für unsern Lagermeister gesucht. Deutsche Gasolin AG., Bielefeld, Eckendorfer Straße 90, Tel. 3064.

Wohnung,
2 Räume, von jungem Ehepaar für bald oder 1. September gesucht. Miete evtl. ein Jahr im voraus. Angeb. u. A. R. 8046 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2-Zimmerwohnung
v. Brautpaar p. bald gesucht. Offerten unt. A. R. 4178 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 18.6.

2-Zimmerwohnung
mit Küche, Bad, möglichst etwas Garten, Stadtrand od. nähere Umgebung Bielefelds, von ruhigem, gebildet. Brautpaar zu Sept./Oktober gesucht. Angebote unt. A. R. 4214 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2—3 Zimmer
und Küche von Ehepaar mit 1 Kind gesucht, Stadtbezirk oder Umgebung. Angeb. u. A. R. 4196 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Steinhagen
2 oder 3 Zimmer, kl. Küche, Zubehör, in schöner Wohnlage von alleinstehender Dame zum 1. Juli oder spätestens 1. Oktober gesucht. Angebote unter A. B. 1808 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

3 Zimmer
und Küche mit Bad gesucht. Angeb. unter A. A. 8077 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Neubauwohnung,
3 Räume, evtl. mit Bad, Stadtrand, zum 1. Sept. oder später von jungem Brautpaar gesucht. Dauerwohnung, sicher. Mietzahler. Offerten unter A. Z. 3805 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3 Zimmer, Küche, evt. Bad, zum 1. Oktober 1938 gesucht. Angebote unter A. R. 8084 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Wohnung
mit Stallungen, auch Kotten oder Einfamilienhaus, für sofort oder später gesucht. Eventl. auch Kauf bei geringer Anzahlung. Angeb. u. A. B. 1807 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3-4-Zimmerwohnung
oder Kotten v. pünktlichem Mietezahler gesucht. Angebote unt. A. B. 1880 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

3—4-Zimmerwohnung,
im Preise von 70—80 *RM*, Stadtmitte, zum 1. Juli gesucht. Miete wird eventl. für drei Monate im voraus gezahlt. Angeb. unter A. S. 5145 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 18.6.

Suche
zum 1. 7. oder später 3—4-Zimmerwohnung mit Bad, Bielefeld od. nächste Umgeb. Evtl. kann gleich große Wohnung in Münster (Westf.) getauscht werden. Angebote unter A. S. 8519 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Beamter,
3 erwachs. Personen, sucht 4-Zimmerwohnung, Küche und Bad, per bald oder später. Gefl. Angebote unter A. Z. 4000 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
4 Räume, Brackwede-Quelle, zum 1. 8. oder später von Familie (3 erwachsene Personen) gesucht. Offert. unter A. A. 8506 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Beamter
(3 Personen) sucht in guter Lage Bielefelds 4 Zimmer und Küche, Bad und Nebengelaß. Mietpreis 70 bis 90 *RM*. Angebote unter A. S. 5174 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

4—5-Zimmerwohnung
gesucht. Nur Preisangebote u. A. Z. 4061 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

4—5-Zimmerwohnung
und Zubehör zum 1. Juli oder später gesucht. Angebote unter A. A. 8026 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3—4 Zimmer, Küche, möglichst am Rande d. Stadt, auch geteilte Villenwohnung angenehm, evtl. mit Bad und Heizung, von sich. Dauermieter zum 1. Juli oder später gesucht. Angebote unter A. A. 8036 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3—4 Räume, für sofort gesucht. Eventl. Mietevorauszahl. Off. unter A. Z. 4060 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Wohnung,
3—4 Zimmer mit Küche, von Beamtenwitwe mit Tochter z. 1. August 1938 gesucht. Preisangebote unter A. R. 4211 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3—4 Zimmer mit Zubehör, sucht älteres Ehepaar zum 1. Aug. oder später. Offerten unter A. A. 8019 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Wohnung,
3—4 Räume, möglichst abgeschlossen, mit Zubehör, von Beamten zum 1. Oktober 1938 gesucht (bis 60 *RM*). Offert. u. A. Z. 4091 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 22.6.

3—4-Zimmerwohnung
sucht älteres Ehepaar mit Tochter für sofort od. bis zum 1. 10. 38. Offt. unt. A. Z. 3995 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3—4-Zimmerwohnung
von ruhigem, sicherem Mieter bald z. mieten gesucht. Angebote unt. A. S. 5199 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3—4 Zimmer, Küche, möglichst am Rande d. Stadt, auch geteilte Villenwohnung angenehm, evtl. mit Bad und Heizung, von sich. Dauermieter zum 1. Juli oder später gesucht. Angebote unter A. A. 8036 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3—4 Räume, für sofort gesucht. Eventl. Mietevorauszahl. Off. unter A. Z. 4060 a. d. Westf. Neuesten Nacht

Wohnung,
3—4 Zimmer mit Küche, von Beamtenwitwe mit Tochter z. 1. August 1938 gesucht. Preisangebote unter A. R. 4211 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3—4 Zimmer mit Zubehör, sucht älteres Ehepaar zum 1. Aug. oder später. Offerten unter A. A. 8019 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Wohnung,
3—4 Räume, möglichst abgeschlossen, mit Zubehör, von Beamten zum 1. Oktober 1938 gesucht (bis 60 *RM*). Offert. u. A. Z. 4091 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 22.6.

3—4-Zimmerwohnung
sucht älteres Ehepaar mit Tochter für sofort od. bis zum 1. 10. 38. Offt. unt. A. Z. 3995 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3—4-Zimmerwohnung
von ruhigem, sicherem Mieter bald z. mieten gesucht. Angebote unt. A. S. 5199 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2—3-Zimmerwohnung,
2 Personen, gesucht. Offert. u. A. Z. 4072 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2—3-Zimmerwohnung
in oder um Bielefeld von solidem Mieter per sofort gesucht. Angebote u. A. R. 4217 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Eisenbahner
sucht ruhige ca. Drei-Zimmerwohnung. Angebote u. A. Z. 4056 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
geräumige, 3 Zimmer, Küche, Bad, in ruhig. Hause v. pensioniert. Beamten gesucht. Angebote u. A. Z. 4047 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
Küche und 2 Zimmer, sucht Angestellter bis 1. Oktober. Offerten unter A. H. 6099 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Wohnung,
2—3 Räume, zum 1. Juli oder später von Ehepaar mit 2 Kindern gesucht. Angebote unter A. R. 8020 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Nähe Sennefriedhof
oder in Krack 2 oder 3 Zimmer, kl. Küche, Zubehör, von alleinstehender Dame zum 1. Juli oder später. 1. Oktober gesucht. Angeb. u. A. B. 1894 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3 Zimmer, zum 1. 10. oder früher, Nähe Oldentrup od. Stieghorst, gesucht. Offerten unt. A. H. 6098 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
4—5 Zimmer, Küche u. Zubehör, von ruhigen Dauermietern gesucht. Angeb. u. A. R. 3967 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

5- oder 6-Zimmer-
wohnung, Balkon, Bad usw., in guter Lage, von höherem Beamten zu mieten gesucht. Angeb. unter A. S. 5192 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Tausche
Altbauwohnung, drei Zimmer, 25 *RM*, geg. ähnliche. Angeb. unter A. Z. 3966 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 18.6.

Tauschwohnung!
Möchte schöne 3-Zimmerwohnung, Nähe Herforder Str., gegen vier Räume tauschen. Auskunft bei Giesselmann, Hagenbruchstr. Nr. 5.

Tausche
4-Zimmerwohnung, abgeschl., 2 Balkone, Preis 61 *RM*, gegen 2 Zimmer, Preis 20 *RM*. Angeb. u. A. Z. 3940 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Raum
gesucht, Nähe Johannistrift, mögl. Erdgeschoß, ungefähr 4×4 Meter. Angeb. unter A. A. 8012 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Büro-
u. Lagerräume, etwa 60 qm, sucht Autofeuer-Versandgeschäft. Angeb. u. A. R. 4204 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Lagerraum,
großer, heller, im Mittelpunkt der Stadt z. mieten gesucht. Off. unter A. Z. 4064 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Tauschwohnung,
3 Zimmer und Küche, Bad, Balkon, Am Finkenbach, gegen 2 Zimmer und Küche zu tauschen gesucht. Angebote u. A. S. 5196 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Lager-
u. Kontorräume, evtl. Fabrikgebäude, ca. 300 bis 400 qm, zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. unter A. S. 4846 a. d. Westf. Neuesten Nachr. 26. 6.

Grundstück
mit Vorkaufsrecht zu pachten gesucht (im Brackwede o. Quelle). Angeb. u. A. A. 4012 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Arbeitsbursche,
14—16 jährig, gesucht. Druckerei Brauer, Eggeweg 33.

Schlosser,
tüchtiger, der in der Elektrotechnik bewandert ist, für sofort gesucht. Schröder & Doppeide, Kleine Bahnhofstraße 6/7.

Malergehilfen
für sofort gesucht. Am Damm 6, I.

Malergehilfe
gesucht. Emil Schröder, Bielefeld, Karlstraße 5. 18.6.

Malergehilfe
für längere Zeit gesucht. Wilh. Rixe, Malermeister, Sudbrack, Grasweg 55.

Schneider
für Sakkos u. Ulster sucht Alfred Heidemann, Herrenkleiderfabrik, Goebenstr. 7.

Friseurgehilfe
für sofort oder später gesucht. K. Mosenthin, Quelle-Bahnhof. 18.6.

Vertreter
für Badengeschäfts- und Bürobedarfe gesucht. Tagesverdienst 8 *RM*. Hennig, Kavalleriestr. Nr. 6a.

Herren,
welche Möbelfabriken, Tischlereien usw. bearbeiten, können ihre Umsätze wesentl. steigern durch Mitnahme von erstklassigen und preiswerten Beiz- u. Mattierungs-Präparaten. Angebote unt. A. R. 4209 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Leistungsfähiges
Unternehmen sucht bei Behörden, Industrie und Handel bestens eingeführte Herren z. Verkauf von feinstem Bohnerwachs und bio. Reinigungsmitteln zu günstigen Bedingungen. Angeb. u. A. R. 4206 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Erstmädchen,
perfekt in Küche und Haus, bei gutem Lohn für sofort oder später gesucht. Frau Neumann-Holste, Am Wellenkotten 1, Telefon 6819. 18.6.

Mädchen,
gewandt und zuverlässig, für meinen Laden (Färberei u. chem. Reinigung) gesucht. Schriftl. Angeb. unter A. Z. 3991 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Mädchen,
jüngeres, für leichte Hausarbeit vormittags gesucht. Spindelstraße 13, part., rechts.

Mädchen,
junges, ungelernt, f. leichte Handarbeit gesucht. Carl Brune jr., Theelener Straße 4. 21. 6.

Hausmädchen,
tüchtiges, für sofort gesucht. Barsch, Viktoriastraße 54.

Hausfrauen
allerorts, b. sich einen Nebenverdienst schaffen wollen, bitte ich die Adresse angeben zu wollen unter A. S. 5170 a. d. Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Morgenhilfe,
sauber u. zuverlässig, für täglich 7½ bis 12 gesucht. Hermannstr. Nr. 21, II.

Putzfrau
für ganze Tage sofort gesucht. F. Buddeberg, Niederstraße 3—9.

Putzfrau
oder Morgenhilfe gesucht. Zu erfrag. t. d. Westf. Neuest. Nachr. 5184

Kleiderbüglerin
für sofort gesucht. Färberei Kottmann, Breite Straße 2.

Hausticker innen
f. feine Monogramme gesucht. Ehlentruper Weg 81. 9. 7.

Näherinnen,
geübte, für Aussteuerwäsche und Herrenwäsche gesucht. Ferner eine Zuschneiderin f. Herrenwäsche (nach Maß). Gust. Kramer, Wäschefabrik, Bielefeld, Gr.-Kurfürsten-Straße 38. 18.6.

Kartonagen-
arbeiterinnen, perfekt oder zum Anlernen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfr. in den Westfälischen Neuest. Nachr. 4712

Köchin
bei höchstem Lohn für bald gesucht. Bahnhofstraße 35, Tel. 909.

Suche
für sofort eine tücht. Köchin, evt. eine Aushilfe. Offerten unter A. Z. 5162 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 16.6.

Hausgehilfin,
in Küche und Hausarbeit erfahren, zum 1. Juli gesucht. Rd. Kralemann, Bielefeld, Prinzenstraße 8.

Hausgehilfin,
zuverlässig und erfahren, zum 1. Juli, evtl. 15. 7., gesucht. Fröbelstraße 67. Vorzustellen zwischen 2 u. 4 oder abends nach 7 Uhr. 18.6.

Hausgehilfin,
sauber, ehrlich, kinderlieb, für Etagenhaushalt zum 1. 7. gesucht. Angebote: Humboldtstraße 25.

Hausgehilfin,
in allen Hausarbeiten erfahren, gesucht. Rd. Kralemann, Prinzenstraße 8. 18.6.

Hausgehilfin,
jüngere, zum 1. Juli gesucht v. K. Buntelmann, Lebensmittelgeschäft, Nodrteichstr. Nr. 54. 18.6.

Suche
für meine Hausgehilfin, fleißig, ehrlich, Stellung für sofort o. 1. Juli 1938. Offerten unter A. A. 8200 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Suche
zum 1. Septemb. 1938 eine Hausangestellte, nicht unter 18 Jahren, mit guten Zeugnissen. Frau Hertha Delius, Gelbestr. 2 (Johannisdal), Telefon 2466.

Lehrling
für die Damenschneiderei zum 1. Oktober gesucht. Maria Puskeppeleit, Kavalleriestraße 18, II.

Lehrmädchen
für unsere Aussteuerwäsche-Näherei zum baldigen Eintritt gesucht. Meldungen bei Heinrich Eggemann Sohn, Mittelstraße 6.

Zuschneiderin
für Aussteuer in Dauerstellung gesucht. Hildner, Goldstr. 22.

Lebensmittelgroß-
handlung sucht Frau, ehrlich und sauber, f. Lagerarbeiten. Offert. unter A. R. 4226 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Nach
Norderney geeignete Kraft für Hausarbeiten gesucht. Guter Lohn, freie Reise. Mikus, Josefstraße 4, Ruf 2272.

Wir suchen:
1 Arbeitsmädchen für Mangel, 1 Arbeitsmädchen für d. Handnähtisch. Gebr. Dieterle, Wilhelmstraße 7. 25. 6.

Stellengesuche

Friseur,
1. Herren-, 2. Damen-, sucht Stellung. Offert. unter A. Z. 3977 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Kraftfahrer
sucht für sofort Stellung für Personenod. Lieferwagen. Off. unter A. Z. 4004 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Chauffeur
sucht Stellung z. Aushilfe für Sonnabends und Sonntags. Offert. unter A. Z. 4009 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Verkäuferin,
20 jährig, sucht Stellung i. Lebensmittelgeschäft. Angeb. unter A. Z. 3994 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Fräulein,
in Kochen und Hausarbeiten erfahr., sucht Stellung zum 1. Juli. Angeb. mit Gehaltsangabe u. A. A. 8501 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Hausgehilfin,
perfekt, sucht Stellung zum 1. Juli b. gutem Lohn. Offerten unter A. Z. 4057 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Suche
für meine Tochter eine Stellung i. Haushalt oder Geschäftshaushalt. Selbige ist 18 Jahre alt. Offerten unter A. S. 5204 a. d. Westf. Neuesten Nacht.

Mädchen,
junges, suche sofort o. später Stellung zur gründlich. Erlernung des Kochens. Taschengeld erwünscht. Angebote unt. A. Z. 4008 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Suche
passende Stelle i. Verkauf oder als Bürohilfe. Offerten unter A. S. 5203 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Mädchen,
18 Jahre, sucht zum 1. Juli Stelle im Haushalt. Angeb. unt. A. A. 8514 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Suche
zum 15. August oder 1. September Stelle in kleinem Privathaushalt, am liebsten bei jungem Ehepaar. Bin 25 Jahre alt. Angeb. u. A. A. 8515 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Für Stellungsuchende!
Es ist zweckmäßig den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizulegen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen.
Verlag Westfälische Neueste Nachrichten.

Zu verkaufen

Herrenzimmer,
ein komplettes, neuwertig, umzugshalber zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 5190

Schrank,
180 breit, dazu paff. Konsole und Friseurstehspiegel, hochmod., klein, Kleiderschränkchen. Verkauf 19.00 Uhr. Obernstr. 32 (Seiteneingang, grünes Tor).

Bettlo
u. Kommode, gut erhalten, zu verkaufen. Mühlenstraße 85, I., l.

Ausziehtisch,
sechs Stühle, Kredenz (Eiche), gegen Kasse zu verkaufen. Zu erfrag. in den Westfälischen Neuest. Nachr. 4069

Ausziehtisch,
großer, schwer Eiche 6 Füge, ca. 6 Meter lang, zu verkaufen. Offert. u. A. A. 4067 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Schlafcouch,
gebraucht, 60 *RM*, zu verkaufen. Siegfriedstraße 26.

Küche,
Pitchpine, komplett, gut erhalten, zu verkaufen. Hermannstr. Nr. 36, I.

Warum denn umständlich, wenn's einfach geht?

Warum denn bei allen Bekannten nach einer Wohnung fragen, wenn Ihnen eine einzige WNN.-Kleinanzeige gleich eine ganze Reihe von Angeboten bringen kann? Zu mehr als 28000 Lesern kommt unsere Kleinanzeige täglich. Soviel Familien können Sie selbst doch auf keinen Fall fragen! Also vertrauen Sie sich ruhig unserer „Kleinen" an, Ihre Wünsche sind hier in guten Händen!

Westfälische Neueste Nachrichten
Größte Bielefelder Tageszeitung

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.09 RM. in der fetten Ueberschrift 0.20 RM. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung in östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Stellengesuche

Friseur,
1. Herren-, 2. Damen-, sucht Stellung. Offert. unter A. Z. 8877 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Kraftfahrer
sucht für sofort Stellung für Personen- od. Lieferwagen. Off. unter A. Z. 4004 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Chauffeur
sucht Stellung z. Aushilfe für Sonnabends und Sonntags. Offert. unter A. Z. 4000 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Verkäuferin,
20 Jahre, sucht Stellung i. Lebensmittelgeschäft. Angeb. unter A. Z. 3004 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Fräulein,
in Kochen und Hausarbeiten erfahr., sucht Stellung zum 1. Juli. Angeb. mit Gehaltsangabe u. A. A. 8601 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Hausgehilfin,
perfekt, sucht Stellung zum 1. Juli d. guten Lohn. Offerten unter A. Z. 4067 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Suche
für meine Tochter eine Stellung i. Haushalt oder Geschäftshaushalt. Selbige ist 18 Jahre alt. Offerten unter A. S. 8904 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Mädchen,
junges, sucht sofort o. später Stellung zur gründlich. Erlernung des Kochens. Taschengeld erwünscht. Angebote unt. A. Z. 4000 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.
5188

Suche
passende Stelle i. Verkauf oder als Bürohilfe. Offerten unter A. S. 8900 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Mädchen,
18 Jahre, sucht zum 1. Juli Stelle im Haushalt. Angeb. unt. A. A. 8614 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Suche
zum 15. August oder 1. September Stelle in kleinem Privathaushalt, am liebsten bei jungem Ehepaar. Bin 25 Jahre alt. Angeb. u. A. A. 8515 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Für Stellungsuchende!
Es ist zweckmäßig den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen
Verlag Westfälische Neueste Nachrichten.

Zu verkaufen

Herrenzimmer,
ein komplettes, neuwertig, umzugshalber zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 5190

Schrank,
180 breit, dazu pass. Konsole und Friseurstehspiegel, hochmod., klein. Zierschränkchen, Verkauf 19.00 Uhr. Obernstr. 32 (Seiteneingang, grünes Tor).

Vertiko
u. Kommode, gut erhalten, zu verkaufen. Mühlenstraße 85, I., l.

Ausziehtisch,
sechs Stühle, Kredenz (Eiche), gegen Kasse zu verkaufen. Zu erfrag. in den Westfälischen Neuest. Nachr. 4000

Ausziehtisch,
großer, schwer Eiche 6 Füße, ca. 6 Meter lang, zu verkaufen. Offert. u. A. Z. 4087 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Schlafcouch,
gebraucht, 60 RM, zu verkaufen. Siegfriedstraße 26.

Küche,
Pitchpine, komplett, gut erhalten, zu verkaufen. Hermannstr. Nr. 86, I.

Kindermagen
zu verkaufen. Brackwede, Bielefelder Str. Nr. 77 b, I.

Kinderwagen,
Tiefbau, Eisenbein, preiswert abzugeben. Erichson, Niederstr. Nr. 14, IV.

Kinderwagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Lange Str. 12, 1. Etage.

Kindersportwagen,
gut erhalten, preisw. abzugeben. Brackwede, Ad.-Hitler-Str. 106, I.

Kindersportwagen,
wie neu, billig zu verkaufen. An der Landwehr 1, I., rechts.

Smoking,
sehr gut erhalten, mittlere Größe, preiswert abzugeben. Zu erfragen in d. Westf. Neuest. Nachr. 8900

Schützenjoppe,
Hut u. Schärpe, neuwertig, billig abzugeben. Bossefir. 3, II., rechts.

Opel,
1,2 Liter, beigepflegt, steuerfrei, fahrbereit, z. verkaufen. Suitner, Döllenbecker Str. 343 (Bleimund).

DKW.
Reichsklasse, 36, 26 000 km gelaufen, gegen Kasse zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachr.
5189

DKW.
Reichsklasse, tadellos in Ordnung, verkauft aus Privathand Niemöhner, Turnerstr. 45.

Opel,
1,2, Cabrio-Lim., in guter Verfassung und bester Bereifung, billig abzugeben. BMW.-Großvertretung Bielefeld, Herforder Str. Nr. 164.

Hanfa,
1100, zu verkaufen. Telefon 1518.

Personenwagen,
gebraucht, billig. Läufer, d. auf Nobil umgestellt, geeignet für Marktfahrer, Vertreter, billig zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Westf. Neuesten Nachr. 8896

Opel,
P. 4, zu verkaufen. Quelle 40. Besichtig. Sonntag ab 10 Uhr.

Opel,
1,2, in gutem Zust., preiswert abzugeben. Bleichstraße 40.

Opel,
1,8 Liter, zu verkauf. Telefon 4104.

Mercedes-
Kabriolett, vierstrig., 6-Zyl., sechsfach gut bereift, schnittig, gut. Läufer, f. Schlachter, Viehhändler passend, für 700 RM geg. Kasse verkäuflich. Lage. Telefon 420. 18.6.

Knabenrad
und Mädchenrad, gut erhalten, verkauft Eilentruper Weg 32.

Klavier,
neu, braun, Eiche, f. 500 RM zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 5889

Grammofon,
Schrank, wie neu, erstklassig. Werk, verkäuflich. Schloßhofstr. Nr. 27. 18.6.

Grammofon-
Truhe, Eiche, zu verkaufen. Stechenmarschstraße 41.

Radio,
4 Röhren, neuwertig, z. verkaufen. Goebenstraße 66, I., rechts.

Volksempfänger,
Gleichstrom, 30 RM, verkauft Siekerwall Nr. 13, II.

Rollfilmkamera,
6×9, Optik 4,5, neu, sehr preiswert z. verkaufen. Stadtheider Straße 10.

Leica,
Mod. III, 20 Prozent unter Ladenpreis zu verkaufen. Anfragen unter A. Z. 4059 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Fotoapparat,
9×12 (Platten), billig abzugeben. Rolandstr. Nr. 18, part.

Rolleifler,
6×6, mit Bereitschaftstasche, billig zu verkaufen. Schillerstr. Nr. 90, I.

Rohrplattenkoffer,
großer, 100 × 60 × 58, und Kontorstühle zu verkaufen. Königstr. Nr. 67, I., r., Fernsprecher 2978.

Schreibmaschine,
gebraucht, abzugeben. Gütenstraße 15a, part.

Büroschreibtische,
einige, sind sofort abzugeben. Offerten u. A. A. 8668 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Ankerkasse,
Mod. 12 K, neu, Umstände halber preiswert abzugeben. Gütersloher Str. 58 a.

Gasbügeleisen
für drei Eisen preiswert zu verkaufen. Hammer & Menzenbiek, Schillerplatz 16.

Stahlschrank,
leichter, für Akten, u. Kartothek zu verkaufen. Schäffer, Heinrichstraße 49.

Konservenbofen-
Verschluß- und Abschneidemaschine, kräftig, zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 8127

Eisschrank
(Glebebach), 60 Liter, neuwertig, verkäufl. Schildescher Str. 36 a, 1. Etage.

Motor,
Gleichstrom, 440 Volt, 3 PS., Schaltwage 3 kg, mehrere Aufsch.-Maschinen, eine Zentrifugalpumpe mit gekuppelt. Gleichstrommotor (220 V.), alles gebraucht, verkauft Wilhelm Strothenke, Wiesenstr. 17. 18.6.

Waschmulde,
6 Plätze, billig abzugeb. Schildescher Str. Nr. 44.

Schankkasten,
300 cm breit, zu verkaufen. Telefon 3779.

Federwagen,
10—12 Ztr. Tragkraft, billigst zu verkaufen. Müller, Schildesche, Westerfeldstraße 11.

Bretter,
alte, von großem Eckschrank billig zu verkaufen, Breite Straße Nr. 24, part.

Damenfrisiersalon,
Stadtmitte gelegen, z. verkaufen. Angeb. u. A. Z. 4018 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Schrebergarten
im Johannistal Umstände halber sofort zu verkaufen. Offt. unter A. A. 8625 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Bauplätze,
am Sennefriedhof gelegen, in 1000 qm Größe, günstig z. verkaufen. Offerten unt. A. Z. 4007 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Bauplätze,
am Paderborner Weg in günstigst. Sonnenlage, mit Fernblick auf die Stadt, und einige Bauplätze an der Leistingstr. preiswert zu verkaufen. Angeb. u. A. S. 5070 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 18.6.

Zweifamilienhaus,
Straße b. Bielefeld, m. Stall und kl. Garten, sofort zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachr. 4009

Bier-
Etagen-Haus, abgeschlossen, Nähe Bahn und Post, Garage, zu verkaufen. Offert. u. A. A. 8697 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Besitzung,
massives Gebäude, 12 Zimmer, in sehr gut. Zustande, 10 000 qm Garten und 2000 qm Wald, herrlich am Südh., Nähe Poetenweg gelegen, zu verkaufen. Angeb. unter A. A. 8673 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Milchziege,
junge, zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachr. 1887

Rind,
hochtragend, zu verkaufen. Werkerstraße (Ecke Voltmannstr.)

Rind,
hochtragend, zu verkaufen. Döweler, Hillegossen 15.

Pferd,
mittelschwer, weil überzählig, hat abzugeben Adolf Wehmeier, Bielefeld, Ed.-Windshorst-Straße 1, Ruf 2126.

Legerenien,
indische, zu verkaufen. Ludwig Hellweg, Senne I 740 (Nähe Buschkamp).

Wellensittiche,
Nestjunge, schnell zähmbar, abzugeben. Petristraße 16.

Airedale-
Terrier-Hündin, 18 Monate alt, prima Tier, mit Stammb., zu verkaufen. Dieselmeier, Kachtenhausen Nr. 22 b. Lage i. L.

Drahthaar-
Foxterrier m. Stammbaum, bester Fuchsspringer, preiswert z. verkaufen. Nockage, Oldinghausen Nr. 46 (Enger).

Drahthaarterrier
und Glatthaar gibt ab Bergmann, Stapenhorststraße 50 a.

Damenhündchen,
Jap. Chin, schw.-weiß 3½ Monate, gebe noch ein Mädchen billig ab. W. Voß, Bleichstr. 196.

Kauf-Gesuche

Möbel,
gebraucht, gesucht. Preisangebote unter A. A. 8674 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Schreibtische,
gebraucht, für Büro gesucht. Offerten unt. A. Z. 4001 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Flurgarderobe,
größere, gut erhalten, Eiche, zu kaufen gesucht. Angebote unter A. R. 4207 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Bänke,
gut geschnitzte, altdeutsche Sitztruhe u. Stühle zu kaufen gesucht. Angebote unter A R 4216 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Kinderfühlchen,
verstellbar, zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. A. 8695 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Stubenwagen,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter A. A. 8698 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Auto,
bis 1,2, oder Motorrad mit Beiwagen zu kaufen gesucht. Offert. unter A. Z. 4075 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Kleinauto,
DKW., Dixi, oder Opel P. 4, geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. A. 8696 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Lieferwagen,
Goliath oder dergl., gebraucht, zu kaufen gesucht. Telefon 5385.

Motorrad,
200 ccm, billig zu kaufen gesucht, Ausführl. Angeb. u. A. B. 1891 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zündapp,
Baujahr 36/37, mit Stahlpreßrahmen, 200 ccm, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. A. 8683 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Motorrad,
gut erhalten, möglichst steuerfrei, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote u. A. B. 1900 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Faltboot,
Zweier, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. unter A. Z. 4055 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Badeofen,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. A. 8699 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Rasenmäher,
gebraucht, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Siekmann, Lehmstich 2.

Drehbank,
mittlere, Hohlspindel, Bohrmaschine, Feldschmiede und Amboß zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. B. 1901 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Rollwagen,
gut erhalten, bis 20 Zentner Tragkraft, sofort zu kaufen gesucht. Preisangebote unter A. A. 8441 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Ladenregal
für Manufakturwaren zu kaufen gesucht. Länge 4 bis 4,25 Mtr. Angebote an Frau Maria Koppel, Rheda i. Westf., Wasserstr. 1.

Schuhmacherei
zu kaufen gesucht. Angebote u. A. A. 8649 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Stroh
zu kaufen gesucht. Heepen 90, Bentruper Heideweg.

Lebensmittelgeschäft,
nachweisl. gutgehend, eventl. mit Haus, von Fachmann zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. B. 3970 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

1—2-Familienhaus,
modern, mögl. Osten, sofort zu kaufen gesucht. Angaben unter A. B. 4079 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Suche
ein kleines Häuschen, 5—6 Zimmer, in ländlicher Gegend gegen Barzahlung zu kaufen. Offerten unter A. S. 5140 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 18.6.

Besitzung
von 10—90 Scheffelsaat, schwerer Boden, zu kaufen gesucht. Offt. unt. A. A. 8495 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2—3-Familienhaus
zu kaufen gesucht. Neueres u. im Westen oder Norden d. Stadt bevorzugt. Anzahlung nach Vereinbarung. Angeb. u. A. A. 8468 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kuh
oder Rind, hochtragend, zu kaufen gesucht. Telefon 2461 (16—18 Uhr).

Geldverkehr

300 RM
sucht Angestellter, gute Zinsen u. Sicherheit. Angeb. u. A. A. 8690 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Beteiligung
mit ca. 5000 RM an ausbaufähigem, rentablem Unternehmen sucht ehrbarer Kaufmann. Angebote unter A. A. 8655 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

10 000 RM
1. Stelle zu vergeben. Offert. u. A. Z. 4066 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Unterricht

Nachhilfe
f. Quartaner gesucht. Offerten mit Preis u. A. Z. 4021 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wer
gibt Nachhilfestunden für Meisterprüfung? Offert. u. A. H. 6049 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Verschiedenes

Wer
liefert Möbel gegen Schneiderarbeit? Offt. unter A. Z. 3943 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Küchenabfälle
ab 1. 7. 1938 neu zu vergeben. Auskunft erteilt Gefängnis Bielefeld. 18.6.

Bauplätze,
schön gelegen, mit Gas-, Wasser- u. elektrischen Anschluß bis jetzt gegen Reichsanleihe zu tauschen. Angebote u. A. Z. 3996 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Automotor,
wer überholt solchen und nimmt neuen Radioapparat in Zahlung? Angebote unter A. S. 5201 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Bier
tauscht einen Gleichstrom- in Drehstrommotor, 1 PS., um? Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachr. 5196

Bautechniker
fertigt Abrechnungen an. Offerten unter A. Z. 4062 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wer
liefert Druckarbeiten gegen Radio? Angeb. unter A. R. 4210 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Ferien
vom 7. bis 20. August. Harz, Sauerland oder Nordsee. Wem kann sich Mädel in den 30er Jahren anschließen? Zuschriften erbeten u. A. R. 4206 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Fahrrad,
Dürkopp, von Mittwoch auf Donnerstag abhanden gekommen. Der Finder wird gebeten, Nachricht an d. Westf. Neuesten Nachr. zu geben.

Ersatzrad,
graues, verloren. Um Nachricht bitte H. Lenger, Telefon 2993.

Gabardinemantel,
beige, am Himmelfahrtstage i. „Grünen Walde" vertauscht worden. Abzugeben: Brackwede, Friedrichstraße 22, Telef. 4455.

Fahrrad
am Obertorwall aufgefunden. Auskunft: Obertorwall 38.

Herrenmantel
von Heepen bis Heeper Fichten verloren. Abzugeb. Heepen 870.

Autoreifenrad
Mittwoch früh verloren. Meldung gegen Belohnung im Fundbüro, Viktoriastraße 9.

Dackel,
brauner, entlaufen. Abzugeben Restaurant Dellbrügge, Schillerplatz.

Terrierhündin
zugelaufen. Elentruper Weg 58.

Zu verkaufen



Schlankheit in der Tasche—
Schlank bleibt man durch den bewährten Richtertee. Wenn die Zeit dazu fehlt, nimmt man Drix-Tabl. oder Dragees aus den wirksamen Drogen von
auch als Drix-Tabletten—Drix-Dragees

Stets frisch vorrätig bei:
Hergeröder Drogerie im Crüwell-Haus Obernstraße 1
Christian Zarnitz Bahnhofsdrogerie Jöllenbecker Straße
Riemeier, Jahnplatz-Drogerie
Meyer zu Bentrup Gebr. Drogerie Heeper Str. 29
Horstmanns Drogerie, Gehrenberg

Achtung, Möbelgeschäfte
Matratzenpolsterauflagen jeder Art, u. a. Schlaraffia, liefert auf Verlangt
Fritz Petersmeier, Polstergeschäft
Istrup i. Lippe
Bitte holen Sie Offerten ein.

Orthopädische Schuhe
H. Wedeking, Bielefeld
Niederwall 14 b

Wir suchen für einen unserer leitenden Angestellten zum 10. Oktober ds. Js. eine
Wohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad usw.
Angeb. an **E. Sprick,** Papier- u. Wellpappen-Werke A.-G., Bielefeld

Zu verkaufen
Auto-Verkäufe
von guten gebrauchten
DKW Meisterklasse
DKW Reichsklasse
BMW 1.5 Ltr. V. Cabrio
BMW 0.9 Ltr.
Ford Eifel
Hansa 1100
Opel Kadett
Opel 2 Ltr. Bauj. 36 u. 37
Opel P. 4
Adler Standard Cabrio
ca. 35—40 Fahrzeuge ständig am Lager.
A. W. Preuß, Bielefeld
Renteistr. 22/24, Ecke Rathausstr.
Telefon 6970

Motor gebraucht, für Gleich- u. Drehstrom, zu verkaufen. W. Horstmann, Ritterstr. 26

Putzgeschäft
in sehr guter Lage (Bielefeld) sofort zu verkaufen. Angebote unter A A 8610 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft
mit Spirituosen-Konzession, Jahresumsatz ca. 38—40 000 RM., mit guter, treuer Kundschaft, noch weiter ausbaufähig, in Kleinstadt, besonderer Umstände halber billig zu verkaufen.
Angebote an **Rudolf Hanke, Horn-Lippe,** Adolf-Hitler-Straße.

Kauf-Gesuche
Kleiner Betrieb
für Sportblusen und Oberhemden von auswärtigen Selbstinteressenten gesucht. Angebote unter A S 5187 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Miet-Gesuche
Moderne Wohnung
4½ oder 5 Zimmer und Küche, mit Heizungsanlage, zum 1. September von Beamtenfamilie (3 Personen) in günstiger Lage zur Stadtmitte gesucht. Evtl. Tausch gleicher Wohnung mit Münster. Angebote unter A R 4216 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Vom Osten bis Baden
bringen stets ihren Lesern die
Westfälischen Neuesten Nachrichten
Alle Ansprüche, die Sie an eine gute Tageszeitung stellen, finden Sie stets in den Westfälischen Neuesten Nachrichten erfüllt.
Mit dem Bezug der „Neuesten" kann täglich begonnen werden.

Offene Stellen

Mädchen
für alle Arbeiten in Haus und Küche zum 1. Juli gesucht. Meldung nachmittags.
Zum deutschen Heim
Inh.: Ed. Trebbe
Herford-Hillberg, Jahnstraße 18

Fräulein,
Freundliches, kräftiges
jg. Mädchen
für Haushalt, und die Lust zur Krankenpflege hat, nach Bremen gesucht. Ausführliche Angebote unter D 454 an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Fleißiges, gesundes
Mädchen
für sofort gesucht. Selbiges muß alle Hausarbeit verrichten u. kochen können. Gute Zeugnisse aus besseren Häusern Bedingung. Morgenmädchen vorhanden. Lohn 40 RM. 19.6
Frau Fabrikant Ant. Franz Sehründer
Münster i. W., Hüfferstr. 58, Ruf 22 079

Junges Mädchen
(bis 25 Jahre) gesucht. Zweithilfe vorhanden. Vorzustellen nachm.
Dr. Zimmermann, Bielefeld
Spiegelstraße Nr. 1.

Stellen-Angebote und -Gesuche

Elektro-Großhandlung
sucht zum sofortigen Eintritt, spätestens 1. Okt. 38.
jungen Elektro-Kaufmann
der in der Lage ist, selbständig im Lager und Beleuchtungskörperverkaufsraum die Kundschaft zu bedienen. — Schriftl. Angeb m. lückenl. Lebenslauf u. Angab. d. Gehaltsanspr. unt. **AZ 4014** a. d. WNN.

Außerordentlich leistungsfähiges Unternehmen der Branche bietet tätigem
Vertreter
überdurchschnittliches Einkommen bei regelmäßigem Besuch von Behörden sowie Großverbrauchern. Vielseitige Produktion, anerkannte Qualitäten. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Kurze schriftliche Einarbeitung. **Hohe Provision u. Umsatzvergütung.** Herren mit Auto bevorzugt, doch nicht erforderlich. Angebote unt. **A S 5175** an die Westfälischen Neueste Nachrichten.

Welcher eingeführte
Vertreter
übernimmt Kommissionslager und erste Vertretung i. Bindfaden. Angeb. unter **A S 5177** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

WIR FINANZIEREN
Ihre Einarbeitung für unsere Verlagsobjekte! — Keine Privatbesuche! Wir bieten solide Existenz f. zielbewußte Vertreter. Näheres erfahren Sie in einer persönlich. Rücksprache. Erfragen Sie Treffpunkt unter **A S 5185** durch die Westf. Neueste. Nachr.

Generalvertrieb
unseres erstklassigen Markenhaushaltartikels bietet strebsamen Herrn
solide Existenz.
Mit Betriebsmitteln von einigen hundert Mark ist monatliches Einkommen von RM. 500.— und mehr zu erzielen. Ang. unt. R 1235 an **D. Schürmann. Anzeigen-Mittler. Düsseldorf.**

Vertreter (arisch)
zum provisionsw. Verkauf von Kipp-Futterdämpfern, Jauchetässern, Pumpen etc. geg. bequeme Ratenzahl. a. d. Bauern gesucht. Nachweisl. hoher Verdienst. Angeb. unt. **2501 A. S.** an: **Westag,** Bielefeld, Schließfach 1569.

Für den Alleinvertrieb unserer
Universal - Reflexkopiergeräte
Elektrokopiergeräte und Zubehör, unentbehrlich für jedes neuzeitl. Büro in Industrie, Handel, Gewerbe, Behörden usw., suchen wir für d. Platz **Bielefeld u. Bezirk** sofort einen tüchtigen, zuverl. Generalvertreter. Auto erwünscht. Detaill. schriftl. Angebote m. Lichtbild an
Copyflex Ges. für phototechnischen Apparatebau m. b. H. Berlin O 112, Frankfurter Allee 284

Intell. gesetzten Herrn wird Gelegenheit gegeben, einträglichen
Vertrauensposten
mit Fixum zu übernehmen. Ang. mit Angabe bish. Tätigkeit unter **A S 8511** an die WNN.

Junger, tüchtiger
Verkäufer
für Kolonialwaren - Detail-Geschäft für sofort gesucht.
Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter **C 879** an die Westfälischen Neuest. Nachr.

Heuerling
zum 1. Oktober ds. Js. **gesucht.**
Angebote an die
Gutsverwaltung Patthorst Post Steinhagen

Zwei Zimmerleute
gesucht
Heinrich Hölscher
Gütersloh, Wilhelmstr.

Konditorgehilfe u. Bäckergehilfe
für sofort oder später gesucht.
F. Windau, Bielefeld
Teutoburger Str. 31. Ruf 2520

Bäckergehilfe
jüngerer, für sofort gesucht.
Ed. Müller . Bielefeld
Obernstraße 51.

Bäckergesellen
für sofort gesucht.
Bäckerei Gustav Milberg,
Bielefeld . Oststraße 15a.

Für eine
Spezialaufgabe
in der Lebensversicherung suchen wir einen begabten Herrn, der Wert auf eine gute Entwicklung legt. Ausführliche Bewerb. unter **I 987** an **Ala Anzeigen A.-G., Hannover.**

Ich suche zum baldmöglichsten Eintritt einen
Schaufenster-Dekorateur
welcher gewandt und selbständig sämtliche Textilwaren (auch Konfektion) dekorieren kann. Ferner einen
jüngeren Dekorateur
für mein Gardinen- u. Teppich-Spezial-Haus, welcher gleichzeitig perfekt im Gardinenaufmachen ist. Kenntnisse im Verkauf erwünscht. Weiterhin eine
tüchtige Verkäuferin
für meine Abteilung Herrenartikel und Wäsche mit umfassenden Fachkenntnissen, welche gewandt im Verkehr mit jeglicher Kundschaft ist. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen.
Kaufhaus L. Kanzler
Minden i. W.

Junger Malergehilfe
gesucht Kost und Wohnung im Hause.
Egon Mittelberg, Halle i. W. Fernruf 667.

Jüngere
Kontoristin
für leichtere Kontorarbeiten zum 1. Juli 1938 **gesucht.**
Angebote unt. **A R 4225** an die Westfälischen Neuest. Nachrichten.

Wir suchen eine tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
aus der Haushalt- u. Porzellan-Branche. Eintritt sofort. Angeb. unt. **A S 5202** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

2 tüchtige unabhängige
Geschäftsdamen
im Alter von 30—50 Jahren sofort gesucht. Angebote an
Versandhaus Marga, Düsseldorf Brehmstraße 38

Stenotypistin
jüngere, perfekte Kraft, mit schneller Auffassung, für gutbezahlte Dauerstellung **gesucht.**
Carl Brune jr.
Theesener Straße 4 21.6

Perfekte
Oberhemdenbüglerin
für neue und seidene Hemden gesucht. (Dauerstellung)
Wäscherei Bergler
Nürnberg-S, Celtisstraße 5

Großer deutscher Erdölkonzern hat für den Bezirk Bielefeld die
VERTRETUNG
für seine
bekannten deutschen Markenöle
(Auto- und Industrieöle) neu zu besetzen. Provision und Spesenzuschuß. Auslieferungslager in Bielefeld. Verkaufsunterstützung durch gute Reklame. Herren mit besten Verkaufserfolgen. Verbindungen zu Händler- und Verbraucherkreisen werden gebeten. Angebote mit Referenzen einzureichen unter **P. 993** an **Ala Anzeigen A.-G., Hannover.**

Für mein technisches Büro
Konstrukteur
möglichst mit Kenntnissen im Armaturenbau, gesucht. Schriftl. Bewerbung. erbittet
Wilh. Bitter . Armaturenfabrik . Bielefeld

Tüchtiger Universalfräser
und **Gewindeschleifer** für sofort gesucht.
Gebr. Elbracht, Witten-Ruhr.

Wir suchen für unser Werk im schönsten Weserbergland mehrere tüchtige
Werkzeugmacher
auf Schnitte und Vorrichtungen.
Wir bieten bei zufriedenstellender Leistung
Dauerstellung.
Anreisekosten, Trennungsgeld und **Umzugsbeihilfe** werden gewährt.
Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. des Lohnanspruches schnellstens erbeten an:
Dr.-Ing. Boehme & Co. Apparatebau Minden i. W.

Wir suchen
eine weibliche Kraft
die über Kenntnisse in Kurz- u. Maschinenschrift verfügt oder bereits als Kontoristin tätig war. Vorerst bitten wir nur **schriftliche** Bewerbung. m. Zeugnisabschriften einzureichen.
Stadt-Sparkasse Bielefeld

Stenotypistin
perfekte Kraft, per sofort oder später für **Dauerstellung** gesucht. Angebote unter **A Z 3978** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Junge Näherinnen
auch zum Umlernen stellt ein
Carl Henckel, Bielefeld

Kontoristin
zum 1. Juli oder 1. August gesucht. Kurzschrift und Maschinenschreiben Bedingung. Buchführungs-Vorkenntnisse erwünscht, nicht unbedingt erforderlich. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **A A 8586** an die WNN.

Nähерinnen und gelernte Schneiderinnen sowie Hilfsarbeiterinnen
im Alter über 25 Jahre bei Dauerbeschäftigung **gesucht.**
Berufs- u. Sportkleiderfabrik Adolf Ahlers
Elverdissen b. Herford i. W.
Werksomnibusverkehr ab Herford, Enger, Brake und Bielefeld.

Näherinnen und Lehrmädchen
für die Näherei stellen sofort ein
Filgrim & Nolting, Herford i. W.

Kontoristin
für alle vorkommenden Büroarbeiten **gesucht.**
Angebote erbeten unter **A S 5173** an die Westf. Neuesten Nachrichten

Jung. Mädchen
für leichte Hilfsarbeiten im Foto-Labor baldigst gesucht.
Horstmann FOTO-KINO
Bielefeld, Niederstraße 14

In gut bezahlte Dauerstellung suchen wir für unseren Betrieb:
1 Zuschneiderin
für Damenwäsche
1 Zuschneiderin
für Bettwäsche
1 Handstickerin
und Näherinnen
für die Abteilungen Bett-, Damen-, Herren-Wäsche
Gebr. Dieterle
Wilhelmstraße 7
Bielefeld

Tüchtige
Putzmacherin
gesucht.
Hanna Uekermann,
Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 96

Putzmacherin
tüchtige, welche auch im Verkauf bewandert ist, in Dauerstellung gesucht.
Finke, Bielefeld
Niederntstraße 39

Näherinnen
für Gabardine-, Cheviot- u. Loden-Mäntel sucht
Faust, Steinhagen
Spezial-Mäntel-Fabrik . Telefon 85

Für dauernde Beschäftigung für sofort gesucht:
Kettlerin
Zuschneiderin
für Damenwäsche
Näherinnen
für Bett- und Damenwäsche
Carl Brune jr.
Theesener Straße 4.

Köchin!
in meinem Haushalt wird demnächst d. Stelle einer gewandt. Köchin frei.
Frau Eva Mertens
Bielefeld, Waldstr. 12b . Tel. 2057.

Frau
oder älteres Mädchen, kinderlieb, zur Führung eines ländl. Haush. gesucht Angeb. mit Bild und Gehaltsanspruch. unt. **E M 1661** an die WNN.

Junger Mann
23 Jahre, seit fast 5 Jahren in ungekündigter staatlicher Stellung, besonders firm auf dem Gebiete des **Korrespondenz-, Mahn- u. Klagewesens,** wünscht sich zu **verändern,** gegebenenfalls nach Vereinbarung schon zum 15. Juli 1938 oder später. Angebote mit Gehaltsangabe unter **A Z 3942** an die Westfäl. Neuest. Nachr.

Suche für mein Kohlen-, Futter- u. Kunstdüngergeschäft einen tücht.
Arbeiter
für Fuhrwerk und Lager.
H. Heitkämper, Patthorst
Fernruf Steinhagen 26

Deutliche Handschrift
ist die Voraussetzung für eine **wortgetreue Wiedergabe** des Anzeigentextes.

Stellengesuche

Suche für eingeführte Tour im Rhein.-Westf. Industriegebiet **Vertretungen** leistungsfähiger Fabriken in Küchen, Schlafzimmern, Speisezimmern, Stühlen u. sonst. Möbeln. Bin 35 J. alt, gr. Ersch., PG., u. verfüge über einen eig. Wagen. Angeb. unt. **A S 5178** an die W. N. N. [25. 6.]

Tischlermeister
32 Jahre, ledig, **sucht Stellung** p. sofort oder später.
Angebote unter **C 8868** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bauhandwerker, 35 Jahre, unfallbeschädigt, kaufmännisch vorgebildet (gute Handschrift), **sucht** mit bescheidenen Ansprüchen
Stellung gleich welcher Art
Herford oder Bielefeld bevorzugt.
Angebote unter **C 8865** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Kraftfahrer
sucht Stellung, 22 Jahre, Führerschein Klasse 3. Angeb. unter **B 1930 a** an die Westf. Neuest. Nachrichten.

Chauffeur
langjähr. sicherer und ruhiger Fahrer, an Großstadt gewöhnt, guter Wagenpfleger, reparaturgewandt, sucht Stellung. Angeb. unter **D 452** an die WNN.

Junges Mädchen, 2 Jahre im Beruf, **sucht** zu sofort oder später Stelle als
Kontoristin
auch Geschäft und Kontor angenehm.
Angebote unter **C 881** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Fräulein, 25 Jahre, sucht zum 1. Juli oder später
Stellung
im frauenl. Haushalt. Erfahrung vorhanden. Angebote sind erbeten unter **A S 5193** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Suche Stelle als
Haushälterin oder Stütze
in frauenlosem Haushalt od. bei älterem Ehepaar. Bin 45 Jahre alt, im ganzen Hauswesen perfekt, sparsam und umsichtig.
Schriftl. Ang. u. **A A 8611** a. d. WNN.

Paul Langhoff reißt aus

Er führt 190 Kilometer im Alleingang – Zehn Kilometer vor dem Ziel wird er von seinen Verfolgern gestellt – Verzweifelter Spurt und als Vierter braust er über den Zielstreifen

Von unserem an der Deutschlandfahrt teilnehmenden Schriftleiter Hermann Eichler

Zum Start in Freiburg, der um 11.15 Uhr auf dem Karlsplatz bei herrlichem Sonnenwetter erfolgte, haben sich viel Schaulustige eingefunden, die den 43 noch im Rennen liegenden Deutschlandfahrern einen herzlichen Abschied bereiten. Nach neutralisierter Fahrt durch die Straßen der Stadt geht es in geschlossenem Feld bei mäßigem Tempo den Elzbach entlang nach Waldkirch, wo der Prämienspurt von dem Franzosen Magne gewonnen wird. Das schöne Wetter hat alle Einwohner aus den Häusern gelockt und in ihren schmucken Schwarzwald-Trachten stehen sie an den Straßen und grüßen die Fahrer. 1797,2 Kilometer waren bis Freiburg insgesamt von den Deutschlandfahrern zurückgelegt. Die achte Etappe nach Stuttgart geht über 217 Kilometer. Sie gehört noch zu den schwersten, denn im Schwarzwald sind viele Höhen zu erklettern und die Straßen sind schmal und kurvenreich.

Langhoff spurtet los

Hinter Waldkirch überrascht der Bielefelder Langhoff durch einen Alleingang. Schnell hat er vor dem Feld einen guten Vorsprung herausgeholt und bei dem höchsten Punkt der 12 Kilometer langen Steigung nach Neu-Eck holt er sich mit vier Minuten 20 Sekunden die Bergprämie vor einem 11köpfigen Verfolgerfeld, in dem sich Schild befindet. 100 Meter danach folgt erst das Schlußfeld. In Furtwangen streicht Langhoff auch die Prämie des Schwarzwälder Tageblatts ein. Langhoff tritt weiter tüchtig drauflos. Allerdings ist der Weg nach Stuttgart noch weit. Mit 53 Kilometer ist nicht mal ein Viertel der Etappe bewältigt, doch die Begeisterungsstürme, mit denen der tapfere Ausreißer überschüttet wird, spornen immer mehr an.

Der Abstand wird größer

Der Bielefelder, ein Neuling im Lager der Berufsfahrer, wird die Chance nicht ungenutzt lassen. Im 65-Kilometer-Tempo jagt er durch die Straßen Tribergs, um dann nach 100 Kilometer in Hornberg die zweite Prämie des Schwarzwälder Tageblatts zu holen. Das Feld ist beim Bergklettern und vor allem bei den gefahrvollen Talfahrten in mehrere Gruppen geteilt. Schild steckt in der zweiten Gruppe. Vorn sind ein Franzose, ein Belgier und zwei Deutsche. Aber nicht lange führen sie. Schon in Hornberg ist das Feld wieder beieinander und liegt 8 Minuten hinter dem Bielefelder, der auf offener Strecke ein gleichmäßiges 40-Kilometer-Tempo inne hat. 25 Kilometer ist es noch bis zum Verpflegungsort Freudenstadt und mehrere Steigungen müssen noch bezwungen werden. Langhoff radelt drauflos, daß man seine Freude daran haben kann. Jubelnd wird er im Luftkurort Freudenstadt empfangen, wo er auch die Prämie der Schwarzwald-Zeitung einsteckt. Drei Minuten ist Zwangspause. Der Manager nutzt die Zeit, um die Beine zu massieren, dann sitzt Langhoff wieder im Sattel.

Wann kommen die Verfolger?

Die Minuten streichen dahin. 5, 10, 11, 11.30 Minuten — da wird das Feld in der Ferne sichtbar. 100 Meter vorweg der Däne Jakobsen, dann nach 20 Meter der Franzose Magne und dann ein Feld von über 25 Fahrern, bis 12,10 Minuten beträgt der Vorsprung des Bielefelders. Wird er diese Zeit bis Stuttgart halten können? Man erinnert sich an die vorjährige Deutschlandfahrt, auch da brachte die Etappe nach Stuttgart einen Alleingang. Damals war es der Berliner Sieronski, der am Verpflegungsort in Ulm einen Vorsprung von gar 13 Minuten hatte und bis zum Ziel dann 10 Minuten wieder einbüßte. Aufgestaffelt, nimmt das Feld die Verfolgung auf. Sofort hinter Freudenstadt will der Belgier Dedonder einen Vorstoß unternehmen, doch er kommt nicht weg. Immer wieder versucht es der Belgier. Der Berliner Kutschbach hängt sich bei ihm ans Hinterrad. Jetzt geht es besser. Doch nur langsam vergrößert sich der Abstand vom Feld. Nach fünf Minuten ist der Vorstoß schon gebrochen.

Der Ausreißer verliert an Boden

Aber das Feld ist jetzt schneller geworden. Langhoff verliert an Boden. 40 Kilometer vor dem Etappenziel führt er nur noch sieben Minuten vor dem Feld, aus dem heraus immer wieder Vorstöße gemacht werden. Schild fährt verhalten. Der Ausreißer Langhoff gefährdet nicht sein gelbes Trikot. Die ihm gefährlich werden können, sind in seiner Gruppe. So schont er sich. Doch die Belgier wollen aufholen. Unermüdlich liegen sie an der Spitze, treiben das Feld zu schnellerer Fahrt an. Nun sind sie abgebraust, 30 Kilometer vorm Ziel. In drei Gruppen ist das Feld geteilt, aber bis Böblingen ist es wieder zusammen. Langhoff verliert weiter an Boden; verbissen gibt er sein Letztes her, um den Sieg zu schaffen. Kurz hinter Böblingen sind Bölkert und Pühfeld bis auf 100 Meter an Langhoff herangekommen.

Schade — Langhoff gestellt

Immer näher kommen die Verfolger. Langhoff spürt bereits ihre Nähe, aber die Kraft ist aus, es geht nicht schneller. Zu Dreien bilden sie jetzt die Spitzengruppe und dicht dahinter folgt eine achtköpfige Verfolgergruppe. 190 Kilometer hat nun der Bielefelder im Alleingang geführt. Er hatte sich zu viel vorgenommen. 10 Kilometer vor dem Ziel hat die Verfolgergruppe die Spitze erreicht und 11 Mann liegen jetzt vorn.

Den Prämienspurt in Stuttgart gewinnt der Däne Petersen. Ganz Stuttgart ist auf den Beinen. Die Polizei kann die Massen kaum zurückdrängen. Bonduel siegt in der Zeit von 6:23:10 eine halbe Radlänge vor Bautz, Umbenhauer und Langhoff. Eine Minute später braust das Feld durchs Ziel mit dem Träger des gelben Trikots, Schild, der noch weiterhin in der Gesamtwertung knapp vor dem Belgier Bonduel führt.

Die 9. Etappe am Sonnabend führt über 271,9 Kilometer von Stuttgart über Mühlacker, Hockenheim, Mannheim, Heidelberg, Darmstadt und Rüsselsheim nach Frankfurt. Die Fahrer starten um 8,45 Uhr in der Stadt der Auslandsdeutschen und werden gegen 17 Uhr in der Main-Metropole erwartet.



Schild gibt Autogramme — Wierinckx und Oberbeck



Deutschlandfahrer auf dem Arlberg-Paß — Weltbild (K)



Leon Level-Frankreich (mit Kranz), der die Etappe Friedrichshafen—Freiburg gewann und sich als bester Kletterer im Gebirge auszeichnete, fährt mit seinem Landsmann Le Calvez die Ehrenrunde am Etappenziel in Freiburg — Weltbild (K)

Das Ergebnis der achten Etappe

1. Bonduel, Belgien (Presto), 6:23:10 Std.; 2. Bautz, Dortmund (Diamant); 3. Umbenhauer, Nürnberg (Phänomen); 4. Langhoff, Bielefeld (Dürkopp); 5. Wölkert, Schweinfurt (Erpreß); 6. Pützfeld, Dortmund (Wanderer); 7. Petersen, Dänemark; 8. Gerber, Chemnitz, 9. Geyer, Schweinfurt; 10. Jakobsen, Dänemark; 11. Seidel, Dortmund, sämtlich dichtauf; 12. Le Calvez, Frankreich, 6:24:50 Std.; 13. Lachat, Frankreich; 14. Wendel, Schweinfurt; 15. de Calonné, Belgien, alle dichtauf. Auf den 16. Platz wurden 20 Fahrer gesetzt, unter ihnen auch der Träger des gelben Trikots, Schild, sowie Kijewski und Thierbach.

Die Gesamtwertung

1. Schild, Chemnitz, 57:41:39 Std.; 2. Bonduel, Belgien, 57:44:17 Std.; 3. Bautz, Dortmund, 57:50:43 Std.; 4. de Calonné, Belgien, 57:53:09 Std.; 5. Thierbach, Rodschütz, 57:59:02 Std.; 6. Petersen, Dänemark, 58:00:26 Std.; 7. Umbenhauer, Nürnberg, 58:05:52 Std.; 8. Kijewski, Dortmund, 58:07:22 Std.; 9. Weckerling, Magdeburg, 58:08:10 Std.; 10. Wierinckx, Belgien, 58:29:29 Std.

Es schieden am Freitag aus: der Düsseldorfer Fischer und der Italiener Pividori.

Italien wieder Weltmeister?

Endspiel Italien—Ungarn im Colombes Stadion

Wie 1934 in Italien, so ergaben auch die diesjährigen Fußball-Weltmeisterschaftswettkämpfe ein rein europäisches Endspiel. Italien und Ungarn behielten die Oberhand und werden sich nunmehr am Sonntag im Pariser Colombes-Stadion gegenüberstehen.

Der Titelverteidiger Italien ist zweifellos Favorit. Wenn auch die Italiener nur 2:1 die Brasilianer schlagen konnten und das entscheidende Tor noch ein Elfmeter war, so zeigte die Mannschaft den weit besseren Fußball und ihre Leistung war so, daß der Sieg vollauf verdient war. Ungarn schlug Schweden zwar 5:1, aber die Nordländer waren herzlich schlecht und vermochten sogar gegen die recht fehlerhaft arbeitende ungarische Abwehr außer einem Tor keine besonderen Vorteile zu erzielen.

Allerdings dürfen die Magyaren, die von Alfred Schaffer sehr klug dirigiert werden, nicht unterschätzt werden. Auch sie können recht temperamentvoll an die Lösung der Spielaufgaben herangehen und besitzen innerhalb ihrer Mannschaft genügend Könner, die sich mit den italienischen Größen messen können. Außerdem wird noch den Erfahrungen von Marseille das Pariser Publikum seine ganze Lungenkraft den Ungarn leihen, so daß die italienischen Spieler auf keine große Unterstützung durch das Publikum rechnen können. Somit wird dieses Endspiel für sie eine Nervenprobe ersten Ranges.

Es steht fest, daß Italien nicht mehr jene Fußballmacht ist, die sie 1934 war. Ebenso muß man aber festhalten, daß die Azzurri nach wie vor mit Schwung, Schnelligkeit und instinktsicherer Fußballklugheit spielen. Ihr Mittelstürmer Piola wird als der beste Stürmer der Weltmeisterschaft bezeichnet und Vittorio Pozzo hat es darüber hinaus verstanden, das Spiel der Elf von der Einzelaktion auf Mannschaftsarbeit umzustellen, ohne den Spielern aber ihre individuelle Note zu nehmen. 1934 verfügte Italien über solche Kräfte wie Orsi, Guaita, Monti, Monzeglio, Allemandi usw., die schon allein durch ihr akrobatisches Können den Wert des italienischen Spieles hoben. Aber die nunmehr erfolgte Umstellung auf geschlossenere Mannschaftsarbeit ist glänzend gelungen und die Erfolge über Norwegen, Frankreich, Brasilien, so knapp sie auch ausgefallen sein mögen, haben das bestätigt. Eins vor allem noch zeigten diese Spiele: Italien ist von Kampf zu Kampf besser geworden. Gegen Norwegen spielte die Elf noch wenig überzeugend, gegen Frankreich war die Leistung schon weit besser, daß gute Brasilien unterlag dann verdient und gegen Ungarn — so muß man nun weiter folgen — wird Italiens Elf bei der Bedeutung des Kampfes in bester Form und mit höchstem Einsatz kämpfen.

Hoffen wir, daß sich die Mannschaften der beiden befreundeten Fußball-Nationen ein schönes Spiel liefern und durch ihre Haltung dazu beitragen, jene Elemente bloßzustellen, die durch ihr unsportlich-fanatisches Verhalten einen sportlichen Kampf zu einem Rummel machen wollen.

Alemannia will Revanche

Arminia macht morgen das letzte Aufstiegsspiel

Es sind schon einige Wochen ins Land gezogen, seitdem sich Arminia im Schwelmer Land die Berechtigung zum Aufstieg in Deutschlands höchste Fußballklasse holte. Trotzdem wird es noch frisch in Erinnerung sein, daß ohne einen Verlustpunkt und ohne jedes Gegentor die Tabellenspitze unter den drei Meistern der Bezirksklasse erobert wurde. So gut Arminia Bielefeld in den drei bisherigen Aufstiegskämpfen im Zuge war, so sehr scheint die Mannschaft im Augenblick in ihrer Spielstärke nachzulassen. Eigentlich kein Wunder, geht es doch mit Riesenschritten auf die Sommerpause zu, und erfahrungsgemäß sinkt dann der Leistungsspiegel. Schon am letzten Sonntag beim Pokalspiel gegen Köln 99 verriet Arminia lange nicht jene Frische, die sie sonst bis zum Schlußpfiff auszeichnete.

Alemannia Dortmund trifft also keine schlechten Vorbedingungen für einen Erfolg an und sei es auch nur eine Punkteteilung. Das miserable Abschneiden des Dortmunder Bezirksklassenmeisters beim Privatbesuch in Bielefeld muß wieder gutgemacht werden, und man darf sicher sein, daß die Alemannen morgen ein anderes Spiel auf der Alm zeigen werden. Da sie inzwischen durch den großen und kräftigen Mittelläufer Schlickmann (früher Viktoria Dortmund) verstärkt wurden und jetzt auch wohl wieder Jansen und Neuhaus II dabei sein werden, geht Alemannia keineswegs ohne jede Aussicht in den Schlußkampf der Aufstiegstreffen. Da Höcker im Tor kein Anfänger ist, wird Arminia morgen schon besser zielen müssen, wenn es zu einem glatten Erfolge langen soll. Man darf wirklich gespannt sein, ob die Arminen aus diesem Aufstiegskampf ohne jeden Gegentreffer hervorgehen. Es wäre ein Erfolg des ostwestfälischen Fußballs, wie er lange nicht zu verzeichnen war. Als Pfeifenmann ist Scheibt (Haspe) gemeldet worden.



Etappe Bielefeld kann kommen

Bielefeld wird sich den Deutschlandfahrern als Fahrradstadt vorstellen

Die besten 62 europäischen Radfahrer traten vor einer Woche zu einem gigantischen Kampf an. Ein Kampf, der über 4000 Kilometer quer durch Deutschland geht. Ein eiserner Wille, ein zäher Körper, verbissene Kraft und eine gute Lunge sind Vorbedingung, um diese Deutschlandfahrt zu bestehen. Es gibt wohl kaum einen Sport, der einen größeren Einsatz erfordert. Endlos lange Straßen in der Ebene, steile Serpentinen, Pässe, die riesig hoch sind, sind zu passieren.

Die Schweizer haben ihre „Schweizer Rundfahrt", die Italiener ihre „Giro d'Italia", die Franzosen ihre „Tour de France" und nun schaffte sich das deutsche Volk die „Deutschlandfahrt".

Von Etappe zu Etappe steigert sich die Spannung der sportbegeisterten Oeffentlichkeit und die an der Strecke liegenden Städte tun ihr Bestes, um vor den anderen Städten bestehen zu können. Ganz besonders aber die Etappenorte! Und davon wieder ganz besonders die Etappenorte, an denen sich die Fahrer eine eintägige Ruhepause gönnen. Das sind in diesem Jahre Innsbruck und Bielefeld. Innsbruck ist bereits erledigt. Bis dahin waren fünf Etappen zu fahren. Bis Bielefeld sind es weitere sechs Etappen und dann haben die Fahrer wieder einen verdienten Tag der Ruhe.

So von ungefähr ist Bielefeld nun nicht zum Etappenziel mit Ruhetag erklärt worden. Im letzten Jahr war Bielefeld bereits Etappenort und die hierbei geleisteten Arbeiten von allen beteiligten Stellen haben die Leitung der Deutschlandfahrt veranlaßt, Bielefeld diesmal außer dem Etappenziel auch als Ruhetag zu bezeichnen. Es war schon lange kein Geheimnis mehr, daß die Radfahrer in keiner Stadt Deutschlands während der vorjährigen Deutschlandfahrt einen derartigen Empfang verzeichnen durften. Und in keiner Stadt waren auf den Straßen und am Etappenziel so viel sportbegeisterte Menschen auf den Beinen wie in Bielefeld.

Die Vorbereitungen dazu sind so vielseitig, daß wohl kaum bei irgendeinem sportlichen Ereignis in Bielefeld von einem solchen Großerfolg schon vorher gesprochen werden könnte.

Bis die Giganten der Landstraße eintreffen, wird man nicht ohne Meldung sein, was vorher sich alles schon draußen vor den Toren unserer Stadt abgespielt hat. Schon von der Strecke aus wird die Bielefelder Bevölkerung — denn die wird am kommenden Montag restlos auf den Beinen sein — über den Stand der Etappe Köln—Bielefeld laufend unterrichtet. Die Nachrichtenabteilung 6 richtet mit ihren Funk- und Fernsprechwagen Nachrichtenstellen in Dortmund, Münster, Wiedenbrück, Gütersloh und Brackwede ein. Von dort werden laufend Stimmungsbilder zur Königsbrügge durchgegeben. In den Mittagsstunden werden die Nachrichten durch den WWR.-Lautsprecher am Alten Markt verbreitet, auch die späteren Meldungen werden dort ebenso wie auf der Königsbrügge durchgesprochen, so daß eine einwandfreie Unterrichtung der Zuschauer gegeben ist.

Aber auch sonst wird keine Langeweile aufkommen bis zum Eintreffen der Fahrer. Zunächst hat man Zeit, Mutmaßungen anzustellen über das Preisausschreiben „Warum Straßenrennen?" und sich vorzustellen, ob man unter den Glücklichen ist, die mit dem Ballon oder mit dem Flugzeug mal in den Aether steigen können.

Die Veranstaltungen am Montagnachmittag auf der Königsbrügge sind allein schon ein Fest für sich. Hunderte von BDM.-Mädeln werden mit ihren Vorführungen begeistern und die Männer des NSKK. zeigen Akrobatik auf Motorrädern. Ganz besonders aber dürfte die Vorführung einer Fieseler-Storch interessieren. Von Münster kommt dieses Flugzeug nach Bielefeld und wird über der Königsbrügge Langsamflüge und einzigartige Flugfiguren zeigen. Diese Rekonstruktion kommt damit zum erstenmal nach Bielefeld.

Aber auch sonst tut sich oben in der Luft noch allerhand. Es gibt einen Segelflugzeugschlepp mit dem Bielefelder Segelflieger Siedrasse und Kunstflüge des Leiters der Motorflugschule Bielefeld, NSFK.-Sturmbannführer Pg. Mayer, zu sehen. Eine Kette von NSFK.-Fliegern des Sturmes 7/60 Bielefeld wird übrigens den Deutschlandfliegern am Montag entgegenfliegen und sie nach Bielefeld einholen.

Ganz besonders aber werden sich die Bielefelder freuen, wenn unsere berühmten Sechstagefahrer Kilian-Bopel, die am Montag in Bielefeld weilen, eine Ehrenrunde auf der Königsbrügge fahren.

Das sind Vorbereitungen zu einem abwechslungsreichen Programm, das schlechthin kaum noch zu überbieten ist. Das Interesse wird sich dann nur noch heben, wenn die Fahrer beim Einfahren in die Stadt angekündigt werden. Durch folgende Straßen geht die Fahrt innerhalb der Stadt: Unterführung Brackwede, Steinhagener Straße, Haller Weg, Friedhofstraße, Breitenbachstraße, Fußbach, Koblenzer Straße, Obernstraße, Alter Markt, Rathausstraße, Ostseite Schillerplatz, Ulmenstraße, Detmolder Straße, Prießallee, Am Tempel, Königsbrügge.

Auf dieser Strecke, mitten in der Stadt, wird am Alten Markt vor der Geschäftsstelle der „Westfälischen Neuesten Nachrichten" eine Spurtprämie der WWR. ausgefahren.

Neben der Dürkopp- und Anker-Kapelle wird auch das Musikkorps des J.R. 18 unter Musikmeister Ruhland auf der Königsbrügge spielen. Wenn dann das weite Rund der Königsbrügge sich am Montagabend wieder geleert hat, dann gibt es für die Begleiter der Deutschlandfahrt einen großen Empfangs- und Kameradschaftsabend mit vielen Ueberraschungen auf der Berglust. Auch die Sparenburg wartet mit allerlei Ueberraschungen auf. Mit einem Wort: auch dieser Abend wird zeigen, daß Bielefeld sich würdig erweisen wird für die vielen Gäste in seinen Mauern.

Am Dienstag ist Ruhetag. Fahrer und Begleiter werden sich an diesem Tage auf die Bärenhaut legen können, allerdings wird man sich draußen im Wald- und Sportheim Dürkopp treffen, wo es am Nachmittag wieder Darbietungen der Dürkopp-Freizeitgemeinschaft zu sehen gibt.

Mittwochmorgen um 10.45 Uhr findet dann der Start zur nächsten Etappe statt. Die Fahrer starten von den Dürkopp-Werken und nehmen ihren Weg über Niederwall, Jahnplatz und Herforder Straße. —

Noch lange aber werden Fahrer, Begleiter und nicht zuletzt wir Bielefelder an die Etappe Bielefeld zurückdenken, denn Bielefeld soll und muß das Glanzstück aller Etappen dieser Deutschlandfahrt werden. Alles ist gerüstet und nun: Etappe Bielefeld kann kommen!

So empfängt Bielefeld

die Teilnehmer der Internationalen Deutschlandfahrt 1938

Montag, den 20. Juni

16.30 Uhr: Beginn des am Etappenziel der Deutschlandfahrt im Stadion Königsbrügge vorgesehenen Rahmenprogramms unter Beteiligung des NSKK., NSFK., BDM. und der Nachrichten-Abteilung 6 der Wehrmacht: Kunstfahren, Kunstfliegen und Gymnastik. Flugvorführungen mit dem „Fieseler Storch". — Standkonzert des Mussikkorps des I. R. 18 und der Werkskapellen Anker und Dürkopp. Einholung der Deutschlandfahrer durch eine Flugzeugkette des NSFK. Endspurt der Internat. Straßenfahrer um den Etappensieg. Siegerehrung.

20.30 Uhr: Gemeinschaftsabend der Dürkoppwerke Aktiengesellschaft, verbunden mit dem Empfang der Fahrtbegleiter durch die Stadt Bielefeld auf der „Berglust".

Dienstag, den 21. Juni

11.00 Uhr: Westfälisches Frühstück im historischen Bauernhaus.

12.00 Uhr: Abfahrt zum Dürkopp-Wald- und Sportheim in Quelle.

Mittwoch, den 22. Juni

10.45 Uhr: Start vor dem Verwaltungsgebäude der Dürkoppwerke zur 12. Etappe: Bielefeld—Hannover.

Rennfahrer treten ab

Einige bekannte Rennfahrer treten von der Bühne des Sports ab. Der französische Mannschaftsfahrer Mouton ist unter die Veranstalter gegangen, und jetzt hat auch der Franzose Charles Pelissier die Rennmaschine mit dem Bleistift vertauscht, denn er wird schon bei der Tour de France als Berichterstatter auftreten. Außerdem hat er für den Luxemburger Sender Radio-Uebertragungen übernommen. Ob damit seine Rennlaufbahn endgültig beendet ist, steht noch sehr dahin.

Sepper

SÄTTEL

Irmin-Fahrradrahmen
in bekannter Qualität
Hermann Götze, Bielefeld
Fahrradrahmenfabrik / Ruf 5798

Erstkl. Emaillierung
von Fahrrädern u. Motorrädern
Lackiererei - Sandstrahlgebläse
Heinrich Westerheide, Bielefeld-Stieghorst
Flensburger Straße 20 Ruf 4341

Lindenkrug
Inhaber Jul. Bünte
Haller Weg 44. Ruf 5869
Ausflugslokal, Veranda, schöner, schattiger Garten, Gesellschaftszimmer. Gut geeignet für Hochzeiten und alle anderen Festlichkeiten

Gasthaus zum Zwiebelkotten
Gustav Bracksiek
Steinhagener Str. 3 - Ruf 997

Restaurant Sport
Inh. Wilhelm Kornfeld
Quelle 71 - Ruf 3573

TRINK
Coca-Cola
EISKALT

In der charakteristischen Flasche, die jeder sogar im Dunkeln erkennt
Erhältlich in Gaststätten und Cafés
Alleinvertrieb:
Hermann Tönsmeise
Bielefeld Ruf 1277

Míele
das leichtlaufende Markenrad

Du kommst sehr schnell und leicht zum Ziele, Fährst Du ein Fahrrad Marke „Míele".
Zu haben in den Fahrradhandlungen.
Mielewerke A.G., Gütersloh/Westf.

August Hilbert
Jöllenbecker Str. 100 . Ruf 2123
Fichtel & Sachs-Motor-Dienst
Fahrräder . Kleinkrafträder . Reparatur-Werkstatt

Walter Westerheide, Fahrzeugbau
Sonderheit: Fahrradrahmen, geschweißt und gelötet in erstklassiger Ausführung.
Bielefeld-Stieghorst, Flensburger Straße . Ruf 363

Fahrzeug-Haus Emil Obbelode
Ummeln 202, Post Brackwede
Fahrräder
Motorräder
Tankstelle



Reichsgartenschau Essen
VOM 26. APRIL BIS 9. OKTOBER 1938

17. bis 27. Juni

2. große Blumenschau

Pianos - Harmoniums
tadellose gebrauchte Markeninstrumente, augenblickl. vorrätig.
Zahlungserleichterung.
Fordern Sie Liste.
Brinkmann & Goebel, Minden i. W.
Pianohaus seit 1879.

Gaißmayer
neu u. gebr., günst. Zahlgsbdgn.
Heinr. Brennecke Nachf., Wäschereimaschinenfabrik, Hannover

Eine große Auswahl schöner und preiswerter
TAPETEN
empfiehlt
Finkemeyer
Herforder Straße 92
Ecke Horst-Wessel-Straße
Fernruf 4622

Unsere Geschäftsstelle
Schildesche
befindet sich jetzt
Westerfeldstraße 1
an der Straßenbahn-Endstation
Westfälische Neueste Nachrichten

Wir haben sehr preiswert abzugeben:
12 Gleichstrom-Motore
110 Volt, von 2–22 PS. Gleichzeitig geben wir ab:
Glühbirnen
130 Volt, 40–200 Watt.
KONDOR-HOLZWERK
Karl Baumgart K. G. Lemgo i. L.

Wir geben Unterricht

Städtische Ingenieur-Schule
STRELITZ
Mecklenburg
Hochbau, Tiefbau, Stahl- und Betonbau, Gesundheitstechnik (Heizung und Lüftung). Beginn: Oktober und März. Programm 57 gratis.





Das neuartige Massage- und Sonnenschutzoel, in allen Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften erhältlich, wo nicht, weisen Bezugsquellen nach:
„Ur am Weiher", Bielefeld
Tel. 2414

Werbende Klischees
Hch. Brüggemann, Bielefeld

Daunendecken 150/200 2. Wahl 38.— 44.— 56.—
eigene Anfertigung. Oberlaken Mk. 4.50 6.75, handgestickte Mk. 11.75. Angestaubte Bar.-Kissen und Kinder-Bettwäsche billig. **Möcking, Wäschefabrik, Bielefeld, Prießallee 68**

Zu verkaufen

Eichenschlafzimmer
Schrank, 180 dr., 3türig. Frisierkommode m. 3flg. Spiegel, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke, frei Haus für 280 Mk.
August Hellmann, Bruchmühlen b. Bünde.

---

2 Knopfloch-Nähmaschinen
Fabrikat „Gutmann", gebraucht, sehr preisgünstig abzugeben. Angebote unter **A S 5176** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Sofort Geld!
Bausparverträge, sehr alte, der „Abag" insgesamt **RM. 50.000** Antragssumme, auch geteilt, in beliebiger Antragssummenhöhe umständehalber preiswert zu **verkaufen.** Erforderliches Eigenkapital ca. 30%. (Verträge sind sofort vorfinanzierungsfähig), also sofortige Beschaffung des Darlehens zum Neubau, Umbau od. Kauf eines Wohnhauses! Näheres Generalagentur **Ewald Behle, Bielefeld-Schildesche,** Sieboldstr. 27

3,3 Tonner Ford
Lastwagen verstärkt.
4,50 Ladefläche, m. Verdeck, wenig gefahren, tadellos, wie neu, an zahlungsfähigen Käufer sofort abzugeben.
Offert. unt. **A S 5162** a. d. W. N. N.

Bauschutt
40–50 Fuder, als Packlage geeignet, hat abzugeben
Baugeschäft Walter Siebrasse
Bielefeld, Fernruf 364

Geldverkehr

Hypotheken
auf Mietwohnhäuser bis zu 60% auf Neubauten bis zu 75% direkt vom Geld-Institut
Kostenlose Bankschätzung.
Richard Apel, Makler
Verden-Aller.



Sauer macht lustig – und herbe zufrieden.

Hin und wieder schmeckt ja ein Stück Türkische Torte sehr schön. Aber auf die Dauer, da ißt man lieber ein Stück Brot mit Speck oder Schinken – die gute alte ehrliche Hausmannskost. Und genau so ist es mit dem Kaffeetrinken. So ein Kaffeegetränk für alle Tage, das kann garnicht kräftig, kernig und solide genug sein! Warum sind diese Leutchen so zufrieden mit *Tunlig's Landwirtun*? Weil der so herzhaft herb und kräftig ist, daß er immer schmeckt und einem nie über wird!

Ja, so ist er – *Tunlig's Landwirtun*. Da steckt was drin! Und was drin steckt, das gibt er her, dieser Kornkaffee . . .

Ehe-Wünsche

Junger Mann, 27 J., evang., solide, mit Eigenheim, sucht die Bekanntschaft eines netten Mädels, am liebsten vom Lande, zwecks
Heirat
Zuschr. mit Bild (zurück) unter **A A 8639** an die Westf. N. Nachr.

Junger, solider Mann, 22 Jahre, sucht liebes, treues Mädel, im Alter von 18–20 Jahren zwecks
Heirat
kennenzulernen. Bildzuschr. u. **A A 8661** an die Westf. N. Nachr.

Arbeiter, 43 Jahre, ev., 1350.— RM. Ersparnisse, wünscht die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen Mädchens, von auswärts bevorz., 30-35 J., zw
HEIRAT
Zuschr., wenn möglich mit Bild (zurück), u. **AZ 4068** a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Junger Mann, 28 J., evgl., 1.70 groß, wünscht treues, nettes Mädel bis zu 27 Jahren kennenzulernen zwecks
Heirat
Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Zuschriften mit Bild (zurück) unter **A A 8485** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bauerntochter, evgl., 32 Jahre, g. Erscheinung, dunkelblond, 1.68 groß, gute Vergangenheit, achtbare Familie, wünscht einen netten, aufrichtigen Herrn in sicherer Position zwecks
Heirat
kennenzulernen. Gute Aussteuer vorhanden. Nur ernstgemeinte Zuschriften, möglichst mit Bild, unter **A S 5164** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Vierzigerin ev., ohne Anh., nettes Wesen, verträgl. u. tücht. Hausfrau i. Partner, auch Witwer mit Kind angenehm.
Frau Höller-Hagemeister
Bielefeld, Rovensberger Str. 29 Ruf 544

Dame Mitte 20, ev., gutsituiert, tücht. Kaufm., welch. mögl. keiner Militärpflicht genügte, gute Einheirat.
Frau Höller-Hagemeister
die anerkannt seriöseste Eheanbahnung.

Beamter Assistent, Anf. 30, ev., l. gut aussch. Lebensgef. Da selbst sehr vermögend, ist Vermögen erwünscht.
Frau Höller-Hagemeister
Sprechst. über d. Feiertage Sonntags 10–1 Uhr

Beamter Mitte Dreißiger, mit großem schönem Grundbesitz, in guten Verh., sucht Dame ohne Anh., dunkler Typ erwünscht.
Frau Höller-Hagemeister
Donnerstags keine Sprechstd.

Mädel vom Lande, gebildet, häuslich und solide, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Herrn im Alter von 30–38 Jahren zwecks
Heirat
Aussteuer und etwas Vermögen ist vorhanden. Zuschriften unter **A Z 4031** an die Westf. Neuest. Nachr.

Bekanntschaft
mit Beamt. entsprechend. Alters wünscht alleinstehende Beamtin 40er Jahre, ev., 1.70 groß, schl. Erich., zwecks **Heirat.** Zuschriften unter **A R 4180** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Heiratsanzeigen
veröffentlichen wir zum
ermäßigten Preis
von 16 Pfennig pro Millimeter gleichzeitig in unseren Ausgaben Bielefeld Gütersloh – Herford – und Bad Oeynhausen!

Witwer
40 Jahre, 3 Kinder (10–16 J.), in gut. Posit., sucht liebev. Lebenskameradin im Alter von 30–35 Jahren. Zuschr. mit Bild unt. **AZ 4007** a. d. WNN.

Kaufmann, 40 Jahre, evgl., 1.70 groß, aus guten Verhältnissen, sucht die Bekanntschaft eines netten Mädels oder Witwe bis zu 38 Jahren zwecks
Einheirat
in Geschäft oder Wirtschaftsbetrieb. Bildzuschriften unter **A Z 4027** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Junges Mädchen mit Kind wünscht einen lieben, gebildeten Mann kennenzulernen. Witwer bis 40 Jahre auch angenehm. Zuschr. unter **Nr. 100** postl. Lage i. Lippe.

Friseurmeister
31 J., ev., gesund u. tüchtig, sucht Bekanntschaft m. solider, tüchtig. **Friseurin** zwecks späterer **Heirat u. Geschäftsgründung.** Ersparnisse vorhanden. Bildofferten unter **A A 8215** an die Westf. Neuest. Nachr.

Heißmangel
Guter Verdienst. Beste Kapitalanlage. Bequeme Zahlungsweise. Kostenlose Aufklärung durch
Berger & Co., G. m. b. H.
Maschinenfabrik,
Berg.-Gladbach bei Köln/Rh.

Junge, schuldlos geschied. Frau (33 J.) sucht einen
Lebenskameraden
Wäscheausstattung vorhand. sowie späteres Kapital. Zuschriften unt. **AZ 3931** an die WNN.

Solider, ruhiger, nicht unvermögender Jungmann, vom Lande, angen. Erich., kath., 33 J. alt, wünscht sympathisches
Ehebündnis
Zuschr. unt. **A Z 4075** an die WNN.

Wir bieten Ihnen

Sonderleistungen

Damen-Mäntel	RM **28.-**	**24.-**	**18.-**
Damen-Kostüme	RM **28.-**	**24.-**	**18.-**
Damen-Kleider	RM **24⁷⁵**	**18⁷⁵**	**12⁷⁵**
Damen-Kleider für Haus und Garten . .	RM **4⁵⁰**	**2⁵⁰**	

Fenster beachten! **Leffers** Fenster beachten!

BIELEFELD BAHNHOFSTR.

P.T. PALAST-THEATER

Wolgaschiffer

Heute Sonnabend in Spätvorstellung 10.40 Uhr abends

Und morgen Sonntag in Frühvorstellung 11.30 Uhr vorm.

RASPUTIN

Berglust

Heute, Sonnabend, 20 Uhr:

10jährige Gründungsfeier

des Schießvereins Groß-Bielefeld von 1928

Sonntag, 15.30 Uhr:

Familien-Konzert

abends 19 Uhr:

Gesellschafts-Abend

bei günstiger Witterung:

Tanz im Freien

REIT- UND SPRINGTURNIER

Rennbahn Quelle

Sonntag, den 19. Juni 1938

Beginn 15 Uhr

SONDERWAGEN AB JAHNPLATZ

Eintritt in Uniform frei, desgl. Jugendliche unter 18 Jahren, sonst auf allen Plätzen RM 0.50 einschließlich Programm

---

Kahlerkrug

mit seinem herrlich. Parkgarten

ist seit Jahren das Ausflugslokal der Bielefelder. Spez.: Tägl. echt westf. **PICKERT**

30 Minuten von den Endstationen der Straßenbahnen Linie I (Schildesche), Linie III (Lange Straße)

Westfälische Heimatspiele / **Waldbühne Heessen (Westf.)**

Sommer 1938

Der alte Dessauer

großes historisches Lustspiel

— 250 Mitwirkende —

Aufführungstage:

Jeden Sonntag vom 19. Juni bis 18. September, 15.30 Uhr.
Jeden Mittwoch vom 29. Juni bis 20. Juli und am 14. September, 15.30 Uhr.
Jeden Samstagabend vom 16. Juli bis 10. Sept., 20 Uhr.
Monumentale Bühnenlandschaft, gewaltige Massenszenen!
— Ueberdachte Zuschauerhalle —

Preise: 0,50 bis 2,00 RM. Organisationen 20% Ermäßigung.
Auskunft und Vorverkauf: Geschäftsstelle Heessen (Westf.), Rathaus. Fernsprecher Hamm Nr. 186

Heute Eröffnung!

Täglich frische Erdbeeren m. Schlagsahne

Bielefelder Erdbeerplantage

von **Gebrüder Wilking, Haller Weg**

Endstation Linie 10 — Schildhof

Heute abend

Tanz im Freien

Sonntag

Familienkonzert u. Tanz

Frische Erdbeeren aus eigener Plantage mit Schlagsahne

reudental

Lindenkrug Inh. Jul. Bünte

Haller Weg 44, Ruf 5869

Ausflugslokal, Veranda, schöner, schattiger Garten, Gesellschaftszimmer. Gut geeignet für Hochzeiten und alle anderen Festlichkeiten.

Vierschlingen Inhaber **Hans Heitmann**

Ruf Steinhagen Nr. 6

Beliebte alte Gaststätte mit prachtv. Garten. Haltest. des Autobusses. Vom Passe b. Peter auf'm Berge über den Försterpatt u. Doktorpatt bequem zu erreichen.

Windelsbleicher Krug am Bahnhof Windelsbleiche

Fernruf Bielefeld 6899

Inhaber: Wilh. Riesberg

Der Neuzeit entsprechende Restaurationsräume und Veranda. Anerkannt gute Küche und gepflegte Getränke

---

Gasthof zur Holte mit Schloß-Café

K. Joachim Tel. 17

Beliebter Ausflugsort und Sommerfrische, gegenüber dem Wasserschloß und der 1000jährigen Eiche, von schönstem Hochwald umgeben. 10 Minuten vom Bahnhof Schloß Holte

---

Hotel Vereinshaus mit **Tucherstuben**

Bielefelds bekannte Wohn- und Gaststätte

die urgemütliche Altdeutsche Bierschänke

1831

Bielefelder Schützengesellschaft

Dienstag, d. 21. Juni, abends 8½ Uhr:

Bataillons-Exerzieren

in Uniform mit Gewehr auf Neu-Bethlem.

Sonntag, den 26. Juni:

Kinder-Schützenfest

verbunden mit

Schießnummern-Ziehung

Mitglieder, die am **Gautreffen der Partei teilnehmen,** können sich noch **nachträglich in der Geschäftsstelle** in die Schießliste **zum Adlerschießen** eintragen lassen.

Wirtschaft

Heinrich Büsing

Ruf 4137, Mühlenstraße 124

gegenüber dem B.Sp.V.-Sportplatz 06/07

möchte sich als **altes Vereinsmitglied** seinen Sportkameraden in **empfehlende Erinnerung bringen.**

Bekannt durch seine gut gepflegten Biere

Herforder Pils

Hohenfelder Pils

Sonnabend Polizeistunde-verlängerung bis 3 Uhr

Heute mit KdF. im Pappelkrug

Ein lustiger Abend

mit buntem Programm, wie Tanzgruppen, Akrobaten, Humoristen usw. **Tanz.** Anfang 8 Uhr

---

Kurtheater

Bad Oeynhausen

Sa., 18. Juni, 20—23 Uhr RM. 1.30—2.60

Liebe in der Lerchengasse

Operette m. Ball. v. Vetterling

So., 19. Juni, 19.30—22.30 Uhr RM. 1.30—2.60

Der Bettelstudent

Operette m. Ballett v. Millöcker

Gaststätte Willi Möller

Welle 45, 1 Min. v. d. Oberstr.

Küche kalt und warm zu jeder Tageszeit

Restaurant Lepper

Inhaber **H. Corbbarlag**

Stieghorst

Großer, schattiger Garten. Angenehmer Aufenthalt für Ausflügler, Vereine und Familien. Gute Bedienung. ff. Speisen und Getränke. Telefon 413.

Gasthaus Klostermann

Inh.: **Karl Generotzky**

Brackwede, Gütersloher Str. 236

Omnibusverbindung Bielefeld-Gütersloh.

Angenehmes Familienlokal. Anerkannt guter Kaffee.

Konzert und Tanzeinlagen

„Zum Lerchenkrug"

Hermelbracht, Sieker

Inh.: **Erich Haselhorst**

Bielefeld-Sieker, Lerchenstr. 60 Ruf 3271

Zwischen Stauteich 2 und 3

Das gemütliche Familienlokal Vereinszimmer, großer Saal

Versuchen

auch Sie einmal das berühmte **Dortmunder Kronen-Bier.**

In Flaschen mit Etikettpiomben durch Ihren Stammwirt, Kolonialwarenhändler od. H. Wenker, Bielefeld

Ruf 208

Bei Ausflügen u. Wanderungen

auch in diesem Jahr wieder zum Gasthaus

Erich Klinkmann, Theesen-Süd

Ruf 2778, Weiterfelddstr. 146, von Linie 1 und 3 in 15 Minuten. **Großer und schöner Garten und Saal, Kinderspielplatz, Karussell. Ia gepflegtes Dortmunder Union-Bier.**

Heitmanns Bierstuben

im Hause Meyer zu Benirup Gebrüder

DAS Lokal der gepflegten Biere

Heeper Straße 29 Ruf 2711

Restaurant Heinr. Ströker

Goebenstraße 14

Sonnabend und Sonntag **TANZ** in Kapelle

Büscher Quelle

Sonntag

Konzert u. Tanz

Neue Kapelle Neue Kapelle

Sonntags frischen Pickert



Unser Küchenchef SCHMOR kocht für Sie

Unsere Agenturen

nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen.

Schützenberge in Herford

Auf dem ist es wirklich schön. Die Schützenhof-Gaststätten-Betriebe bieten große Säle u. Konferenzzimmer für Festlichkeiten u. Betriebsfeiern. Ein modernes, gemütliches Kaffee, der herrliche große Park lassen hier oben die Sorgen des Alltags in frohen Stunden vergessen! Küche und Keller bieten unter neuer Leitung das Beste. — Fernruf 4180. — **Mittwochs u. Sonntags** ab 16 Uhr: **Konzert.** Ab 20 Uhr: Tanz

---

Peter auf'm Berge

Wwe. Bergmann. Ruf 5206.

Bevorzugter Ausflugsort auf dem Kamme des Teutoburger Waldes. Saal. Garten. Angenehmer Aufenthalt

---

Klischees Thomas & Kurzberg

FRIEDRICHSTR. 23 · FERNRUF 6374



Heute billiger

Wegen allzu großen Angebotes verkaufe ich **Pferdefleisch** bis auf weiteres zu folgenden Preisen:

Schieres	RM. **0.50 u. 0.60**
mit Knochen	RM. **0.40 u. 0,50**
Rouladen	RM. **0.75**
Filet	RM. **0.75**
Gehacktes	½ kg RM. **0.50**, 1½ kg RM. **1.20**

sowie ff. Wurstwaren

Zentral-Roßschlachterei

Webereistraße 23 . Talbrückenstraße 18 und Ziegelstraße 73

Konkursverfahren

Ueber den Nachlaß des am 3. April 1938 in Bielefeld verstorbenen Tankstelleninhabers Kaufmann Otto Hillete in Bielefeld, am Ostpark 3, ist heute, 12 Uhr vormittags, der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Riedenklau in Bielefeld. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 16. August 1938

Erste Gläubigerversammlung am 23. Juli 1938, vormittags 9.30 Uhr, im hiesigen Amtsgericht, Detmolder Straße 9, Zimmer 23. Prüfungstermin am 27. August 1938, vormittags 9.30 Uhr, daselbst.

Bielefeld, 16. Juni 1938.

Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Am Sonnabend, dem 18. u. Sonntag, dem 19. Juni, in Stieghorst b. Kriemelmann

großes Krieger- u. Volksfest

Auf dem Festplatz sind aufgebaut:

Karussell, Schieß- und Kuchenbuden

Die Kriegerkameradschaft Stieghorst sowie der Festwirt Kriemelmann laden herzl. zum Besuch der Veranstaltung ein.

Lippische Auswahl am Stauteich

VfB. Peine wird an der Heeper Straße erwartet

Es ist eine sportliche Sitte geworden, daß man zum Stiftungsfest erst auf dem grünen Rasen sich trifft, um hinterher im festlichen Rahmen den Gründungstag zu begehen.

Heute haben gleich zwei Vereine einen solchen Tag, der VfB und die Spielvereinigung. Beide haben für heute abend zum Vergleich der Kampfkräfte ihrer Mannschaften je einen Gegner verpflichtet, der mit nicht alltäglichen Leistungen aufwarten dürfte.

An der Heeper Straße

ist der VfB Peine zu Gast. Auf der derzeitigen Rückreise von Berlin konnten die Rotweißen im ersten Zusammentreffen knapp das Spiel für sich entscheiden. Der Gaugigist vom Deister verfügt über eine beachtliche Spielstärke und schlug im letzten Verbandsspiel noch Arminia Hannover mit 4:1. — Eine besondere Note erhält diese Vorfeier zum Stiftungsfest noch durch das Spiel der Meistermannschaft des VfB aus dem Jahre 1927/28 gegen die erste Mannschaft von SuS Lage. Die Rotweißen werden dabei in der Besetzung antreten, wie sie damals als zweiter Vertreter um die Westdeutsche Meisterschaft spielten.

An der Mühlenstraße

erscheint mit der Lippischen Auswahlelf eine Mannschaft, die dafür sorgen wird, daß man von ihrer Spielstärke hinterher beim Stiftungsfest sich noch unterhalten dürfte. Die Vereinigten werden zwar alles daransetzen, um weiterhin ungeschlagen ihre Freundschaftsspiele zu beenden, aber die Lipper könnten mit ihrer Auswahl dazu berufen sein, die Leute vom Stauteich nach langer Zeit mal wieder ins Hintertreffen zu schicken. Auf alle Fälle steht ein Spiel zu erwarten, wie es wohl lange nicht mehr auf dem Platz an der verlängerten Mühlenstraße gesehen wurde.

•

Die lippische Auswahlelf, die sich aus Spielern der 1. Kreisklasse zusammensetzt, tritt gegen 06/07 in folgender Aufstellung an: Glombiewski (Waddenhausen); Brune (Helpup), Blötz (VfB Detmold); Boß (Waddenhausen), Krotzeck (Detmold), Hagenböhmer (Waddenhausen); Wind (Helpup), Holztamp II (Oerlinghausen), Kirchhoff (Detmold), Siemede, Römer II (beide Helpup).

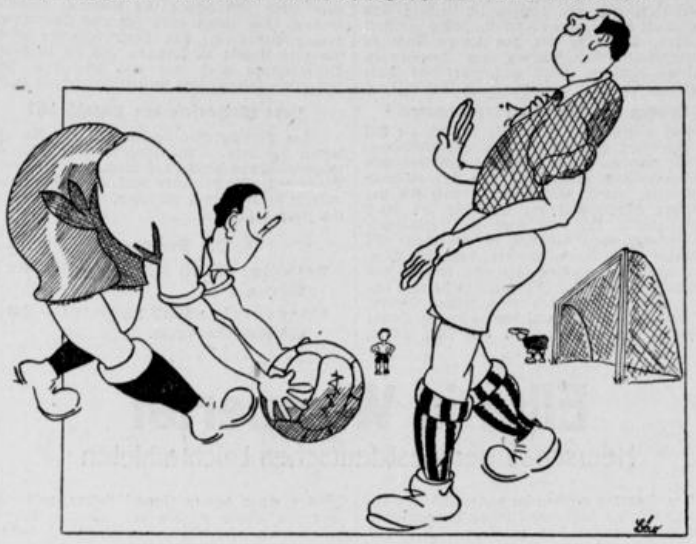
06/07 tritt mit einigen neuen Leuten, u. a. Wiener Spielern, an. Die beiden Neulinge aus der Ostmark werden eine Verstärkung bedeuten.

15 Jahre Liga

Bruno Franke bucht 700 Spiele

Es war im Juni 1923, als Bruno Franke in den Reihen der Meisterelf Arminias als brauchbarer Spieler Aufnahme fand. Die ganze Skala eines Auf und Nieder im Verein hat Franke seitdem in der ersten Fußballmannschaft der Schwarz-Weiß-Blauen mitgemacht. Manches Mal war Bruno Franke der Prellbock in der Elf, wenn die Wogen gar zu hoch gingen, und sehr oft verstand er es, durch sein zielstrebiges Spiel die Arminen nach vorn zu bringen. Manches Spielchen hat Franke in den vergangenen Jahren geliefert und manche Beule gab Kunde von heißen Schlachten, wenn er als Stütze der Elf in schlechten Zeiten unermüdlich rackerte.

Franke hat spielerisch allerlei für den DSC. Arminia geleistet und er darf morgen stolz sein, wenn er das 700. Spiel bei Arminia macht. 15 Jahre erste Mannschaft will schon etwas heißen, zumal im Alter von 35 Jahren.



So galant ist man bei Freundschaftsspielen — Zeichnung: Bär

Es muß ein Sieg werden

Kamphofer im Endspurt zum Aufstieg

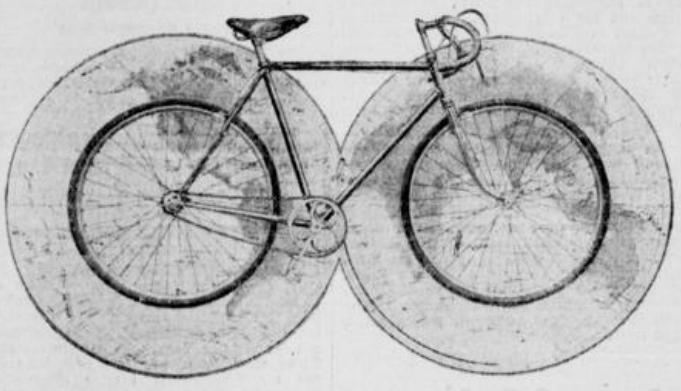
Wenn morgen mittag der Schlußpfiff für das Vormittagsspiel auf dem Kamphof ertönt, dann wird eindeutig feststehen, ob die Grün-Weißen in der nächsten Serie in der Bezirksklasse spielen oder nicht. Nur eine kleine Ecke ist von den bisherigen Klippen der Aufstiegsspiele noch zu umschiffen: der morgige Gang mit dem Sportverein 1913 Paderborn.

So reizvoll ist wohl lange keine Aufstiegsrunde gewesen, wie in diesem Jahr. Erst mit dem letzten Spiel wird gerade für Grün-Weiß entschieden, ob der Aufstieg so ganz sicher ist. Ganz sicher darum, weil die Paderborner bereits am Donnerstag im Spiel gegen Enniglob zwei Punkte abgeben mußten. Die Kamphofer haben nun die große Gelegenheit, mit einem unentschieden verlaufenen Spiel am Sonntagmorgen schon den Aufstieg geschafft zu haben. Aber wenn der Kamphof abermals die Punkte abgeben müßte? Nein, daran und mit den daraus dennoch zu folgernden Möglichkeiten darf morgen nicht gedacht werden. Die Kickers haben in den letzten beiden Aufstiegsspielen bereits bewiesen, daß sie zu der vorhandenen Spieltechnik auch eine gehörige Portion Kampfesmut aufbringen können. Morgen geht es zum letztenmal an den Start, und alle Bielefelder Fußballfreunde erwarten, daß die Grün-Weißen einen eindeutigen Sieg und damit einen Aufstieg schaffen, der nicht durch den Rechenschieber unter Umständen erst möglich wäre. Mit Grün-Weiß dürfte aber auch unzweifelhaft neben dem Ballspielverein Lemgo der beste Partner dieser Aufstiegsrunde feststehen.

Breslau entgegen

Lehrgang in der BTG.-Turnhalle

Am Sonntag findet in der Turnhalle der Bielefelder Turngemeinde in der Paulusstraße ein Lehrgang für alle männlichen Breslaufahrer statt. Der Obmann für Männerturnen, Paul Pabst, Gütersloh, gibt letzte Anweisungen für alle Mehrkämpfer. Besonders aber werden wohl die Gausondervorführungen in den Vordergrund gestellt werden, damit auch hier ein einheitliches Bild garantiert werden kann. Alle Breslaufahrer werden sich hier in stärkstem Maße einfinden, um mit bestem Rüstzeug die Fahrt zum größten Turn- und Sportfest aller Zeiten antreten zu können.



DÜRKOPP-Rennmaschinen haben sich auf den Straßen und Bahnen der Welt glänzend bewährt. Der Name DÜRKOPP ist als Symbol einer 70jährigen Fabrikationserfahrung und Präzisionsarbeit und als weltberühmte Marke eines sieggewohnten Rades mit zahllosen Erfolgen internationaler Spitzenfahrer unzertrennlich verbunden

Auf DÜRKOPP-Rennmaschinen siegten:

Weckerling in der Internationalen Deutschlandfahrt 1937. Kilian-Vopel in über 20 amerikanischen Sechstagerennen. Richter, Metze und Stach in zahlreichen bedeutenden Rennen im In- und Auslande

Wierinckx (Belgien) erkämpfte auf DÜRKOPP-Rad den Etappensieg Chemnitz-Schweinfurt und Innsbruck-Friedrichshafen der Internationalen Deutschlandfahrt 1938

DÜRKOPP
Ein Rad für Sieger

Veleda-Sättel

Die Krönung
DÜRKOPP
General-Vertreter:
Adolf Fischer
Schillerplatz, Ecke Marktstr.
Fernsprecher 6252
Reparaturen
Emaillieren, Vernickeln
Zubehör zu Preisen wie überall



Der Sport hat das Wort!
Die passende Kleidung dazu von
Hettlage
Herren-, Damen-, Kinderkleidung

Friedrich Beckmann
Randstraße 1 . Ruf 5423
Spezialfabrik: Greifer und Schiffchen für
Industrie-Schnellnähmaschinen

Qualitäts-Fahrräder
u. doch nicht teuer.
Katalog kostenlos
Osning
Fahrradbau
W. Wellerdiek-Brackwede
Ruf 6192
Friedrichsdorfer Straße 34

Fahr sicher
Fahr Durex
Mit Rollenantrieb
und Klauenbremsung
Dazu PWB Pedale u. Vorderradnaben
Zu haben in den Fachgeschäften

„Buschkamp" - Kleinkrafträder
sind wertvoll durch Stabilität und Leistung
Sportmodell mit Kickstarter (JLO-Motor 120 ccm, 3,3 PS)
Der Weg nach Brackwede lohnt sich
Carl Buschkamp, Fahrradbau
Brackwede, direkt am Bahnhof

Wittkop-Sättel überall!

Felix Wouters geschlagen

Den Titel setzte er nicht aufs Spiel

Der Europameister im Weltergewicht, der Belgier Felix Wouters, kämpfte in Mailand gegen den italienischen Titelträger Carlo Orlandi und wurde über zehn Runden nach Punkten geschlagen. Wouters, der bekanntlich einem Revanchekampf mit unserem Gustav Eder aus dem Wege ging, war auch diesmal vorsichtig genug, das Treffen über zehn Runden abzuschließen, so daß er den Titel nicht verlieren konnte. Der Belgier wehrte sich nach Kräften. In der vierten Runde trug er eine schwere Verletzung an der Augenbraue davon, hielt aber bis zum Schluß durch. Im Rahmenprogramm schlug der italienische Bantamgewichtsmeister Cattaneo den Belgier Getaerd nach Punkten und der Portugiese Prior unterlag dem Italiener Dejanas ebenfalls nach Punkten.

Westfalen gegen Niederrhein

Erste Runde der SA.-Handballer

Um die beste Handballmannschaft der SA. zu ermitteln, finden auch in diesem Jahre wieder im Rahmen der Reichswettkämpfe der SA. Ausscheidungsspiele statt. Nach dem Pokalsystem stehen sich am kommenden Sonntag im ganzen Reich die besten Vertretungen der 22 SA.-Gruppen gegenüber. Die unterlegenen Mannschaften scheiden aus dem Wettbewerb aus.

Die Handballmannschaft der SA.-Gruppe Westfalen hat am Sonntag in der Tschammer-Osten-Kampfbahn in Hagen-Boele gegen die Mannschaft der SA.-Gruppe Niederrhein anzutreten. Beide Gruppen haben in mehreren Uebungsspielen ihre beste Vertretung ermittelt.

Ueber die Erfolgsaussichten läßt sich naturgemäß nicht viel sagen, da beide Mannschaften ihr erstes Ausscheidungsspiel bestreiten. Die SA.-Gruppe Westfalen hatte im vergangenen Jahre bei den Ausscheidungskämpfen einen guten Start. Nach Siegen über die Mannschaften der SA.-Gruppe Nordsee und der SA.-Gruppe Nordmark traf sie im Zwischentundenspiel in Frankfurt am Main auf die Mannschaft der SA.-Gruppe Berlin-Brandenburg, um hier mit nur einem Tor Unterschied aus dem Rennen geworfen zu werden.

Das soll vorkommen!



„Sag' mal, Willem, wir haben da am Sonntag ein Freundschaftsspiel gegen Germania Knetterbüxen. Kannst du uns da nicht mit ein paar Spielern aushelfen —?"



„Aber selbstverständlich! Wieviel willst du haben? Eins, zwei, drei — — vier! Genügt das — —?"



Der strahlende Vereinsführer setzt seine „neuen Leute" in Szene

Letzte Chance für Leipzig

Der Weg ins Endspiel wird schwer sein

Nachdem am Sonntag der erste Durchgang der Vorschlußrunde zur deutschen Handballmeisterschaft erfolgte, wird am kommenden Sonntag die zweite Runde ausgetragen, die darüber entscheiden wird, wer das Endspiel 1938 bestreiten wird. Als ernsthafte Anwärter haben sich am vergangenen Sonntag der MSV Weißenfels und der westfälische Gaumeister Hindenburg Minden gemeldet. Die Elf des Mitte-Gaumeisters schlug bekanntlich in Mannheim die Mannschaft von SV Waldhof in überzeugendem Stile 10:2, und Hindenburg Minden behielt auf eigenem Platze über den deutschen Meister, die MTSV Leipzig, mit 8:5 die Oberhand. Der kommende Sonntag bringt noch einmal die gleichen Paarungen, nur mit dem Unterschied, daß die Treffen in Leipzig und Weißenfels ausgetragen werden. Sollte der Fall eintreten, daß eine der am letzten Sonntag unterlegenen Mannschaften am kommenden Sonntag gewinnt, dann entscheidet das Torverhältnis über die Teilnahme am Endspiel.

Leipzig hat sich viel vorgenommen

Für den Kampf in Leipzig hat sich die Elf des sächsischen Gaumeisters viel vorgenommen, will sie doch auf jeden Fall die Schlappe von Minden wieder gutmachen. Und das ist auch verständlich, wenn man bedenkt, daß sich der Leipziger Mannschaft am Sonntag die letzte Chance bietet, sich doch noch die Teilnahmeberechtigung am Endkampf zu erwerben. Es wird ein heißer Kampf werden, denn die Mindener Soldaten werden sich auf keinen Fall leicht geschlagen geben. Dazu haben sie noch den nicht zu unterschätzenden moralischen Vorteil, den Sieg im ersten Kampf bereits in der Tasche zu haben, und nicht einmal den Sieg allein, sondern dazu noch ein sehr ordentliches Torverhältnis. Der Ausgang wird in erster Linie davon abhängen, ob in der Elf des deutschen Meisters der famose Mittelläufer Dossin mitwirken kann. Dadurch würde Schünzel für die Verteidigung frei werden, und die Mindener Stürmer werden dann eine härtere Nuß zu knacken haben als in Minden, wo sich gerade in der Verteidigung bei den Leipzigern bedenkliche Schwächen zeigten. Weiter wird die Tatsache, ob Leipzigs Sturmfront sich vor heimischem Publikum zu einer geschlossenen Leistung als in Minden zusammenfinden kann, von großem Einfluß auf das Ergebnis sein. Eins ist gewiß: Die Mindener werden in Leipzig erst schwere Arbeit verrichten müssen, wenn sie zum Sieg und damit ins Endspiel kommen wollen, denn ihnen wird sich eine Mannschaft entgegenstellen, die das Letzte hergeben wird, um zum Erfolg zu kommen und die in ihren Bestrebungen auch von den heimischen Anhängern nachdrücklichst unterstützt werden wird.

Zieht Weißenfels den Schlußstrich?

Die Weißenfelser Soldatenelf hat sich am letzten Sonntag so überzeugend in Mannheim durchzusetzen vermocht, daß man ihr auf eigenem Platze erst recht zutrauen darf, den Schlußstrich unter eine Rechnung zu setzen, die doch eigentlich schon bezahlt ist.

Die Paarungen

Leipzig: MTSV Leipzig — Hindenburg Minden

Weißenfels: MSV Weißenfels — SV Waldhof Mannheim.

Elite in Wuppertal

Heerschau der westdeutschen Leichtathleten

Am Sonntag werden im ganzen Reich Gauvergleichskämpfe der Leichtathleten durchgeführt. Fünf Begegnungen sind angesetzt. Ostpreußen und Pommern treffen sich in Königsberg, Brandenburg, Schlesien und Sachsen in Cottbus, Mitte, Nordmark und Niedersachsen in Braunschweig, Württemberg, Bayern und Oesterreich in Ulm, und Westfalen, Niederrhein, Mittelrhein in Wuppertal. Ein sechster Kampf zwischen Südwest, Baden und Nordhessen wird an einem späteren Termin durchgeführt.

Wer siegt in Wuppertal?

Die beste westdeutsche Klasse der Frauen und Männer startet im schönen Wuppertaler Stadion. Diese Leichtathletik-Veranstaltung wird gewiß ein großes Publikum finden, zumal es keine Vorkämpfe gibt und eine Entscheidung die andere ablöst. Jeder Gau stellt für jeden Wettbewerb zwei Mann oder zwei Frauen und für die Staffeln eine Mannschaft.

Bei den Sprintern sollte Konze sich gegen Vogelsang, Riether und das junge Talent Borneburg behaupten können, während über 400 Meter der Düsseldorfer Kisters in Behrendt, Helm, Röller I, Glagowski und Goldhausen große Gegner hat. Ein schnelles Rennen dürfte es über 800 Meter geben; der Ausgang ist offen. Die 1500 Meter müßte sich der Wuppertaler Stieglitz sichern können, während in den Langstrecken Raff, Berg, Osthoff, Zapp und Kelm die Hauptrolle spielen werden. Krumpmann und Pollmanns werden sich über 100 Meter Hürden einen harten Kampf liefern, während über 400 Meter Hürden der erkrankte Kürten nicht starten kann und v. Chmielewski die besten Aussichten hat. Völlig offen ist der Ausgang des 3000-Meter-Hindernislaufes.

Gut sind auch die technischen Uebungen besetzt. Das Kugelstoßen wird dem Düsseldorfer Trippe nicht zu nehmen sein, während im Diskuswerfen Buschel und Dr. Debus und im Speerwerfen Bartels die Favoriten sind. Lutz II und Allgeier kämpfen im Hammerwerfen um den ersten Platz. Im Hochsprung ist Gehmer in Abwesenheit von Weinkötz nicht zu schlagen, während die Weitsprungentscheidung zwischen Völmke, Lettau, Kron und Nasky liegt. Sälzer wird der Dreisprung nicht zu nehmen sein, während im Stabhochsprung Dwiza und Born das Ende unter sich ausmachen. Die Staffeln versprechen spannende Kämpfe.

Bei den Frauen sind über 100 und 200 Mtr. Winkels und Freitag die besten. Ueber die Hürden darf man mit Frl. Winnacker oder Frl. Wahnemühl rechnen, während im Kugelstoßen und Diskuswerfen Wessel und Kirchhoff sehr stark sind, aber auf Frl. Busch achten müssen. Die Kölnerin Haupts wird sich das Speerwerfen sichern und im Hochsprung sollte die talentierte Düsseldorferin Gronen siegen. Im Weitsprung haben Schulz und Wittkening die besten Aussichten, während in der 4×200-Meter-Staffel der Mittelrhein wahrscheinlich siegen wird.

Schwimmer suchen Meister

Die Minden-Ravensberger stellen ihre Besten fest

Schon vor einigen Wochen berichteten wir über die Fertigstellung des Freibades Schröttinghausen, das als ein Werk idealster Gemeinschaftsarbeit mit dem Einsatz aller Volksgenossen im Laufe zweier Jahre erbaut worden ist. Wenn es auch bereits zu Pfingsten erstmalig seine Pforten der Oeffentlichkeit öffnete, so bestand schon damals die Absicht, dem Bade durch eine größere sportliche Veranstaltung die besondere feierliche Weihe zu geben.

Auf Veranlassung des Kreisfachwartes Pellmann (Bielefeld) gelangen am kommenden Sonntag in Würdigung und Anerkennung der hier für die Ausbreitung des Schwimmgedankens geleisteten Arbeit die diesjährigen Kreisgruppenmeisterschaften der Kreisgruppen Ravensberg, Wittekind, Oswestfalen und Lippe zum Austrag. In Verbindung mit dieser sportlichen Veranstaltung, auf deren Wettkämpfe wir vorausschauend weiter unten eingehen, wird die Einweihung des Bades vor sich gehen.

Bereits am Vormittag gelangen einige sehr wertvolle Meisterschaften zur Durchführung. In der 4×200-Meter-Bruststaffelmeisterschaft stehen sich die Schwimmabteilung der BTG als vorjähriger Verteidiger und die Schwimmabteilung der Luftwaffe Gütersloh gegenüber. Es erscheint immerhin zweifelhaft, ob die BTG ihren Sieg wiederholen kann. Sie selbst muß auf einige gute Kräfte verzichten, während die Luftwaffe anscheinend mit zwei neuen Schwimmern ins Rennen geht. Die lange Meisterschaft über 1500 Mtr. sieht zwei Bewerber: Bartusch (BSV) und Fingberg (Gütersloh) werden sich hier gegenseitig das Leben recht sauer machen. Die Kraulmeisterschaft über 200 Meter sieht insgesamt vier Bewerber. Wieder stehen zwei BSVer im Kampfe gegen zwei Gütersloher. Nach unserer Ansicht aber liegt das Rennen zwischen G. Krüger und H. Jahn vom 1. Bielefelder Schwimmverein. In der Rückenmeisterschaft für Frauen ist der Sieg der Bielefelderin Trudi Schaper nicht zu nehmen.

Eine überaus starke Besetzung hat die 100-Meter-Kraulmeisterschaft mit 11 Bewerbern gefunden. Bielefeld 02 hat mit Karl Schreiber die stärkste Kraft im Rennen, während sich unter den Vertretern der Vereine ohne Winterbad das Ende zwischen Kottmann, Röbke und Stäsmer ergeben dürfte. Einen spannenden Kampf läßt das Brustschwimmen der Frauen über 200 Meter erwarten. Wieder einmal treffen in U. Hüttemann (Bielefeld 02) und E. Büterowe (Nize Gütersloh) zwei starke Schwimmerinnen aufeinander. Wir halten es dennoch mit U. Hüttemann, die über diese Distanz doch die größeren Reserven einzusetzen haben dürfte. In der Staffelmeisterschaft über 4×100 Meter Kraul dürfte Bielefeld 02 seinen schärfsten Gegner in der Mannschaft von Gütersloh 06 zu erblicken haben. Ob die Luftwaffe, die gleichfalls zu diesem wertvollen Kampf gemeldet hat, ernstlich eingreifen kann, bleibt abzuwarten. Die Kraulmeisterschaft für Frauen (100 Meter) ist leider nur mit zwei Vertreterinnen des 1. Bielefelder Schwimmvereins besetzt. Sichere Siegerin ist hier Trude Schaper.

Die mittlere Kraulstrecke über 400 Meter ist mit vier Schwimmern besetzt. Hier könnte der jugendliche Helmut Kottmann (Gütersloh) sehr leicht eine Ueberraschung bringen. Von den Bielefelder Vertretern haben H. Jahn und G. Krüger annähernd gleiche Chancen. Sie werden, wie gesagt, ihr Augenmerk auf H. Kottmann (Gütersloh) zu legen haben.

Im Brustschwimmen 200 Meter für Männer greift die Bielefelder Turngemeinde mit drei Vertretern nach der Meisterkrone. Hier ist aber mit dem schärfsten Widerstand der vereinigten Gütersloher, des SV und der Luftwaffe, zu rechnen. Sollte W. Stücken (Gütersloh) bereits die Form des Vorjahres erreicht haben, so ist ihm der Anspruch auf die Meisterwürde nicht oder aber nur sehr schwer zu nehmen. Die Meisterschaft im Rückenschwimmen hat leider nicht die erwartete Besetzung gefunden. Hier fehlt der Titelverteidiger Siegmund (Paderborn). Unter den auf der Meldeliste stehenden Schwimmern ist der Papierform nach K. Kattenbracker (Bielefeld 02) die größte Chance einzuräumen.

Einen besonderen Reiz wird sodann die Staffelmeisterschaft für Frauen über 4×100 Meter Kraul bieten. Hier liegen die Schwimmerinnen des 1. Bielefelder Schwimmvereins im Kampfe mit den Gütersloher Nixen, die erstmalig mit einer Kraulstaffelmannschaft auftreten. Immerhin kann sich Bielefeld 02 auf die Mannschaft: Schaper, Steinau und Knigge stützen, die erst geschlagen sein will. Einen sehr lebhaften Verlauf dürfte die Austragung der großen Kraulstaffel (10×50 Meter) nehmen. Bielefeld 02, BTG, Gütersloh 06 und Luftwaffe Gütersloh sind hier mit ihren Sprintern angerückt und werden sich über diese Kurzstrecke einen erbitterten Kampf liefern.

Außer den hier einer Vorschau unterzogenen Meisterschaftskämpfen steht die Wettkampffolge eine Reihe zweit- und drittklassiger Rennen vor, die alle eine sehr gute Besetzung gefunden haben.



Sportkiebitz meint:

Wenn ein so alterfahrener westdeutscher Fußballfuchs wie Köbes Zündorf aus Köln beim Weltmeisterschaftsspiel in Paris schon vor der Halbzeit erklärte, daß bei solch einer Aufmachung der Wert eines Fußballspieles vor die Hunde gehe, dann hatte der Rheinländer nur zu recht. Er meinte schon beim 2:1-Stande für Deutschland, daß es besser sei, wenn unsere Nationalspieler in den Kabinen bleiben würden.

Da lobt man sich doch unsere Spiele im eigenen Lande. Da geht es ruhiger zu, obgleich man von Paderborn 13 nicht behaupten kann, daß sie am letzten Sonntag sanftmütige Lämmer waren. Denn sonst hätte der Schiedsrichter nicht fluchtartig die Paderstadt verlassen müssen.

Auf der Alm hat man den Aufstieg bereits geschafft, und es sollte auch morgen ohne den verletzten Hötzermann klappen. Er muß nun allerdings sehen, wie er mit seinen Wettfreunden in die Reihe kommt. Er hat keinen Gegentreffer zugelassen, das stimmt!

Am Kamphof wird es auch zufriedene Gesichter geben; denn der zweite Platz und damit der Aufstieg in die Bezirksklasse dürfte sicher sein.

So kann es morgen werden:

Fußball:

Arminia Bielefeld — Alemannia Dortm. 2:0
Union Gelsenkirchen — Sportfr. Siegen . 3:1
Grün-Weiß Bielefeld — Paderborn 13 . 2:1

Handball:

MTSV. Leipzig — Hindenburg Minden 10:8
MSV. Weißenfels — Waldhof Mannh. 12:4

Gespannt ist man bereits auf die Deutschlandfahrer am Montag. Langhoff hat gestern gezeigt, was ein Bielefelder Radfahrer leisten kann. Für die Etappe Köln—Bielefeld ist allerhand zu erwarten.

Euer Sportkiebitz.

Das genügt

Hoher Norweger Sieg

Im Fußball-Länderkampf zwischen Norwegen und Finnland, der am Freitagabend in Oslo ausgetragen wurde, kam Norwegen mit 9:0 (6:0) zu einem Rekordergebnis.

Der Entscheidung entgegen

Union Gelsenkirchen trifft auf Spfr. Siegen

Von vier Vereinen der Gruppe I haben noch drei die Chance, in die westfälische Fußball-Gauliga aufzurücken: Preußen Münster, SG. Wattenscheid und Union Gelsenkirchen. Die Entscheidung in dieser strittigen Angelegenheit dürfte jedoch erst am letzten Spielsonntag, 26. Juni, fallen, wenn Münster gegen Wattenscheid und Siegen gegen Gelsenkirchen ihre Rückkämpfe austragen. Die Lage ist bekanntlich so, daß Münster und Wattenscheid mit der gleichen Punktzahl gemeinsam an der Spitze marschieren, nur mit dem Unterschied, daß die Münsteraner infolge ihres besseren Torverhältnisses die Rangfolge anführen. An dritter Stelle folgt, mit einem Spiel weniger, Union Gelsenkirchen. Es könnte nun der Fall eintreten, daß alle drei Mannschaften am Schluß die gleiche Punktzahl aufweisen würden, wenn Münster und Wattenscheid sich unentschieden trennten und Gelsenkirchen gegen Siegen die beiden noch ausstehenden Spiele zu seinen Gunsten entscheiden sollte. Aber greifen wir den Tatsachen nicht voraus . . . .

Am Sonntag dürfte jedenfalls noch keine Klärung zu erwarten sei, da Union-Gelsenkirchen die Mannschaft aus Siegen schlagen müßte, zumal die Sportfreunde auf ihren gesperrten linken Verteidiger verzichten müssen. Gelsenkirchen wird sogar darauf bedacht sein, möglichst eine hohe Torquote herauszuholen, um evtl. später an Hand des Rechenschiebers . . . . — doch davon erst nach dem Ergebnis der Gelsenkirchener Auseinandersetzung mehr.

Schwimmsport am Wochenende

Zwei Vorrundenturniere um die Deutsche

Die Vorentscheidungen um die Deutsche Wasserballmeisterschaft werden am Samstag und Sonntag in Magdeburg und Hannover fortgesetzt, nachdem sich München 99 im ersten Turnier in Wuppertal bereits für die Vorschlußrunde qualifizierte.

In Magdeburg sind Hellas Magdeburg, Weißensee 96, Leipzig 1930 und Prussia Königsberg am Turnier beteiligt. Zwischen den beiden Ermeistern aus Magdeburg und Weißensee liegt die Entscheidung. Die Leipziger und Königsberger haben kaum Aussichten einen der ersten Plätze zu belegen, so daß entweder die Magdeburger Hellenen oder die Weißenseer in die Vorschlußrunde einziehen werden.

In Hannover stehen mit Wasserfreunde Hannover (Deutscher Meister 1937), SS-Sportgemeinschaft Magdeburg und Spandau 04 nur drei Vereine zur Verfügung, da der ASV. Breslau seine Mannschaft zurückgezogen hat. Die Hannoveraner werden sich ihre guten Aussichten auch nicht durch die starke Sieben aus Spandau nehmen lassen. Gespannt ist man auf die Magdeburger SS-Mannschaft, die sich zum großen Teil aus Spielern des SV. 1896 zusammensetzt.



...eint:

...erfahrener westdeutscher
...es Zündorf aus Köln
...spiel in Paris schon vor
...daß bei solch einer Auf-
...o Fußballspieles vor die
...e der Rheinländer nur
...on beim 2:1-Stande für
...esser sei, wenn unsere
...den Kabinen bleiben

...doch unsere Spiele im
...ht es ruhiger zu, ob-
...orn 13 nicht behaupten
...n Sonntag sanftmütige
...sonst hätte der Schieds-
...g die Paderstadt ver-

...an den Aufstieg bereits
...auch morgen ohne den
...klappen. Er muß nun
...mit seinen Weltfreun-
...l. Er hat keinen Gegen-
...stimmt!
...es auch zufriedene Ge-
...zweite Platz und damit
...ezirksklasse dürfte sicher

...orgen werden:

...Allemannia Dortm. 2:0
...Sportfr. Siegen . 3:1
...— Paderborn 13 . 2:1

...indenburg Minden 10:8
...Waldhof Mannh. 12:4
...bereits auf die Deutsch-
...Langhoff hat gestern
...elder Radfahrer leisten
...pe Köln—Bielefeld ist

...er Sportkiefer.

...enügt
...weger Sieg
...mpf zwischen Norwegen
...Freitagabend in Oslo
...m Norwegen mit 9:0
...gebnis.

...ung entgegen
...ifft auf Spfr. Siegen
...der Gruppe I haben
...n die westfälische Fuß-
...n: Preußen Münster,
...Union Gelsenkirchen.
...dieser strittigen An-
...) erst am letzten Spiel-
...t, wenn Münster gegen
...en gegen Gelsenkirchen
...gen. Die Lage ist be-
...ster und Wattenscheid
...gahl gemeinsam an der
...mit dem Unterschied,
...infolge ihres besseren
...angfolge anführen. An
...einem Spiel weniger,
...s könnte nun der Fall
...ei Mannschaften am
...ktzahl aufweisen wür-
...d Wattenscheid sich un-
...d Gelsenkirchen gegen
...ausstehenden Spiele zu
...en sollte. Aber greifen
...voraus . . . .
...e jedenfalls noch keine
...sei, da Union-Gelsen-
...aus Siegen schlagen
...freunde auf ihren ge-
...iger verzichten müssen.
...r darauf bedacht sein,
...orquote herauszuholen,
...nd des Rechenschiebers
...nach dem Ergebnis der
...ndersetzung mehr.

...am Wochenende
...iere um die Deutsche
...gen um die Deutsche
...werden am Samstag
...deburg und Hannover
...München 99 im ersten
...bereits für die Vor-
...d Hellas Magdeburg,
...1930 und Prussia Kö-
...beteiligt. Zwischen den
...Magdeburg und Weißen-
...ng. Die Leipziger und
...m Aussichten einen der
...t, so daß entweder die
...oder die Weißenseer in
...ziehen werden.
...en mit Wasserfreunde
...Meister 1937), SS-Sport-
...z und Spandau 04 nur
...fügung, da der ASV.
...fast zurückgezogen hat.
...en sich ihre guten Aus-
...n die starke Sieben aus
...n. Gespannt ist man
...SS-Mannschaft, die sich
...Spielern des SV. 1896

Sie können nicht verlieren

Brasilien zweifelt Elfmeterentscheid an

Es war zu erwarten, daß die Brasilianer die Niederlage im Vorschlußrundenspiel der Fußballweltmeisterschaft in Marseille gegen Italien nicht auf sich ruhen lassen würden. Prompt haben auch sofort nach dem Spiel die Führer der Mannschaft wegen der Elfmeterentscheidung, die Italien das zweite Tor einbrachte, den Schweizer Schiedsrichter angegriffen. Dr. Geloi de Barros erklärte öffentlich, daß südamerikanische Mannschaften derartigen Turnieren in Europa künftig fernbleiben werden, solange die Fifa in der Frage der Regeln für die Schiedsrichter keine befriedigende Lösung fände.

Brasilien — Schweden in Bordeaux fraglich

Noch schärfer verhält sich nach einem Kabel aus Rio de Janeiro die brasilianische Presse, deren Aerger und Zorn über den Verlust des Spieles gegen Italien schon in den Ueberschriften und den spaltenlangen Berichten zum Ausdruck kommt. „Italienischer Sieg nicht gerecht", „Fifa muß aus Südamerika verbannt werden", „Italienische Mannschaft schlechter als brasilianische" usw. heißt es in den Ueberschriften. Erwähnt wird sogar auch die Möglichkeit, daß Brasilien sich weigern würde, am Sonnabend in Bordeaux im Kampf um den dritten und vierten Platz gegen Schweden anzutreten.

Brasiliens Verhalten dürfte eine grobe Unsportlichkeit gegenüber dem Veranstalter und gastgebenden Land bedeuten. Es ist gewiß nicht leicht, Fußball-Weltmeister zu werden, aber noch schwerer muß es anscheinend sein, mit Anstand zu verlieren und die besseren Leistungen des siegreichen Gegners anzuerkennen.

Mit Bielefelder Fahrern

Gute Besetzung der Hammer Radrennen

Zum drittenmal werden in diesem Jahr auf der Hammer Radrennbahn am Sonntag Aschenbahnrennen abgewickelt. Die Rennen haben mit zehn Mannschaften aus Nord- und Westdeutschland eine sehr gute Besetzung gefunden. Da sich fast alle Mannschaften gleichwertig sind, ist mit einem spannenden und kämpferischen Verlauf der Veranstaltung zu rechnen. Den Hammer Sportfreunden wird zum erstenmal auf ihrer Bahn auch ein Mannschaftsomnium vorgeführt, das aus Verfolgungsfahren, Rundenzeitfahren und Fliegerkampf besteht. Außerdem sieht das Programm ein Jugendpunktefahren und ein Punktefahren der Mannschaftsfahrer vor. Für das Omnium sind verpflichtet: Cronjäger-Fiedler (Bremen-Hamm), Gayk-Mertins (Bremen-Hamm), Müller-Dreinert (Münster-Hamm) und Cassack-Okoniewski (Fröndenberg). An dem 60-Kilometer-Mannschaftsrennen nehmen außerdem noch teil: Schlegel-Schremmer (Bochum), Niermann-Brand (Münster), Kamp-Wawrick (Bielefeld-Dortmund), Kappey-Heuser (Dortmund), Dülberg-Giebken (Hemer-Münster) und Husemann-Masolle (Bielefeld).

Postler-Viehmeier siegten

in Ludwigshafen

Wie uns die beiden tüchtigen Paderborner Soldaten mitteilen, nahmen beide in Ludwigshafen an einem Bahnrennen teil und konnten mit schönen Erfolgen aufwarten. Im 80-Kilometer-Mannschaftsrennen siegten sie mit 28 Pkt. vor Weiß-Krimme, Ludwigshafen (25 Pkt.); Neymanns-Dyholta, Krefeld-Holland (24 Pkt.) und Weimer-Bühler, Stuttgart (22 Pkt.). Ein Omnium sah die Mannschaft Weiß-Krimme erfolgreich vor Postler-Viehmeier, Weimer-Bühler und Gebr. Walter.

Großer Masaryk-Preis abgesagt

Der Mährisch-Schlesische Automobilklub hat den Großen Masaryk-Preis für Rennwagen, der am 25. September ausgefahren werden sollte, wegen zu hoher Kosten abgesagt, so daß in diesem Jahre in der Tschechoslowakei kein großes Automobilrennen durchgeführt wird.

Alfa arbeitet Tag und Nacht

Fieberhaft wird in der Rennwagenabteilung der Alfa-Romeo-Werke in Mailand gearbeitet. Ohne Schichtunterbrechung baut man an der Verbesserung des Formelwagens, in der Hoffnung, ihn für den Großen Preis von Frankreich am 3. Juli fertig zu bekommen. Wohl hat der Rennstall Alfa Corse erklärt, in diesem Jahre den Formelrennen fernzubleiben. Doch inzwischen hat Nuvolari zum Sport zurückgefunden. Ob er jedoch schon in Reims wieder mit dabei ist, hängt davon ab, wie der Wagen ausfällt.

Bielefelder Tennissonntag

Spiel und Sport trifft auf Sportgemeinschaft Hoesch-Dortmund

Obwohl es immer noch nicht recht Sommer werden will, sind die Tennissportler eifrig bemüht, auch ohne Rücksicht hierauf ihr großes diesjähriges Turnierprogramm abzuwickeln. Für den morgigen Sonntag steht im Vordergrund des Interesses der Großkampf der Bielefelder Spiel und Sportler gegen die spielstarke Sportgemeinschaft Hoesch Dortmund, der auf den Platzanlagen bei Vollbrinker durchgeführt wird.

Die Begegnungen zwischen beiden Clubs sind schon zur Tradition geworden und haben ihren Ursprung in dem Schlußrundenkampf der Medenspiele des Jahres 1936, in welchem sie sich als Meister des westfälischen Nordbezirks und Südbezirks (B-Klasse) um den Aufstieg in die A-Klasse erstmalig gegenüberstanden. Die Spiel und Sportler konnten bislang jeweils siegreich bleiben. Inzwischen hat sich aber die Spielstärke der Dortmunder ganz erheblich verbessert, was nicht zuletzt in ihrem herworragenden Abschneiden bei den kürzlich in Hagen stattgefundenen Medenspielen der A-Klasse des westfälischen Südbezirks zum Ausdruck kam. Die Hoescher unterlagen hier erst in der Schlußrunde knapp mit 5:4 Punkten gegen den bekannten Dortmunder TC 98. Da die Bielefelder ebenfalls in den Meisterschaftskämpfen des Nordbezirks in die Schlußrunde gelangten und dort gegen Preußen Münster unterlagen, stehen sich morgen sozusagen die beiden „Zweiten" aus den diesjährigen Medenspielen der westfälischen A-Klasse gegenüber. Die Dortmunder kommen in stärkster Besetzung mit ihrem ausgezeichneten Spitzenspieler Hans Freitag, der zur westfälischen Medenmannschaft gehört und am letzten Wochenende noch in Hamburg den Gau Westfalen mit dem Münsteraner Koch bei den Deutschen Doppelmeisterschaften recht gut vertrat. Weiter spielen Kurschat und Zielmann, ebenfalls zur Medenmannschaft gehörend, Frerichmann, Hampel, Kähler usw. Das Turnier wird ausgetragen in einer Besetzung von zehn Männern und sechs Frauen. Spiel und Sport stellt folgende Mannschaft in den Kampf:

Männer: Jäger, Czarnowsky, August Krüger, Wagener, Kastrup, Niehaus, Klußmann, Gobien, Meng, Otto, Lütgemeier.

Frauen: Frl. Haverkamp, Frau Klußmann, Frau Gobien, Frl. Kunze, Frl. Dammeyer, Frau Kolster.

Wir glauben, daß die SuSer in dieser Aufstellung mit guten Aussichten den schweren Kampf aufnehmen können. Während in den Spielen der Männer voraussichtlich eine Punkteteilung erfolgen dürfte, müßte sich bei den Frauen eine Ueberlegenheit der Bielefelderinnen ergeben, was nicht ohne Einfluß auf das Gesamtergebnis bleiben wird. Man darf also mit einer interessanten und hartnäckigen Auseinandersetzung rechnen, die sportlich wertvolle Kämpfe bringt und es an Abwechslung und spannenden Momenten nicht fehlen lassen wird.

Tennis-Jugend im Kampf

Neben der A-Klasse sind auch die Junioren des Vereins Spiel und Sport tätig. Sie liefern bereits am heutigen Sonnabendnachmittag auf den Plätzen am Kupferhammer in Brackwede in einer Besetzung von sieben Jungen und drei Mädel das Rückturnier gegen die Jugend des SV Westfalia Brackwede.

TTC beim BfB Detmold

Auch die Bielefelder TTCer sind in diesem Jahre recht turniereifrig. Der morgige Sonntag sieht sie mit einer kombinierten Mannschaft als Gäste des BfB Detmold auf den dortigen schönen Plätzen am Palaisgarten. Die bisherigen Begegnungen ergaben jeweils klare Bielefelder Erfolge. Man darf deshalb auch diesmal mit ihrem Siege rechnen, der allerdings knapper ausfallen kann, wenn die Detmolder eine stärkere Mannschaft ins Feld stellen, als sie im Augenblick bekannt ist.

Gelb-Weiß in Bad Salzuflen

Die Gelb-Weißen starten ihr erstes Turnier in diesem Jahre in Bad Salzuflen gegen den dortigen TC Blau-Weiß. Da die Badestädter immer eine beachtliche Mannschaft zur Verfügung gehabt haben, sind die Bielefelder vor keine leichte Aufgabe gestellt. Es ist vielmehr anzunehmen, daß es einen abwechslungsreichen Kampfverlauf gibt, der ein knappes Gesamtergebnis zeitigt, das hoffentlich zugunsten der Gelb-Weißen ausfällt.

Faustball der Sonderklasse

Wer vertritt den Kreis Ravensberg?

Nunmehr findet am Sonntag auf dem Platz des TuS. in Gütersloh im Faustball der Sonderklasse die Entscheidung statt, wer den Kreis Ravensberg bei den weiteren Spielen in den Kreisgruppen vertritt. Diese Spiele sind am 3. Juli in Minden angesetzt. Im Kampf stehen Einigkeit, Bielefeld, BVG. 48 und TuS. Gütersloh. Alle drei sind sich gleichwertig. Einigkeit hat bislang die größere Beständigkeit gezeigt. Am Sonntag hat nochmal jeder gegen jeden zu spielen, wer hieraus als Sieger hervorgeht, vertritt den Kreis Ravensberg, ohne aber den Kreismeistertitel zu erwerben. Die Kämpfe um den Kreismeister werden noch besonders angesetzt.

Die Punktekämpfe gehen weiter

Die beiden Männerklassen II und III treffen sich am Sonntag erneut in Gütersloh, die Gruppe C der Klasse Männer spielt aber in Steinhorst, um die letzte Runde der Punktespiele zu erledigen. In der Klasse Männer II führt der TuS. Gütersloh unangefochten in der Gruppe A vor der Bielefelder Turngemeinde. Gütersloh wird sich hier keinesfalls verdrängen lassen. Ebenso wird 1890 in der Gruppe B die Spitze nicht abtreten, da an die zeitige Stärke der Mannschaft die anderen dieser Gruppe nicht heranreichen. — Gruppe C stellt vielleicht den Meister im Turnverein Ummeln, die Spiele vom Sonntag bringen hier eine Entscheidung. — Nochmal treffen Tv. Gütersloh und BVG. 48 aufeinander. Sollte BVG. dieses Mal gewinnen, so ist die Meisterschaft dieser Klasse noch nicht entschieden.

In der Leistungsklasse I geht gleichfalls der Kampf weiter. Hier sind die Spiele der Gruppe A auf den 26. Juni verlegt. Die Gruppe B und D setzen ihre Spiele auf Volbrinker und auf Olderdissen fort.

Frauen: Beide Gruppen sind hier beschäftigt, und zwar auf Olderdissen und auf dem BVG.-Platz. Hier fallen am Sonntag die Entscheidungen für die Gruppenmeisterschaft. Die Endspiele sind für den 26. 6. auf dem BVG.-Platz angesetzt.

Korbball: Tv. Ummeln — Tv. Brockhagen
TuS. Gütersloh — Tv. Hesselteich

Jöllenbeck fährt nach Recklinghausen

Einigkeit Jöllenbeck hat am Sonntag in Recklinghausen das Rückspiel zu erledigen. Turnverein Weidenau erscheint zum Rückspiel beim Hüttenverein Dortmund. Gegen Recklinghausen konnte Jöllenbeck auf eigenem Platze leicht gewinnen. Die Stärke der Gastgeber von morgen ist nun so, daß Jöllenbeck das Spiel nicht etwa gewinnen kann. Ganz im Gegenteil, die Punkte muß Jöllenbeck haben, sonst ist alles verloren. So wird die gesamte Mannschaft um den Sieg kämpfen. Recklinghausens schwerfällige Angriffsart wird nicht allzuviele Treffer einbringen, somit hat Jöllenbeck bei weit besserem Wurfvermögen Aussicht, diese wichtige Begegnung sicher zu gewinnen. — In Dortmund wird der Tv. Weidenau zu den erwarteten weiteren zwei Verlustpunkten kommen und dann auf den Sieg gegen Recklinghausen warten, um das Entscheidungsspiel gegen Jöllenbeck zu bestreiten. Bei normalem Verlauf muß es dazu kommen.

So die Begegnungen:
Recklinghausen — Tv. Jöllenbeck
Hüttenverein Dortmund — Tv. Weidenau

Der Kampf begann im Handball

Auf dem Grün-Weiß-Platz begannen am Freitagabend die Spiele der Mannschaften um die Stadtmeisterschaft und für die Wertung um den Oetkerpokal. Es standen im Kampf:

Grün-Weiß — BTG 48 15:7 (6:3)
BfB — Gadderbaum 9:3 (6:2)

Die Elf der BTG enttäuschte im Sturm, der sich zu einem zusammenhängenden Spiel nicht entfalten konnte. Der Torhüter hielt anfänglich gut, als die BTG nach dem Führungstreffer noch bei drei Gleichstand halten konnte. Als später aber im Sturm nichts geschafft wurde, ließ der Hüter manchen Ball laufen. Sein Gegenüber war fleißiger, hatte aber in vielen Fällen Glück. Der Grün-Weiß-Sturm mit Tebbe war in Ordnung, er kombinierte gut, so daß fast nur Feldtore fielen. Der Sieg ist etwas hoch ausgefallen, war aber völlig verdient.

Gadderbaum stellte im zweiten Treffen eine verjüngte Elf ins Feld, der BfB durchweg mit den alten Leuten, darunter Krüger und Bauschulte, gegenübertrat. Die reifere Spielweise boten die Bewegungsspieler, die schon bald mit drei Treffern in Führung lagen, ehe Gadderbaum zum Gegenzuge kam. In der zweiten Halbzeit hielt sich Gadderbaum besser, die Deckung wehrte sich jetzt mit mehr Erfolg. An dem Endsieg der BfBer war kein Zweifel. Warum Krüger des Feldes verwiesen wurde und das noch zwei Minuten vor Schluß, war wegen der Dunkelheit nicht zu erkennen.

Gütersloher Stadtmeisterschaften

Die Vorentscheidungen

Am Sonnabend und Sonntag werden von dem Gütersloher TTC. auf der Platzanlage am Hotel Barkey die Vorentscheidungen für die Gütersloher Stadtmeisterschaften im Tennis durchgeführt. An den Kämpfen beteiligen sich 16 Männer und 6 Frauen. Es wird schon in diesen Vorentscheidungskämpfen zu überaus interessanten und spannenden Kämpfen kommen.

Im Männer-Einzel gilt Ahlert, der sich zur Zeit in bester Form befindet, als Favorit. Seine schärfsten Widersacher sind wohl Hartmann, Wolf und Weeke, wobei die Auslosung für Wolf und Hartmann weniger günstig ausfiel, da diese beiden bereits im ersten Spiel auseinander treffen und der Unterlegene ausscheidet.

Für das Männer-Doppel stehen 8 Paare fest, wobei es voraussichtlich zu einem Endspiel zwischen Ahlert-Weeke — Hartmann-Wolf kommen wird. Eine Ueberraschung könnten noch Netzband-Diekmann bringen.

Das Frauen-Einzel ist nur schwach besetzt. Hier müßte es Frl. Alschner wohl schaffen können. Als ihre Endspielgegnerin kommen in erster Linie Frl. Meyer und Frl. Hohn in Frage.



Max Schmeling und sein Küchenchef, der im Trainingslager in Speculator für das Wohlergehen des Deutschen Meisters aller Klassen verantwortlich ist Weltbild (K)

In Freundschaft

Arminia — Reichsbahn Gelsenkirchen
Spielvg. 06/07 — Tg. Schildesche
Friesen Milse — Tv. Altenhagen

Arminia nimmt mit den Gästen aus dem Kohlenpütt freundschaftliche Beziehungen auf. Gelsenkirchen ist starke Bezirksklasse und wird den Arminen den Sieg streitig machen wollen. In einem Abendspiel kommen die Turner aus Altenhagen einer Rückspielverpflichtung bei den Friesen in Milse nach. Es wird ein schöner Kampf werden, der am Schluß beide in der Treffersparne nicht allzuweit trennt.

06/07 erwartet die Gäste aus Schildesche bereits heute nachmittag. Im Rahmen des Hauptkampfes zum Stiftungsfest wird sich dieses Handballtreffen ganz gut machen.

Der schöne Schießsport

Schützen im Kampf um die Plakette der Stadt Bielefeld

40 Schützen stellen sich am kommenden Sonntag auf dem Reichsbahn-Schießstand zur Wiederholung des Bier-Vereins-Wettkampfes. Die Schützen der Gruppe A schießen unter erschwerten Bedingungen, und zwar hat jeder 15 Schuß in den 3 Anschlagarten auf die 12er Ringscheibe im militärischen Anschlag abzugeben. Für die Schützen der Gruppe B lautet die Bedingung: 9 Schuß in den 3 Anschlagarten im militärischen Anschlag.

Zu verteidigen ist die Plakette von der Schießabteilung des Reichsbahn-Sport-Vereins. Als besonderer Gegner bleibt der KKSV. Viktoria zu beachten, der dieses Mal den Wettkampf mit einigen neuen, aber bewährten Schützen bestreitet.



BEI JÄGERS WAR ES *Frau Jäger* PERSÖNLICH

Sie hielt das mit ihrem Manne einfach nicht mehr aus: dieses ewige Jammern beim und nach dem Rasieren oder — was ihr noch verhaßter war — dieses Uurasiert-Herumlaufen. Kurz entschlossen holte sie sich Rat und belehrte Herrn Jäger dann darüber, daß zu einem guten, leichten und sauberen Rasieren eben zwei Sachen gehören: eine gute Klinge — und eine gute Rasierseife, z. B. die speziell für harten Bart und empfindliche Haut geschaffene Kaloderma-Rasierseife. Da gleitet das Messer leicht und mühelos durch den härtesten Bart. Und — was das beste ist — die Haut bleibt kühl, glatt und geschmeidig, selbst beim schärfsten Ausrasieren. Herr Jäger hat sich endgültig zu Kaloderma-Rasierseife bekehrt. — Und Sie? Machen Sie doch auch einmal einen Versuch!



Das Nachwaschen mit dem erfrischenden und desinfizierenden Kaloderma-Rasierwasser bedeutet einen besonderen Genuß. Überall erhältlich. RM 1.50 u. 1.-

KALODERMA RASIERSEIFE
Stück RM -.54. In Bakelitehülse RM -.85

Wie entstand der Volkswagen?

Eine Unterredung mit Dr. Porsche

Warum und auf welche Weise ist der KdF.-Wagen in seiner jetzigen Form entstanden? Wie war es möglich, daß er zu dem erstaunlich geringen Preis von 990 RM. geliefert werden kann und dabei die verblüffend hohe Geschwindigkeit von 100 km/st Durchschnitt auf der Autobahn einzuhalten in der Lage ist, trotzdem aber nur sechs bis sieben Liter Kraftstoff pro 100 Kilometer verbraucht? Wie war es möglich, daß dieser Wagen fünf Menschen Platz bietet und trotzdem nur 650 Kilogramm wiegt?

Diese Fragen hat der „Völkische Beobachter" dem Konstrukteur des KdF.-Wagens, Dr. Porsche, vorgelegt. Wie Dr. Porsche dem „Völkischen Beobachter" hierzu erklärte, sind die Wunderleistungen des KdF.-Wagens vor allem einmal in dem außerordentlich geringen Gewicht des Wagens, zum anderen in der luftwiderstandsarmen, einwandfrei stromlinienförmig durchgebildeten Karosserieform zu suchen.

Möglichst leicht, möglichst wenig Gewicht, wenig Material, trotzdem aber größte Dauerfestigkeit, das war das Gesetz, nach dem Dr. Porsche konstruieren mußte.

Und warum Heckmotor und Luftkühlung?

„Beim hinten liegenden Motor sind die Uebertragungsorgane kurz und es wird Raum für Insassen gespart, was einmal Geräumigkeit im Wagen bringt, zum anderen Gewichtsersparnis." Gelang es aber — wie es Dr. Porsche erreichte — Mängel der Luftkühlung zu beheben, dann ist der luftgekühlte Motor dem wassergekühlten gegenüber natürlich im Vorteil.

Brachten Leichtmetallverwendung — hier sammelte Dr. Porsche im Rennwagenbau wertvolle Erfahrungen — und Fortfall des Kühlers Gewichtsersparnisse, so sicherte weiterhin die Einzelradaufhängung nicht nur gute Straßenlage, sondern hatte gleichfalls Verringerung des Gewichts zur Folge, da das Fahrgestell infolge seiner Schonung durch gute Abfederung nicht zu schwer ausgeführt zu werden brauchte.

Selbstverständlich, daß die Bremsen von einem so schnellen Fahrzeug tadellos sein mußten und noch selbstverständlicher, daß der KdF.-Wagen auf das Peinlichste und Gründlichste erprobt werden mußte, bis man sagen konnte: „Er ist fertig, er ist fabrikationsreif!"

„Man weiß", sagte Dr. Porsche, „daß die Versuchswagen bisher etwa zwei Millionen Kilometer zurückgelegt haben und darunter einige Wagen über hunderttausend Kilometer, ohne daß sonderliche Reparaturen notwendig wurden.

Solchen Kraftproben auf allen möglichen Strecken, solchen Schwerstanforderungen ist noch niemals eine Konstruktion zu ihrer Erprobung ausgesetzt worden.

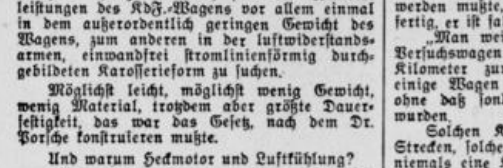
Jetzt dient eine dritte Versuchsserie der endgültigen und letzten Einspielung auf die Serienfabrikation. Wir wollten nicht tatenlos warten, bis die Fabrikation endgültig beginnt, sondern zu ihr mit dieser Versuchsserie bereits überleiten."

Wie es der Führer mehrfach betonte, wird der KdF.-Wagen für die übrige Automobilerzeugung künftighin keine Konkurrenz darstellen, aber er wird nach Dr. Porsches Meinung wohl manche Umwandlung der Produktion mit sich bringen und auf die weitere Entwicklung des Automobilbaues maßgeblichen Einfluß nehmen. Nach der Ansicht des Konstrukteurs ergibt sich in nicht mehr allzu ferner Zeit eine scharfe Zweiteilung der Produktion. Einmal ist es der KdF.-Wagen, der infolge seiner hohen Leistung und seines niedrigen Preises, der sich durch die hohe Herstellungsserie ergibt, konkurrenzlos ist. Auf der anderen Seite steht dann die große Gruppe der Mittelklassewagen, die natürlich auf Grund ihrer kleineren Produktionsserie weit höhere Preise aufweisen, dafür aber natürlich sowohl preislich als auch konstruktiv in den verschiedensten Variationen auftreten. Die Grenzen nach oben, zum großen Wagen hin, werden sich dabei immer mehr verwischen.

Infolge der hohen Geschwindigkeit des KdF.-Wagens und im Zusammenhang mit den Anforderungen der Reichsautobahnen wird der Käufer vom Mittelwagen immer höhere Geschwindigkeiten, also Autobahndauergeschwindigkeiten von etwa 120 bis 130 km/st, erwarten. Der Einfluß der Autobahnen wird sich dabei nach Dr. Porsches Ansicht auf größere, besonders widerstandsfähige Mehrzylindermotoren mit Oelkühlung auswirken und zu hoch übersetzten sowie geräuscharmen dritten und vierten Getriebsgängen führen. Schließlich wird sich die Stromlinienform in der Karosseriegestaltung immer mehr durchsetzen!

KdF.-Wagen und Autobahnen sind also nach Dr. Porsches Meinung die beiden Faktoren, die die Entwicklung des Kraftfahrzeugbaues in Zukunft weitertreiben werden.





ZÜNDAPP — Zündapp-Spezial-Händler — Stockhecke & Spilker — Jöllenbecker Straße 351 — Ersatzteillager — Reparaturwerkstatt — 5890

Goliath — Kundendienst — Theodor Holste — Jöllenbecker Str. 8 — Ersatzteillager — Reparaturwerkstatt — 4448 und 6445

Kundendienst — Generalvertretung für Hanomag-Automobile und Schlepper — E. Küchenthal — Heeper Straße 113 — 6090

STANDARD — Kundendienst — Generalvertretung der Standard-Lieferwagen — Steuer- und Führerscheinfrei sofort lieferbar — Ernst Krietemeyer — Herforder Str. 112/114 — 2395

Kundendienst — Motorradhaus Schneider — Heeper Straße 56a — Ersatzteillager — Reparaturwerkstatt — 5196

DKW — Kundendienst — D. K. W.-Spezial-Händler — Gustav Tiekötter — Ubbedissen bei Bielefeld — Detmolder Straße — Ersatzteillager — Reparatur-Werkstatt — Fernruf 445 Amt Oerlinghausen

Kundendienst — Ardie-Generalvertretung — 1898 Gustav Voss 1938 — Horst-Wessel-Straße 149 — 1709

STEYR — Kundendienst — Generalvertretung der Steyer Automobile — Gebr. Stüwe — Reichspoststr. 11b — Eingang Kyffhäuser — 708

Ford — Kundendienst — Verkauf und Kundendienst — Louis Voss — Bahnhofstraße 36-38 — Bielefeld — 2200

Autobesitzer! Warum haben Sie in Ihren Personen-, Liefer- oder Lastwagen noch nicht die vieltausendfach bewährte vollautomatische Wassergasanlage

„Aquamobile"

eingebaut —? Sie erzielen nach Einbau tatsächlich eine Brennstoffersparnis von ca. 10—20% Ihr Wagen wird jede Steigung im großen Gang nehmen, der Motor wird geschont, ruhiger und geschmeidiger laufen. Auch zahlreiche Bielefelder Firmen haben die Anlage bereits eingebaut und bestätigen den außerordentlichen Wert der Anlage. Sie eignet sich für alle Arten von Verbrennungsmotoren, besonders auch für Dieselmotoren. Preis nur RM. 18.60 bezw RM. 24.60. Haben Sie Vertrauen und verlangen Sie ausführl. Prospekt mit zahlreich. Referenzen. Die Anlage macht sich wirklich in kürzester Zeit bezahlt.

Aquamobile-Generalvertretung Brinkhoff für die Provinz Westfalen und Lippe, Bielefeld, Rathausstr. 5

Tüchtige **Vertreter** und **Wiederverkäufer** sofort gesucht



Störungen an Zündung, Licht, Signal, an Einspritzpumpen, Druckluftbremsen und sonstigen elektr. Zubehör beheben rasch und preiswert unsere bewährten Fachleute.

Knop & Haselhorst
Autolicht-Werkstätten
Elsa-Brändström-Straße 15 — Ruf 6151

VEBASTO SONNEN-DACH



Nachträgliche Einbauten in kürzester Frist
H. Freudenau, Bielefeld
Detmolder Str. 192 — Fernruf 1720

M·F·G AUTOWERKSTÄTTEN
MASCHINEN- UND FILTERBAU G.M.B.H
BIELEFELD, Herforderstraße 110-114 Neotechnikhaus · Ruf 4600/01
Kraftwagen-Prüfstand
Für Vergaser-Zündung
Bremsen und Störungen

Schulze & Mann
Karosseriebau — Reparaturen
Fritz Rethage
Autolackiererei
Bielefeld . Eckendorfer Straße 4 . Fernruf 1340

Auto-Batterien Varta-Dienst
Bosch — Scheinwerfer . Nebellampen — Scheibenwischer . Winker — Zündkerzen . Signalhörner
R. Zwicker — Auto-Licht-Zünd-Werkstatt — Ulmenstr. 7 Ecke Ravensberger Straße — Ruf 6296

Die gut eingerichtete Fahrschule
Walter Kley
Tel. 5976
Steinstr. (Ecke Rentelstr.



Fr. Beermann
Ehlentrupper Weg 51 / Ruf 3175
Fahrschule für alle Klassen
mit dem modernst eingerichteten Schulungsraum

LEHMANN AG Fahrschule 2626
Horst-Wessel-Str. 139

MWM DIESEL — „Der Motor von Weltruf!"
AUTO-DIESEL
SÜDDEUTSCHE BREMSEN A.G MÜNCHEN 13
Generalvertretung für den Regierungsbezirk Minden und das Land Lippe:
Ernst Krietemeyer, Bielefeld
Herforder Straße 114 — Fernruf 2395



Auto-Reifen
fast alle Größen am Lager
Neugummierung
abgefahrener Auto-Reifen in Vollformen
W. Kording
Vulkanisier-Anstalt
Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 108a
Eingang Dürkopp-Str. — Ruf 3864

BV — Automobil-Lackiererei **Gerber** Herforder Str. 66-68
BV — Aral-Tankstelle